



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2014

Polizeiliche Kriminalstatistik 2014 Nordrhein-Westfalen

Herausgegeben vom Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen

ISSN 0171-2802

Inhalt

Inhalt	3
Abkürzungsverzeichnis.....	5
1 Vorbemerkungen.....	6
1.1 Bedeutung	6
1.2 Inhalt.....	6
1.3 Begriffserläuterungen	7
1.4 Besondere Hinweise zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2014	10
1.5 Landesdaten.....	11
1.6 Bevölkerungsdaten	11
1.7 Prozentuale Darstellung	11
2 Allgemeine Angaben zu Nordrhein-Westfalen (Quelle: IT.NRW)	12
3 Kurzinformation zur Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	13
4 Entwicklung der Kriminalität in Nordrhein-Westfalen.....	21
5 Opfer, Opfergefährdung und Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung	25
6 Tatverdächtige	31
6.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren.....	36
6.1.1 Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige.....	37
6.1.2 Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei Tatausführung.....	39
6.1.3 Seniorinnen/Senioren als Tatverdächtige und Opfer	39
6.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige	39
7 Entwicklung in einzelnen Deliktsbereichen.....	41
7.1 Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte.....	41
7.1.1 Mord und Totschlag.....	49
7.1.2 Raub	50
7.1.3 Gefährliche und schwere Körperverletzung.....	55
7.1.4 Vorsätzliche leichte Körperverletzung.....	61
7.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	64
7.2.1 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung.....	64
7.2.2 Sonstige sexuelle Nötigung	65
7.2.3 Sexueller Missbrauch von Kindern	66
7.2.4 Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinder- und Jugendpornografie	67
7.3 Diebstahl.....	68
7.3.1 Fahrraddiebstahl.....	72
7.3.2 Taschendiebstahl.....	73
7.3.3 Wohnungseinbruchdiebstahl	75
7.3.4 Ladendiebstahl	89
7.3.5 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln.....	92

7.3.6	Kraftfahrzeugdelikte.....	92
7.4	Betrug.....	93
7.4.1	Waren- und Warenkreditbetrug	94
7.4.2	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel.....	94
7.4.3	Erschleichen von Leistungen.....	96
7.5	Sonstige Straftaten gemäß StGB	96
7.5.1	Beleidigung.....	96
7.5.2	Sachbeschädigung.....	97
7.5.3	Rauschgiftkriminalität	97
7.5.4	Widerstand gegen die Staatsgewalt	99
7.6	Kriminalität im schulischen Bereich	100
7.7	Wirtschaftskriminalität.....	101
7.8	Computerkriminalität.....	103
7.9	Tatmittel Internet.....	106
8	Straftatenkatalog	
9	Tabellenanhang	

Abkürzungsverzeichnis

AO	Abgabenordnung
AQ	Aufklärungsquote
bes.	besondere/s
BtM(G)	Betäubungsmittel(-gesetz)
bzw.	beziehungsweise
einschl.	einschließlich
EU	Europäische Union
HZ	Häufigkeitszahl(en)
i. V. m.	in Verbindung mit
i. Z. m.	im/in Zusammenhang mit
insg.	insgesamt
IT.NRW	Landesbetrieb Information und Technik NRW
Kfz	Kraftfahrzeug
KPB	Kreispolizeibehörde(n)
KV	Körperverletzung
LKA NRW	Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
LRin/LR	Landrätin/Landrat als KPB
LSD	Lysergsäurediethylamid
m	männlich
MTVBZ	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl
Nr.	Nummer
NRW	Nordrhein-Westfalen
OBZ	Opferbelastungszahl
ofW	ohne festen Wohnsitz
PIN	Persönliche Identifikationsnummer
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PP	Polizeipräsidium
räub.	räuberisch
S.	Seite
Schl.-Zahl	Schlüsselzahl
sex.	sexuell(e)
sonst.	sonstige(s)
SR	Steigerungsrate
StGB	Strafgesetzbuch
StVG	Straßenverkehrsgesetz
TV	Tatverdächtige(r)
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl
u 14/18/21	unter 14/18/21 Jahren
w	weiblich
WED	Wohnungseinbruchdiebstahl
z. B.	zum Beispiel
z. N.	zum Nachteil

1 Vorbemerkungen

1.1 Bedeutung

- 1.1.1 Nach den geltenden bundeseinheitlichen Richtlinien dient die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) der
- Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten (siehe 1.3.11)
 - Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

- 1.1.2 Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Delikts ab und ändert sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (z. B. Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Kriminalitätsbekämpfung) im Zeitablauf. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

Durch Rechtsänderungen kann die Vergleichbarkeit der Polizeilichen Kriminalstatistik in bestimmten Deliktsbereichen erheblich beeinträchtigt werden.

1.2 Inhalt

- 1.2.1 In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die der Polizei bekannt gewordenen Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen (TV) erfasst.

Nicht enthalten sind die Politisch motivierte Kriminalität und Verkehrsdelikte (s. 1.3.3.1 und 1.3.3.2).

Der Erfassung liegt ein unter teils strafrechtlichen, teils kriminologischen Aspekten aufgebauter Straftatenkatalog zugrunde. Der ehemalige 4-stellige Katalog wurde am 01.01.2008 von einem 6-stelligen abgelöst. Bundesweit wird seit dem 01.01.1971 eine "Ausgangsstatistik" geführt, d. h. die bekannt gewordenen Straftaten werden erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen durch die für die Endbearbeitung zuständige Dienststelle und bei Aktenabgabe an Staatsanwaltschaft oder Gericht erfasst. Bis einschließlich 2007 übermittelten die sechzehn Landeskriminalämter dem Bundeskriminalamt das Zahlenmaterial in tabellarischer Form. Seit dem 01.01.2008 erhält das Bundeskriminalamt die Einzeldatensätze. Dort werden die Daten zur Polizeilichen Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland zusammengefasst.

- 1.2.2 Die Justiz führt eine "Strafverfolgungsstatistik". Sie ist mit der "Polizeilichen Kriminalstatistik" nicht vergleichbar, da die Erfassungszeiträume nicht deckungsgleich sind, die Erfassungsgrundsätze sich unterscheiden, der einzelne Fall durch die Justiz eine andere strafrechtliche Bewertung erfahren kann und häufig mehrere Straftaten eines Täters unter einer Haupttat subsumiert werden.

Schließlich ist die Strafverfolgungsstatistik von dem Aufklärungsergebnis abhängig, da unaufgeklärte Straftaten unberücksichtigt bleiben.

1.3 Begriffserläuterungen

1.3.1 Bekannt gewordener Fall

ist jede im Straftatenkatalog aufgeführte Straftat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeiliche Anzeige zugrunde liegt. Die Summe der bekannt gewordenen Fälle ergibt sich aus der Addition der Straftatengruppen.

1.3.2 Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger begangen hat, von dem grundsätzlich die rechtmäßigen Personalien (z. B. mittels Ausweisdokument, erkennungsdienstliche Behandlung) bekannt sind.

1.3.3 Politisch motivierte Kriminalität/Verkehrsdelikte

1.3.3.1 Politisch motivierte Kriminalität

sind Straftaten, die sich gegen den Bestand oder die verfassungsmäßige Ordnung des Staates richten, sowie die Straftaten, die ein bestimmendes politisches Element

- im Motiv des Tatverdächtigen
- in der Zielrichtung des angegriffenen Objekts
- aus der steuernden verfassungsfeindlichen Organisation

erkennen lassen.

Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem Politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, werden jedoch auch in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst.

1.3.3.2 Verkehrsdelikte

sind alle

- Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden
- durch Verkehrsunfälle bedingte Fahrlässigkeitsdelikte
- Fälle der Verkehrsunfallflucht
- Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuerrecht i. V. m. § 370 Abgabenordnung (AO).

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen und daher in der Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen sind

- gefährliche Eingriffe in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 Strafgesetzbuch (StGB)
- gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB
- missbräuchliches Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a Straßenverkehrsgesetz (StVG).

1.3.4 Gewaltkriminalität

umfasst bundesweit die Delikte Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung (bis zum 31.03.1998 nur Vergewaltigung), Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Die Körperverletzung gem. § 223 StGB zählt nicht zu den Gewaltdelikten.

1.3.5 Tatverdächtige

1.3.5.1 Tatverdächtige

sind alle Personen, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig sind, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Personen, bei denen der Verdacht der Mittäterschaft, Anstiftung oder Beihilfe besteht.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe unberücksichtigt bleiben. Die Polizeiliche Kriminalstatistik zählt als Tatverdächtige z. B. auch schuldunfähige Kinder (§ 19 StGB) und Personen, die wegen seelischer Störungen schuldunfähig sind (§ 20 StGB).

Seit dem 01.01.1983 wird bundesweit die "echte Tatverdächtigenzählung" vorgenommen. Diese Zählweise wird in Nordrhein-Westfalen in Form von Sonderauswertungen schon seit 1972 durchgeführt.

Unabhängig davon, wie oft eine Tatverdächtige oder ein Tatverdächtiger in einem Berichtszeitraum in Erscheinung tritt (in verschiedenen Monaten, in verschiedenen Behörden), wird sie oder er nur einmal gezählt.

Tatverdächtige, für die in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden (z. B. Diebstahl aus Kraftfahrzeugen [Kfz]), werden jeweils nur einmal gezählt. Werden ihnen in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle verschiedener Straftaten zugeordnet (z. B. Diebstahl und Betrug), werden sie für jede Untergruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen jeweils nur einmal gezählt.

1.3.5.2 Mehrfachtatverdächtige

sind Personen, die in einem Berichtszeitraum 5 oder mehr Straftaten begangen haben.

1.3.5.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit werden gesondert erfasst.

1.3.5.4 Alkoholeinfluss bei Tatausführung

Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss, wenn dadurch die Urteilkraft des TV während der Tatausführung beeinträchtigt war.

1.3.5.5 Konsument harter Drogen

Als Konsument harter Drogen gelten Konsumenten der in den Anlagen I - III des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) aufgeführten Stoffe und Zubereitungen, einschließlich der den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften unterliegenden Fertigarzneimittel, mit Ausnahme der ausschließlichen Konsumenten von Cannabisprodukten (Haschisch, Marihuana, Haschischöl), Psilocybin (Pilzen), Khat, „neuen psychoaktiven Substanzen (sog. Legal Highs)“ und von "Ausgenommenen Zubereitungen". Dabei ist es gleichgültig, auf welche Weise diese Stoffe und Zubereitungen dem Körper zugeführt werden.

Soweit als Konsumenten harter Drogen bekannte Personen in Ermangelung von Betäubungsmitteln sog. Ausweichmittel konsumieren – "Ausgenommene Zubereitungen" oder sonstige Medikamente oder Substanzen, die nicht unter das BtMG fallen – ist dies ebenfalls als Konsum harter Drogen anzusehen.

Insbesondere folgende Betäubungsmittel gelten als harte Drogen:

Heroin, Morphin, Opium, Methadon, Codein, Kokain, Crack, Amphetamin, Fenetyllin, Methamphetamin, Captagon, Dicodeid, Dilaudid, Dolantin, Fortral, L-Polamidon, LSD, Temgesic, Valoron, Vesparax.

1.3.6 Rauschgiftbeschaffungskriminalität

Die "direkte Beschaffungskriminalität" (Straftaten zur unmittelbaren Erlangung von BtM) wird in der Polizeilichen Kriminalstatistik unter Raub und Diebstahl zur Erlangung von BtM sowie Rezeptfälschung zur Erlangung von BtM ausgewiesen. Dagegen können Fälle der "indirekten Beschaffungskriminalität" (Straftaten zur Beschaffung von Zahlungsmitteln und Sachwerten für den BtM-Erwerb) und der "Folge- und Begleitkriminalität" der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht entnommen werden.

1.3.7 Tatort

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der die rechtswidrige (Straf-)Tat begangen wurde (Ort der Handlung).

1.3.8 Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über bestimmte Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes oder die Entdeckung als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

1.3.9 Opfer/Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung/Opferspezifik

1.3.9.1 Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die rechtswidrige Tat richtet.

1.3.9.2 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Die formale Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung gibt die, vom Opfer gesehen, engste Beziehung an, z. B. Verwandtschaft oder Bekanntschaft vor Landsmann und diese vor flüchtiger Vorbeziehung.

Seit dem 01.01.2008 wird zudem die räumlich-soziale Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung erfasst, z. B. "im gemeinsamen Haushalt lebend", "Erziehungs-/Betreuungsverhältnis". Zum 01.01.2014 wurden Änderungen durchgeführt, die eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren einschränken. Näheres siehe 1.4.4.

1.3.9.3 Opferspezifik

Seit dem 01.01.2008 werden opferspezifische Kriterien, wie Angaben zu hilflosen Personen, Beruf/Tätigkeit, Lebenslage oder Opferverhalten erfasst. Zum 01.01.2014 wurden Änderungen durchgeführt, die eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren einschränken. Näheres siehe 1.4.4.

1.3.10 Schaden

ist der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

1.3.11 Kriminalitätsquotienten

1.3.11.1 Häufigkeitszahl (HZ)¹

ist die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100 000 Einwohner.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Die Häufigkeitszahl drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass u. a. Durchreisende, Touristen, grenzüberschreitende Berufspendler und Stationierungsstreitkräfte sowie Nichtdeutsche, die sich illegal im Bundesgebiet aufhalten, in der statistisch erfassten Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Straftaten, die von diesem oder gegen diesen Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

1.3.11.2 Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 Prozent kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden, die zuvor als unaufgeklärte Fälle erfasst wurden.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

1.3.11.3 Steigerungsrate (SR)

gibt die prozentuale Veränderung von bekannt gewordenen Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Straftaten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme.

$$SR = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times 100}{\text{Vorjahr}}$$

1.3.11.4 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

ist die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen ab dem Alter von 8 Jahren, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils.

$$TVBZ = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

¹ Stichtag für die Berechnung der Einwohnerzahlen ist jeweils der 31.12. des Vorjahres.
www.lka.nrw.de

1.3.11.5 Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl (MTVBZ)

ist die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen ab dem Alter von 8 Jahren, die in einem Berichtszeitraum 5 oder mehr Straftaten begangen haben, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils.

$$\text{MTVBZ} = \frac{\text{Mehrfachtatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

1.3.11.6 Opferbelastungszahl (OBZ)²

ist die Anzahl der erfassten Opfer errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils³.

$$\text{OBZ} = \frac{\text{Anzahl der Opfer} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

1.4 Besondere Hinweise zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2014

1.4.1 Einführung neuer Deliktschlüssel

Die Schlüssel 725711 (Unerlaubter Aufenthalt ohne unerlaubte Einreise) und 725712 (Unerlaubter Aufenthalt nach unerlaubter/ungeklärter Einreise [hinreichende Konkretisierung des Grenzübertritts nicht möglich]) wurden neu eingeführt.

Ebenso neu eingeführt wurden die Delikte 7316..., 7317..., 7326..., 7327..., 7336.. und 7337.. im Bereich Amphetamin/Methamphetamin (insgesamt 30 Erfassungsschlüssel).

1.4.2 Streichung von Deliktschlüsseln

Im Zuge der Änderungen im Bereich Amphetamin/Methamphetamin wurden folgende Schlüssel geschlossen: 731400, 731500, 7324..., 7325..., 733400, 733500, 734814, 734815, 734824, 734825, 734844 und 734845 (insgesamt 14 Erfassungsschlüssel).

1.4.3 Änderung von Deliktschlüsseln

Die Schlüsselzahl 224000 wurde wie folgt geändert: Der Klartext lautet nun „(Vorsätzliche einfache) Körperverletzung“.

1.4.4 Weitere Änderungen

Der „Widerstand gegen Personen, die Vollstreckungsbeamten gleichstehen“ (621030), wurde zum Opferdelikt.

In den Tabellenköpfen der Tabellen 520, 540 und 550 (Opferspezifik, Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung formal und Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung räumlich und/oder soziale Nähe) kam es im Berichtsjahr zu inhaltlichen und redaktionellen Änderungen. Unter anderem fielen die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen „Landsmann“, „flüchtige Vorbeziehung“ und „geschäftliche Beziehung“ weg. Die Beziehung „Bekanntschaft“ wurde weiter aufgeschlüsselt. In die Opferspezifik „Hilflose Person wegen“ wurde „obdachlose Person“ aufgenommen, „Geldbote“ wurde gestrichen, ebenso „Anhalter“ und „sonstige Verhalten“. Weiterführende Informationen können den Richtlinien der Polizeilichen Kriminalstatistik entnommen werden.

Im Bereich der Erfassung von Straftaten mit Tatmittel Internet wurden die Regelungen zum Tatort konkretisiert. Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist "Tatort unbekannt" im bearbeitenden Land nur dann zu erfassen, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen. Durch die Umsetzung dieser Regelung kommt es zu einer Abnahme der Fallzahlen im Bereich der Computerkriminalität und des Tatmittels Internet.

² In der Statistik des Bundes auch Opfergefährdungszahl (OGZ)

³ Stichtag für die Berechnung der Einwohnerzahlen ist jeweils der 31.12. des Vorjahres.

1.5 Landesdaten

Eine Addition der Daten der Regierungsbezirke bzw. Kreispolizeibezirke führt nicht zum Landesergebnis. In das Landesergebnis fließen auch Fälle mit unbekanntem Tatort ein, soweit sie im Land liegen.

1.6 Bevölkerungsdaten

Die Bevölkerungsdaten hat der Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) zur Verfügung gestellt.

Die Daten mit Stand 31.12.2012 beruhen auf dem Zensus vom 25.05.1987, die mit Stand 31.12.2013 auf dem Zensus vom 09.05.2011. Der Vergleich der Häufigkeitszahlen ist daher nur bedingt möglich.

1.7 Prozentuale Darstellung

Bei der Addition von Anteilen in Prozentzahlen kann aufgrund der Rundung auf eine Nachkommastelle vorkommen, dass sich nicht immer ein Wert von 100 % ergibt (z. B. bei der Aufgliederung von Tatverdächtigen nach Alter).

2 Allgemeine Angaben zu Nordrhein-Westfalen (Quelle: IT.NRW)

Tabelle 1 Allgemeine Angaben zu Nordrhein-Westfalen













Einwohner	Stand:	31.12.2012 ⁴	31.12.2013 ⁵
insgesamt		17 848 113	17 571 856
davon:			
- Kinder (unter 14 Jahre)		2 211 398	2 167 735
darunter: 8 bis unter 14 Jahre		1 013 042	989 323
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)		760 253	749 998
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)		609 170	574 527
- Erwachsene (ab 21 Jahre)		14 267 292	14 079 596
Deutsche Bevölkerung			
insgesamt		15 895 182	15 831 974
davon:			
- Kinder (unter 14 Jahre)		2 046 776	2 034 046
darunter: 8 bis unter 14 Jahre		930 009	930 158
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)		669 138	670 611
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)		532 292	508 664
- Erwachsene (ab 21 Jahre)		12 646 976	12 618 653
Nichtdeutsche Bevölkerung			
insgesamt		1 952 931	1 739 882
davon:			
- Kinder (unter 14 Jahre)		164 622	133 689
darunter: 8 bis unter 14 Jahre		83 033	59 165
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)		91 115	79 387
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)		76 878	65 863
- Erwachsene (ab 21 Jahre)		1 620 316	1 460 943
Fläche in km ²		34 092,26	
Anzahl der Gemeinden		396	396
davon:			
kreisfreie Städte		22	22
kreisangehörige Städte/Gemeinden		374	374
Gemeindegrößenklassen			
ab 500 000 Einwohner		4	4
100 000 bis unter 500 000 Einwohner		25	24
20 000 bis unter 100 000 Einwohner		179	178
unter 20 000 Einwohner		188	190

⁴ Daten auf Grundlage des Zensus vom 25.05.1987

⁵ Daten auf Grundlage des Zensus vom 09.05.2011

3 Kurzinformation zur Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen

Überblick

	Gesamtkriminalität 		
	Fallzahlen 2013	Fallzahlen 2014	Zu-/Ab- nahme %
Straftaten insgesamt	1 484 943	1 501 125	1,1 
Straftaten gegen das Leben	452	450	-0,4 
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10 484	10 138	-3,3 
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	184 438	182 095	-1,3 
Diebstähle insgesamt	656 558	667 315	1,6 
Vermögens- und Fälschungsdelikte	294 403	301 029	2,3 
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	84 227	93 102	10,5 
darunter: Rauschgiftdelikte	56 775	60 328	6,3 
Gewaltkriminalität	46 983	46 174	-1,7 
Straßenkriminalität	388 859	393 279	1,1 
Tatmittel Internet	70 981	67 384	-5,1 

450 Straftaten gegen das Leben: Das ist der zweitniedrigste Stand in 20 Jahren (Höchststand 1995: 755 Fälle). Mit 46 174 Fällen der **Gewaltkriminalität** ist der niedrigste Stand seit 2001 (43 770 Fälle) zu verzeichnen.

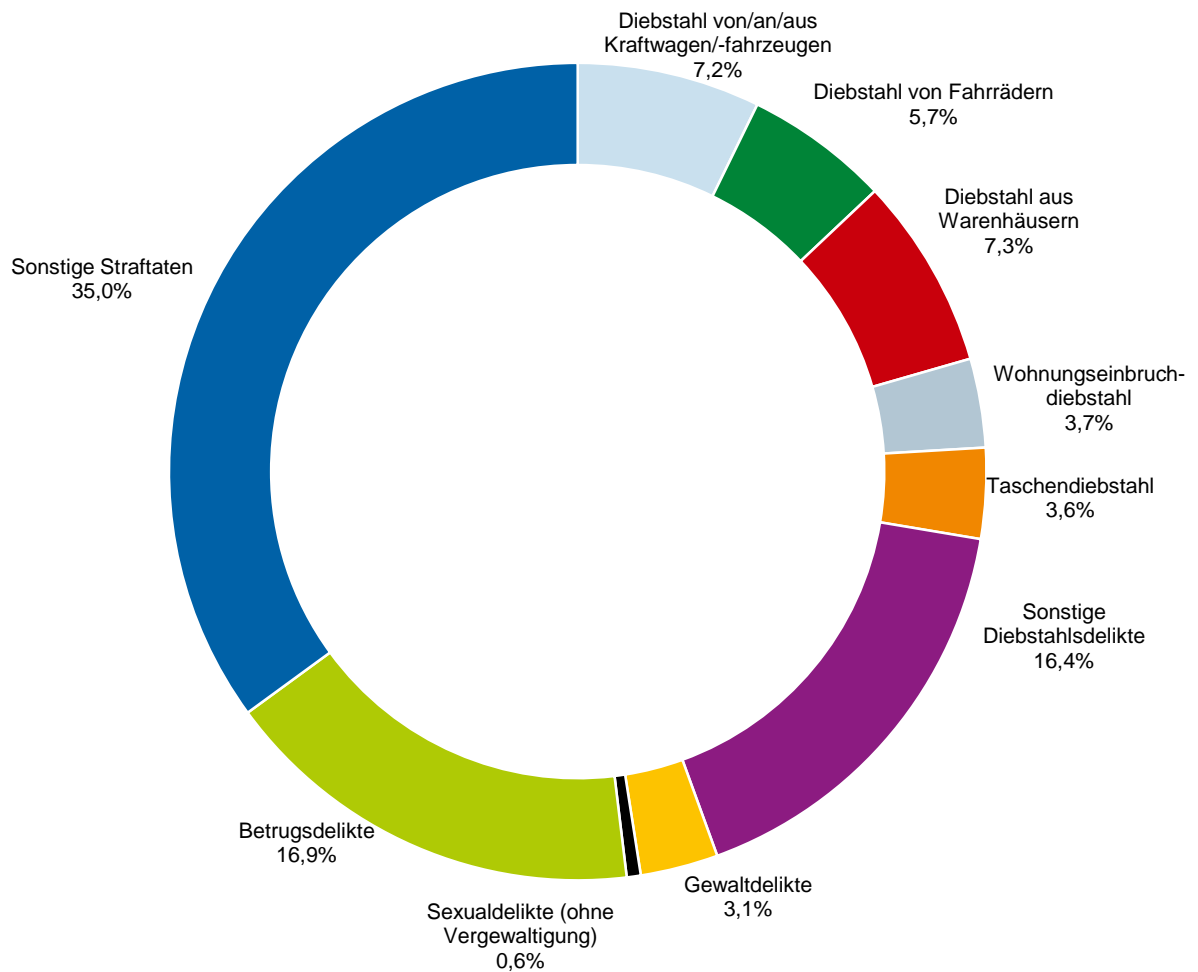
Der **Anteil der unter 21-Jährigen an den Tatverdächtigen** ist mit 21,9% auf dem niedrigsten Stand der letzten 44 Jahre.

Die Fallzahlen des **Wohnungseinbruchdiebstahls** weisen zum ersten Mal seit 2007 wieder einen Rückgang auf (-2 195 Fälle).

Trotz Anstieges liegt die **Straßenkriminalität** auf dem zweitniedrigsten Stand seit dem Höchststand von 1992 (574 482 Fälle).

Anstieg des **Taschendiebstahls:** Plus 8,4% im Vergleich zu 2013. Dies ist der höchste Stand, der je verzeichnet wurde.

Die Fallzahlen des **Diebstahls von Kraftwagen** sind auf dem zweitniedrigsten Stand seit 1971 (7 338 Fälle).

Abbildung 1 Anteile ausgewählter Deliktsbereiche an der Gesamtkriminalität


Zunahmen sind u. a. bei diesen Delikten zu verzeichnen:

- Taschendiebstahl (+4 188 Fälle oder +8,5%)
- Warenbetrug (+2 642 Fälle oder +11,1%)
- Ladendiebstahl (+6 583 Fälle oder +7,7%)
- Beförderungserschleichung (+4 249 Fälle oder +5,4%)
- Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküche (+2 852 Fälle oder +11,6%)
- Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug (+1 794 Fälle oder +36,7%)
- Sozialleistungsbetrug (+1 048 Fälle oder +44,7%)

Rückgänge sind u. a. bei folgenden Delikten festzustellen:

- Wohnungseinbruchdiebstahl (-2 159 Fälle oder -3,9%)
- Wirtschaftskriminalität (-2 538 Fälle oder -22,5%)
- Erpressung (-1 706 Fälle oder -49,9%)
- Vorsätzliche einfache Körperverletzung (-1 584 Fälle oder -1,9%)
- Sachbeschädigung (-6 421 Fälle oder -4,5%)
- Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen (-2 732 Fälle oder -9,1%)
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (-842 oder -5,7%)

Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der **Straftaten gegen das Leben** hat um 2 Fälle oder 0,4% abgenommen (2013: 452 Fälle, davon 241 Versuche; 2014: 450 Fälle, davon 253 Versuche). Das ist nach 2012 der zweittiefste Stand in 20 Jahren. Die Anzahl der **Morde** stieg von 122 Fällen (2013) um 10 oder 8,2% auf 132 Fälle (Versuche 2014: 92). Die Anzahl der **Totschlagsdelikte** sank um 2 oder 0,9% auf 223 Fälle (2013: 225), die der fahrlässigen Tötungen (ohne Verkehrsdelikte) von 94 Fällen 2013 auf 83 (-11,7%).

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

2014 wurden 10 138 **Sexualdelikte**, insofern 346 Fälle oder 3,3% weniger als im Vorjahr (10 484) erfasst. Die bekannt gewordenen **Vergewaltigungen** und **besonders schweren sexuellen Nötigungen** sind um 36 auf 1 814 Fälle oder um 2,0% gesunken (2013: 1 850). Die Anzahl der Fälle des **sexuellen Missbrauchs von Kindern** sank um 198 Fälle oder 7,3% (2013: 2 696; 2014: 2 498). Die Anzahl der **Verbreitung pornografischer Erzeugnisse** sank von 2 073 auf 2 047 Fälle (-1,2%).

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Bei den **Rohheitsdelikten** ergab sich 2014 im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme um 2 343 Fälle oder 1,3% (2013: 184 438; 2014: 182 095). Die Anzahl der **Raube** sank um 842 Fälle oder 5,7% (2013: 14 678; 2014: 13 836). Das ist der niedrigste Wert seit 2001 (12 935 Fälle). Die Fallzahlen der **gefährlichen und schweren Körperverletzung** stiegen von 30 062 (2013) um 71 oder 0,2% auf 30 133 Fälle, die der **vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen** sanken um 1 584 Fälle oder 1,9% auf 83 668 (2013: 85 252). Für 2013 wurden 12 Fälle des **erpresserischen Menschenraubes** (2013: 26) und 6 **Geiselnahmen** (2012: 5) erfasst.

Gewaltkriminalität

Die rückläufige Entwicklung bei den Raubdelikten (-5,7%) wirkt sich auf die **Gewaltkriminalität** aus, die um 809 Fälle (-1,7%) auf 46 174 Fälle sank (2013: 46 983). Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität betrug 3,1% (2013: 3,2%). Somit setzt sich der seit 2008 rückläufige Trend fort (Höchststand 2007: 53 420). Zum dritten Mal in Folge seit 2003 waren weniger als 50 000 Fälle der Gewaltkriminalität zu verzeichnen.

Diebstähle

2014 wurden für NRW insgesamt 667 315 **Diebstähle** erfasst. Das entspricht 44,5% der Gesamtkriminalität (2013: 656 558 Fälle bzw. 44,2%). Verglichen mit 2013 nahm die Diebstahlskriminalität um 10 757 Fälle oder 1,6% zu. Ein Anstieg ist insbesondere bei den **Diebstählen ohne erschwerende Umstände** zu verzeichnen, deren Anzahl um 9 519 Fälle oder 2,7% auf 360 504 Fälle stieg.

Die **Wohnungseinbruchdiebstähle** nahmen erstmals seit 2007 ab (-2 159 Fälle oder -3,9%). Ihre Anzahl sank von 54 953 Fällen (2013) auf 52 794. Der Versuchsanteil lag bei 42,7% (2013: 41%). 25 632 Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls waren Tageswohnungseinbrüche (Tatzeit zwischen 06:00 Uhr und 21:00 Uhr). Das ist ein Rückgang um 12,0% (2013: 22 536 Fälle). Der Versuchsanteil lag bei 36,4% (2013: 36,0%).

Nach dem Anstieg der Fallzahlen des **Taschendiebstahls** im Vorjahr stiegen sie auch 2014 wieder an (+8,5%). Mit 53 759 Fällen ist es der bislang höchste Wert seit Beginn der Erfassung.

Die Anzahl der Fälle, zu denen **unbare Zahlungsmittel** als Diebesgut erfasst wurden, stieg von 58 308 Fällen im Jahr 2013 auf 62 749 (+4 441 oder +7,6%).

Die Anzahl der **Diebstähle von Kraftwagen** stieg im Berichtsjahr um 146 oder 2,0% auf 7 338 Fälle. Über zehn Jahre hinweg betrachtet ist der Trend rückläufig.

Die Anzahl der **Ladendiebstähle** stieg um 6 583 oder 7,7% auf 92 288 Fälle. Zwischen 1991 und 2006 variierten die Fallzahlen zwischen 152 751 (1997) und 103 265 (2006).

Die **Fahrraddiebstähle** nahmen um 4 975 Fälle oder 6,2% auf 85 781 Delikte zu. Das höchste Aufkommen wurde im Jahr 1992 mit 134 615 Fällen registriert.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Nach dem Rückgang der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** im Vorjahr (294 403 Fälle; -4,9% im Vergleich zu 2012) sind im Berichtsjahr 301 029 Fälle erfasst worden. Das sind 6 626 oder 2,6% mehr Fälle. Ursächlich dafür ist ein Anstieg der **Betrugsdelikte**, deren Anzahl von 246 039 Fällen im Jahr 2013 auf 253 333 Fälle um 7 294 oder 3,0% stieg. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Zunahme der Fälle der **Beförderungerschleichungen** um 4 249 Fälle oder 5,4% zurückzuführen (2012: 87 915; 2013: 78 270; 2014: 82 519). Beförderungerschleichung ist Kontrollkriminalität. Anstiege oder Rückgänge stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Intensität der Kontrollen seitens der Verkehrsbetriebe.

Nach einem Rückgang der **Betrugsfälle mit rechtswidrig erlangten Debitkarten ohne PIN** im Vorjahr stiegen die Fallzahlen 2014 an. Der bisherige Höchststand war 2004 mit 18 182 Fällen erreicht. Nach Rückgängen, vor allem in den Jahren 2008 (-38,9%), 2009 (-25,1%), 2010 (-13,2%) und 2013 (-23,2%) stieg die Fallzahl 2014 um 221 oder 10,3% auf 2 369.

Beim **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN** ist 2014 ein Rückgang um 86 oder 1,9% auf 4 467 Fälle zu verzeichnen. Beim **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarte** ist ein Anstieg der Anzahl der bekannt gewordenen Fälle um 108 oder 6,8% auf 1 701 Fälle festzustellen.

Die rückläufige Entwicklung der Fallzahlen des **Computerbetruges** setzt sich im Berichtsjahr fort. Nach der Abnahme der Fallzahlen in den Jahren 2011 (-1 129 Fälle; -15,2%), 2012 (-190 Fälle; -3,0%) und einem Anstieg 2013 (+687 Fälle; +11,3%) sank 2014 die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle um 748 oder 11,0% auf 6 026.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei eine Änderung der bundeseinheitlichen Richtlinien der PKS für die Erfassung von Taten mit Tatmittel Internet.

Die Anzahl der Waren- und Warenkreditbetrügereien stieg 2014 um 918 oder 1,2% auf 75 197 Fälle. Während der **Warenbetrug** anstieg (+2 642 Fälle oder +11,1%) sank der **sonstige Warenkreditbetrug** (-1 693 Fälle oder -3,4%).

Die Anzahl der **Geld- und Wertzeichenfälschungen** sank von 1 277 auf 932 Fälle (-345 oder -27,0%).

Sonstige Straftatbestände

Die Anzahl der **sonstigen Straftaten gemäß StGB** ging von 254 381 Fällen (2013) auf 246 996 Fälle zurück. Das ist ein Rückgang von 7 385 Fällen oder 2,9%.

Umweltdelikte (§§ 324, 324a, 325 - 330a StGB) nahmen von 1 288 auf 1 575 um 287 Fälle (+22,3%) zu.

Ab 2008 werden **Graffiti** gesondert erfasst; ihre Anzahl ist seitdem rückläufig. 2014 wurden 17 360 Fälle angezeigt (2013: 18 409, Rückgang -5,7%), das entspricht 12,6% der insgesamt 137 827 erfassten Sachbeschädigungen (2013: 12,8%).

Entgegen des Entwicklungstrends der vergangenen Jahre stieg die Anzahl der **Beleidigungen auf sexueller Grundlage** von 8 039 Fällen auf 8 129 an (+90 Fälle oder +1,1%). 805 Fälle trugen dabei die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ (2013: 725).

Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze

Die Anzahl der **Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz** ist 2014, wie auch im Vorjahr (2013: +3 571 Fälle; +6,7%) gestiegen. Insgesamt wurden 60 328 Fälle erfasst; das sind 3 553 oder 6,3% Fälle mehr als 2013 (56 775 Fälle).

Die Anzahl der **Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU** stieg erneut um 3 869 auf 17 216 Fälle (+29,0%). Der Höchststand war 2000 mit 23 404 Fällen zu verzeichnen.

Die Zahl aller **Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze** nahm um 8 875 (+10,5%) auf 93 102 Fälle zu (2013: 84 227). Das ist überwiegend auf den Anstieg bei den BtM-Delikten und den Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz zurückzuführen.

Straßenkriminalität

Die **Straßenkriminalität** insgesamt stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4 420 Fälle auf 393 279 (+1,1%). Der Anstieg ist vor allem auf die Entwicklung bei den Diebstahlsdelikten, insbesondere Taschendiebstahl (+4 188 Fälle) und Diebstahl von Fahrrädern (+4 975 Fälle), zurückzuführen.

Der Höchststand von 574 482 Fällen der Straßenkriminalität war im Jahr 1992 erreicht.

Tatmittel Internet

Nach der uneinheitlichen Entwicklung in den Vorjahren, Rückgängen in den Jahren 2010 und 2011 und einem Anstieg in den Jahren 2012 und 2013, sank die Zahl der Fälle, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet“ versehen wurden, im Berichtsjahr (-3 597 Fälle oder -5,1%). Insgesamt erfassten die Polizeibehörden in NRW 67 384 Fälle (4,5% aller Fälle) mit dieser Kennung.

Der Rückgang ist insbesondere auf eine Änderung der bundeseinheitlichen Richtlinien der PKS zur Erfassung von Taten, deren Tatort nicht eindeutig in Deutschland lag, zurückzuführen. Solche Taten werden mit Einführung der Erfassung von Auslandsstraftaten voraussichtlich ab 2017 gesondert erfasst.

Tabelle 2 Übersicht Straftaten insgesamt

	Anzahl		Zu-/Ab- nahme in %	AQ in %	
	2013	2014		2013	2014
Straftaten insgesamt					
erfasste Fälle	1 484 943	1 501 125	1,1		
aufgeklärte Fälle	726 170	747 038	2,9	48,9	49,8
Häufigkeitszahl	8 320	8 543	2,7		
Straftaten gegen das Leben	452	450	-0,4	94,0	96,2
darunter:					
Mord und Totschlag	347	355	2,3	95,4	96,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10 484	10 138	-3,3	73,4	74,2
darunter:					
Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 850	1 814	-1,9	79,5	81,3
Rohheitsdelikte u. Straftaten gegen die persönliche Freiheit	184 438	182 095	-1,3	84,1	84,7
darunter:					
Raubdelikte	14 678	13 836	-5,7	47,7	47,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung	30 062	30 133	0,2	80,1	80,4
Vorsätzliche einfache Körperverletzung	85 252	83 668	-1,9	89,6	90,1
Diebstahlskriminalität insgesamt					
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände	350 985	360 504	2,7	32,6	33,0
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen	305 573	306 811	0,4	12,2	13,3
darunter:					
Ladendiebstahl	85 705	92 288	7,7	91,5	91,4
Wohnungseinbruchdiebstahl	54 953	52 794	-3,9	13,6	15,4
Fahrraddiebstahl	80 806	85 781	6,2	7,1	7,9
Diebstahl von Kraftwagen	7 192	7 338	2,0	22,8	22,5
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	102 407	101 415	-1,0	8,4	8,2
Taschendiebstahl	49 571	53 759	8,4	5,1	5,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte	294 403	301 029	2,3	72,5	72,1
darunter:					
Betrug insgesamt	246 039	253 333	3,0	74,4	73,8
Veruntreuungen	5 399	4 933	-8,6	95,0	96,6
Beförderungerschleichung	78 270	82 519	5,4	99,3	99,5
Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	254 381	246 996	-2,9	47,0	49,3
darunter:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	26 083	27 856	6,8	90,0	90,0
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	437	410	-6,2	86,7	82,4
Beleidigung	48 465	49 928	3,0	87,7	88,4
Sachbeschädigung	144 248	137 827	-4,5	22,9	23,7
Straftaten gegen die Umwelt	1 288	1 575	22,3	48,9	44,0
Ausspähen von Daten	3 364	3 274	-2,7	13,4	13,4
Strafrechtliche Nebengesetze	84 227	93 102	10,5	92,9	93,0
Wirtschaftsdelikte	4 183	4 875	16,5	88,2	87,4
Straftaten gegen das Waffengesetz	5 086	5 014	-1,4	90,6	91,2
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	56 775	60 328	6,3	93,3	93,4
Direkte Beschaffungskriminalität	392	346	-11,7	60,5	58,4
Gewaltkriminalität	46 983	46 174	-1,7	70,1	70,7
Straßenkriminalität	388 859	393 279	1,1	15,1	15,2
Tatmittel Internet	70 981	67 384	-5,1	50,5	55,7

Tatverdächtige

2014 konnten **484 528 Tatverdächtige (TV)**, demnach **6 567** oder 1,4% mehr als im Jahr 2013 (477 961) ermittelt werden. 362 311 der Tatverdächtigen waren männlich (74,8%). Ihre Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 5 527 oder 0,9% an.

Die Zahl der weiblichen Tatverdächtigen stieg um 0,9% auf 122 217 (25,2%). Insgesamt liegt ihre Zahl weiter unter dem Höchststand von 124 686 weiblichen TV im Jahr 2011.

344 161 Tatverdächtige hatten die **deutsche Staatsangehörigkeit** (2013: 350 717), das sind 6 556 oder 1,9% weniger als im Vorjahr.

140 367 Tatverdächtige waren **Nichtdeutsche**. Ihre Anzahl nahm im Vergleich zu 2013 (127 244) um 13 123 oder 10,3% zu. Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt 29,0%. Ihr Bevölkerungsanteil betrug 9,9% (2013: 10,9%).

Die Anzahl der **unter 21-jährigen Tatverdächtigen** nahm gegenüber 2013 um 2 096 oder 1,9% ab und die der über 21-jährigen um 8 663 oder 2,3% zu. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen betrug 21,9% (2013: 22,6%). Damit setzte sich die rückläufige Entwicklung des Anteils junger Tatverdächtiger seit 2001 fort. Mit 21,9% an allen ermittelten Tatverdächtigen war er insgesamt auf dem niedrigsten Stand seit über 40 Jahren.

Auch die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) der Jugendlichen ist im Zehnjahresvergleich auf dem niedrigsten Stand (2014: 6 040). Höchststand war im Jahr 2009 (7 662). Bei den Kindern verhält es sich ebenso (niedrigster Stand 2014 mit 1 381, Höchststand 2008 mit 2 080). Bei den Heranwachsenden und Erwachsenen ist ein gegenläufiger Trend zu beobachten. Nach einem schwankenden Entwicklungsverlauf bei den Heranwachsenden in den letzten 10 Jahren und dem niedrigsten Stand 2013 mit 7 633, liegt dieser 2014 bei 8 050 (Höchststand 2004 mit 8 697). Bei den Erwachsenen ist 2014 mit 2 689 der höchste Wert erreicht. Der niedrigste Wert lag im Jahr 2005 mit 2 374 vor.

Tabelle 3 Tatverdächtigenbelastungszahlen im Zehnjahresvergleich

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Kinder	1 949	1 912	1 970	2 080	1 973	1 862	1 773	1 542	1 434	1 381
Jugendliche	7 216	7 174	7 456	7 632	7 662	7 503	6 992	6 417	6 090	6 040
Heranwachsende	8 491	8 162	8 069	8 181	8 175	8 167	8 042	7 881	7 633	8 050
Erwachsene	2 362	2 374	2 425	2 521	2 542	2 567	2 608	2 577	2 593	2 689

Tabelle 4 Tatverdächtige insgesamt

	Anzahl		Zu-/ Abnahme	
	2013	2014		%
Ermittelte Tatverdächtige	477 961	484 528	6 567	1,4
davon:				
- männlich	356 784	362 311	5 527	1,5
- weiblich	121 177	122 217	1 040	0,9
davon:				
- Kinder (unter 14 Jahre)	15 210	14 369	-841	-5,5
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	14 522	13 659	-863	-5,9
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	46 301	45 299	-1 002	-2,2
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	46 500	46 247	-253	-0,5
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	369 950	378 613	8 663	2,3
Anteil der deutschen Tatverdächtigen	73,4%	71,0%		
Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen	26,6%	29,0%		
Deutsche Tatverdächtige	350 716	344 161	-6 555	-1,9
davon:				
- männlich	258 713	253 221	-5 492	-2,1
- weiblich	92 003	90 940	-1 063	-1,2
davon:				
- Kinder (unter 14 Jahre)	12 454	11 593	-861	-6,9
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	11 961	11 125	-836	-7,0
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	36 714	34 828	-1 886	-5,1
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	35 288	33 204	-2 084	-5,9
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	266 260	264 536	-1 724	-0,6
Nichtdeutsche Tatverdächtige	127 244	140 367	13 123	10,3
davon:				
- männlich	98 070	109 090	11 020	11,2
- weiblich	29 174	31 277	2 103	7,2
davon:				
- Kinder (unter 14 Jahre)	2 756	2 776	20	0,7
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	2 561	2 534	-27	-1,1
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	9 587	10 471	884	9,2
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	11 212	13 043	1 831	16,3
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	103 689	114 077	10 388	10,0
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)				
Ermittelte Tatverdächtige auf 100 000 der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (ab 8 Jahre)				
TVBZ insgesamt	2 887	2 951	64	2,2
Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	1 434	1 381	-53	-3,7
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	6 090	6 040	-50	-0,8
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	7 633	8 050	416	5,5
Erwachsene (ab 21 Jahre)	2 593	2 689	96	3,7

Opfer/Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

226 702 Menschen wurden im Jahr 2014 Opfer einer Straftat gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung, eines Rohheitsdeliktes oder einer Straftat gegen die persönliche Freiheit. Das sind 2 004 oder 0,9% **weniger Opfer** als im Jahr zuvor. Die **Opferbelastungszahl (OBZ)** stieg von 1 281 im Jahr 2013 auf 1 290 (+9 oder +0,7%). Dieser Widerspruch erklärt sich durch die Veränderung der Bevölkerungszahlen, bedingt durch den Zensus von 2011. Die Bevölkerungszahlen veränderten sich stärker als in den Jahren zuvor, was Auswirkungen auf die OBZ hat.

23,9% (2013: 25,2%) der Opfer waren jünger als 21 Jahre, 70,2% (2013: 69,2%) zwischen 21 und unter 60 Jahre und 5,8% (2013: 5,6%) über 60 Jahre alt.

Angaben über Opfer und ihre Beziehung zu den Tatverdächtigen werden in der PKS nur bei bestimmten Straftaten(-gruppen) erfasst. Im Jahr 2014 bestand bei 49,3% (2013: 52,9%) der Opfer eine **Vorbeziehung** zu den Tatverdächtigen. Bei 37,4% (2013: 42,6%) der Opfer stammten die Tatverdächtigen aus ihrem sozialen Nahraum (Verwandschaft/Bekanntschaft).

Seit 2008 liegen auch Daten über die **räumliche und/oder soziale Beziehung** zwischen den Opfern und Tatverdächtigen vor (räumlich-soziale Nähe). 26 212 oder 11,6% aller erfassten Opfer (2013: 26 751 Opfer; 11,7%) lebten 2014 mit den Tatverdächtigen in einem Haushalt. 2 016 Opfer (0,9%) standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis zu den Tatverdächtigen ohne gemeinsamen Haushalt (2013: 1 963 oder 0,9%). 812 Menschen (2013: 522) sind einer Straftat im Gesundheitswesen zum Opfer gefallen (z. B. Krankenhaus, Sanatorium/Pflegeheim, häusliche Pflege). Das sind 290 Opfer (55,5%) mehr als im Vorjahr.

6 372 Opfer (2013: 4 271) waren hilflose Personen (aufgrund von Alkohol-/Drogen-/Medikamenteneinfluss, Behinderung, Gebrechlichkeit oder Obdachlosigkeit). Dieser Anstieg (49,2%) verteilt sich annähernd gleichmäßig auf die betroffenen Personengruppen.

Tabelle 5 Opfer insgesamt

	Anzahl		Zu-/ Abnahme	
	2013	2014		%
Opfer *				
Anzahl der Fälle mit Opfererfassung	198 996	196 709	-2 287	-1,1
Anzahl der Opfer	228 706	226 702	-2 004	-0,9
davon:				
- männlich	128 380	127 864	-516	-0,4
- weiblich	100 326	98 838	-1 488	-1,5
davon:				
- unter 6 Jahre	1 533	1 591	58	3,8
- 6 bis unter 14 Jahre	12 850	12 158	-692	-5,4
- 14 bis unter 16 Jahre	9 125	8 489	-636	-7,0
- 16 bis unter 18 Jahre	11 822	11 084	-738	-6,2
- 18 bis unter 21 Jahre	22 295	20 939	-1 356	-6,1
- ab 21 Jahre	171 081	172 441	1 360	0,8
Opfer-Tatverdächtigenbeziehungen -				
- vom Opfer aus gesehen -				
Formale Beziehung				
Ehe/Partnerschaft/Familie einschl. Angehörige	53 321	53 129	-192	-0,4
davon:				
Ehepartner	11 963	11 766	-197	-1,6
Kinder	5 775	5 501	-274	-4,7
Eltern	4 186	3 958	-228	-5,4
Geschwister	3 201	3 280	79	2,5
Enkel	174	172	-2	-1,1
Großeltern	137	142	5	3,6
Sonstige (z. B. Lebenspartnerschaft, ehem. Ehe-/Lebenspartner)	27 885	28 310	425	1,5
Bekannschaft**		29 927		
Bekannschaft (gem. Definition bis 2013)	44 104			
Landsmann ***	1 761			
flüchtige Vorbeziehung	21 894	27 131	5 237	23,9
keine Vorbeziehung	83 737	94 031	10 294	12,3
ungeklärt	23 889	15 324	-8 565	-35,9
* Erfassung nur bei den im Straftatenkatalog mit einem O gekennzeichneten Straftaten (Straftaten gegen das Leben, Sexualstraftaten, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Widerstandsdelikte, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt sowie Einschleusen mit Todesfolge)				
** Im Bereich der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung gab es zum 01.01.2014 diverse Änderungen (siehe Anmerkungen Nr. 1.4.4).				
*** Das Merkmal "Landsmann" wird ab dem 01.01.2014 gem. den bundeseinheitlichen Richtlinien nicht mehr erfasst.				

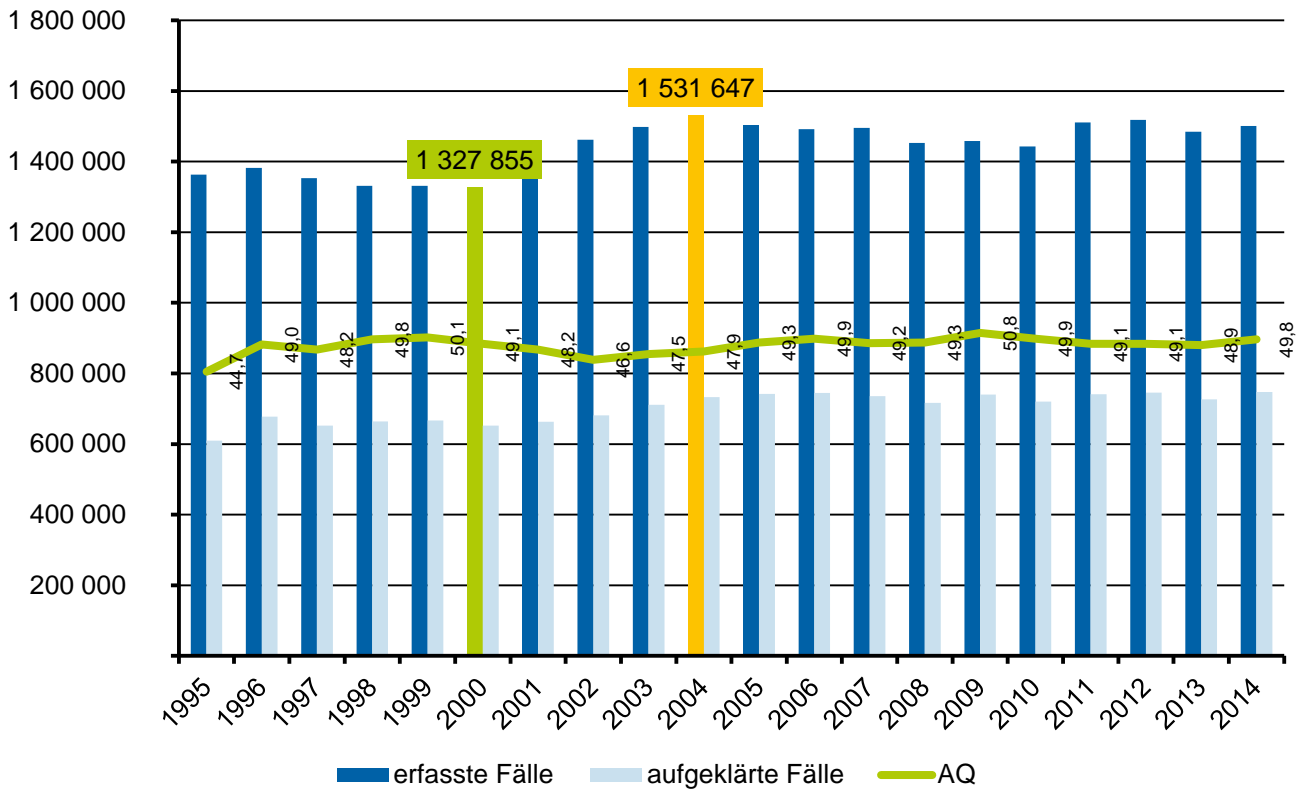
4 Entwicklung der Kriminalität in Nordrhein-Westfalen

Tabelle 6 Bekannt gewordene Fälle, aufgeklärte Fälle, Häufigkeitszahlen

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu-/Abnahme %	aufgeklärte Fälle	AQ %	HZ
1995	1 363 244	2,4	609 271	44,7	7 652
1996	1 382 470	+1,4	677 740	49,0	7 726
1997	1 352 901	-2,1	652 274	48,2	7 538
1998	1 331 777	-1,6	663 579	49,8	7 409
1999	1 331 679	-0,0	667 150	50,1	7 408
2000	1 327 855	-0,3	652 379	49,1	7 377
2001	1 376 286	+3,6	663 316	48,2	7 642
2002	1 462 015	+6,2	681 323	46,6	8 099
2003	1 497 948	+2,5	711 270	47,5	8 287
2004	1 531 647	+2,3	732 866	47,9	8 472
2005	1 503 451	-1,8	741 607	49,3	8 318
2006	1 491 897	-0,8	744 543	49,9	8 262
2007	1 495 333	+0,2	736 035	49,2	8 294
2008	1 453 203	-2,8	716 494	49,3	8 075
2009	1 458 438	+0,4	740 165	50,8	8 133
2010	1 442 801	-1,1	720 199	49,9	8 073
2011	1 511 469	+4,8	741 453	49,1	8 470
2012	1 518 363	+0,5	745 335	49,1	8 510
2013	1 484 943	-2,2	726 170	48,9	8 320
2014	1 501 125	+1,1	747 038	49,8	8 543

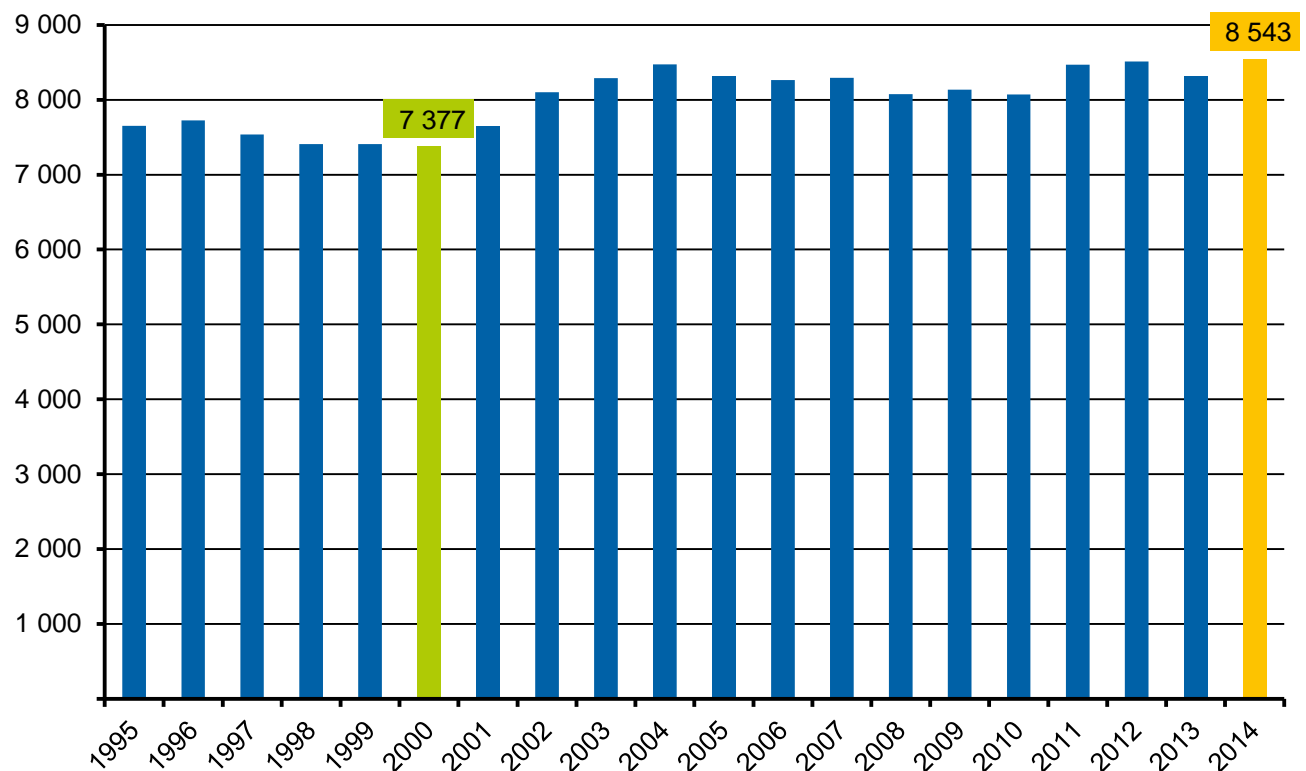
Abbildung 2 Erfasste Fälle, aufgeklärte Fälle, Aufklärungsquote

2014 sind 1 501 125 Straftaten in der PKS für NRW erfasst worden. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Zunahme von 16 182 Straftaten oder 1,1% dar.



Die Häufigkeitszahl (Straftaten errechnet auf 100 000 Einwohner) belief sich auf 8 543; 223 mehr als 2013. Bei diesem Vergleich muss auf die Berechnung nach dem neuen Zensus hingewiesen werden, der sich auf die Häufigkeitszahlen auswirkt.

Abbildung 3 Häufigkeitszahl

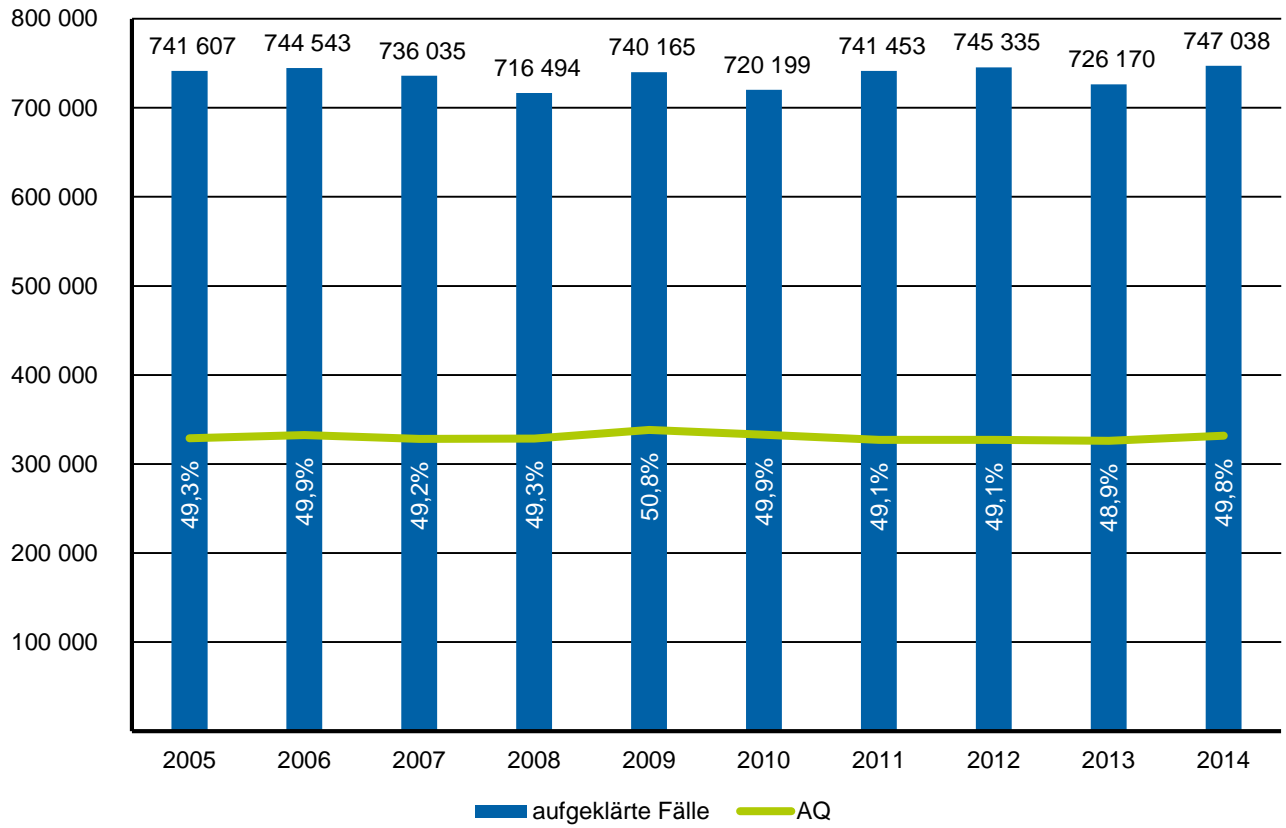


Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 501 125 Straftaten konnten 747 038 aufgeklärt werden. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 49,8% (2013: 1 484 943 Fälle, AQ 48,9%).

Tabelle 7 Aufgeklärte Fälle und Aufklärungsquoten ausgewählter Deliktsbereiche

	aufgeklärte Fälle		AQ in %	
	2013	2014	2013	2014
Straftaten insgesamt	726 170	747 038	48,9	49,8
Straftaten gegen das Leben	425	433	94,0	96,2
darunter:				
Mord und Totschlag	331	355	95,4	96,9
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	7 697	7 523	73,4	74,2
darunter:				
Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 470	1 475	79,5	81,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	155 110	154 163	84,1	84,7
darunter:				
Raubdelikte	6 997	6 543	47,7	47,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung	24 078	24 231	80,1	80,4
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	76 370	75 407	89,6	90,1
Diebstahlskriminalität insgesamt	151 705	159 664	23,1	23,9
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände	114 490	118 944	32,6	33,0
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen	37 215	40 720	12,2	13,3
darunter:				
Ladendiebstahl	78 455	84 302	91,5	91,4
Wohnungseinbruchdiebstahl	7 476	8 145	13,6	15,4
Fahrraddiebstahl	5 764	6 803	7,1	7,9
Diebstahl von Kraftwagen	1 643	1 648	22,8	22,5
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	8 601	8 320	8,4	8,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	213 396	216 884	72,5	72,1
darunter:				
Betrug insgesamt	182 922	187 002	74,4	73,8
Veruntreuungen	5 127	4 766	95,0	96,6
Sonstige Straftatbestände gem. StGB	119 634	121 801	47,0	49,3
darunter:				
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	23 478	25 065	90,0	90,0
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	379	338	86,7	82,4
Beleidigung	42 522	44 144	87,7	88,4
Sachbeschädigung	32 986	32 692	22,9	23,7
Straftaten gegen die Umwelt	630	693	48,9	44,0
Ausspähen von Daten	451	437	13,4	13,4
Strafrechtliche Nebengesetze	78 203	86 570	92,9	93,0
darunter:				
Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz, Asylverfahrensgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU	13 145	17 088	98,5	99,3
Straftaten gegen das Waffengesetz	4 609	4 571	90,6	91,2
Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	52 967	56 357	93,3	93,4

Abbildung 4 Aufgeklärte Fälle und AQ



5 Opfer, Opfergefährdung und Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Tabelle 8 Geschlecht der Opfer

Schl.-Zahl	Straftatengruppe	Opfer		männlich			weiblich		
		insgesamt	OBZ	Anzahl	%-Anteil	OBZ	Anzahl	%-Anteil	OBZ
.....	Opferdelikte insgesamt	226 702	1 290	127 864	56,4	1 494	98 838	43,6	1 097
	davon								
	vollendet	213 068	1 213	119 551	56,1	1 397	93 517	43,9	1 038
	versucht	13 634	78	8 313	61,0	97	5 321	39,0	59
0.....	Straftaten gegen das Leben	513	3	331	64,5	4	182	35,5	2
	davon								
	vollendet	217	1	112	51,6	1	105	48,4	1
	versucht	296	2	219	74,0	3	77	26,0	1
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	8 596	49	1 177	13,7	14	7 419	86,3	82
	davon								
	vollendet	7 734	44	1 063	13,7	12	6 671	86,3	74
	versucht	862	5	114	13,2	1	748	86,8	8
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	206 168	1 173	117 586	57,0	1 374	88 582	43,0	983
	davon								
	vollendet	193 692	1 102	109 606	56,6	1 281	84 086	43,4	933
	versucht	12 476	71	7 980	64,0	93	4 496	36,0	50
655100	Körperverletzung im Amt	121	1	86	71,1	1	35	28,9	0

Tabelle 9 Alter der Opfer

Schl.-Zahl	Straftatengruppe	Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		21 bis unter 60		ab 60	
		Anzahl	OBZ	Anzahl	OBZ	Anzahl	OBZ	Anzahl	OBZ	Anzahl	OBZ
.....	Opferdelikte insgesamt	13 749	634	19 573	2 610	20 939	3 645	159 232	1 692	13 209	283
	davon										
	vollendet	12 920	596	18 393	2 452	19 885	3 461	149 706	1 590	12 164	261
	versucht	829	38	1 180	157	1 054	184	9 526	101	1 045	22
0.....	Straftaten gegen das Leben	28	1	14	2	23	4	338	4	110	2
	davon										
	vollendet	18	1	7	1	6	1	113	1	73	2
	versucht	10	1	7	1	17	3	225	2	37	1
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 924	135	1 503	200	699	122	3 196	34	274	6
	davon										
	vollendet	666	31	1 298	173	619	108	2 899	31	254	5
	versucht	2 258	104	205	27	80	14	297	3	20	0,4
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	10 773	497	18 011	2 402	20 102	3 499	144 534	1 536	12 748	273
	davon										
	vollendet	10 214	471	17 043	2 272	19 145	3 332	135 530	1 440	11 760	252
	versucht	559	26	968	129	957	167	9 004	96	988	21
655100	Körperverletzung im Amt	20	1	17	2	9	2	71	1	4	0,1

Opfer nach Staatsangehörigkeiten

Die Tabelle enthält Angaben zu den Staatsangehörigkeiten von Opfern einer Straftaten gegen das Leben, Sexualstraftaten, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Widerstandsdelikte, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt sowie Einschleusen mit Todesfolge.

Ausgewiesen werden die 14 am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten.

Tabelle 10 Staatsangehörigkeit der Opfer⁶

Staatsangehörigkeit	registrierte Bevölkerung*	%-Anteil an Bevölkerung insgesamt	Anzahl der Opfer	%-Anteil an allen Opfern
Deutschland	15 831 974	90,1	185 559	81,9
Türkei	520 573	3,0	10 123	4,5
Polen	169 338	1,0	3 914	1,7
Serbien	59 073	0,3	1 963	0,9
Italien	127 631	0,7	1 909	0,8
Marokko	33 564	0,2	1 627	0,7
Rumänien	49 154	0,3	1 169	0,5
Kosovo	47 347	0,3	1 103	0,5
Griechenland	92 172	0,5	993	0,4
Bulgarien	31 097	0,2	984	0,4
Russische Föderation	47 099	0,3	909	0,4
Irak	25 766	0,1	819	0,4
Iran	17 715	0,1	798	0,4
Makedonien	28 708	0,2	733	0,3
Sonstige **	427 437	2,8	14 099	6,2
insgesamt	17 571 856	100,0	226 702	100,0

*Quelle: IT.NRW
 **einschließlich "Staatenlose", "Ungeklärt" und "Ohne Angaben"

⁶ Angaben zu Opfern und Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur bei bestimmten Straftaten (-gruppen) erfasst. In den folgenden Tabellen werden daher auch nur diese ausgewiesen. Straftaten, bei denen keine Opfererfassung erfolgt (z. B. Abbruch der Schwangerschaft), bleiben unberücksichtigt. Detailliertere Angaben enthält der Abschnitt 10 "Entwicklung der Delikte in Nordrhein-Westfalen". Ein Indikator für die Opfergefährdung ist die OBZ (Anzahl der Opfer errechnet auf 100 000 der jeweiligen Bevölkerungsgruppe).

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung - formale Beziehung

Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung wird - vom Opfer aus gesehen - die engste Beziehung erfasst. Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige umfasst alle Angehörigen gem. § 11 Abs. 1 StGB, also auch Verlobte, Schwägernte, Geschiedene, Pflegeeltern und -kinder. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich inhaltliche und redaktionelle Änderungen ergeben (siehe auch 1.4.4). Zur informellen sozialen Beziehung, die ihrerseits ein Teil der formalen Beziehung ist, gehören seit dem 01.01.2014 enge Freundschaft, Bekanntschaft/Freundschaft, flüchtige Bekanntschaft und formelle soziale Beziehung in Institutionen/Organisationen.

Tabelle 11 Formale Beziehung - Darstellung in Zahlen

Schl.-Zahl	Straftatengruppe		Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige	enge Freundschaft	Bekanntschaft/Freundschaft	flüchtige Bekanntschaft	Formelle soziale Beziehung in Institutionen	keine Beziehung	ungeklärt
.....	Opferdelikte insg.	m	12 666	398	16 837	17 788	3 348	66 115	10 712
		w	40 463	1 221	13 090	9 343	2 193	27 916	4 612
		insg.	53 129	1 619	29 927	27 131	5 541	94 031	15 324
0.....	Straftaten gegen das Leben	m	50	6	67	41	31	112	24
		w	89	2	17	8	15	44	7
		insg.	139	8	84	49	46	156	31
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	m	141	13	275	111	49	534	54
		w	1 220	126	1 314	847	143	3 458	311
		insg.	1 361	139	1 589	958	192	3 992	365
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	m	12 429	375	16 479	17 597	3 112	57 250	10 344
		w	39 075	1 092	11 745	8 470	1 999	21 960	4 241
		insg.	51 504	1 467	28 224	26 067	5 111	79 210	14 585
655100	Körperverletzung im Amt	m	2	-	-	-	12	70	2
		w	-	-	1	-	7	25	2
		insg.	2	-	1	-	19	95	4

Tabelle 12 Formale Beziehung - Darstellung in Prozent

Schl.-Zahl	Straftatengruppe		Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige	enge Freundschaft	Bekanntschaft/Freundschaft	flüchtige Bekanntschaft	Formelle soziale Beziehung in Institutionen	keine Beziehung	ungeklärt
.....	Opferdelikte insg.	m	9,9	0,3	13,2	13,9	2,6	51,7	8,4
		w	40,9	1,2	13,2	9,5	2,2	28,2	4,7
		insg.	23,4	0,7	13,2	12,0	2,4	41,5	6,8
0.....	Straftaten gegen das Leben	m	15,1	1,8	20,2	12,4	9,4	33,8	7,3
		w	48,9	1,1	9,3	4,4	8,2	24,2	3,8
		insg.	27,1	1,6	16,4	9,6	9,0	30,4	6,0
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	m	12,0	1,1	23,4	9,4	4,2	45,4	4,6
		w	16,4	1,7	17,7	11,4	1,9	46,6	4,2
		insg.	15,8	1,6	18,5	11,1	2,2	46,4	4,2
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	m	10,6	0,3	14,0	15,0	2,6	48,7	8,8
		w	44,1	1,2	13,3	9,6	2,3	24,8	4,8
		insg.	25,0	0,7	13,7	12,6	2,5	38,4	7,1
655100	Körperverletzung im Amt	m	2,3	-	-	-	14,0	81,4	2,3
		w	-	-	2,9	-	20,0	71,4	5,7
		insg.	1,7	-	0,8	-	15,7	78,5	3,3

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung - formale Beziehung

Seit dem 01.01.2014 wird die formale Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung detaillierter erfasst. Gesondert ausgewiesen werden Ehepartner, eingetragene Lebenspartnerschaften, Partner nicht ehelicher Lebensgemeinschaften, ehemalige Partnerschaften, Kinder/Pflegekinder (auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefkinder), Enkel, Eltern/Pflegeeltern (auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefeltern), Großeltern, Geschwister, Schwiegereltern, -töchter, -söhne sowie sonstige Angehörige gem. § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB.

Tabelle 13 Formale Beziehung (1)

Schl.-Zahl	Straftatengruppe		Ehepartner	eingetr. Partnerschaft	Partner nichtehel. Lebensgem.	ehemalige Partnerschaften	sonstige Angehörige
.....	Opferdelikte insgesamt	m	1 652	38	1 737	2 079	1 484
		w	10 114	126	8 256	12 651	1 411
		insg.	11 766	164	9 993	14 730	2 895
0.....	Straftaten gegen das Leben	m	8	-	5	4	5
		w	43	-	10	16	1
		insg.	51	-	15	20	6
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	m	1	-	1	6	32
		w	207	1	166	260	162
		insg.	208	1	167	266	194
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	m	1 640	38	1 730	2 068	1 422
		w	9 854	124	8 058	12 359	1 236
		insg.	11 494	162	9 788	14 427	2 658

Tabelle 14 Formale Beziehung (2)

Schl.-Zahl	Straftatengruppe		Kinder	Enkel	Eltern	Großeltern	Geschwister	Schwiegereltern, -sohn/-tochter
.....	Opferdelikte insgesamt	m	2 380	58	1 384	44	1 539	271
		w	3 121	114	2 574	98	1 669	329
		insg.	5 501	172	3 958	142	3 208	600
0.....	Straftaten gegen das Leben	m	19	-	6	-	2	1
		w	10	-	9	-	-	-
		insg.	29	-	15	-	2	1
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	m	68	13	-	-	20	-
		w	286	57	6	-	68	7
		insg.	354	70	6	-	88	7
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	m	2 287	45	1 372	42	1 515	270
		w	2 824	57	2 546	98	1 597	322
		insg.	5 111	102	3 918	140	3 112	592

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung - räumlich und/oder soziale Nähe

In dieser Kategorie werden Angaben zur räumlich-sozialen Nähe erfasst wie „im gemeinsamen Haushalt lebend“ oder im „Gesundheits-“ oder „Bildungswesen“ ohne gemeinsamen Haushalt. Auch die räumlich-soziale Beziehung wurde zum 01.01.2014 an die bundeseinheitlichen Richtlinien der PKS angepasst. Die geschäftliche Beziehung wurde gestrichen.

Tabelle 15 Räumlich und/oder soziale Nähe

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung räumlich und/oder soziale Nähe	Opfer							
	insgesamt		darunter					
			Straftaten gegen das Leben		Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung		Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Im gemeinsamen Haushalt lebend	26 751	26 212	101	99	1 025	875	25 584	25 192
- Erziehungs-/Betreuungsverhältnis	6 679	6 471	45	38	442	404	6 173	6 014
- sonstiges Verhältnis	20 072	19 741	56	61	583	471	19 411	19 178
Erziehungs-/Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt	1 963	2 016	34	28	167	110	1 731	1 830
- im Gesundheitswesen	522	812	32	27	24	45	462	733
- Krankenhaus	186	219	22	14	9	9	153	193
- Senioren-Pflegeheim	131	193	3	4	5	9	122	180
- Häusliche Pflege	38	64	2	1	3	4	33	59
- sonstiges im Gesundheitswesen	167	336	5	8	7	23	154	301
- im Bildungswesen	610	799	-	1	35	50	556	730
- in sonstigen Bereichen (einschl. Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe)	831	405	2	-	108	15	713	367
Sonstige räumliche und/oder soziale Nähe	80 197	66 811	198	177	2 898	2 494	76 284	63 749
- Nachbarschaft	15 210	15 367	37	34	459	417	14 682	14 884
- Zugehörigkeit zum gleichen Betrieb	2 051	2 465	13	14	95	95	1 941	2 349
- geschäftliche Beziehung	4 277		19		78		4 085	
- Sonstige räumliche und/oder soziale Nähe	58 659	48 979	129	129	2 266	1 982	55 576	46 516
Keine räumliche und/oder soziale Nähe	93 917	111 874	179	174	4 288	4 480	80 339	96 653
Nicht feststellbar/unbekannt	25 878	19 789	41	35	557	637	24 808	18 744

Opferspezifik

Diese Tabelle enthält ausgewählte Opferspezifika wie „Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung“ oder Angaben zum Beruf. In den bundesweit geltenden Richtlinien werden in der Opferspezifik obdachlose Personen zu den Opfern wegen persönlicher Beeinträchtigung hinzugefügt, „Geldbote“, „Anhalter“ und „sonstige hilflose Person“ wurden gestrichen, „Mitfahrgelegenheit“ wurde aufgenommen.

Tabelle 16 Opferspezifik

Opferspezifika	Opfer							
	insgesamt		darunter					
			Straftaten gegen das Leben		Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung		Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die pers. Freiheit	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung -	4 271	6 372	60	75	752	854	3 451	5 433
Alkoholeinfluss	1 797	2 846	8	10	191	302	1 598	2 528
Drogeneinfluss	74	255	2	4	21	66	50	183
Medikamenteneinfluss	66	101	-	2	29	38	37	61
Behinderung (körperlich/geistig)	585	1 039	9	10	125	175	450	854
Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung	1 341	1 850	31	46	288	260	1 018	1 542
Obdachlosigkeit	90	281	3	3	3	13	84	265
Beruf/Tätigkeit - insgesamt	21 134	26 159	23	27	184	382	10 905	14 798
Bewachungsgewerbe (privat)	1 087	1 459	1	-	1	6	1 070	1 434
Lehrkräfte	362	415	-	-	3	4	358	410
Schüler	2 436	3 417	1	1	124	263	2 293	3 136
Taxifahrer	456	440	1	-	-	3	454	432
Vollstreckungsbeamte - insg. -	12 178	13 864	9	11	11	21	2 239	3 028
- Polizeivollzugsbeamte	11 795	13 452	8	11	8	21	2 002	2 820
- Zoll (Vollstreckungsbeamte)	11	13	-	-	-	-	1	3
- JVA (Vollstreckungsbeamte)	65	77	1	-	1	-	49	54
- sonstige Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	307	322	-	-	2	-	187	151
Feuerwehr	123	195	-	-	1	1	102	156
sonstige Rettungsdienste	151	154	-	-	2	1	136	123
sonstige Berufe/Tätigkeiten	4 315	6 215	11	15	42	83	4 227	6 079
Mitfahrgelegenheit		41		-		6		35
sonstige Opfer	181 446	194 130	359	411	7 631	7 354	173 067	185 902

6 Tatverdächtige

2014 konnten in NRW 484 528 Tatverdächtige ermittelt werden. Verglichen mit 2013 (477 961) stellt dies einen Anstieg um 6 567 Tatverdächtige oder 1,4% dar.

Abbildung 5 Tatverdächtige und Tatverdächtigenbelastungszahlen

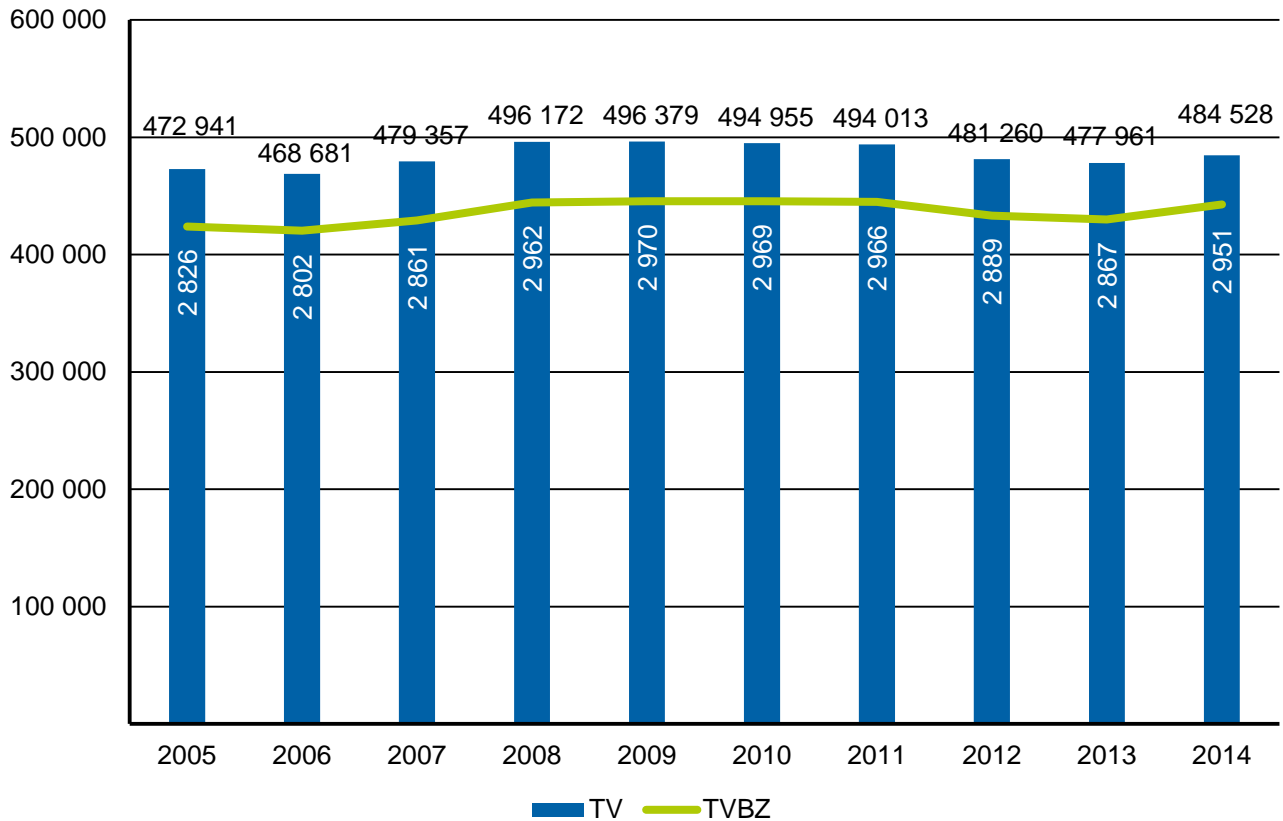


Tabelle 17 Altersgruppen der Tatverdächtigen insgesamt

Altersgruppe	TV 2013	TV 2014	% - Anteil an der Gesamtzahl der TV	
			2013	2014
Kinder - unter 14 Jahre -	15 210	14 369	3,2	3,0
Kinder - acht bis unter 14 Jahre -	14 522	13 659	3,0	2,8
Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahre -	46 301	45 299	9,7	9,3
Heranwachsende - 18 bis unter 21 Jahre -	46 500	46 247	9,7	9,5
unter 21 Jahre - insgesamt -	108 011	105 915	22,6	21,9
Erwachsene - ab 21 Jahre -	369 950	378 613	77,4	78,1

Die Anteile der Altersgruppen an allen Tatverdächtigen nahmen 2014 gegenüber 2013 bei den Kindern um 0,2 Prozentpunkte, bei den Jugendlichen um 0,4 und bei den Heranwachsenden um 0,2 Prozentpunkte ab. Der Anteil der über 21-Jährigen stieg hingegen um 0,7 Prozentpunkte.

Tabelle 18 Bevölkerung, Tatverdächtige, Tatverdächtigenbelastungszahl

Alter und Geschlecht	2013			2014			
	Bevölkerung zum 31.12.2012	TV	TVBZ	Bevölkerung zum 31.12.2013	TV	TVBZ	
8 bis unter 14	m	519 211	10 091	1 944	507 734	9 643	1 899
	w	493 831	4 431	897	481 589	4 016	834
	insg.	1 013 042	14 522	1 434	989 323	13 659	1 381
14 bis unter 18	m	389 882	32 102	8 234	384 373	31 364	8 160
	w	370 371	14 199	3 834	365 625	13 935	3 811
	insg.	760 253	46 301	6 090	749 998	45 299	6 040
18 bis unter 21	m	312 828	35 700	11 412	295 013	35 628	12 077
	w	296 342	10 800	3 644	279 514	10 619	3 799
	insg.	609 170	46 500	7 633	574 527	46 247	8 050
21 bis unter 25	m	453 593	46 880	10 335	437 495	47 105	10 767
	w	434 603	14 264	3 282	419 028	13 907	3 319
	insg.	888 196	61 144	6 884	856 523	61 012	7 123
25 bis unter 30	m	543 460	47 268	8 698	536 285	50 048	9 332
	w	528 330	14 134	2 675	523 847	14 889	2 842
	insg.	1 071 790	61 402	5 729	1 060 132	64 937	6 125
30 bis unter 40	m	1 039 152	71 264	6 858	1 024 046	73 839	7 211
	w	1 036 406	22 137	2 136	1 038 405	23 111	2 226
	insg.	2 075 558	93 401	4 500	2 062 451	96 950	4 701
40 bis unter 50	m	1 454 552	57 898	3 980	1 375 322	57 399	4 173
	w	1 421 042	19 497	1 372	1 364 400	19 574	1 435
	insg.	2 875 594	77 395	2 691	2 739 722	76 973	2 810
50 bis unter 60	m	1 319 845	33 100	2 508	1 342 798	34 253	2 551
	w	1 326 124	12 312	928	1 351 298	12 521	927
	insg.	2 645 969	45 412	1 716	2 694 096	46 774	1 736
ab 60	m	2 083 539	21 961	1 054	2 051 869	22 503	1 097
	w	2 626 646	9 235	352	2 614 803	9 464	362
	insg.	4 710 185	31 196	662	4 666 672	31 967	685
Gesamt *	m	8 116 062	356 264	4 390	7 954 935	361 782	4 548
	w	8 533 695	121 009	1 418	8 438 509	122 036	1 446
	insg.	16 649 757	477 273	2 867	16 393 444	483 818	2 951

* Bei den Gesamtzahlen handelt es sich um die Daten der Gesamtbevölkerung ab 8 Jahren.

Abbildung 6 Bevölkerung ab 8 Jahre (Ringdiagramm)

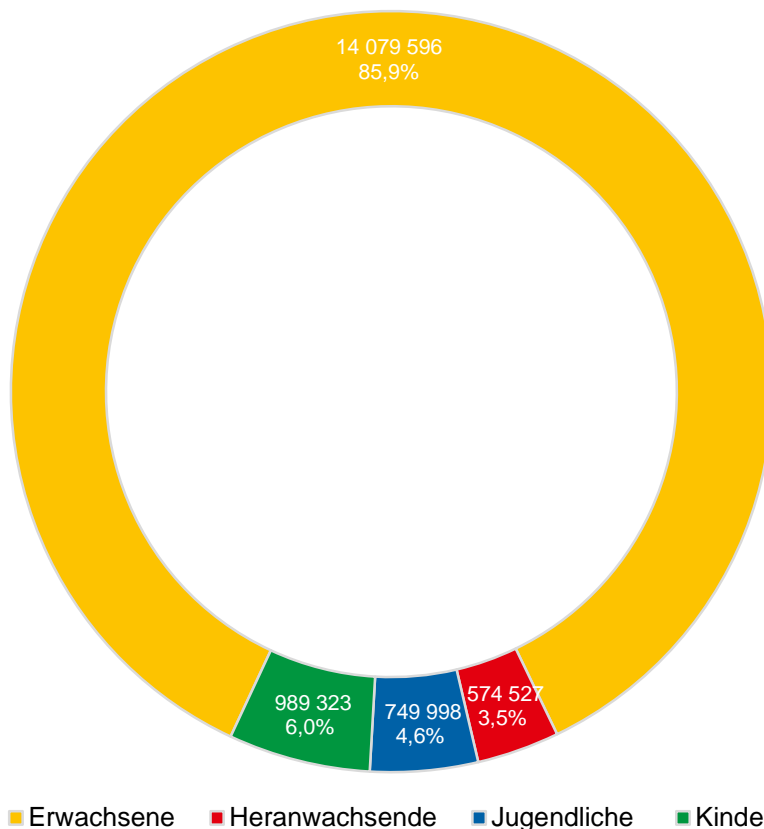


Abbildung 7 Bevölkerung ab 8 Jahre nach Alter und Geschlecht (Balkendiagramm)

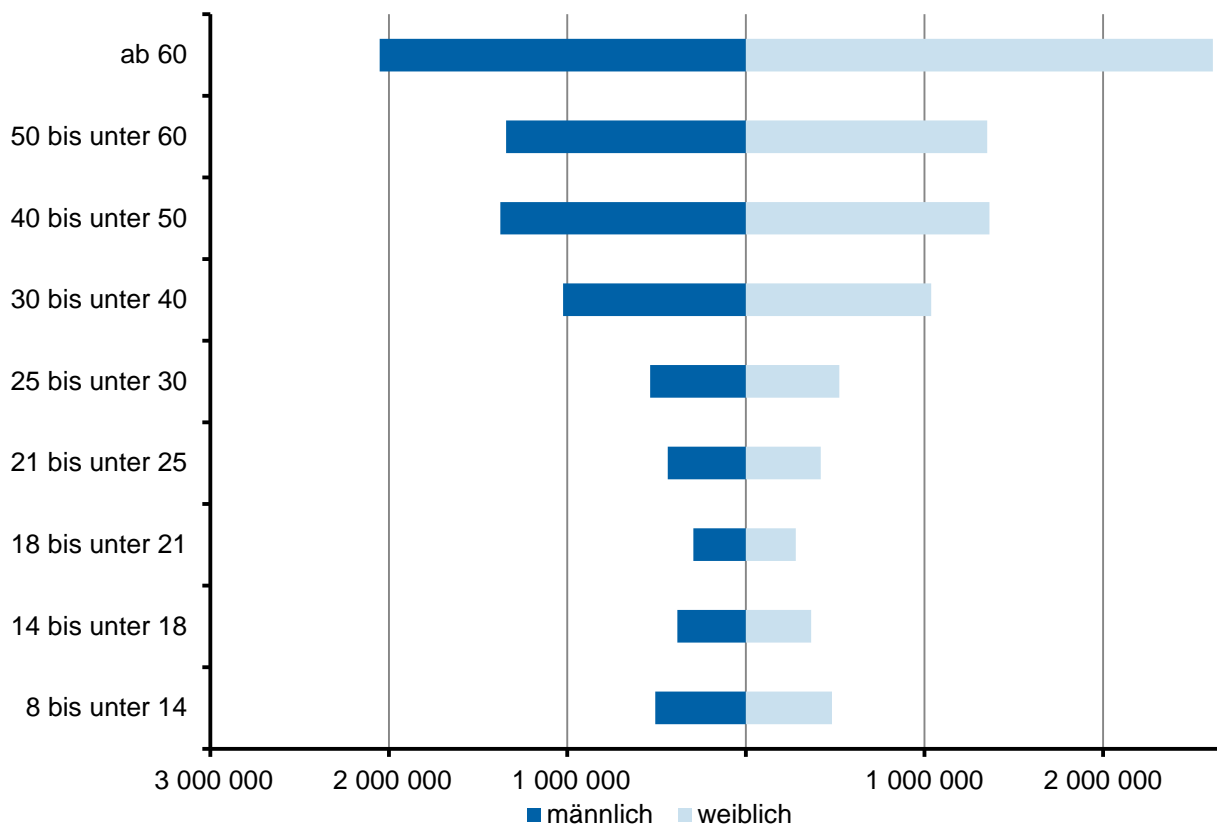
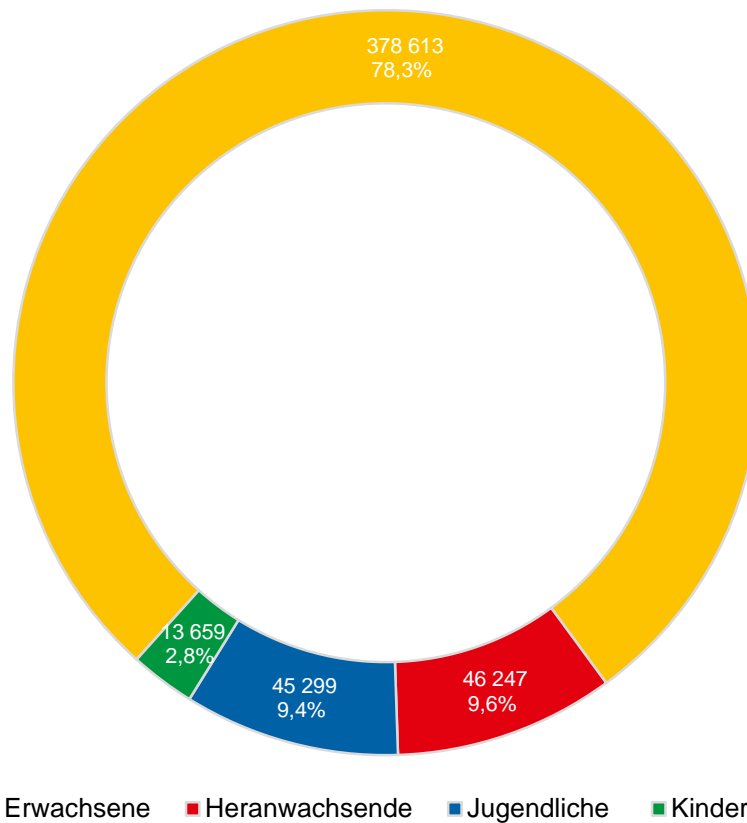


Abbildung 8 Tatverdächtige ab 8 Jahre (Ringdiagramm)



Die Prozentangaben stimmen nicht mit denen aus Tabelle 17 überein, da hier nur die Tatverdächtigen ab 8 Jahre betrachtet werden, in Tabelle 17 aber alle Tatverdächtigen.

Abbildung 9 Tatverdächtigenbelastungszahl nach Alter und Geschlecht (Balkendiagramm)

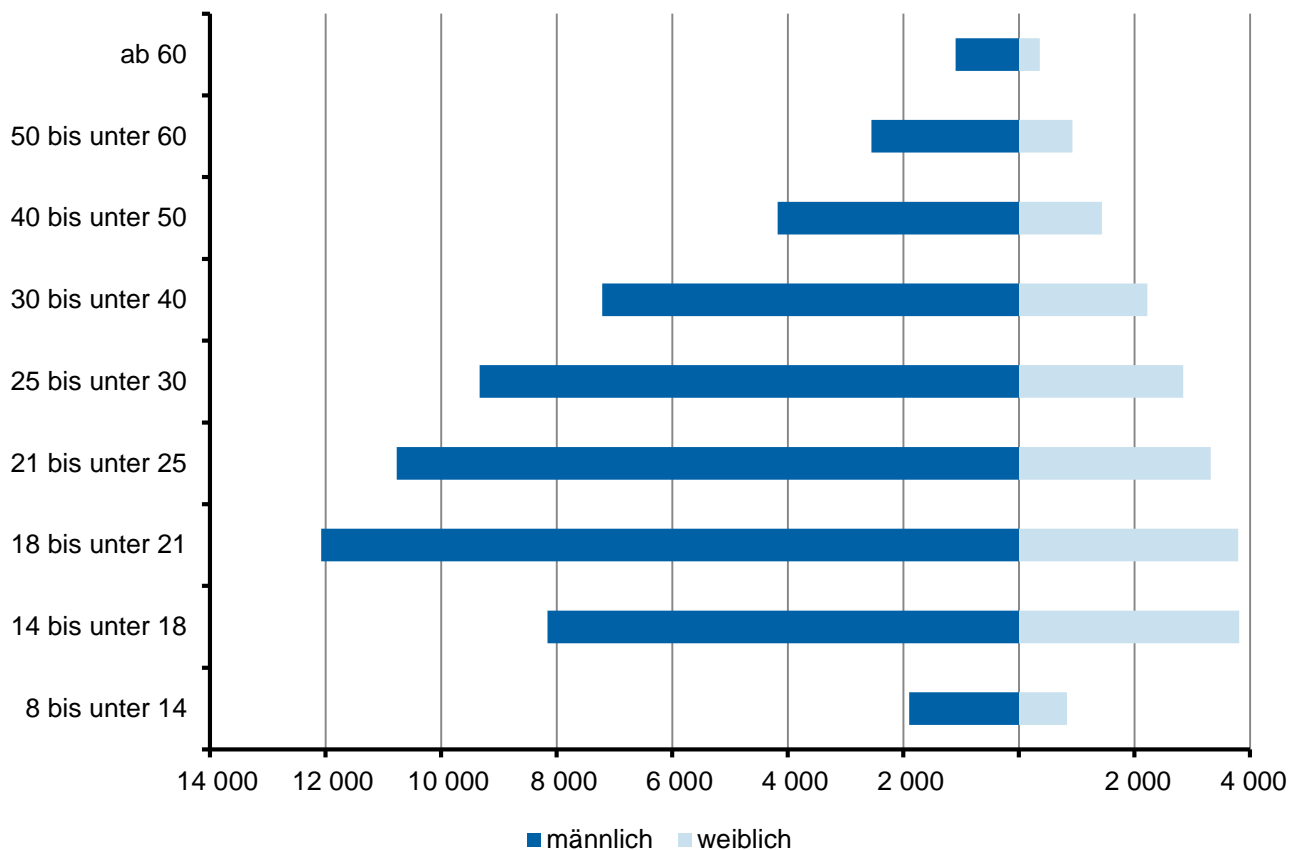


Tabelle 19 Bevölkerung, Tatverdächtige, Tatverdächtigenbelastungszahl

Alter und Geschlecht		2013			2014		
		Bevölkerung zum 31.12.2012	TV	TVBZ	Bevölkerung zum 31.12.2013	TV	TVBZ
8 bis unter 14	m	519 211	10 091	1 944	507 734	9 643	1 899
	w	493 831	4 431	897	481 589	4 016	834
	insg.	1 013 042	14 522	1 434	989 323	13 659	1 381
14 bis unter 18	m	389 882	32 102	8 234	384 373	31 364	8 160
	w	370 371	14 199	3 834	365 625	13 935	3 811
	insg.	760 253	46 301	6 090	749 998	45 299	6 040
18 bis unter 21	m	312 828	35 700	11 412	295 013	35 628	12 077
	w	296 342	10 800	3 644	279 514	10 619	3 799
	insg.	609 170	46 500	7 633	574 527	46 247	8 050
21 bis unter 25	m	453 593	46 880	10 335	437 495	47 105	10 767
	w	434 603	14 264	3 282	419 028	13 907	3 319
	insg.	888 196	61 144	6 884	856 523	61 012	7 123
25 bis unter 30	m	543 460	47 268	8 698	536 285	50 048	9 332
	w	528 330	14 134	2 675	523 847	14 889	2 842
	insg.	1 071 790	61 402	5 729	1 060 132	64 937	6 125
30 bis unter 40	m	1 039 152	71 264	6 858	1 024 046	73 839	7 211
	w	1 036 406	22 137	2 136	1 038 405	23 111	2 226
	insg.	2 075 558	93 401	4 500	2 062 451	96 950	4 701
40 bis unter 50	m	1 454 552	57 898	3 980	1 375 322	57 399	4 173
	w	1 421 042	19 497	1 372	1 364 400	19 574	1 435
	insg.	2 875 594	77 395	2 691	2 739 722	76 973	2 810
50 bis unter 60	m	1 319 845	33 100	2 508	1 342 798	34 253	2 551
	w	1 326 124	12 312	928	1 351 298	12 521	927
	insg.	2 645 969	45 412	1 716	2 694 096	46 774	1 736
ab 60	m	2 083 539	21 961	1 054	2 051 869	22 503	1 097
	w	2 626 646	9 235	352	2 614 803	9 464	362
	insg.	4 710 185	31 196	662	4 666 672	31 967	685
Gesamt *	m	8 116 062	356 264	4 390	7 954 935	361 782	4 548
	w	8 533 695	121 009	1 418	8 438 509	122 036	1 446
	insg.	16 649 757	477 273	2 867	16 393 444	483 818	2 951

* Bei den Gesamtzahlen handelt es sich um die Daten der Gesamtbevölkerung ab 8 Jahren.

6.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren

2013 wurden insgesamt 105 915 unter 21-jährige Tatverdächtige ermittelt (2013: 108 011). Ihre Zahl sank erneut gegenüber dem Vorjahr um 2 096 oder 1,9%. Der **Anteil der unter 21-Jährigen** an allen Tatverdächtigen betrug 21,9% (2013: 22,6%). Das ist der niedrigste Stand seit mehr als 40 Jahren.

28 751 (27,1%) der jungen Tatverdächtigen waren weiblich und 71 164 (72,9%) männlich.

Die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen erhöhte sich im Vergleich zu 2013 um 8 663 oder 2,3%.

Tabelle 20 Tatverdächtigenbelastungszahlen insgesamt (2013/2014)

Altersgruppe	TVBZ		Zu-/Abnahme	
	2013	2014		%
Kinder - 8 bis unter 14 Jahre -	1 434	1 381	-53	-3,7
Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahre -	6 090	6 040	-50	-0,8
Heranwachsende - 18 bis unter 21 Jahre -	7 633	8 050	417	5,5
8 bis unter 21 Jahre - insgesamt -	4 505	4 547	42	0,9
Erwachsene - ab 21 Jahre -	2 593	2 689	96	3,7

Die Bevölkerungszahl der **Kinder ab 8 Jahren** sank erneut, von 2012 zu 2013⁷ um 2,3%. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder ab 8 Jahren nahm um 5,9% ab. Insofern ergab sich für diese Altersgruppe 2014 eine TVBZ von 1 381 (-53 oder -3,7%; 2013: 1 434).

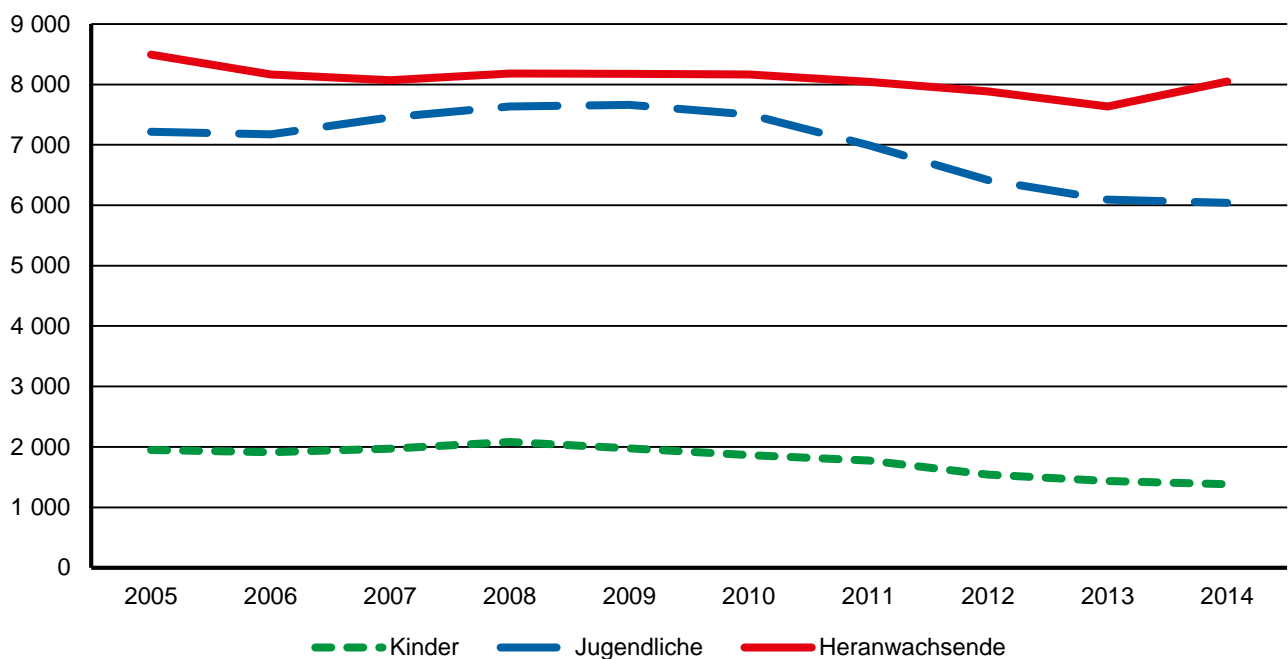
Die Anzahl der tatverdächtigen **Jugendlichen** sank im Vergleich zu 2013 um 2,2%, die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe nahm um 1,3% ab. Die TVBZ sank erneut; von 6 090 im Jahr 2013 um 50 oder 0,8% auf 6 040.

Bei den **Heranwachsenden** ist ein Anstieg festzustellen. Für sie war ein Bevölkerungsrückgang von 5,7% zu verzeichnen. Durch die verhältnismäßig geringe Abnahme der Anzahl der Tatverdächtigen um 0,5%, stieg die TVBZ von 7 633 (2013) auf 8 050 im Jahr 2014 (+417 oder +5,5%).

Für die Altersgruppen Kinder und Jugendliche sind das die niedrigsten TVBZ im Zehnjahresvergleich.

Die Tatverdächtigenbelastungszahl der 8- bis unter 21-Jährigen folgt nicht dem rückläufigen Trend der letzten drei Jahre und stieg von 4 505 um 0,9% auf 4 547.

Abbildung 10 Tatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen insgesamt (2005-2014)



⁷ Für die Berechnung der TVBZ des aktuellen Jahres werden die Bevölkerungszahlen des Vorjahres verwendet. Grund für diese Verfahrensweise ist die späte Anlieferung der Bevölkerungszahlen für das aktuelle Jahr (erst Mitte des Jahres).

Die Abbildung zeigt den stetigen Rückgang der Kriminalitätsbelastung (TVBZ) der Kinder seit 2008.

Bei den Jugendlichen lässt sich dieser rückläufige Trend seit dem Jahr 2009 feststellen. Die Kriminalitätsbelastung dieser Altersgruppe hat 2014 ihren bisherigen Tiefststand erreicht.

Im Zehnjahresvergleich ist die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen mit 105 915 (2013: 108 011) auf dem niedrigsten Stand. Ihr Anteil ist in diesem Zeitraum um 6,8 Prozentpunkte gesunken.

Tabelle 21 Delikte mit einem hohen Anteil an unter 21-jährigen Tatverdächtigen

Straftat	Anteil TV U21 in %	
	2013	2014
Raub, räuberische Erpressung	47,8	44,9
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32,2	38,9
Diebstahl - insgesamt -	32,3	30,2
- in/aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen	32,4	29,8
- Ladendiebstahl	32,4	30,8
- Wohnungseinbruchdiebstahl	31,2	27,5
- Taschendiebstahl	39,0	37,5
- von/aus/an Kfz	32,8	29,7
- von Mopeds und Krafträdern	72,2	68,3
- von Fahrrädern	46,1	41,8
Sachbeschädigung	39,2	36,2
- darunter: Graffitifälle	66,4	65,3

Differenziert betrachtet bedeutet das für den Bereich der Körperverletzungsdelikte einen Rückgang um 1 850 (-6,9%) auf 24 815, bei Raubdelikten einen Rückgang um 517 (-12,5%) auf 3 298, bei Diebstahlsdelikten einen Rückgang um 2 063 (-5,8%) auf 33 790 und für den Bereich der Sachbeschädigungen einen Rückgang um 1 273 (-10,4%) auf 10 952. Lediglich bei Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz ist ein Anstieg der Tatverdächtigenzahlen der unter 21-Jährigen um 1 428 (+10,6%) auf 14 903 festzustellen.

6.1.1 Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige

Als Mehrfachtatverdächtige werden Tatverdächtige ab 8 Jahren bezeichnet, die in einem Jahr mit 5 oder mehr Straftaten erfasst werden.

2014 sind 105 205 Tatverdächtige im Alter von 8 bis unter 21 Jahren ermittelt worden. 6 519 oder 6,2% von ihnen wurden als Mehrfachtatverdächtige (2013: 6,2%) erfasst.

Die Bevölkerungszahl der Kinder sank von 2013 auf 2014 um 2,0%, von 2010 auf 2014 um 6,7%. Die Anzahl der mehrfachtatverdächtigen Kinder sank im Vergleich zu 2013 von 382 um 28 auf 354. Im Vergleich zu 2005 sank sie von 660 um 306 oder 53,6% auf 354 und erreichte damit den niedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich.

Bei den Jugendlichen ging sie von 2 955 (2013) auf 2 788 (-167 oder -5,7%) zurück bei einem Bevölkerungsrückgang der Jugendlichen um 2,3%. Bei den Heranwachsenden stieg sie von 3 369 auf 3 377 (+8 oder +0,2%) bei einem Rückgang der entsprechenden Bevölkerungsgruppe um 1,3%.

Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an allen Tatverdächtigen in ihrer Altersgruppe betrug bei Kindern 2,6% (2013: 2,5%), Jugendlichen 6,2% (2013: 6,4%) und Heranwachsenden 7,3% (2013: 7,2%).

Tabelle 22 Mehrfachtatverdächtige unter 21 Jahren

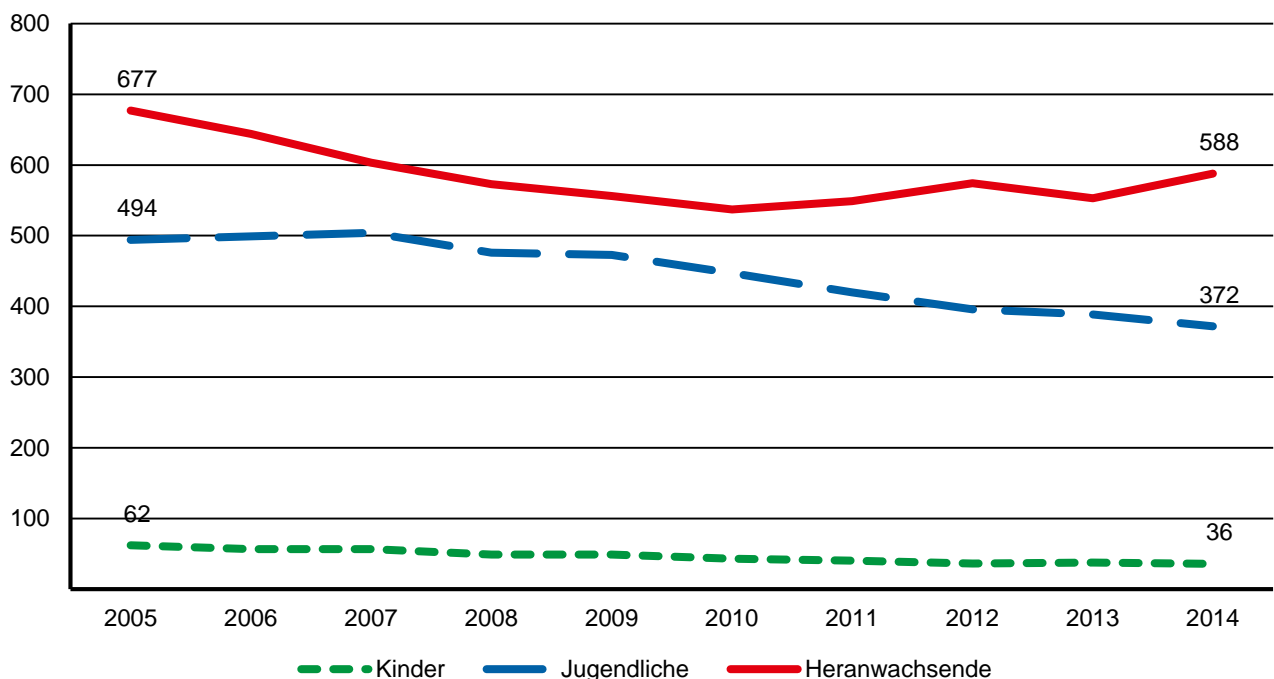
Jahr	Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen			
	Kinder (8 bis unter 14)	Jugendliche (14 bis unter 18)	Heranwachsende (18 bis unter 21)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2005	727	4 182	4 038	8 947
2006	660	4 234	3 949	8 843
2007	652	4 245	3 819	8 716
2008	550	3 883	3 656	8 089
2009	547	3 819	3 588	7 954
2010	468	3 501	3 445	7 414
2011	433	3 235	3 502	7 170
2012	378	3 027	3 592	6 997
2013	382	2 955	3 369	6 706
2014	354	2 788	3 377	6 519

Die Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl der Kinder ist seit 2005, bei den Jugendlichen seit 2007 rückläufig. Bei den Heranwachsenden waren in diesem Zeitraum schwankende Entwicklungen der MTVBZ zu verzeichnen.

Tabelle 23 Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen

Jahr	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen			
	Kinder (8 bis unter 14)	Jugendliche (14 bis unter 18)	Heranwachsende (18 bis unter 21)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2005	62	494	677	341
2006	57	499	644	337
2007	57	504	603	333
2008	49	476	573	312
2009	49	473	556	311
2010	43	447	537	294
2011	41	420	549	290
2012	37	396	574	288
2013	38	389	553	281
2014	36	372	588	282

Abbildung 11 Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen



6.1.2 Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei Tatausführung

11 392 oder 22,7% von den insgesamt 55 097 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss waren 2014 unter 21 Jahre alt (2013: 13 114 oder 22,6%). Das ist im 10-Jahres-Vergleich (2005: 14 139) der niedrigste Stand. Seit 2010 ist ein Abwärtstrend zu verzeichnen.

10 320 (90,6%) von ihnen waren männlich und 1 072 (9,4%) weiblich (2013: 90,0% männlich; 10,0% weiblich). 7 709 der unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinfluss waren Heranwachsende (67,7%), 3 635 Jugendliche (31,9%) und 48 Kinder (0,4%). Der Anteil tatverdächtiger Heranwachsender unter Alkoholeinfluss (2013: 66,5%) stieg somit 2014 an. Die Anteile der tatverdächtigen Jugendlichen (2013: 33,1%) und Kinder (2013: 0,4%) sanken bzw. blieben unverändert.

Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss traten zumeist mit Körperverletzungen (5 268 TV), Sachbeschädigungen (2 386 TV) und Diebstählen (1 821 TV) in Erscheinung.

Bei der Gewaltkriminalität betrug der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss 25,5% (2013: 26,9%), bei der Straßenkriminalität 40,0% (2013: 38,0%).

6.1.3 Seniorinnen/Senioren als Tatverdächtige und Opfer

In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der über 60-jährigen Tatverdächtigen um 2,6% oder 771 Tatverdächtige gestiegen (2005: 27 307) und lag 2014 bei insgesamt 31 967. Der Anteil der Senioren an der Bevölkerung (26,6%, Zunahme 0,2%) stieg schwächer an als der Anteil der Senioren an den Tatverdächtigen gesamt (Zunahme von 6,5% auf 6,6%). Folglich ist auch die TVBZ der über 60-Jährigen im Zehnjahresvergleich gestiegen, und zwar von 662 auf 685. Die Entwicklung der Anzahl der Seniorinnen und Senioren als Tatverdächtige und ihres Anteils an allen Tatverdächtigen folgt auch diesem Jahr der Entwicklung, die als Folge des demografischen Wandels (z. B. in Medien, von Interessengruppen) vermutet wird.

2014 sind deutlich mehr Seniorinnen und Senioren Opfer von Straftaten geworden als 2005 (+42,0%). Im Zehnjahresvergleich hat die Zahl der Opfer um 23,6% zugenommen. Der Anteil der über 60-Jährigen an allen Opfern stieg um 1,6 Prozentpunkte (2005: 5,1% bzw. 2013: 6,7%).

Durch die höhere Zahl an Senioren als Opfer - insgesamt - ist die OBZ der Senioren seit 2005 (208) auf 283 gestiegen.

Die OBZ sank bei den Kindern um 2,5% von 650 auf 634, bei den Jugendlichen um 5,3% von 2 755 auf 2 610, bei den Heranwachsenden um 0,4% von 3 660 auf 3 645 und bei den 21- bis 25-Jährigen um 0,2% von 3 322 auf 3 317. Bei den 25- bis 40-Jährigen stieg die OBZ um 3,9% von 2 253 auf 2 340 und bei den 40- bis 60-Jährigen um 1,5% von 1 047 auf 1 063.

Berücksichtigt werden muss bei dieser Betrachtung, dass sich aufgrund des demografischen Wandels die Anteile der Altersgruppen zu den älteren Generationen hin verschieben. Bei den 40- bis 60-Jährigen lag der Anteil an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2014 bei 30,9% (2005: 28,0%), der der über 60-Jährigen bei 26,6% (2005: 24,8%).

6.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Bei der Entwicklung nichtdeutscher Tatverdächtiger muss beachtet werden, dass die Erhebung auf der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011 beruhen. In den Vorjahren basierten sämtliche Berechnungen auf der Basis der Volkszählung vom 25.05.1987 (Quelle: IT.NRW).

Am 31.12.2013 waren in Nordrhein-Westfalen 17 571 856 Einwohner registriert. Davon waren 1 739 882 Nichtdeutsche, das sind 9,9% (31.12.2012: Bevölkerung = 17 848 113, davon 1 952 931 oder 10,9% Nichtdeutsche). Die nichtdeutsche Bevölkerung sank gegenüber dem Jahr zuvor um 213 049 oder 10,9%, die deutsche sank um 63 208 oder 0,4%.

2014 wurden insgesamt 140 367 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 13 123 oder 10,3% mehr als 2013. Die Anzahl deutscher Tatverdächtigen sank hingegen von 350 716 (2013) auf 344 161 (-6 555 oder -1,9%).

Die Zahlen nichtdeutscher Tatverdächtiger bzw. ihre Anteile an allen Tatverdächtigen entwickelten sich in den letzten 10 Jahren wie folgt:

Tabelle 24 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil an Bevölkerung in %	Anteil an der Gesamtzahl der TV in %
2005	110 111	10,8	23,3
2006	105 070	10,7	22,4
2007	103 608	10,6	21,6
2008	108 762	10,6	21,9
2009	110 801	10,5	22,3
2010	114 013	10,5	23,0
2011	120 080	10,5	24,3
2012	121 807	10,7	25,3
2013	127 244	10,9	26,6
2014	140 367	9,9	29,0

Seit 2008 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger zu verzeichnen.

Zu berücksichtigen ist, dass Aussagen zur Staatsangehörigkeit von Tatverdächtigen nur bei den Delikten möglich sind, die aufgeklärt werden konnten (2014: 49,8%). Bei etwa der Hälfte der bekannt gewordenen Fälle ist über die Tatverdächtigen nichts bekannt. Die zu aufgeklärten Fällen erfassten Tatverdächtigen Daten können nicht unmittelbar auf die unaufgeklärten Fälle übertragen oder zu ihnen in Relation gesetzt werden. Zudem leben nicht alle nichtdeutschen Tatverdächtigen in Deutschland (z. B. Touristen, reisende Täter).

Weiterhin bleiben bei einem Vergleich zwischen Deutschen/Nichtdeutschen die zum Teil sehr großen strukturellen Unterschiede nach Alter, Lebensumständen und sozialer Lage unberücksichtigt.

Bei den folgenden Delikten liegt der Anteil der Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen über dem Durchschnitt:

Tabelle 25 Ausgewählte Straftatbestände und Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen

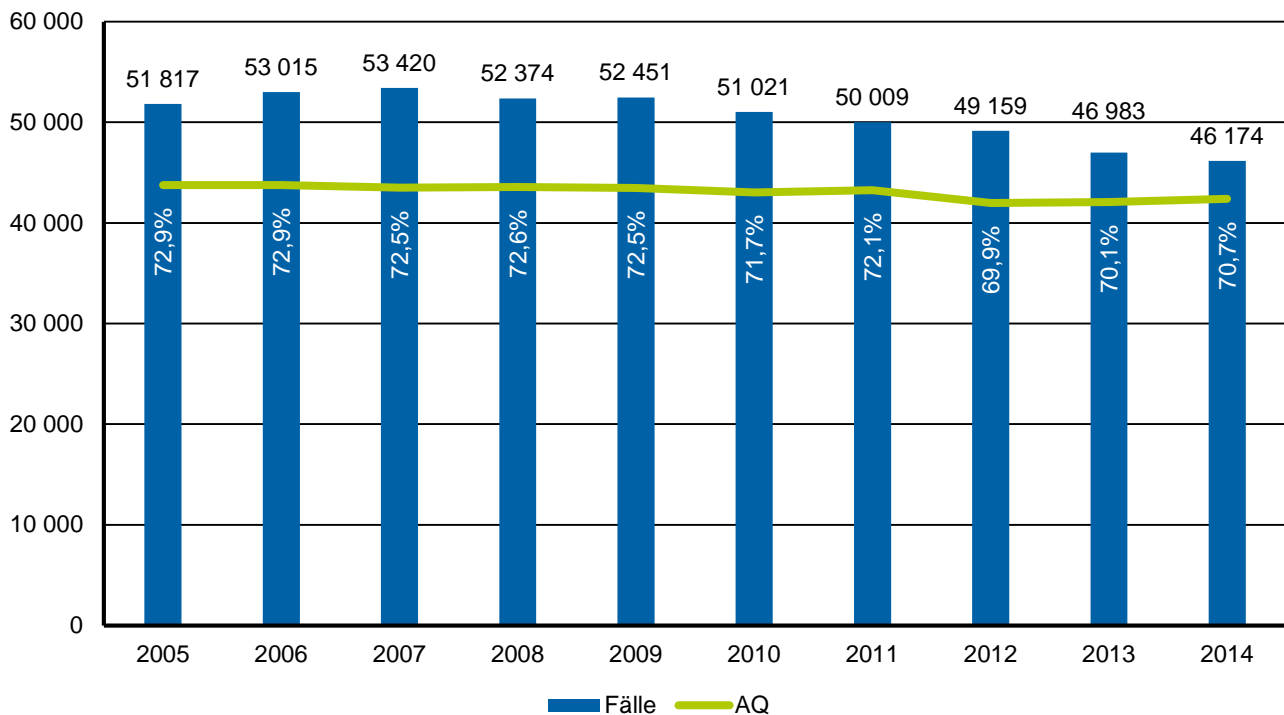
Delikt	TV insgesamt	davon nichtdeutsche	Prozentanteil	
			2013	2014
Mord und Totschlag	380	133	33,7	35,0
Vergewaltigung und bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 548	515	28,2	33,3
Raubdelikte	8 049	3 080	35,6	38,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung	33 227	9 335	26,9	28,1
Freiheitsberaubung	1 363	384	30,7	28,2
Bedrohung	25 581	7 466	28,5	29,2
Wohnungseinbruchdiebstahl	5 197	2 212	38,4	42,6
Taschendiebstahl	2 861	2 238	75,1	78,2
Diebstahl von Kraftwagen	1 818	667	36,5	36,7
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	4 503	1 664	34,8	37,0
Betrügerisches Erlangen von Kfz	311	137	40,1	44,1
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	1 120	563	48,0	50,3
Erpressung	1 351	436	34,1	32,3
Glücksspiel	207	76	58,8	36,7
Rauschgiftdelikte	52 144	12 168	22,8	23,3
Gewaltdelikte	41 851	12 559	28,5	30,0

7 Entwicklung in einzelnen Deliktsbereichen

7.1 Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte

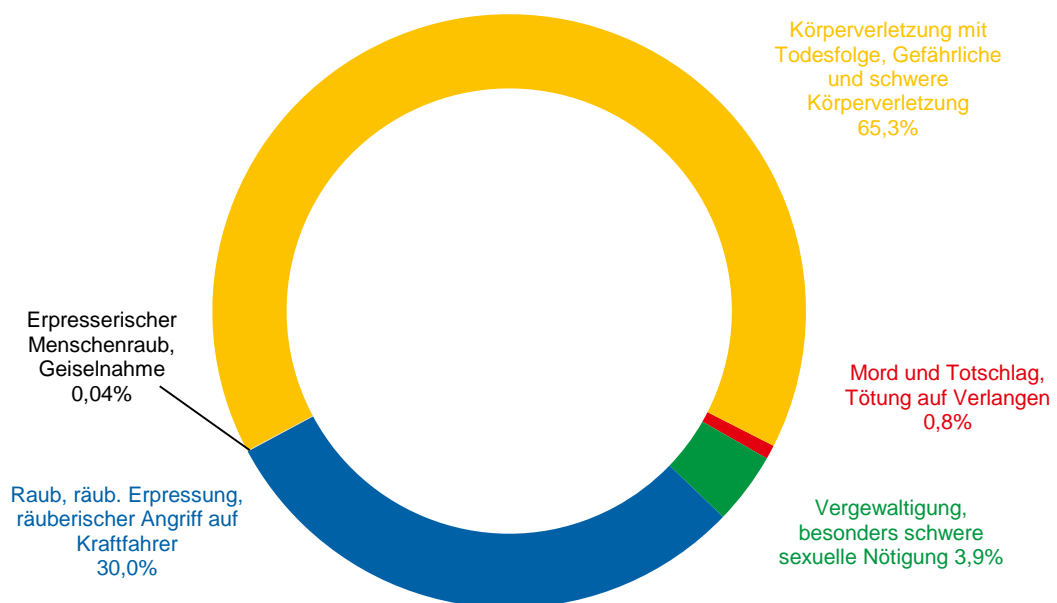
2014 wurden 46 174 Gewaltdelikte⁸ erfasst. Verglichen mit 2013 (46 983 Fälle) stellt das einen Rückgang um 809 Fälle oder 1,7% dar. Der Anteil der Gewaltdelikte an allen Straftaten betrug 3,1% (2013: 3,2%). Seit dem Höchststand 2007 (53 420 Fälle) gehen die Fallzahlen der Gewaltkriminalität zurück.

Abbildung 12 Gewaltkriminalität (Fälle und AQ)



Von 46 174 Gewaltdelikten konnten 32 626 (70,7%) aufgeklärt werden (2013: 32 915 bzw. 70,1%).

Abbildung 13 Anteile ausgewählter Delikte an der Gewaltkriminalität



⁸ Mord, Totschlag, Vergewaltigung, bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche/schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf den Luft-/Seeverkehr
www.lka.nrw.de

Tabelle 26 Deliktsbereiche der Gewaltkriminalität (Fälle und AQ)

Delikt	Anzahl		Zu-/ Abnahme in %	AQ in % 2014
	2013	2014		
Mord	122	132	8,2	95,5
Totschlag	225	223	-0,9	97,8
Mord und Totschlag (Summe)	347	355	2,3	96,9
Vergewaltigung und bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 850	1 814	-1,9	81,3
Raub, räuberische Erpressung	14 678	13 836	-5,7	47,3
Körperverletzung mit Todesfolge	15	18	20,0	94,4
gefährliche und schwere Körperverletzung	30 062	30 133	0,2	80,4
Erpresserischer Menschenraub	26	12	-53,8	83,3
Geiselnahme	5	6	20,0	100,0
Angriff auf den Luft- und Seeverkehr				
Gewaltkriminalität - insgesamt -	46 983	46 174	-1,7	70,7

Die Zahl der **Morde** stieg von 122 (2013) auf 132 (+8,2%). Dabei handelte es sich um 40 vollendete Delikte (30,3%) und um 92 (69,7%) Versuche (2013: 42 [39,0%] vollendete und 74 [61,0%] versuchte).

Im Berichtsjahr wurden in NRW 223 **Totschlagsdelikte** erfasst. Das waren 2 oder 0,1% weniger Fälle als im Jahr zuvor (225 Fälle). 63 dieser Fälle wurden als vollendet (28,2%) und 160 (71,8%) als Versuche registriert (2013: 61 bzw. 27,0% vollendete und 164 bzw. 73,0% versuchte).

Für Mord und Totschlag sind in den letzten 20 Jahren deutliche Fallzahlenschwankungen erkennbar. Der Höchstwert mit 227 Morden in diesem Zeitraum liegt im Jahr 1993. Danach gibt es immer wieder Zu- und Abnahmen zwischen -24,5% und +13,6%. Für 2014 wurden 132 Morde verzeichnet.

Die Fallzahlen für Totschlag entwickelten sich ähnlich. Es gab von Jahr zu Jahr Zu- und Abnahmen zwischen -13,1% und +18,0%. Bei diesem Delikt wurde 2014 der zweitniedrigste Wert in 20 Jahren erreicht (höchster Wert 1995 mit 430 Fällen).

Im Jahr 2014 wurden der Polizei 1 814 **Vergewaltigungen/besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung** bekannt. Dies bedeutet gegenüber 2013 (1 850 Fälle) einen Rückgang um 36 Fälle oder 2,0%.

Die Anzahl der erfassten **Raubdelikte** hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Mit 13 836 Fällen wurden 842 oder 5,7% weniger Fälle registriert (2013: 14 678 Fälle).

Im Berichtsjahr wurden 30 133 **gefährliche und schwere Körperverletzungen** registriert, das sind 71 Fälle oder 0,2% mehr als im Jahr 2013 (30 062 Fälle). Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an der Gewaltkriminalität betrug 65,3% (2013: 64,0%).

Im Jahr 2014 wurden 6 **Geiselnahmen** (2013: 5) und 12 Fälle von **erpresserischem Menschenraub** bekannt (2013: 26).

Seit 2005 ist kein Fall von **Angriff auf den Luft- und Seeverkehr** registriert geworden.

Tatverdächtige der Gewaltkriminalität

Insgesamt **41 851 Tatverdächtige** einer Gewalttat konnten ermittelt werden (2013: 42 944). 13 517 oder 32,3% von ihnen waren unter 21 Jahre alt. Das ist der niedrigste Anteil seit 1989 (31,9%).

Tabelle 27 Ermittelte deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige nach Geschlecht

Schl.-Zahl	Straftaten(-gruppen)		Tatverdächtige					
			insgesamt		deutsch		nichtdeutsch	
			2013	2014	2013	2014	2013	2014
892000	Gewaltkriminalität - insgesamt -	m	36 632	35 777	26 005	24 732	10 627	11 045
		w	6 312	6 074	4 717	4 560	1 595	1 514
		insg.	42 944	41 851	30 722	29 292	12 222	12 559
	davon:							
010000	Mord	m	116	122	81	78	35	44
		w	18	16	15	12	3	4
		insg.	134	138	96	90	38	48
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	m	277	209	171	124	106	85
		w	23	37	21	34	2	3
		insg.	300	246	192	158	108	88
111000	Vergewaltigung, besonders schwere sexuelle Nötigung	m	1 507	1 521	1 083	1 013	424	508
		w	20	27	13	20	7	7
		insg.	1 527	1 548	1 096	1 033	431	515
210000	Raub, räub. Erpressung	m	7 685	7 299	4 916	4 464	2 769	2 835
		w	952	750	644	505	308	245
		insg.	8 637	8 049	5 560	4 969	3 077	3 080
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	m	12	17	11	14	1	3
		w	3	5	3	5	-	-
		insg.	15	22	14	19	1	3
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung	m	28 474	27 913	20 665	19 851	7 809	8 062
		w	5 381	5 314	4 093	4 041	1 288	1 273
		insg.	33 855	33 227	24 758	23 892	9 097	9 335
233000	Erpresserischer Menschenraub	m	43	25	24	14	19	11
		w	1	1	-	1	1	-
		insg.	44	26	24	15	20	11
234000	Geiselnahme	m	10	12	5	4	5	8
		w	-	-	-	-	-	-
		insg.	10	12	5	4	5	8

Abbildung 14 TV nach Alter

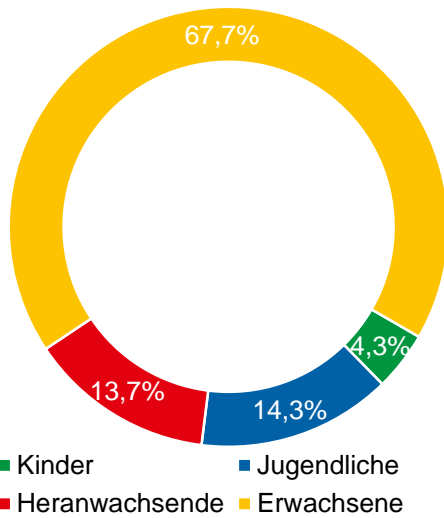
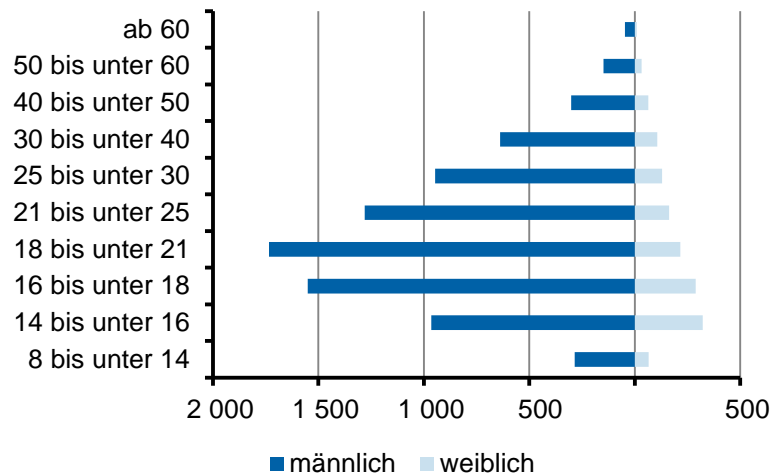


Abbildung 15 TVBZ nach Alter und Geschlecht



Die Anzahl der **Kinder, die Gewalttaten begingen**, ist seit 2008 (3 016 TV) rückläufig. 2014 wurden 1 820 Kinder als Tatverdächtige erfasst (-85 oder -4,5%). Das ist die niedrigste Anzahl seit 1996 (1 648 Tatverdächtige). Die Zahl **Jugendlicher** als Tatverdächtige bei Gewaltdelikten stieg von 8 662 im Jahr 2000 bis auf 11 300 im Jahr 2007. Ab 2008 sank ihre Anzahl bis auf 5 980 Tatverdächtige im Jahr 2014 auf den niedrigsten Stand seit 1996. Die Abnahme gegenüber 2013 betrug 683 TV oder 10,3%. 2014 sank die Anzahl der **Heranwachsenden, die Gewalttaten begingen**, gegenüber 2013 um 662 oder 10,4% auf 5 717 Tatverdächtige. In dieser Altersgruppe sinken die Tatverdächtigenzahlen erst seit 2010. Die Anzahl stieg vorher von 5 943 im Jahr 2000 bis auf 8 022 im Jahr 2010 und damit um 35,0%. Von 41 851 Tatverdächtigen insgesamt (2013: 42 944) waren 28 334 oder 67,7% Erwachsene (2013: 27 997 oder 65,2%).

Abbildung 16 Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an der Gewaltkriminalität

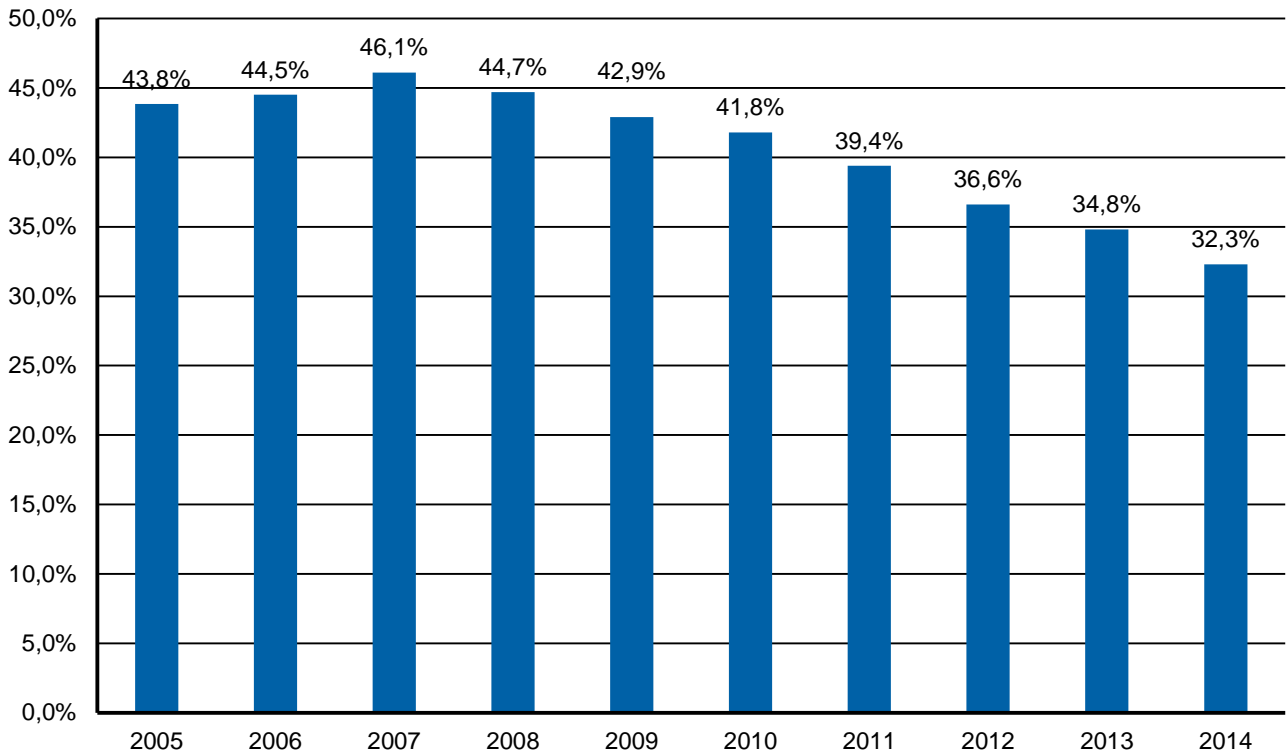
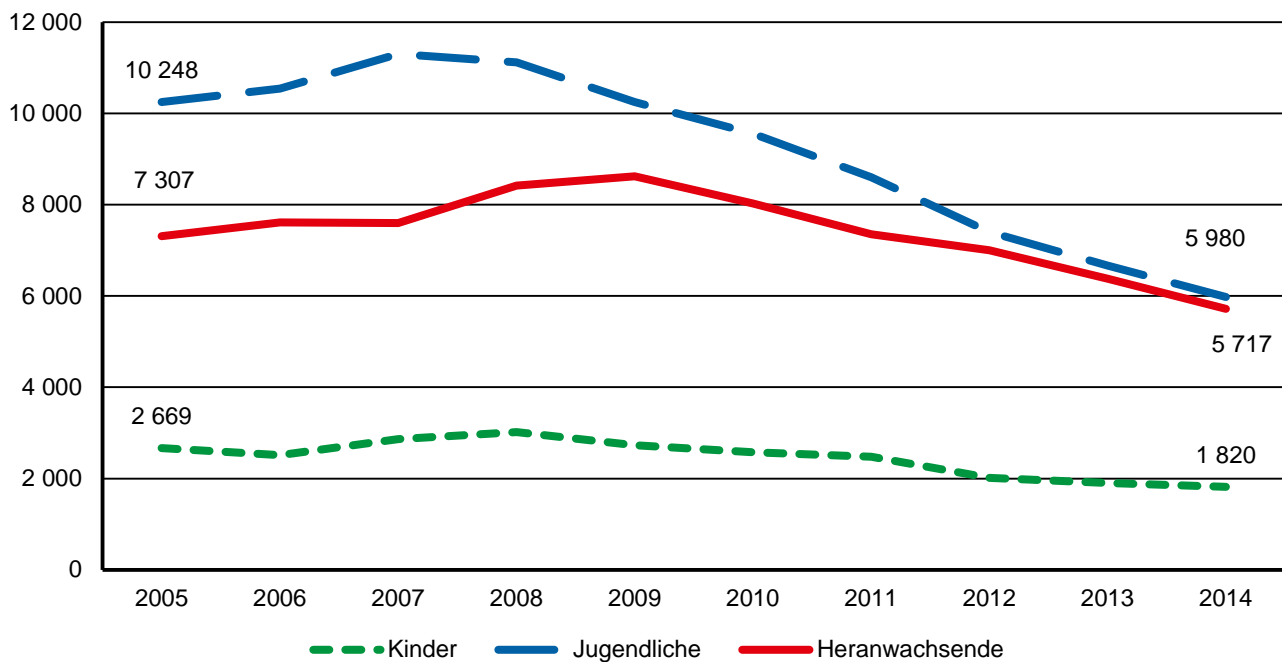


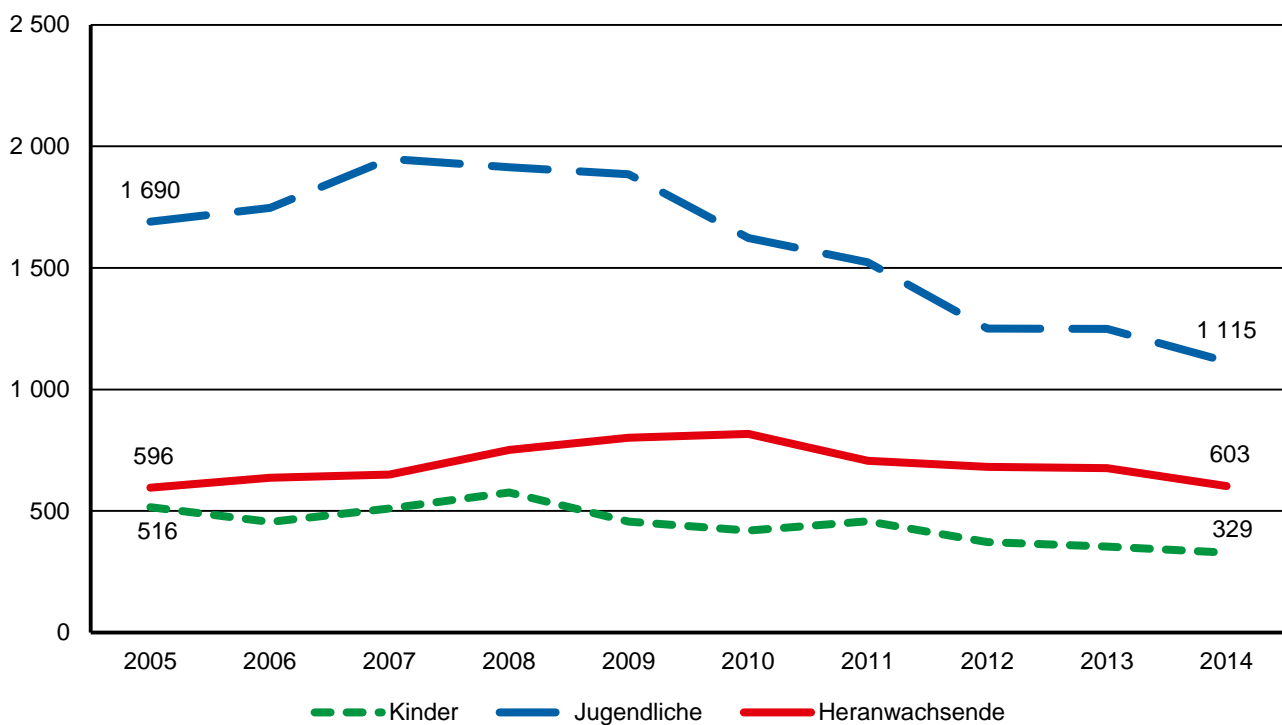
Abbildung 17 Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)



2014 sind 6 074 weibliche Tatverdächtige einer Gewalttat ermittelt worden. Ihre Anzahl sank insofern um 238 oder 3,8% (2013: 6 312). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg von 12,4% im Jahr 2005 auf 14,5% im Jahr 2014 (2013 14,7%).

In den einzelnen Altersgruppen ergeben sich folgende Werte: Bei den Kindern lag der Anteil der Mädchen 2005 bei 19,3% und 2014 bei 18,1% (2013: 18,6%). Bei den Jugendlichen entwickelte sich der Anteil weiblicher TV seit 2005 von 16,5% auf 18,6% im Berichtsjahr, bei den Heranwachsenden von 8,2% auf 10,5%.

Abbildung 18 Anzahl der unter 21-jährigen weiblichen Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)



Tatverdächtige bei Gewaltdelikten unter Alkoholeinfluss

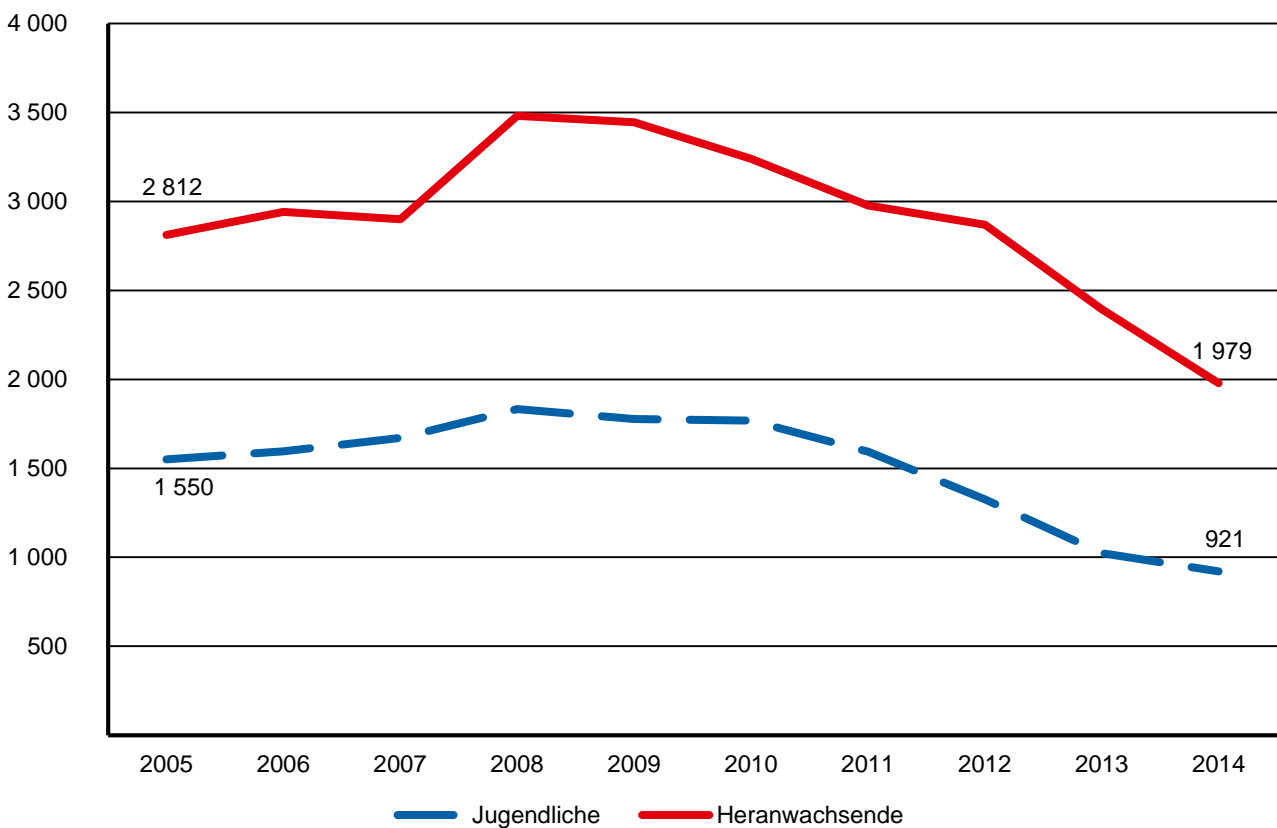
Von den insgesamt ermittelten 11 697 tatverdächtigen Jugendlichen und Heranwachsenden, die 2014 einer Gewalttat verdächtigt wurden, standen 2 900 oder 24,8% **zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss**. Im Vergleich zu 2013 (3 418 TV unter Alkoholeinfluss dieser Altersgruppe) bedeutet das eine Abnahme um 518 oder 15,2%. Auch anteilmäßig kam es zu einem Rückgang von 2,0 Prozentpunkten (2013: 26,8%).

Im Zehnjahresvergleich stieg die Anzahl jugendlicher TV unter Alkoholeinfluss von 1 550 (2005) auf 1 768 (2010) um 218 Tatverdächtige oder 14,1%. Sie ging im Jahr 2011 erstmals wieder deutlich im Vergleich zu 2010 zurück (-174 oder - 9,8% auf 1 594 Tatverdächtige). 2014 setzte sich der Rückgang noch stärker fort. Insgesamt wurden 921 jugendliche Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss registriert; 629 (40,6%) weniger als im Jahr zuvor.

Bei den Heranwachsenden stieg die Anzahl von 2 812 (2005) bis 2010 auf 3 241 um 15,3%. Sie ging jedoch 2011 um 263 Tatverdächtige (-8,1%), 2012 um 109 (-3,7%), 2013 um weitere 475 (-16,6%) und 2014 um 415 (-17,3%) auf 1 979 Heranwachsende als Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss zurück.

7 Kinder wurden 2014 als Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei Gewaltdelikten ermittelt (2013: 9 Kinder).

Abbildung 19 Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Gewaltkriminalität)

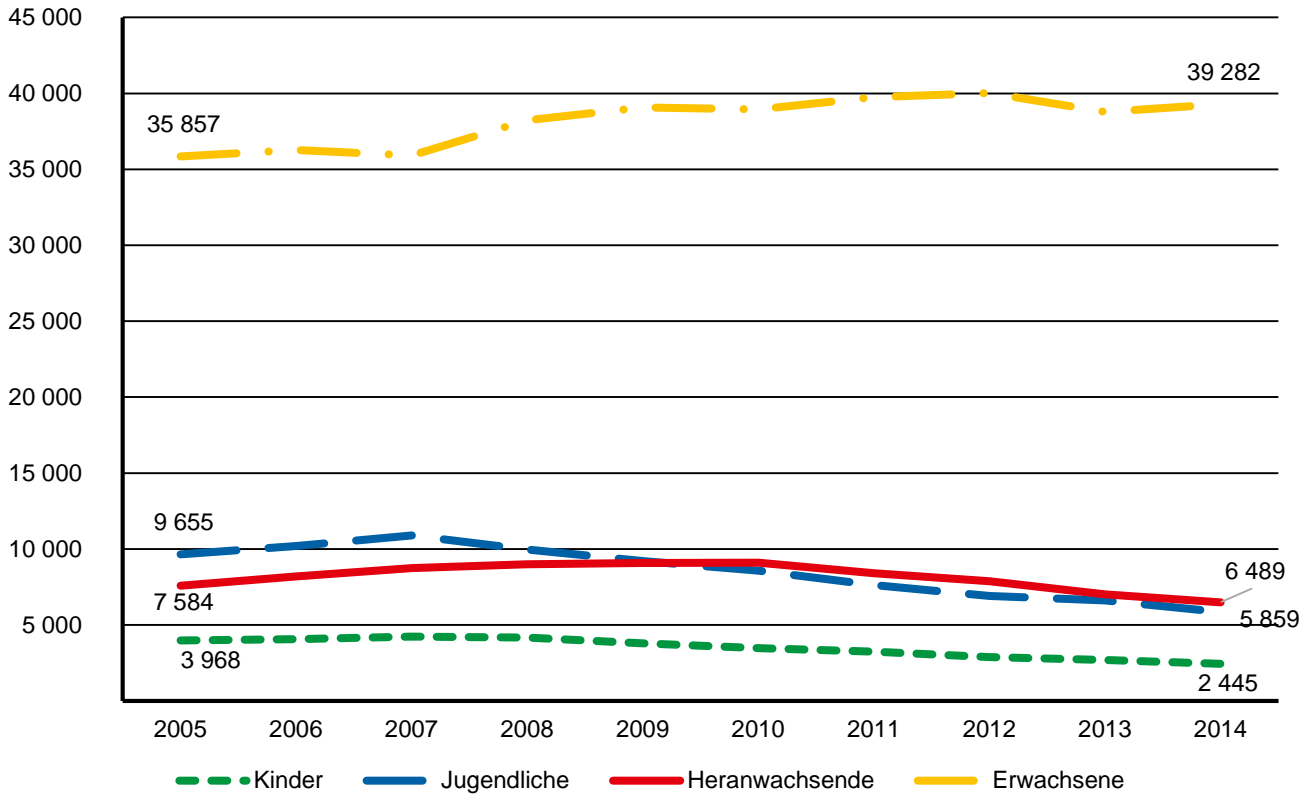


Opfer der Gewaltkriminalität

2014 sind 54 075 Personen als **Opfer einer Gewalttat** registriert worden; insofern 1 021 oder 1,9% weniger als im Vorjahr (55 096). 67,4% waren 2014 männlich und 32,6% weiblich (2013: 67,2% männlich und 32,8% weiblich). 2 445 Kinder (4,5%), 5 859 Jugendliche (10,8%), 6 489 Heranwachsende (12,0%) und 39 282 Erwachsene (72,6%) wurden 2014 Opfer einer Gewalttat (2013: 4,9% Kinder, 12,0% Jugendliche, 12,7% Heranwachsende, 70,4% Erwachsene).

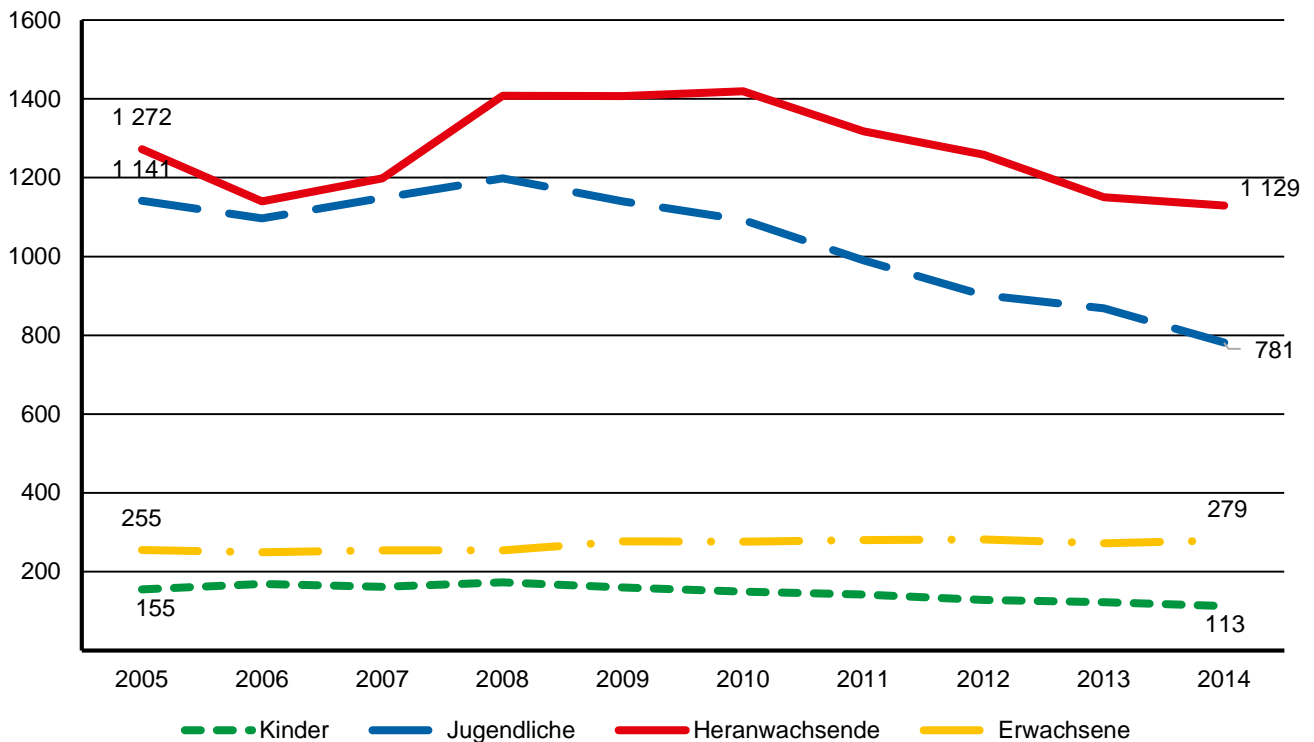
Die Opferanzahl sank bei den Kindern seit 2005 um 38,4%, bei den Jugendlichen um 39,3% und bei den Heranwachsenden um 14,4%. Die Anzahl der Erwachsenen als Opfer stieg in diesem Zeitraum um 9,6%.

Abbildung 20 Opfer (Gewaltkriminalität)



Die **Opferbelastungszahl bei den Gewaltdelikten** sank wie schon im Vorjahr. Sie belief sich auf 308 (2013: 309). Im Vergleich zu 2005 (316) ist das ein Rückgang um 2,5%. Auf die einzelnen Altersgruppen bezogen ergibt sich nur bei den Erwachsenen ein Anstieg im Vergleich zu 2005.

Abbildung 21 Opferbelastungszahl (Gewaltkriminalität)

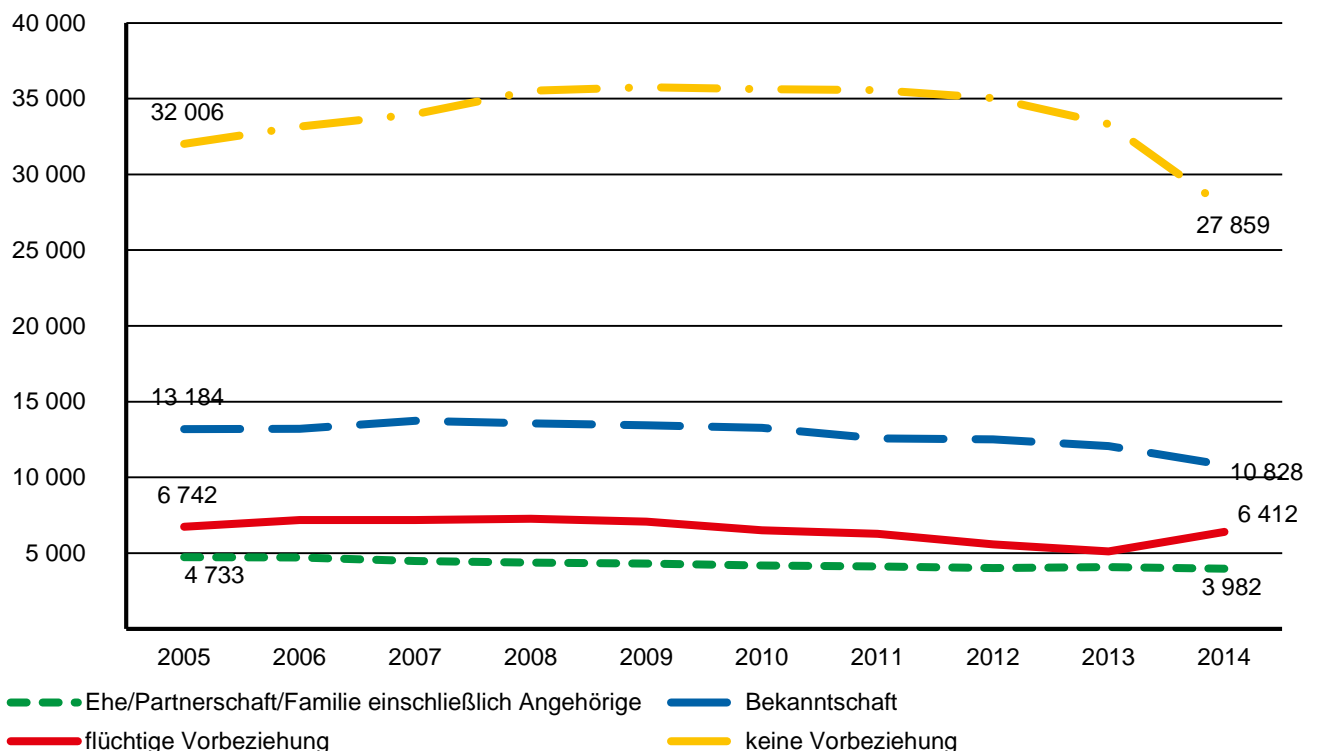


Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Im Jahr 2014 gab es eine Änderung in den Erfassungsregularien zur Opfer-Tatverdächtigen Beziehung. In den Tabellenköpfen kam es im Berichtsjahr zu inhaltlichen und redaktionellen Änderungen. Unter anderem fielen die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen „Landsmann“, „flüchtige Vorbeziehung“ und „geschäftliche Beziehung“ weg. Die Beziehung „Bekanntschaft“ wurde weiter aufgeschlüsselt. Dies führt dazu, dass eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nicht gegeben ist.

Bei 51,5% der Gewaltopfer bestand 2014 zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung. Die Beziehung „Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige“ oder Bekanntschaft bestand bei 27,4% der Gewaltopfer, wobei es sich in 7,4% um „Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige“ und in 20,0% um Bekanntschaft handelte.

Abbildung 22 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Gewaltkriminalität)



Räumlich-soziale Nähe⁹ zwischen Opfern und Tatverdächtigen

3 983 Opfer wohnten mit dem/den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2013: 3 869), 2 441 waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2013: 2 295) und 310 standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zu dem/den Tatverdächtigen (2013: 279).

Alter der Tatverdächtigen und der Opfer

1 545 Menschen (darunter 955 oder 61,8% Kinder) wurden Opfer von durch Kinder begangenen Gewaltdelikten (2013: 1 811, davon 1 070 oder 59,1% Kinder). 6 240 Personen (2013: 6 911) sind von Jugendlichen angegriffen worden. 710 oder 11,4% der Opfer waren Kinder (2013: 816 oder 11,8%) und 2 663 oder 42,7% Jugendliche (2013: 3 005 oder 43,5%). 7 011 (2013: 7 661) Menschen wurden Opfer von Heranwachsenden. 116 oder 1,7% der Opfer von Heranwachsenden waren Kinder (2013: 107 oder 1,4%), 1 175 oder 16,8% Jugendliche (2013: 1 417 oder 18,5%), 1 887 oder 26,9% Heranwachsende (2013: 2 091 oder 27,3%).

8 777 unter 21-Jährige wurden Opfer eines Gewaltdelictes durch Angehörige dieser Altersgruppe.

29 008 (2013: 28 090) Menschen wurden Opfer von Erwachsenen. 530 oder 1,8% waren Kinder (2013: 525 oder 1,9%), 1 369 oder 4,7% Jugendliche (2013: 1 383 oder 4,9%), 2 791 oder 9,6% Heranwachsende (2013: 2 823 oder 10,0%), 22 710 oder 78,3% Erwachsene bis 60 Jahren (2013: 21 950 oder 78,1%) und 1 608 oder 5,5% waren Senioren ab 60 Jahren (2013: 1 409 oder 5,0%).

⁹ Erfassung seit 2014 (daher keine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren, siehe auch 1.4.4).

Risiko-Opfergruppen der Gewaltkriminalität

- 54 075 Opfer - insgesamt
- 1 520 Opfer waren aufgrund von Alkoholeinfluss persönlich beeinträchtigt (2013: 996)
- 624 gehörten einem privaten Bewachungsgewerbe an (2013: 525)
- 888 waren Polizeivollzugsbeamte (2013: 444), darunter
 - 842 Opfer von gefährlichen und schweren Körperverletzungen (2013: 426)
 - 35 Opfer von Raubdelikten (2013: 10)
 - 11 Opfer von Mord- und Totschlagsdelikten (2013: 8)
- 58 waren Lehrkräfte (2013: 43)
- 126 waren Obdachlose (2013: 43)
- 14 fuhren bei einer Mitfahrgelegenheit mit (Erfassung erst seit 01.01.2014)

7.1.1 Mord und Totschlag

Abbildung 23 Mord und Totschlag (Fälle und AQ)

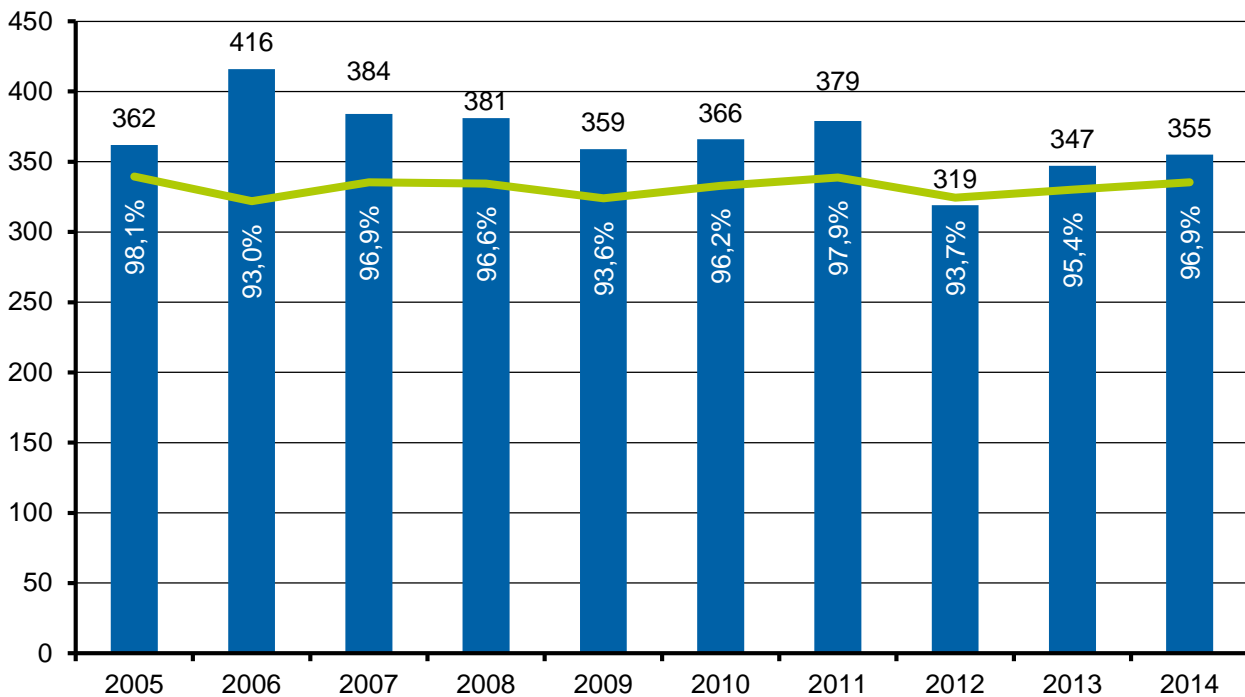
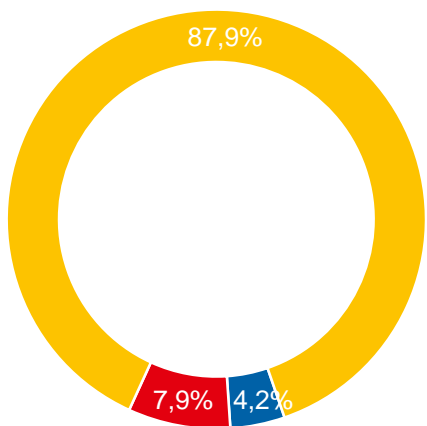


Abbildung 24 TV nach Alter



- Jugendliche
- Heranwachsende
- Erwachsene

Abbildung 25 TVBZ nach Alter und Geschlecht

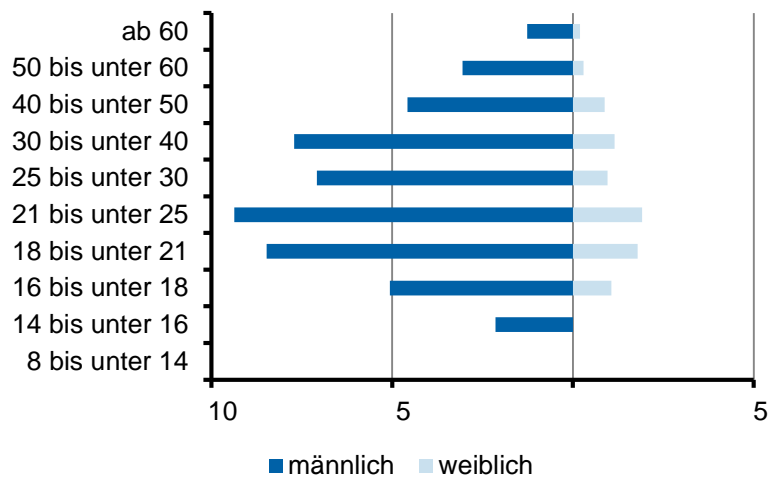
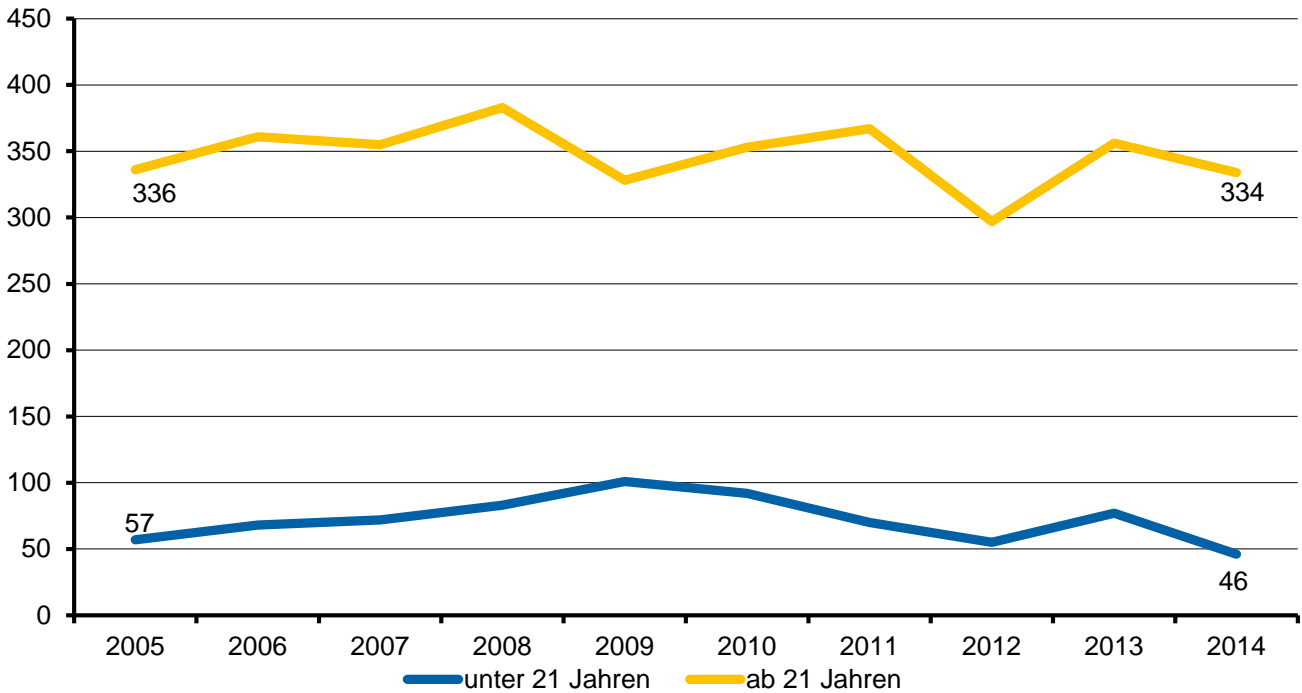


Abbildung 26 Tatverdächtige nach Alter (Mord und Totschlag)



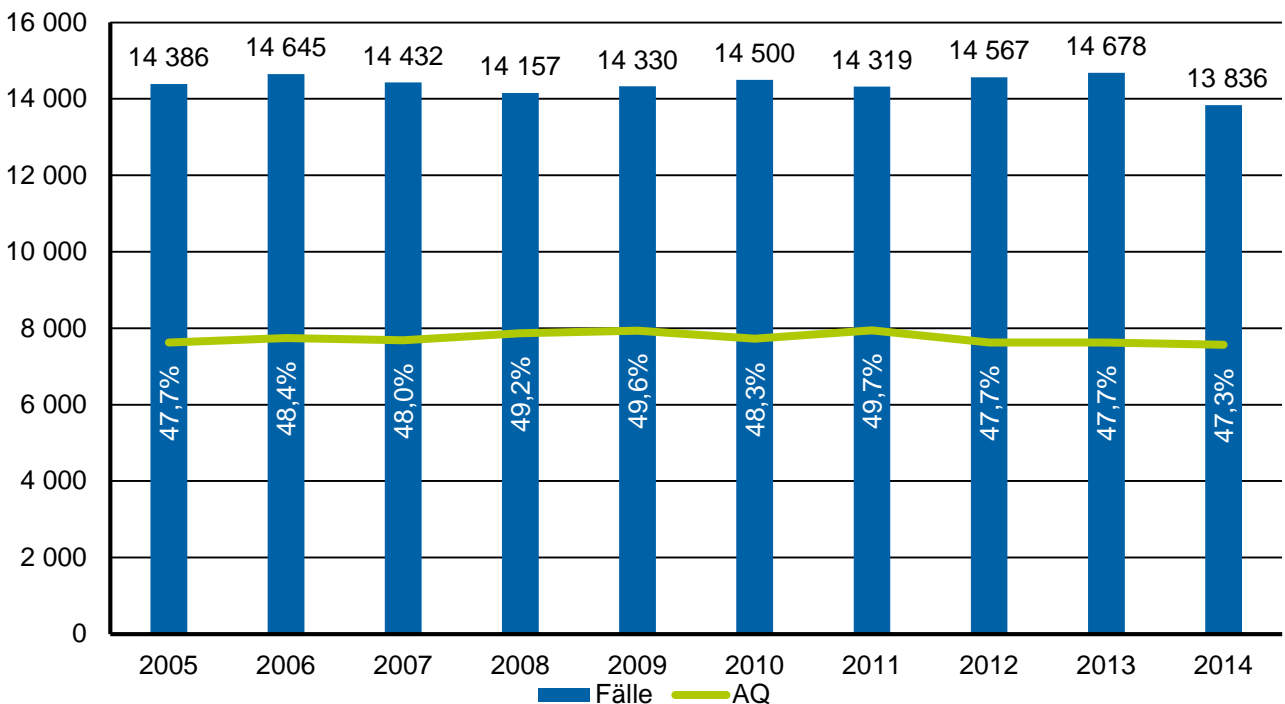
7.1.2 Raub

Für 2014 wurden 13 836 Fälle (-842 oder -5,7% im Vergleich zu 2013) erfasst. Die höchsten Zahlen wiesen mit 7 419 Fällen die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen auf, gefolgt vom Räuberischen Diebstahl mit 2 376 Fällen.

Die Tatverdächtigen erbeuteten Bargeld und Wertsachen im Wert von 12,8 Mio. € (2013: 14,7 Mio. €).

6 543 Fälle konnten aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 47,3% (2012: 6 997 geklärte Fälle oder 47,7%).

Abbildung 27 Raubdelikte (Fallzahlen und AQ)



2014 sind 8 049 (2013: 8 637) Tatverdächtige ermittelt worden (-588 oder -6,8% im Vergleich zu 2013). 90,7% von ihnen waren männlich (2013: 89,0%), 9,3% weiblich (2013: 11,0%).

3 611 der Tatverdächtigen waren jünger als 21 Jahre, das sind 44,9% aller Tatverdächtigen beim Raub (2013: 47,8%). Die Ermittlungen richteten sich gegen 322 Kinder (4,0%), 1 834 Jugendliche (22,8%) und 1 455 Heranwachsende (18,1%). Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder sank (seit 2007 um 42,0%) stetig. Die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen sinkt seit 2008 von 2 734 auf 1 834 und die der heranwachsenden nach jahrelangen Anstiegen und dem Höchststand von 2009 (1 881) auf nunmehr 1 455 im Jahr 2014 (-22,6%).

Abbildung 28 TV nach Alter

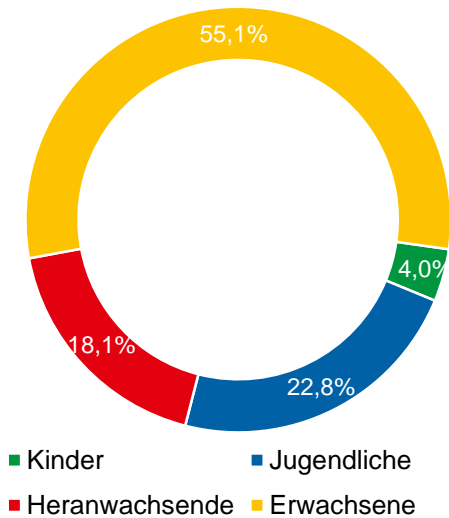


Abbildung 29 TVBZ nach Alter und Geschlecht

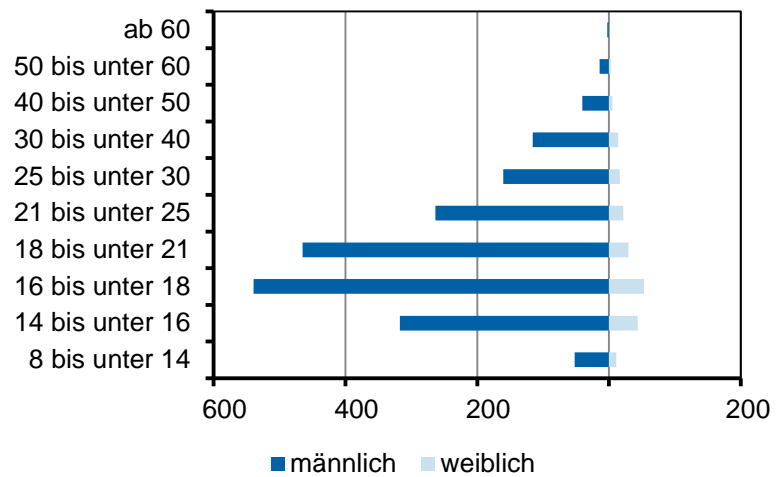
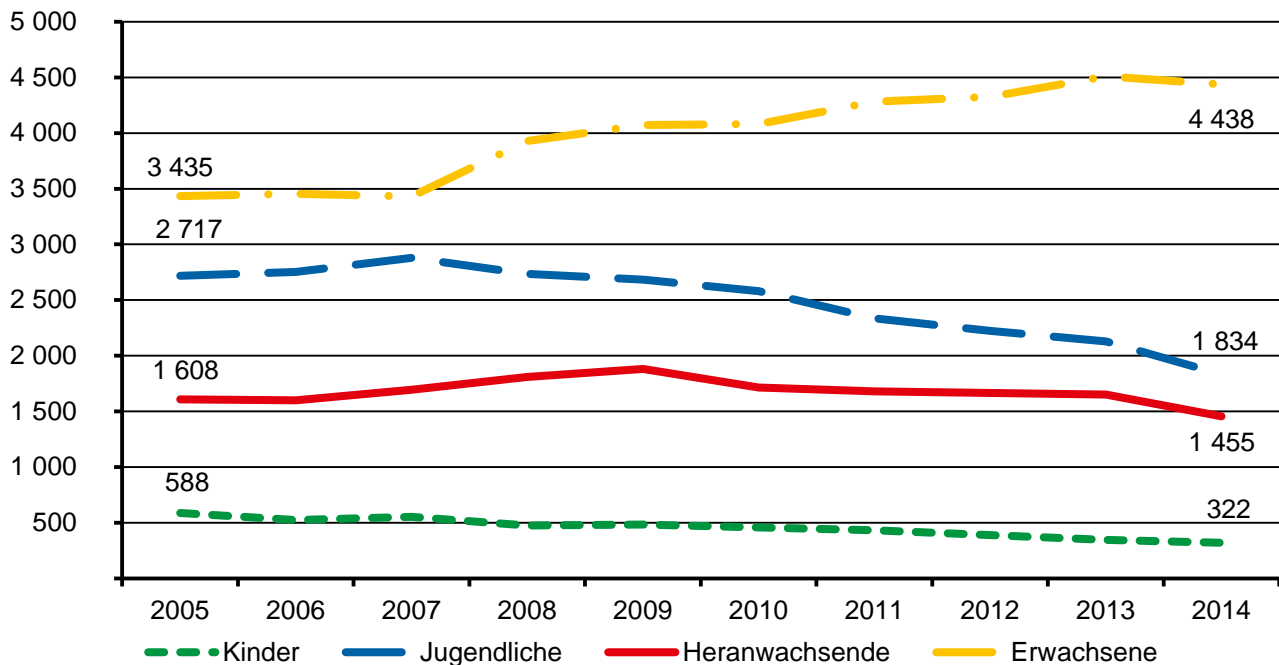


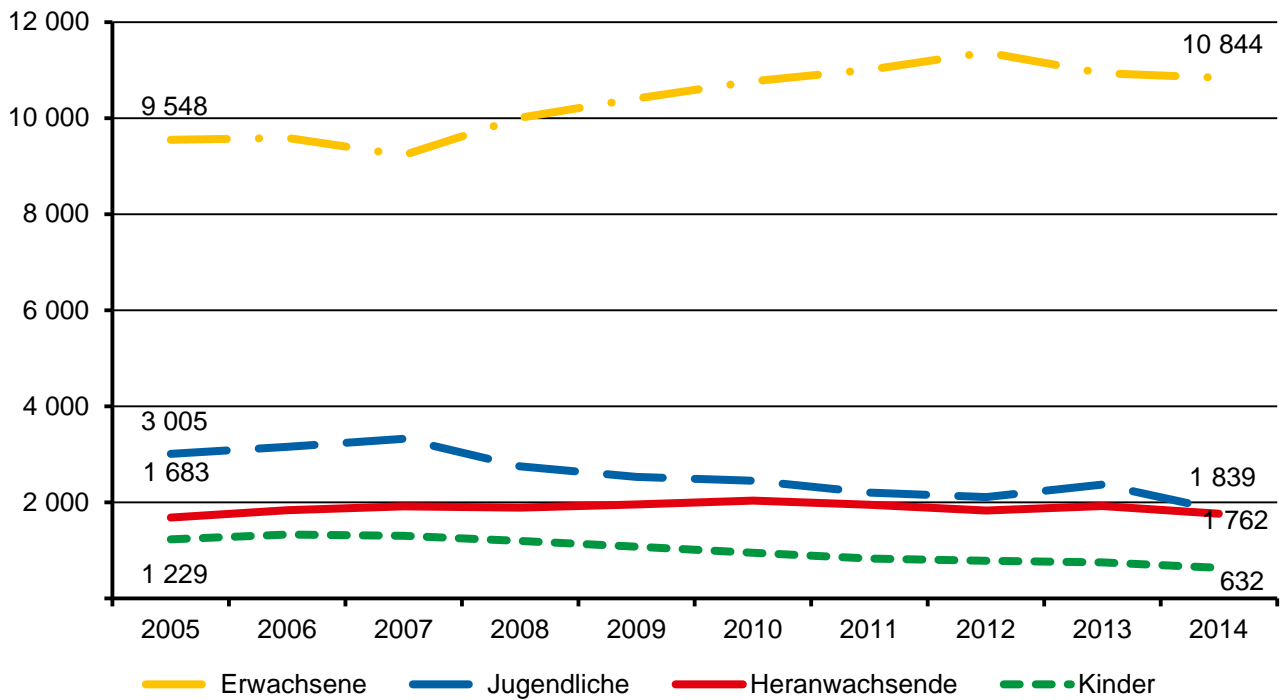
Abbildung 30 Tatverdächtige (Raubdelikte)



Zur Tatzeit standen 1 268 Tatverdächtige oder 15,8% unter Alkoholeinfluss (2013: 16,0%), darunter 181 Jugendliche (9,9%) und 228 Heranwachsende (15,7%). Von den Erwachsenen eines Raubes verdächtigen standen 858 (19,3%) unter Alkoholeinfluss.

2014 sind 15 077 Personen **Opfer eines Raubes** (2013: 15 966 Personen) geworden. 10 109 von ihnen waren männlich (67,0%), 4 968 weiblich (33,0%). Der Opferanteil der unter 21-Jährigen ging zurück auf 28,1% (2013: 31,5%). Seit 2006 nimmt der Opferanteil der unter 21-Jährigen ab; 2006 belief er sich noch auf 39,7%.

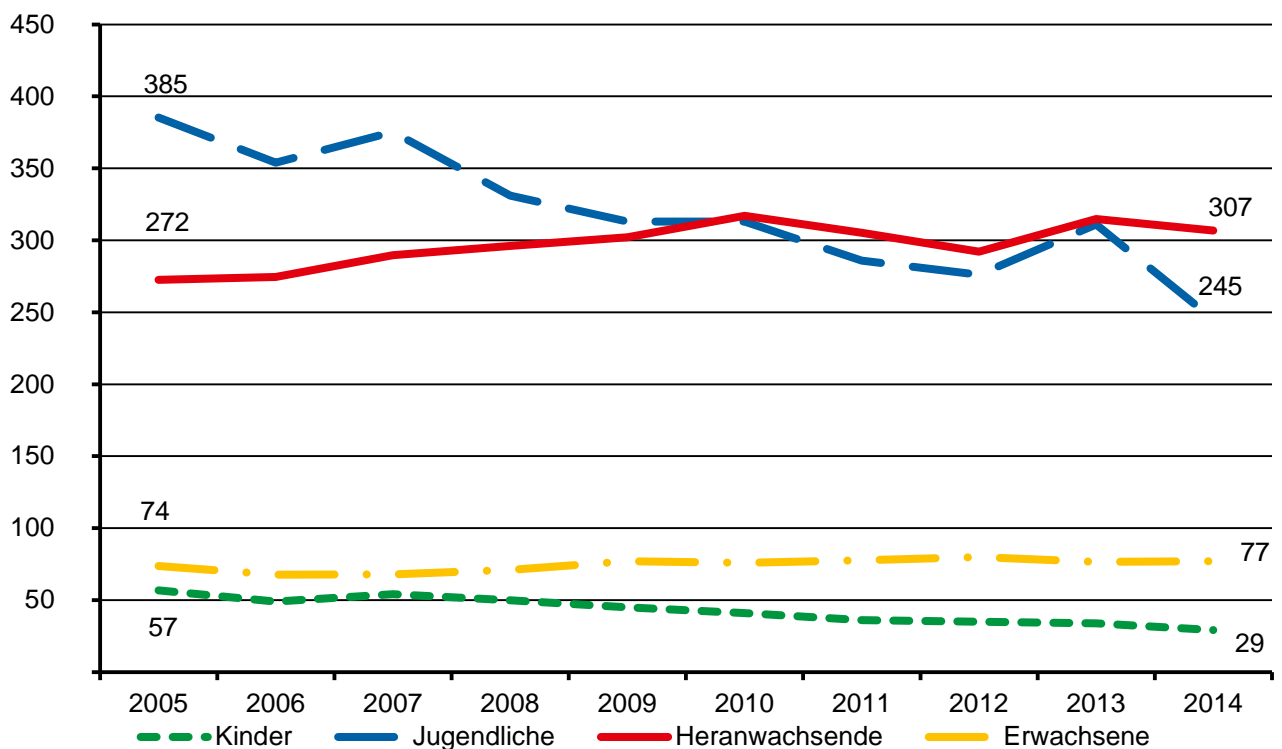
Abbildung 31 Opfer (Raubdelikte)



Die Opferbelastungszahl (OBZ) für Raubdelikte sank 2014 im Vergleich zu 2013 um 3 auf 86. Das größte Risiko, beraubt zu werden, trugen Heranwachsende mit einer OBZ von 307 (2013: 315) und Jugendliche mit 245 (2013: 311). Die Opferbelastungszahlen für die Altersgruppen Kinder (2014: 29) und Jugendliche sinken seit 2007, wobei die OBZ der Jugendlichen 2013 anstiegen und 2014 wieder unter den Wert von 2012 fielen. Die Opferbelastungszahlen der Erwachsenen veränderten sich gegenüber 2013 nicht (77).

In den meisten Fällen bestand zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung bzw. konnte sie nicht festgestellt werden (2014: 84,0%; 2013: 83,7%).

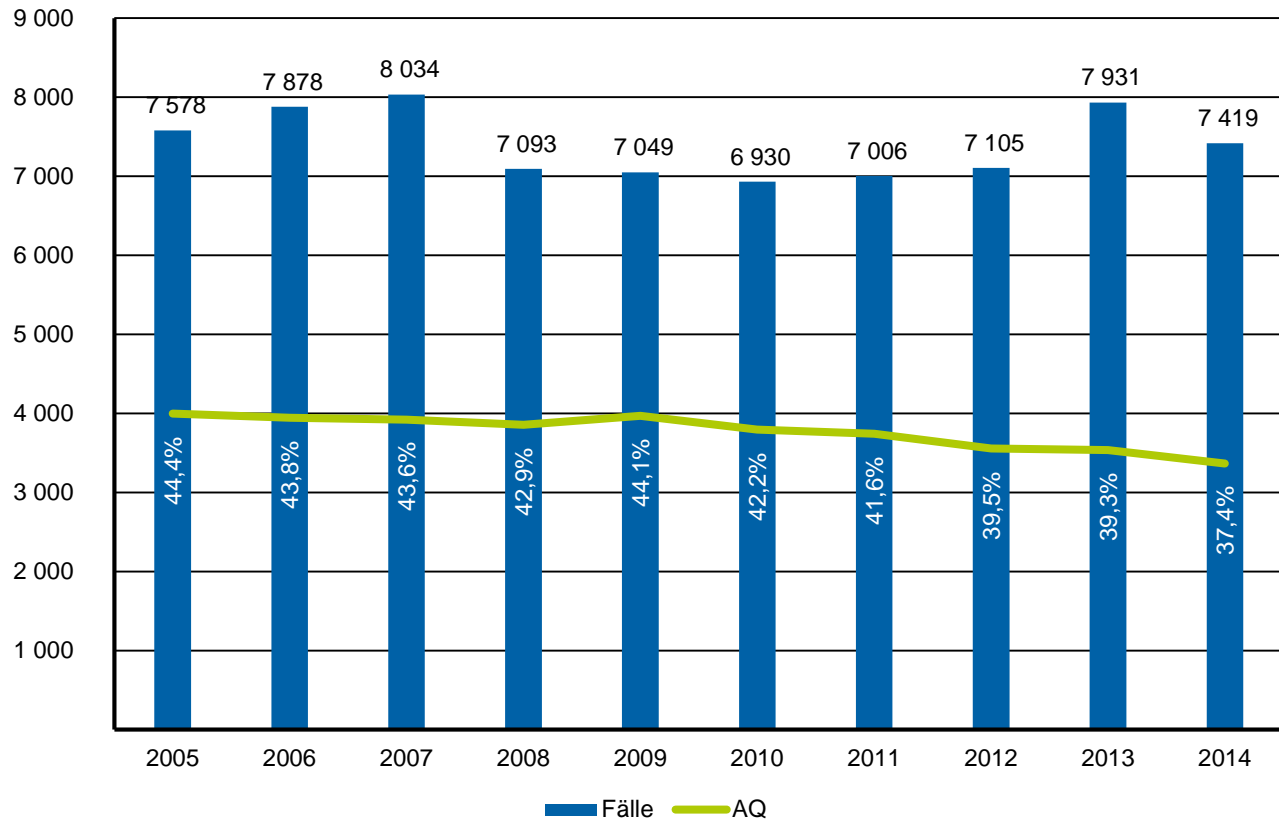
Abbildung 32 Opferbelastungszahlen (Raubdelikte)



Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen

53,6% der Raube waren sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (sog. „Straßenraub“).

Abbildung 33 Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Fallzahlen und AQ)



2014 konnten 3 773 Personen als Tatverdächtige eines Straßenraubes ermittelt werden (2013: 4 202). 2 287 von ihnen oder 60,6% (2013: 2 731 oder 65,0%) waren jünger als 21 Jahre. Auffallend ist der stark rückläufige Trend bei den Kindern von 2005 bis 2014 (-185 Tatverdächtige oder -47,1%). Die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen sank 2014 gegenüber 2013 um 231 oder 15,3% und die der heranwachsenden um 189 oder 19,2%.

Tabelle 28 Tatverdächtige (Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

Jahr	Insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 Jahre insgesamt	Erwachsene
2005	4 423	393	1 934	945	3 272	1 151
2006	4 428	384	1 937	937	3 258	1 170
2007	4 667	392	2 077	976	3 445	1 222
2008	4 412	316	1 819	1 055	3 190	1 222
2009	4 527	351	1 871	1 084	3 306	1 221
2010	4 172	339	1 764	937	3 040	1 132
2011	4 086	326	1 524	919	2 769	1 317
2012	4 035	266	1 456	865	2 587	1 448
2013	4 202	232	1 514	985	2 731	1 471
2014	3 773	208	1 283	796	2 287	1 486

Abbildung 34 TV nach Alter

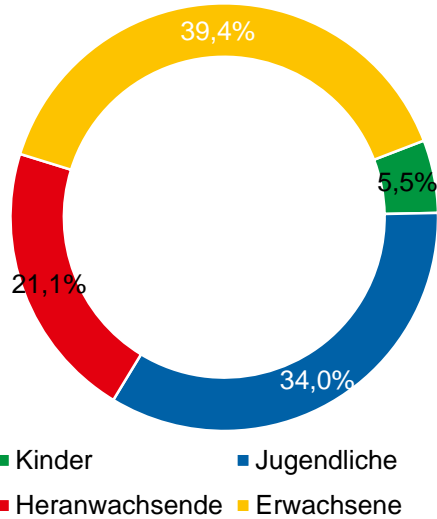
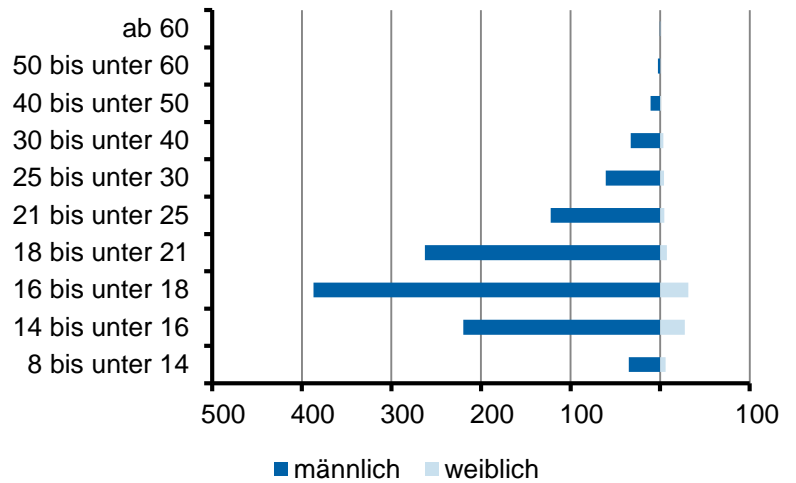
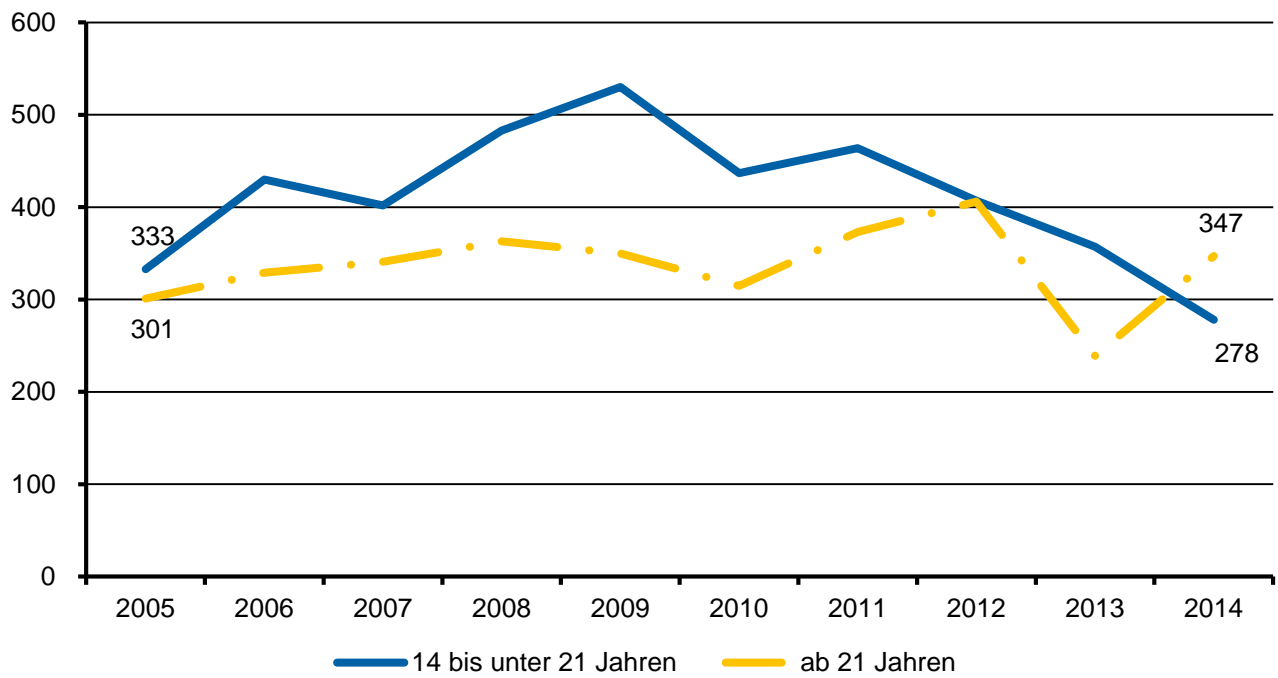


Abbildung 35 TVBZ nach Alter und Geschlecht



626 oder 16,6% der 3 773 ermittelten Tatverdächtigen standen bei der Tat unter Alkoholeinfluss (2013: 688 oder 16,4%). Die Anzahl der 14- bis unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinfluss ist seit 2005 von 333 auf 278 gesunken (-55 Tatverdächtige oder -16,5%). Bei den Erwachsenen erhöhte sich die Anzahl von 301 auf 347 Tatverdächtige (+46 oder +15,3%).

Abbildung 36 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen)



2013 sind 7 954 Menschen (2013: 8 560) Opfer eines Straßenraubes (davon 6 275 männliche und 1 679 weibliche) geworden.

Der Anteil der unter 21-jährigen Opfer lag bei 39,8% (2013: 45,1%), der der Kinder bei 6,3%, der der Jugendlichen bei 18,4% und der der Heranwachsenden bei 15,1% (2013: Kinder 6,9%, Jugendliche 22,9%, Heranwachsende 15,4%).

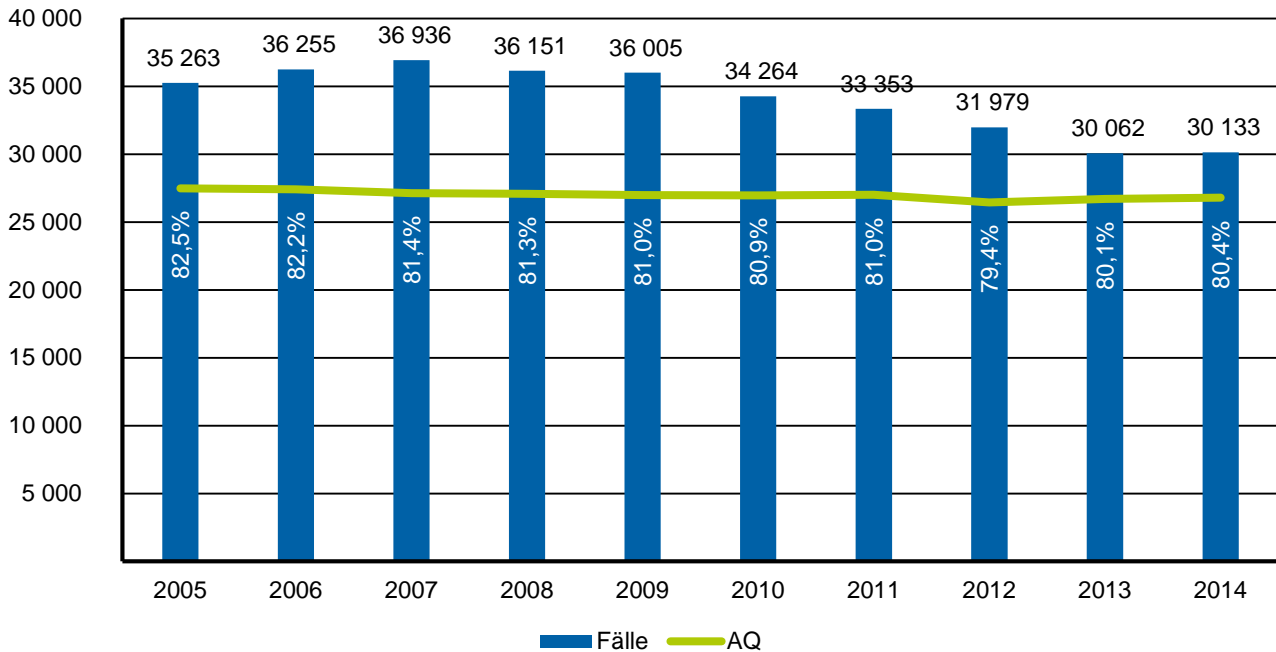
Generell (siehe auch zum Raub insgesamt) bestand bei 85,5% der Opfer keine Vorbeziehung zu dem/den Tatverdächtigen bzw. es konnte keine festgestellt werden.

215 Kinder begingen einen Straßenraub zum Nachteil von 135 Kindern.

7.1.3 Gefährliche und schwere Körperverletzung

Die Anzahl der **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** war seit 2008 rückläufig. Erstmals 2014 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen (+71 oder +0,2%). Das sind allerdings immer noch 6 803 Fälle oder 18,4% weniger als im Jahr 2007, in dem der höchste Stand mit 36 936 Taten im Zehnjahresvergleich zu verzeichnen war.

Abbildung 37 Gefährliche und schwere Körperverletzung (Fälle und AQ)



33 227 (2013: 33 855) **Tatverdächtige** konnten 2014 ermittelt werden (-628 oder -1,9%), von ihnen waren 84,0% männlich und 16,0% weiblich (2013: 84,1% männlich; 15,9% weiblich).

Unter den Tatverdächtigen waren 1 538 Kinder, 4 338 Jugendliche, 4 304 Heranwachsende und 23 047 Erwachsene. Bei den Kindern bedeutet dies gegenüber 2013 einen Rückgang um 4,1%, bei den Jugendlichen um 10,0% und bei den Heranwachsenden um 10,7%. Die Anzahl tatverdächtiger Erwachsener stieg um 1,9% an.

Im Vergleich zu 2005 sank die Anzahl der tatverdächtigen Kinder von 2 146 um 28,3% auf 1 538 im Jahr 2014, die der jugendlichen Tatverdächtigen von 7 933 um 45,3% auf 4 338 und die der heranwachsenden TV von 5 845 um 26,4% auf 4 304. Die Anzahl der erwachsenen Tatverdächtigen stieg von 21 470 um 7,3% auf 23 047.

Abbildung 38 TV nach Alter

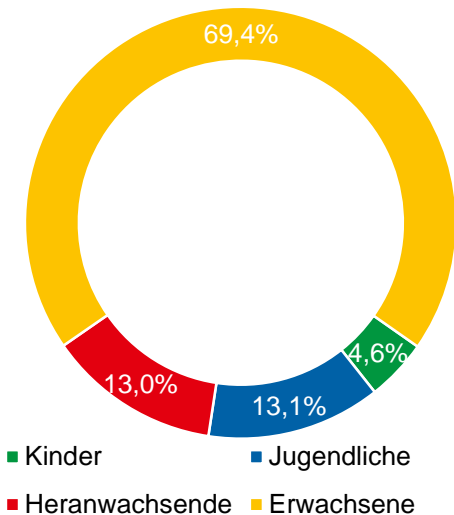


Abbildung 39 TVBZ nach Alter und Geschlecht

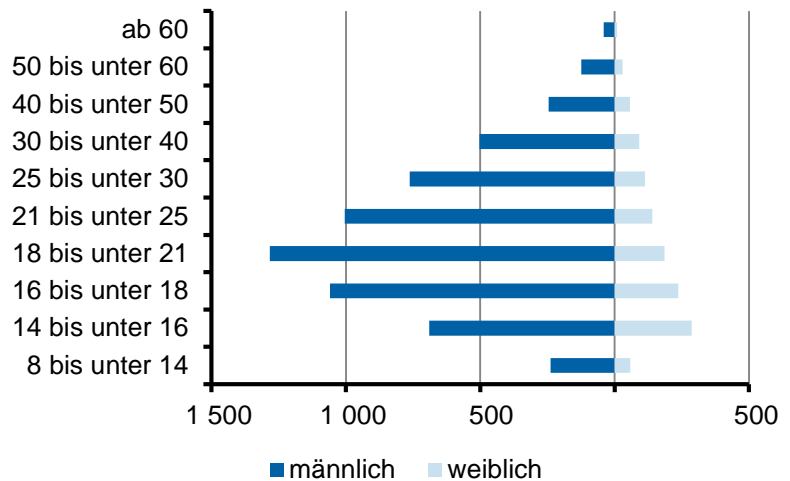
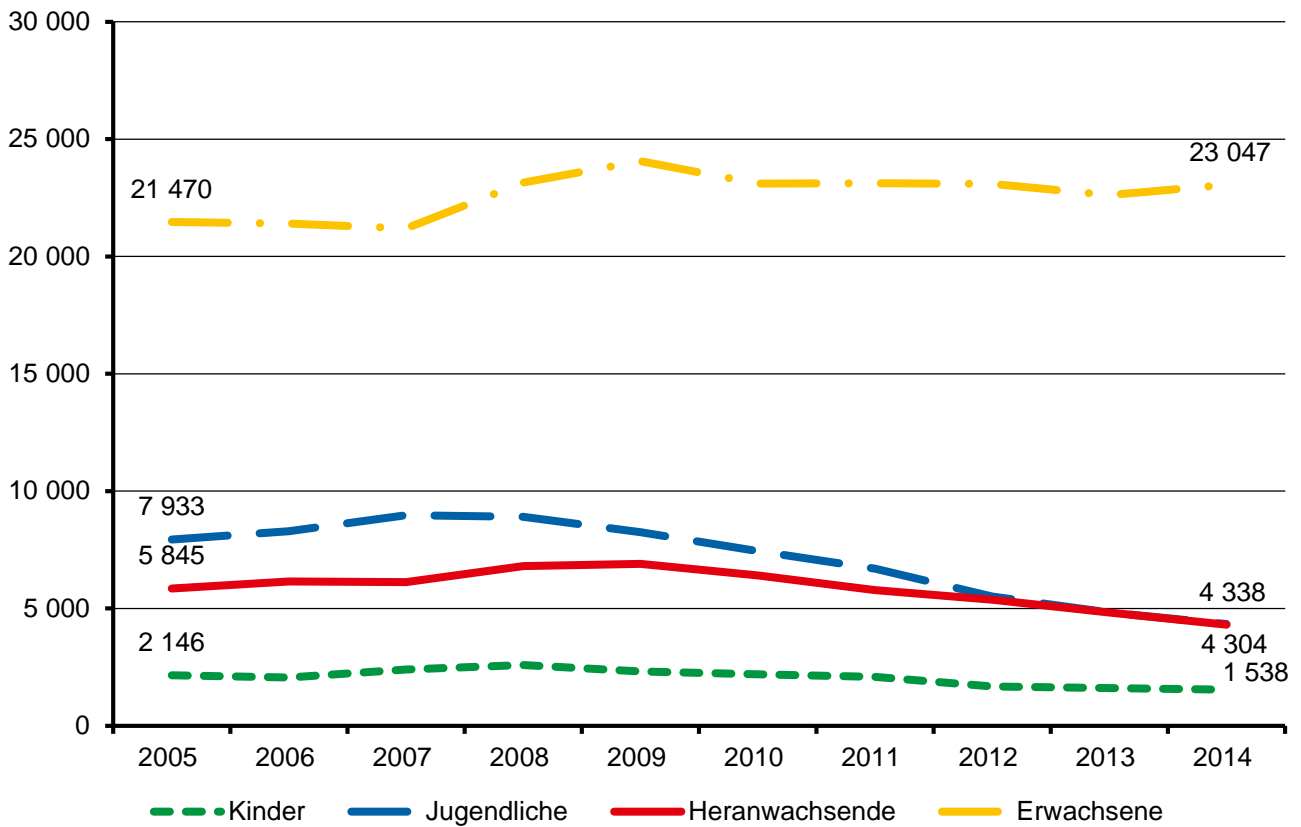
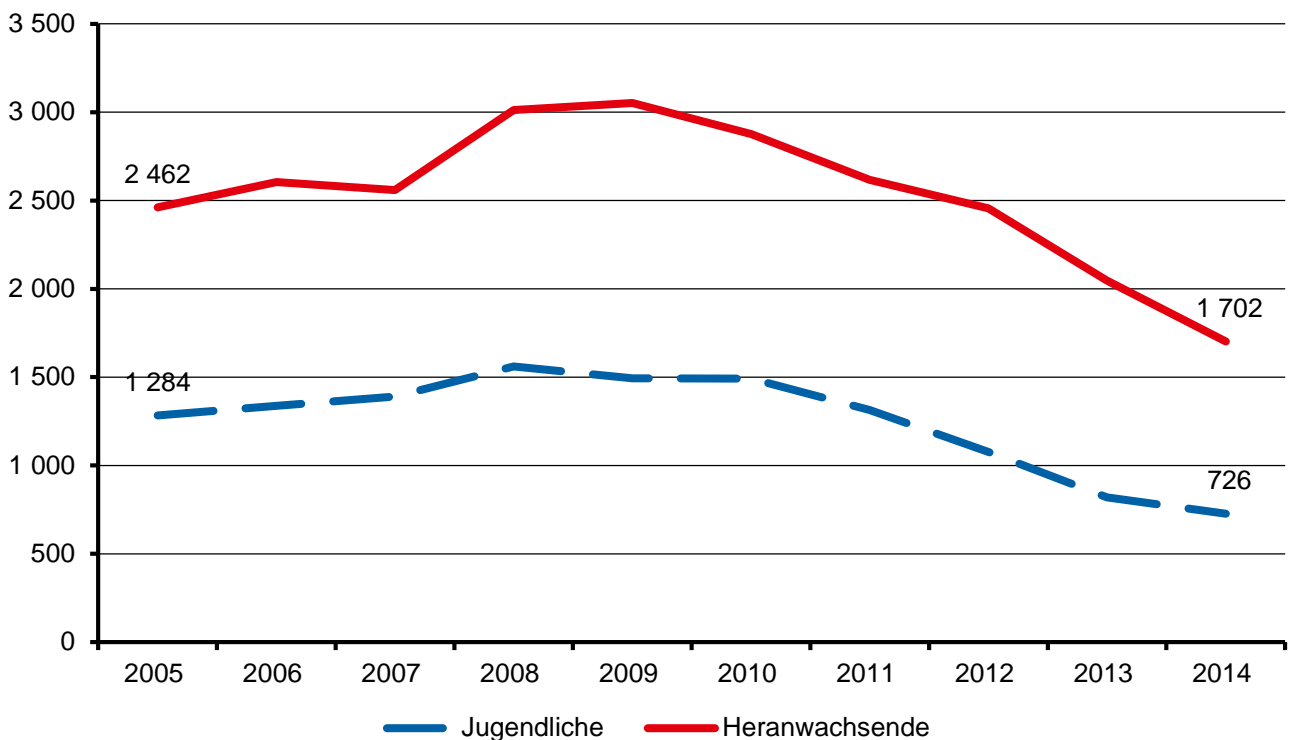


Abbildung 40 Tatverdächtige (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



10 250 oder 30,8% der 33 227 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat unter **Alkoholeinfluss** (2013: 10 991 oder 32,5%). Die Anzahl der 14- bis unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinfluss ist seit 2005 von 3 746 oder 31,3% auf 2 428 oder 23,7% gesunken (-1 318 oder -35,2%). Bei den Erwachsenen sank die Anzahl von 8 208 im Jahr 2005 um 390 oder 4,8% auf 7 818 Tatverdächtige. Gegenüber 2013 sank die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss um 93 oder 11,4%, die der heranwachsenden um 345 oder 15,3%.

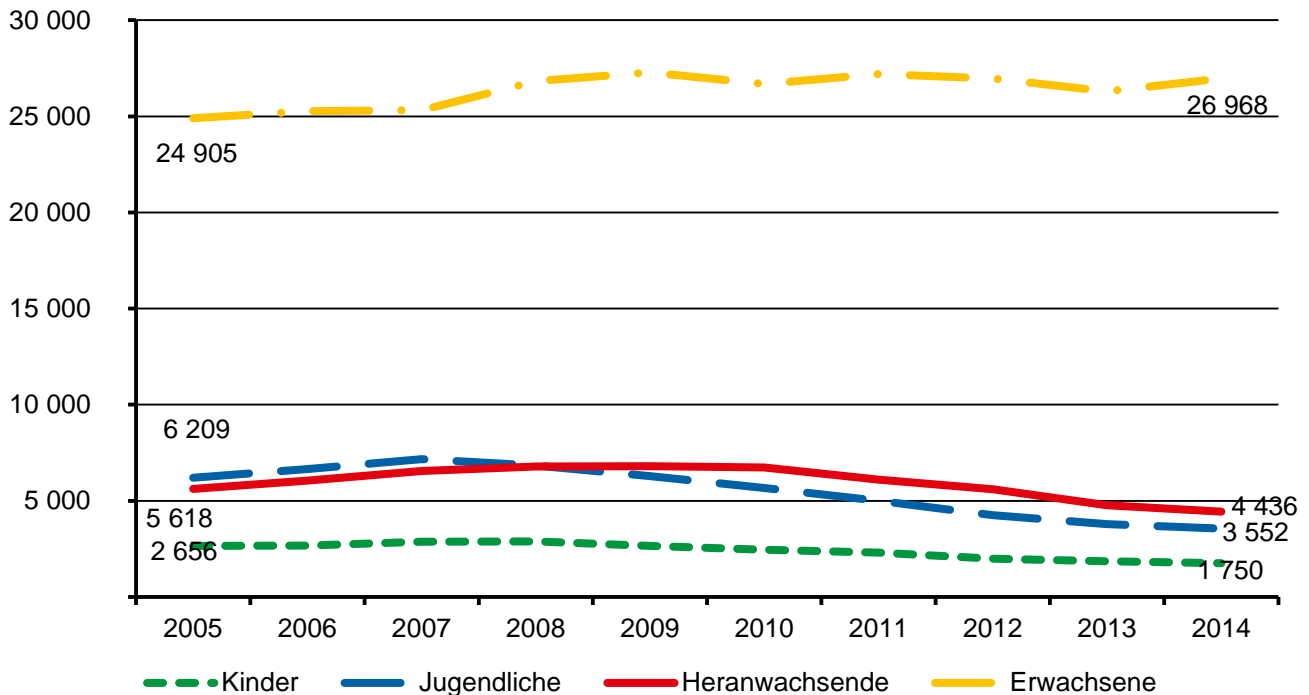
Abbildung 41 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung wurden 2014 insgesamt 36 706 Personen. Das sind 39 oder 0,1% weniger als im Vorjahr (2013: 36 745). Im Zehnjahresvergleich sank die Anzahl der Opfer um 2 682 oder 6,8% (2005: 39 388).

Die Opferanzahl der Kinder sank von 1 863 um 113 oder 6,1% auf 1 750, die der Jugendlichen von 3 796 auf 3 552 (-6,4%) und die der Heranwachsenden von 4 780 auf 4 436 (-7,2%). Die Opferzahlen der Erwachsenen stiegen von 26 306 auf 26 968 (+2,5%).

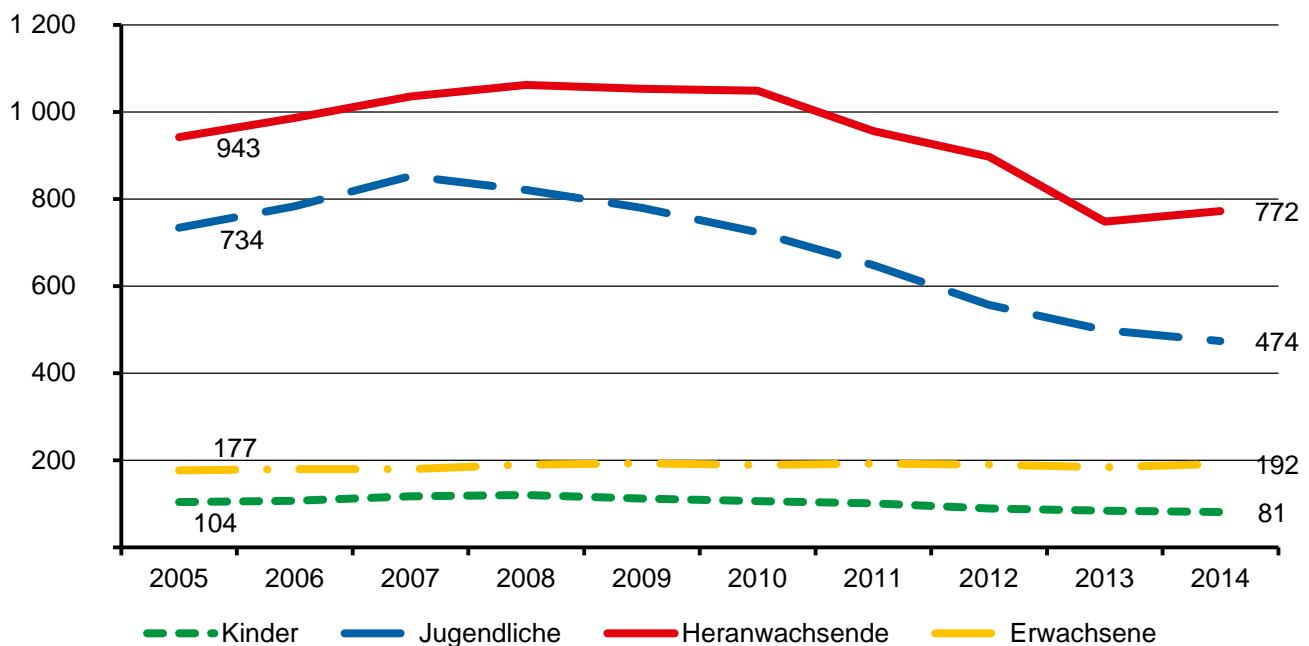
Abbildung 42 Opfer (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



Das Risiko, Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung zu werden, nahm im Zehnjahresvergleich ab. Entfielen 2005 noch 218 Opfer auf 100 000 Einwohner (OBZ), waren es im Berichtsjahr 208 (2013: 205).

Besonders hoch ist das Opferrisiko bei Jugendlichen (2005: 734; 2014: 474) und bei Heranwachsenden (2005: 943; 2014: 772). 2014 sank die Opferbelastungszahl gegenüber 2013 für Kinder von 84 auf 81 (-3 oder -3,9%) und für Jugendliche von 499 auf 474 (-25 oder -5,1%). Bei den Heranwachsenden ist ein Anstieg von 748 auf 772 (+24 oder +3,2%) und bei den Erwachsenen von acht oder 4,1% (2013: 184; 2014: 192) zu verzeichnen.

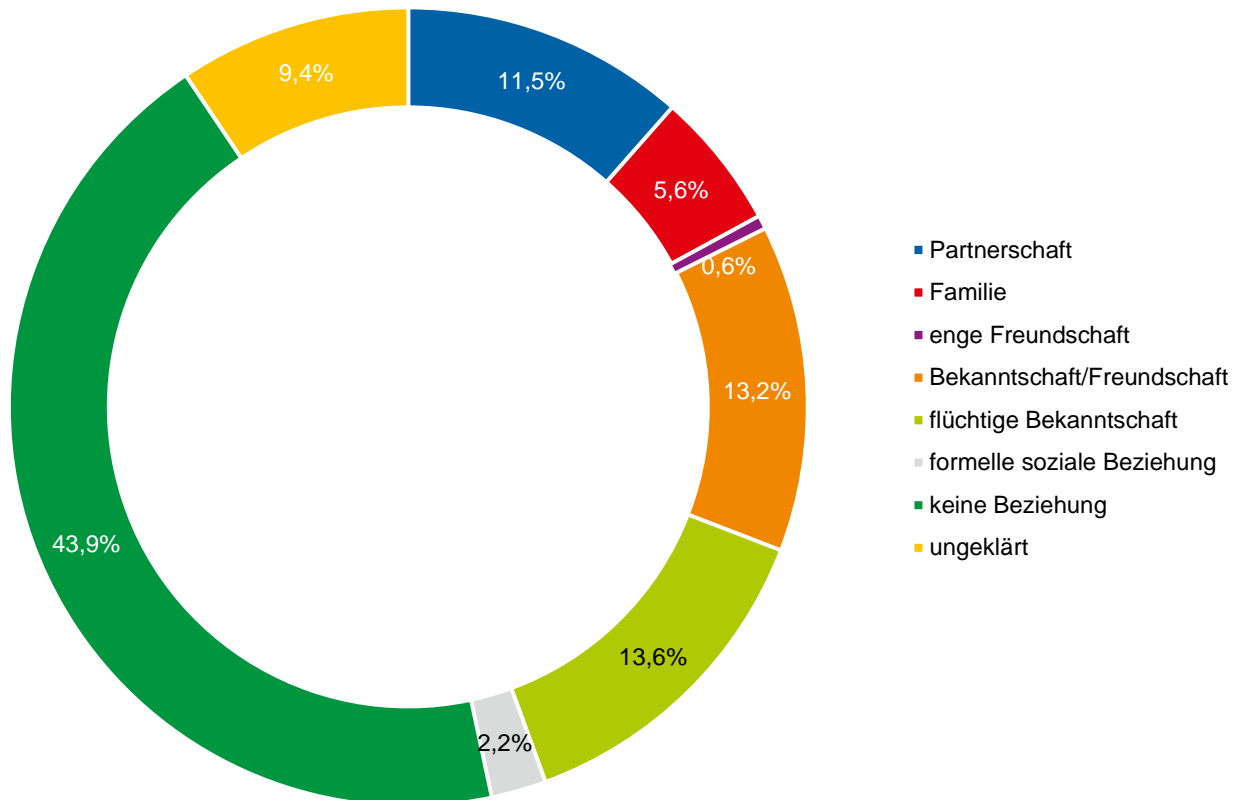
Abbildung 43 Opferbelastungszahl (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



Zur **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** ist festzustellen, dass 19 584 oder 53,4% der Opfer keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen hatten (einschließlich nicht feststellbar/ungeklärt). 44,4% der Opfer waren mit den jeweiligen Tatverdächtigen bekannt oder erfüllten das Kriterium Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige.

11,5% der Opfer leben oder lebten mit dem Tatverdächtigen in einer Partnerschaft.

Abbildung 44 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



Räumlich-soziale Nähe zwischen Opfer und Tatverdächtigen

3 441 Opfer wohnten mit der/dem/den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2013: 3 594 Opfer), 2 211 waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2013: 2 127 Opfer) und 276 standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zu den Tatverdächtigen (2013: 257).

Alter der Tatverdächtigen und ihrer Opfer

1 149 Menschen (davon 760 oder 66,1% Kinder) wurden Opfer von Kindern (2013: 1 339, darunter 861 oder 64,3% Kinder).

2014 wurden 4 284 Personen Opfer von Jugendlichen (2013: 4 486). Unter ihnen waren 465 oder 10,9% Kinder (2013: 494 oder 11,0%) und 1 799 oder 42,0 % Jugendliche (2013: 1 884 oder 42,0%).

Gegenüber 5 160 Personen traten Heranwachsende als Täter in Erscheinung (2013: 5 628). Unter den Opfern waren 73 oder 1,4% Kinder (2013: 59 oder 1,0%), 689 oder 13,4% Jugendliche (2013: 830 oder 14,7%) und 1 498 oder 29,0% Heranwachsende (2013: 1 654 oder 29,4%).

Insgesamt wurden 6 218 unter 21-Jährige Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung durch Tatverdächtige ihrer Altersgruppe (2013: 6 817).

Besondere Opfermerkmale

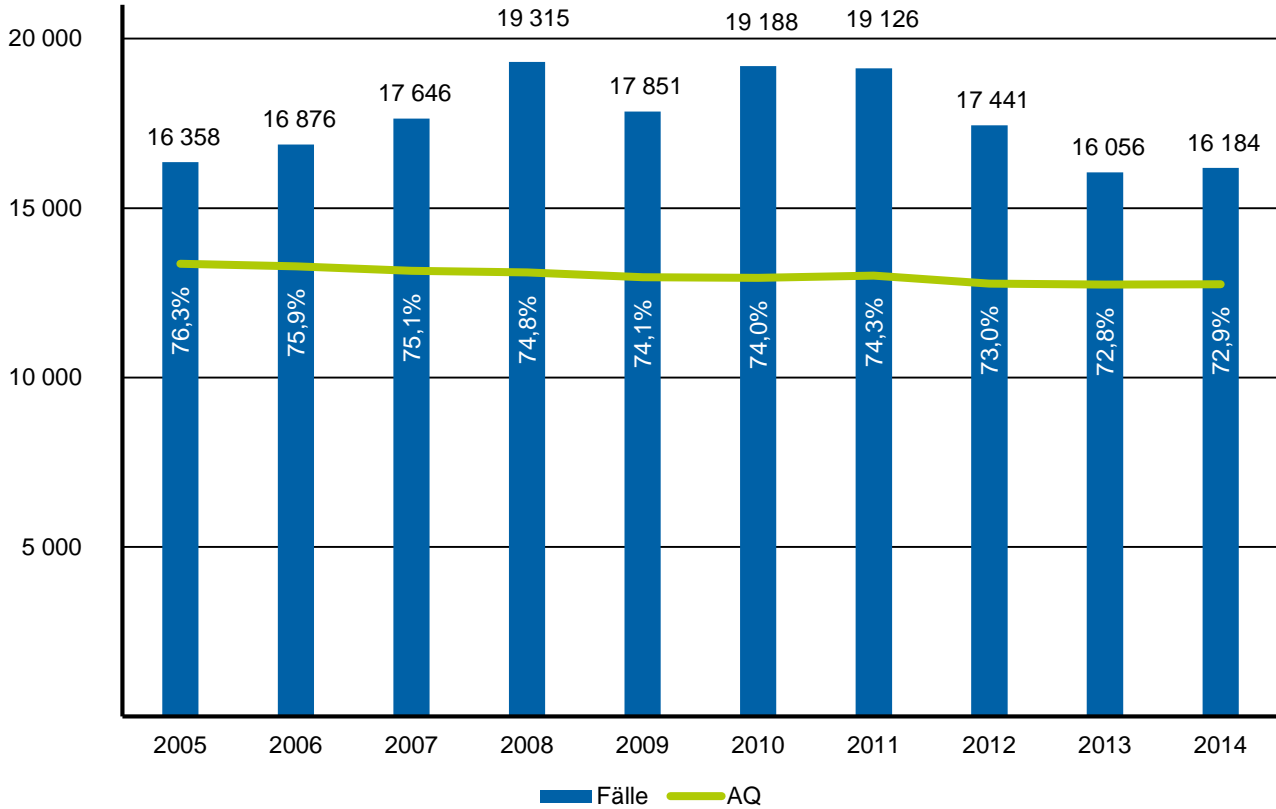
842 Opfer (2013: 426; 2012: 617) waren Polizeivollzugsbeamte (+416).

658 Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung (2013: 357) standen so stark unter Alkoholeinfluss, dass sie als Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung erfasst wurden.

Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

2014 wurden 16 184 oder 53,7% (2012: 53,4%) der gefährlichen und schweren Körperverletzungen **auf Straßen, Wegen oder Plätzen** begangen (+128 Fälle oder +0,8%).

Abbildung 45 Gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen (Fälle und AQ)



2014 wurden 18 215 Tatverdächtige einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung im öffentlichen Raum ermittelt (2013: 18 464). 985 davon waren Kinder (5,4%), 3 108 Jugendliche (17,1%), 2 989 Heranwachsende (16,4%) und 11 133 Erwachsene (61,1%).

Abbildung 46 TV nach Alter

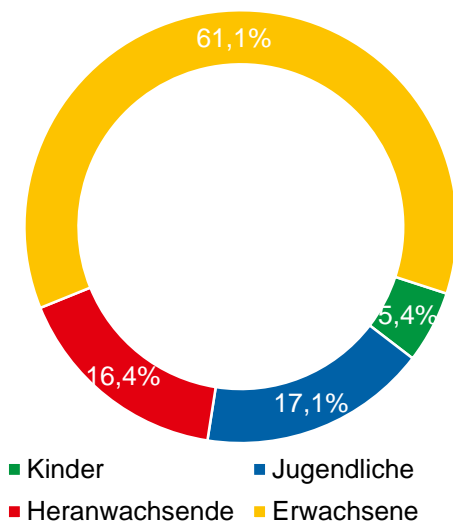


Abbildung 47 TVBZ nach Alter und Geschlecht

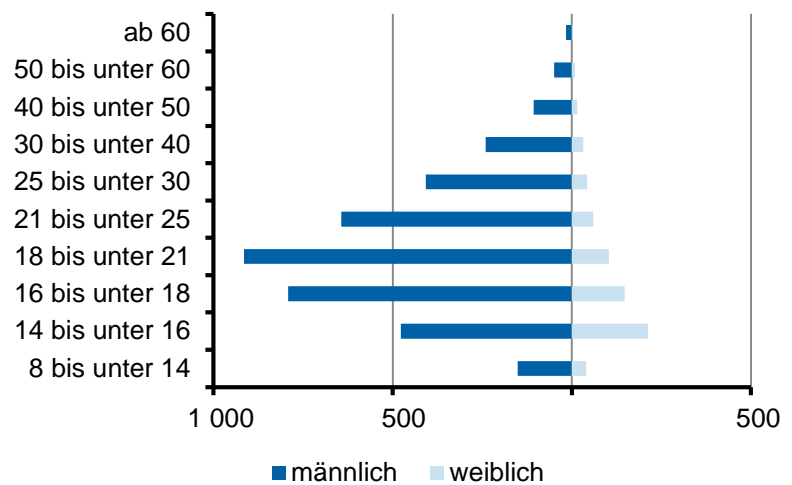
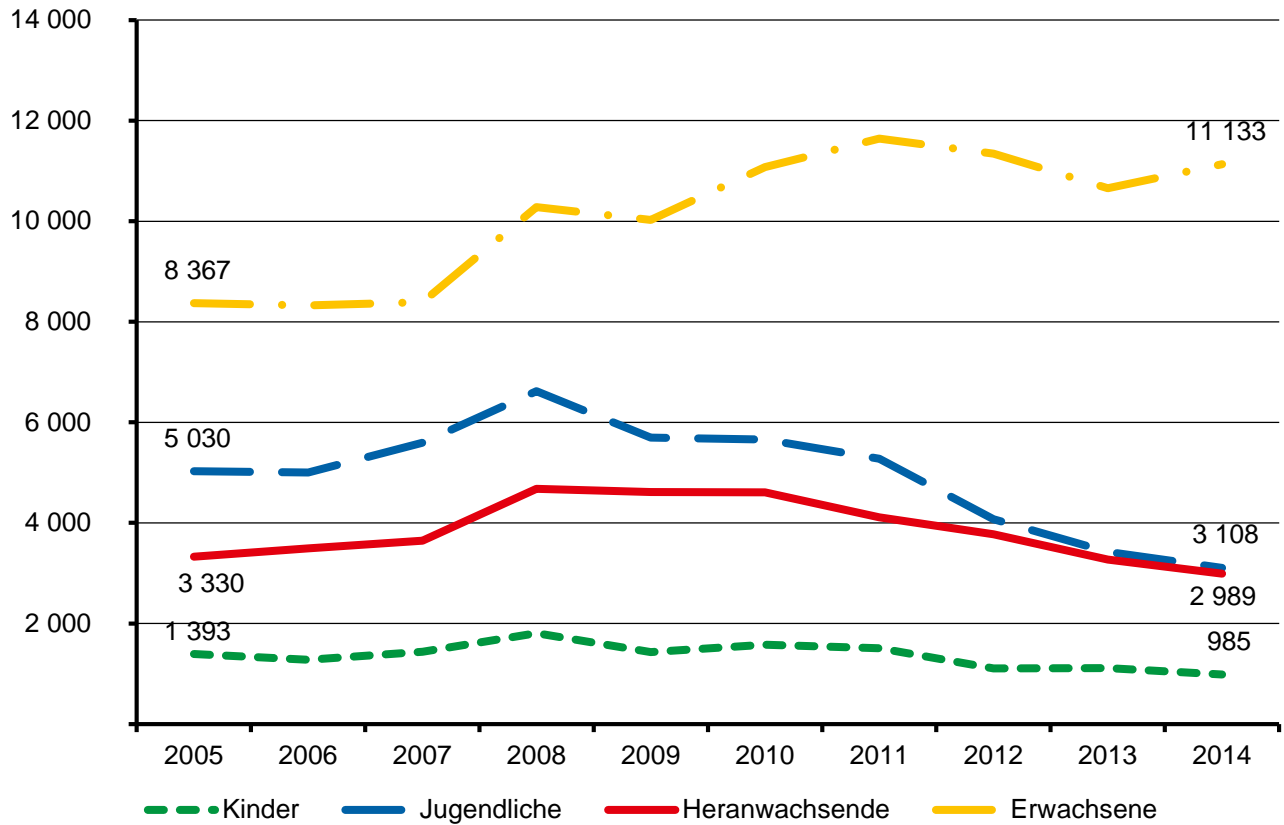


Abbildung 48 Tatverdächtige (gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen)

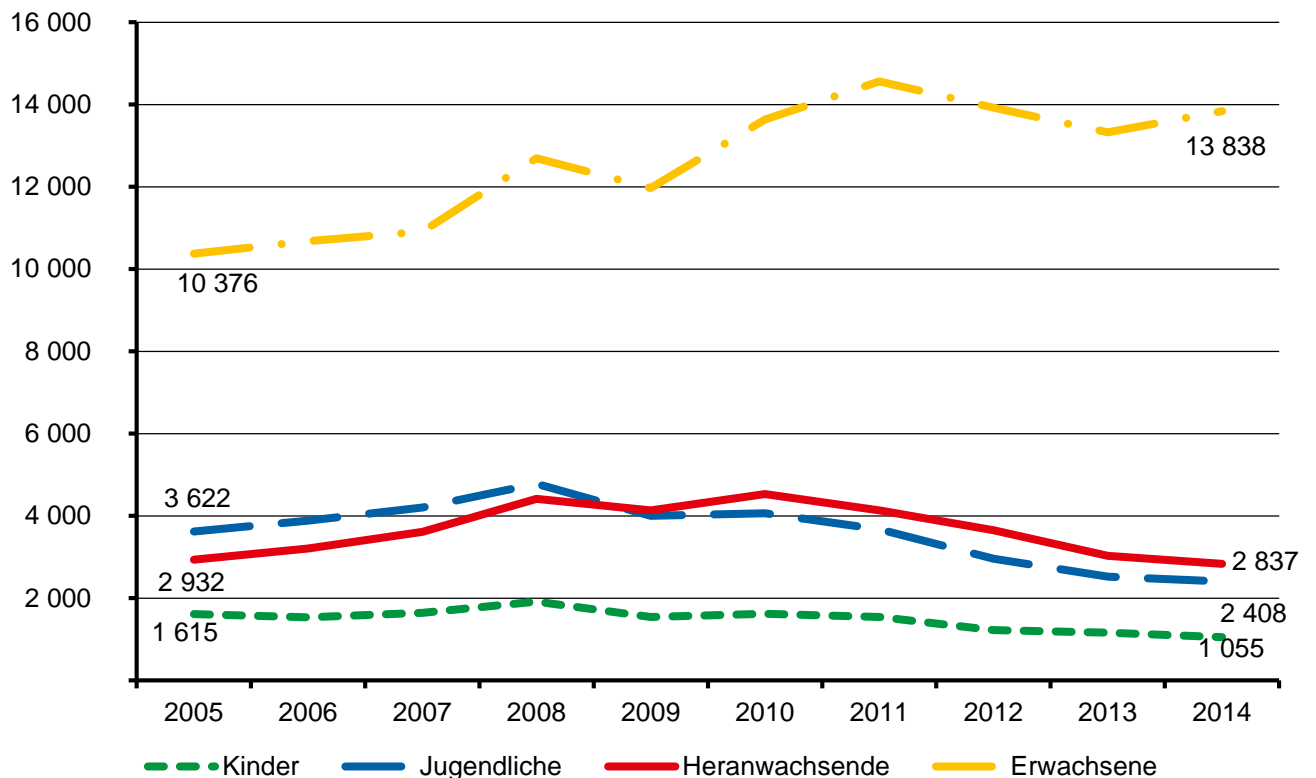


5 806 oder 31,9% der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit **unter Alkoholeinfluss** (2013: 6 243 oder 33,8%), darunter waren 585 oder 10,1% Jugendliche und 1 239 Heranwachsende (21,3%).

16 129 der insgesamt 20 138 **Opfer** waren männlich (80,1%) und 4 009 weiblich (19,9%).

1 055 der Opfer waren Kinder (5,2%), 2 408 Jugendliche (12,0%), 2 837 Heranwachsende (14,1%) und 13 838 Erwachsene (68,7%).

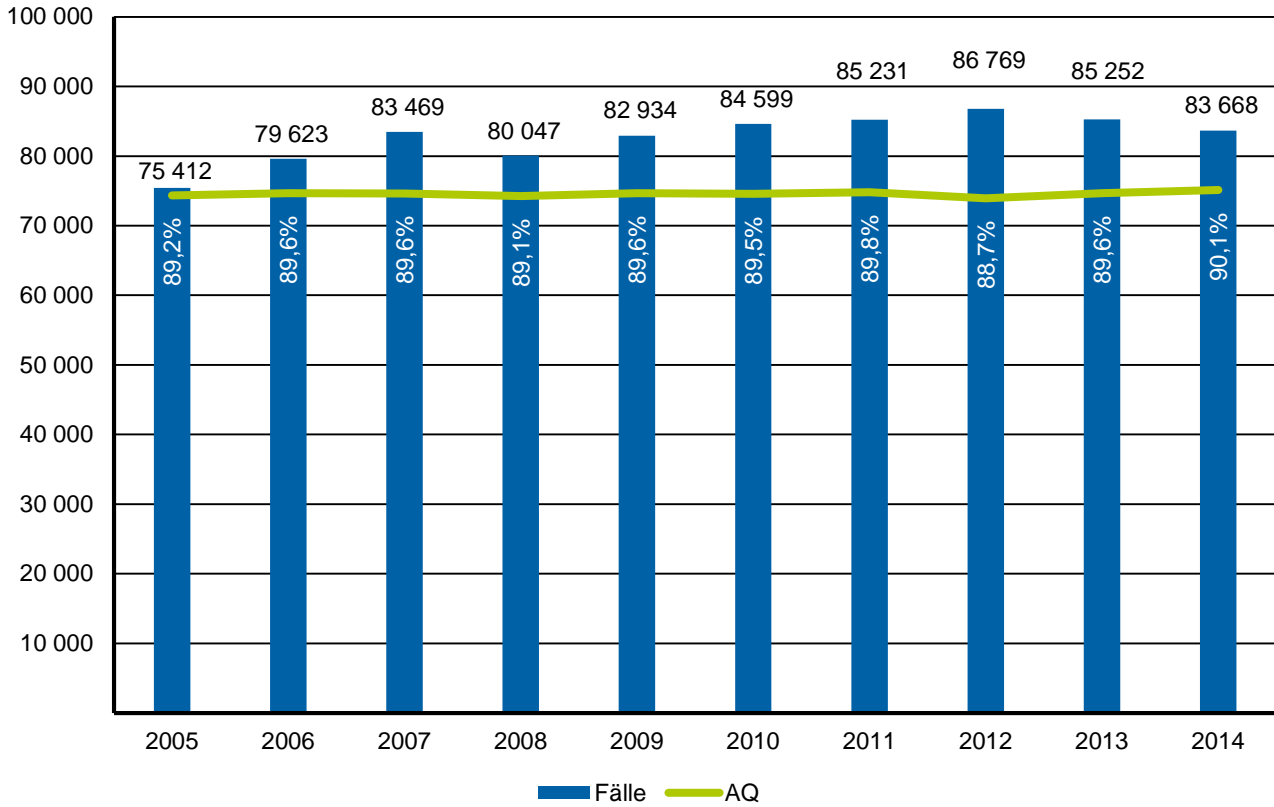
Abbildung 49 Opfer (Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen)



7.1.4 Vorsätzliche leichte Körperverletzung

Die Anzahl vorsätzlicher leichter Körperverletzungen sinkt seit dem Jahr 2012. 2014 wurden 83 668 Fälle erfasst (-1 584 Fälle oder -1,9% im Vergleich zu 2013). Im Vergleich zu 2005 (75 412 Fälle) liegt dennoch eine Steigerung um 10,9% vor.

Abbildung 50 Vorsätzliche leichte Körperverletzung (Fälle und AQ)



Von den insgesamt ermittelten 78 681 **Tatverdächtigen** (2013: 79 279) waren 2 340 Kinder (3,0%), 6 748 Jugendliche (8,6%), 7 006 Heranwachsende (8,9%) und 62 587 Erwachsene (79,5%). Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen sank 2014 (16 094) gegenüber 2013 (16 941) um 5,0% und die der erwachsenen stieg um 0,4% (2013: 62 338; 2014: 62 587).

Abbildung 51 TV nach Alter

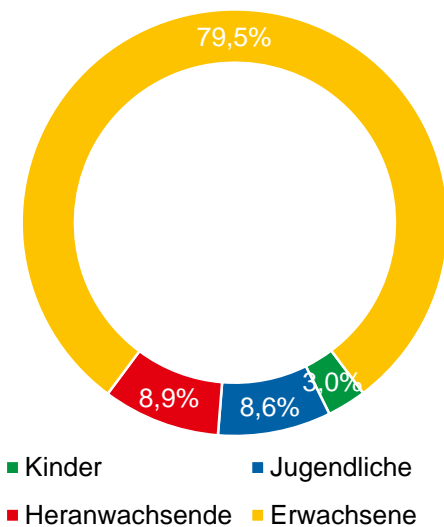


Abbildung 52 TVBZ nach Alter und Geschlecht

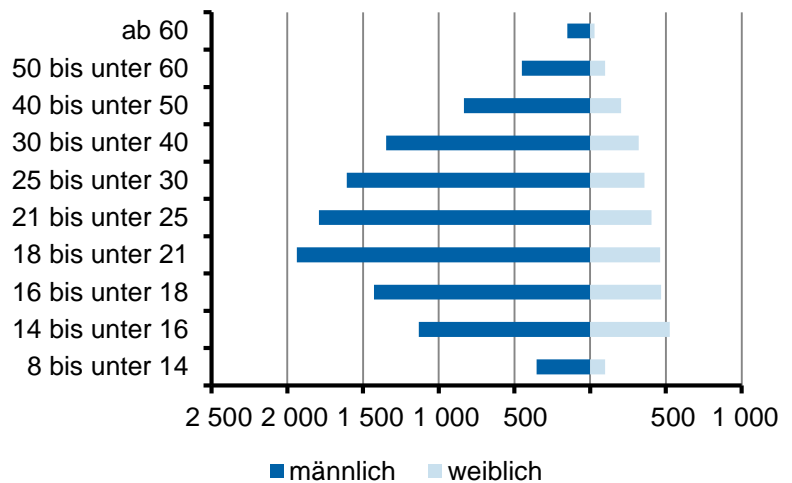
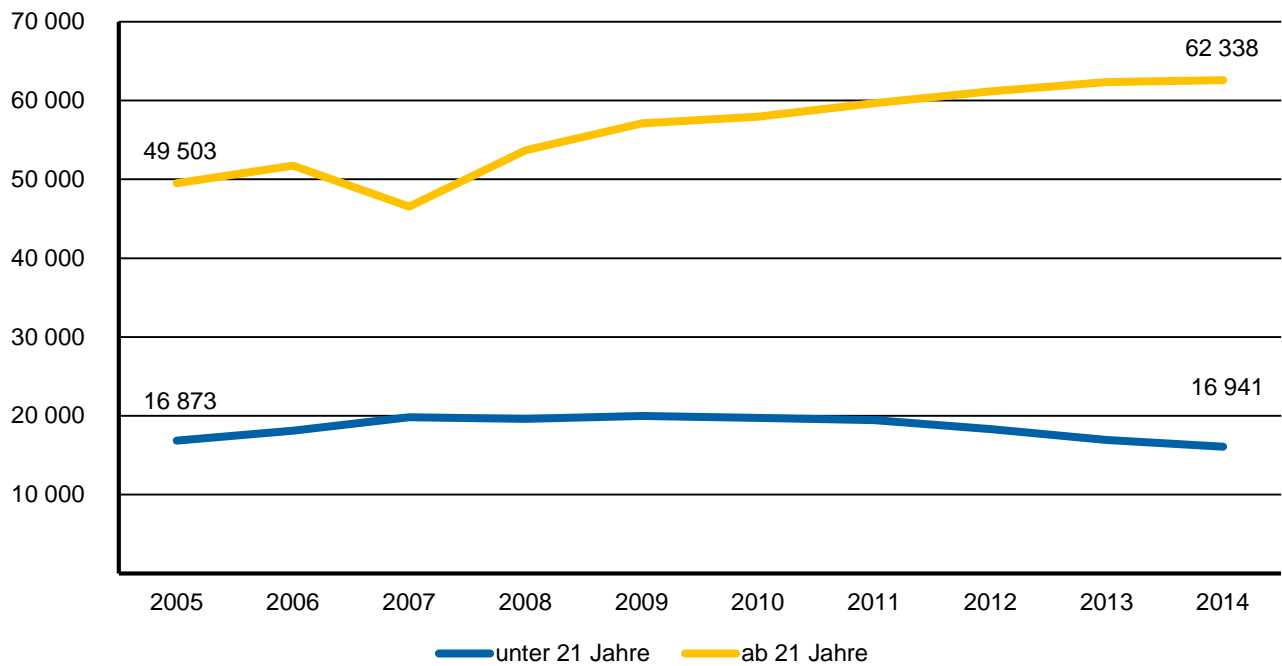
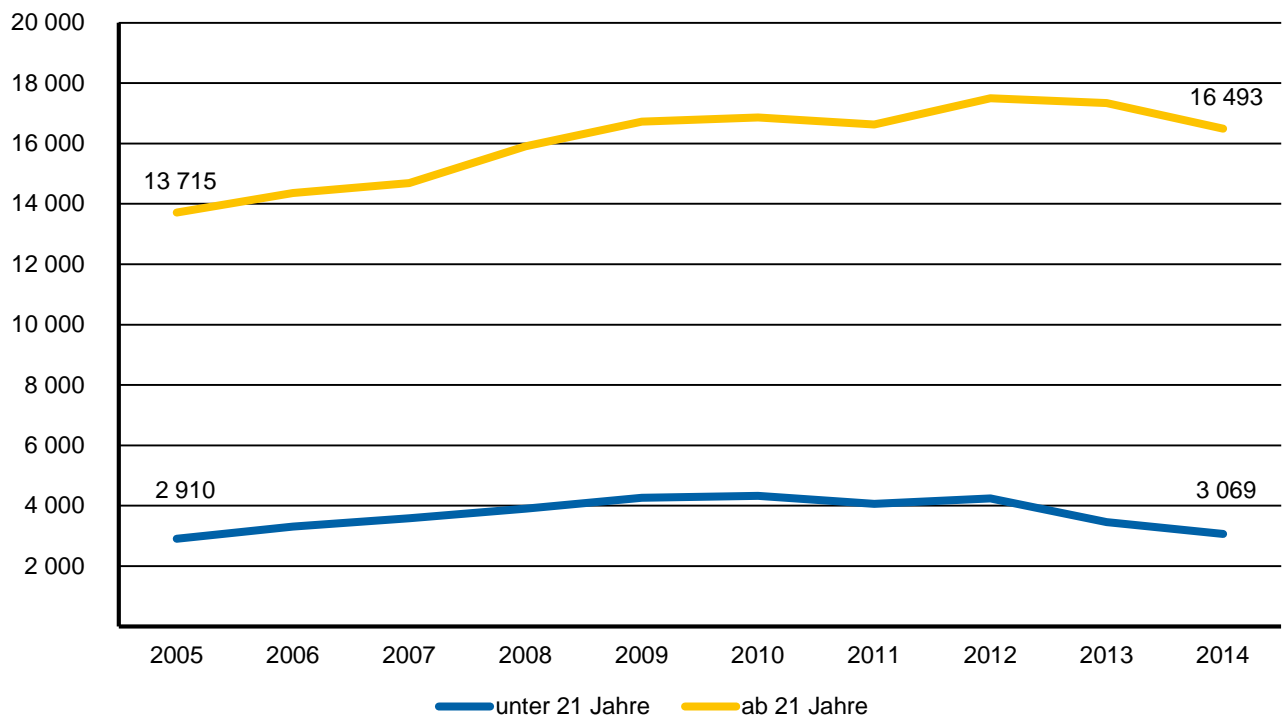


Abbildung 53 Tatverdächtige (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)



Von den 78 681 Tatverdächtigen standen zur Tatzeit 19 562 (24,9%) unter Alkoholeinfluss (2013: 20 797 oder 26,2%). Das traf für 744 (11,0%) der 6 748 ermittelten Jugendlichen, 2 318 (33,1%) der 7 006 Heranwachsenden und 16 493 (26,4%) der 62 587 Erwachsenen zu.

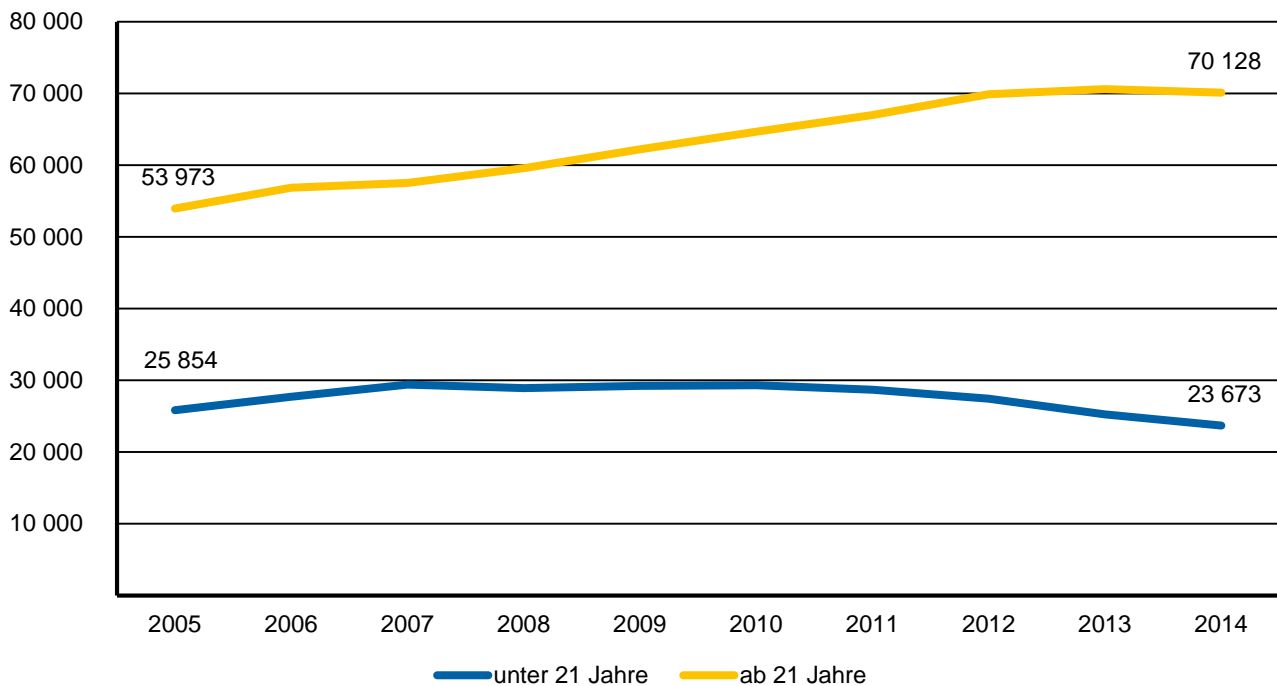
Abbildung 54 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)



93 801 Personen wurden 2014 **Opfer** einer vorsätzlichen leichten Körperverletzung (2013: 95 850). Die Zahl der unter 21-jährigen Opfer nahm gegenüber 2013 um 1 571 oder 6,2% ab, die der erwachsenen Opfer um 478 oder 0,7%.

In den letzten 10 Jahren zeigen sich bei Opfern ab 21 Jahren Anstiege; von 53 973 (2005) um 16 155 oder 29,9% auf 70 128 Opfer (2014). Bei den unter 21-Jährigen zeigt sich nach Anstiegen bis 2010 insgesamt ein Rückgang von 25 854 (2005) um 2 181 oder 8,4% auf 23 673 Opfer.

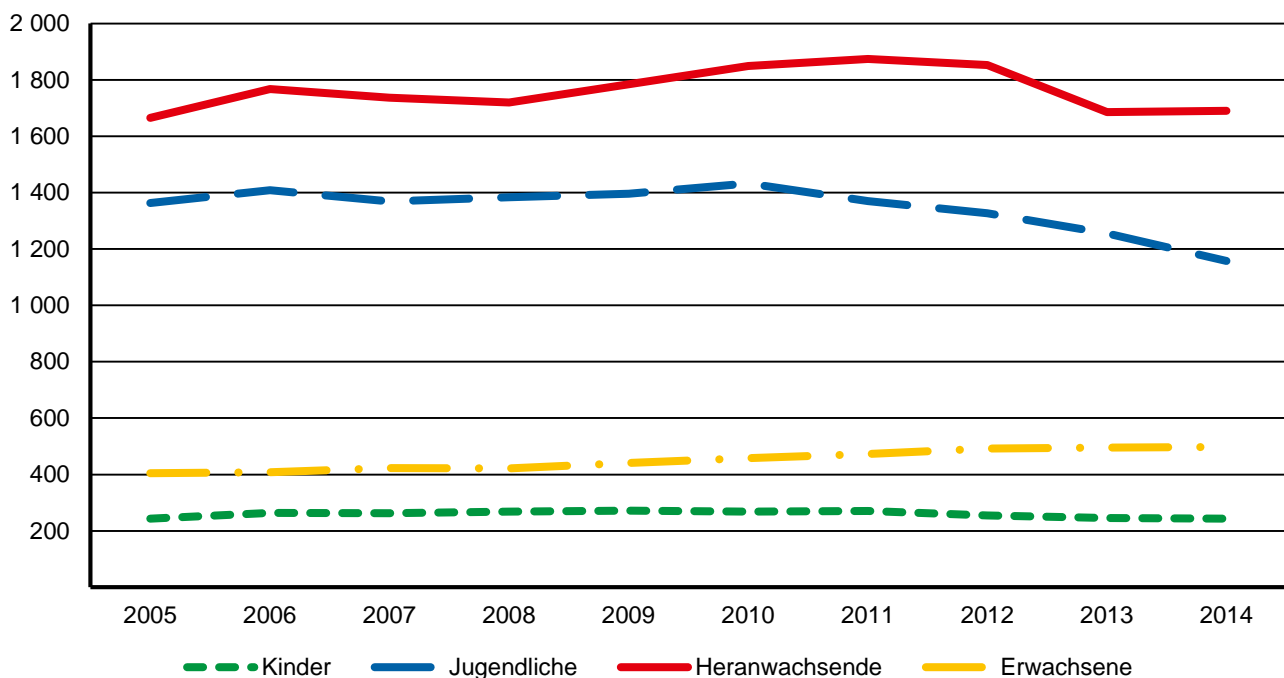
Abbildung 55 Opfer (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)



Die **Opferbelastungszahl** stieg von 442 im Jahr 2005 auf 534 im Jahr 2014 (+20,9%). Besonders hoch war die Belastung bei den Heranwachsenden (2005: 1 665; 2014: 1 690; +1,5%) und Jugendlichen (2005: 1 363; 2014: 1 158; -15,0%).

Im Vergleich zu 2013 veränderte sich die Opferbelastungszahl nur bei den Jugendlichen etwas deutlicher. Bei den Kindern sank sie von 246 auf 243 (-3), bei den Jugendlichen von 1 255 auf 1 158 (-97), bei den Heranwachsenden stieg sie von 1 686 auf 1 690 (+4) und bei den Erwachsenen von 495 auf 498 (+3).

Abbildung 56 Opferbelastungszahl (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)



Den Angaben zur **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** zufolge stammte fast die Hälfte der Opfer (46,4%) aus dem sozialen Nahraum des Tatverdächtigen (Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige, enge Freundschaft und Bekanntschaft). 16 727 Opfer lebten mit den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt. 7 454 Opfer wurden von ihren Ehepartnern verletzt.

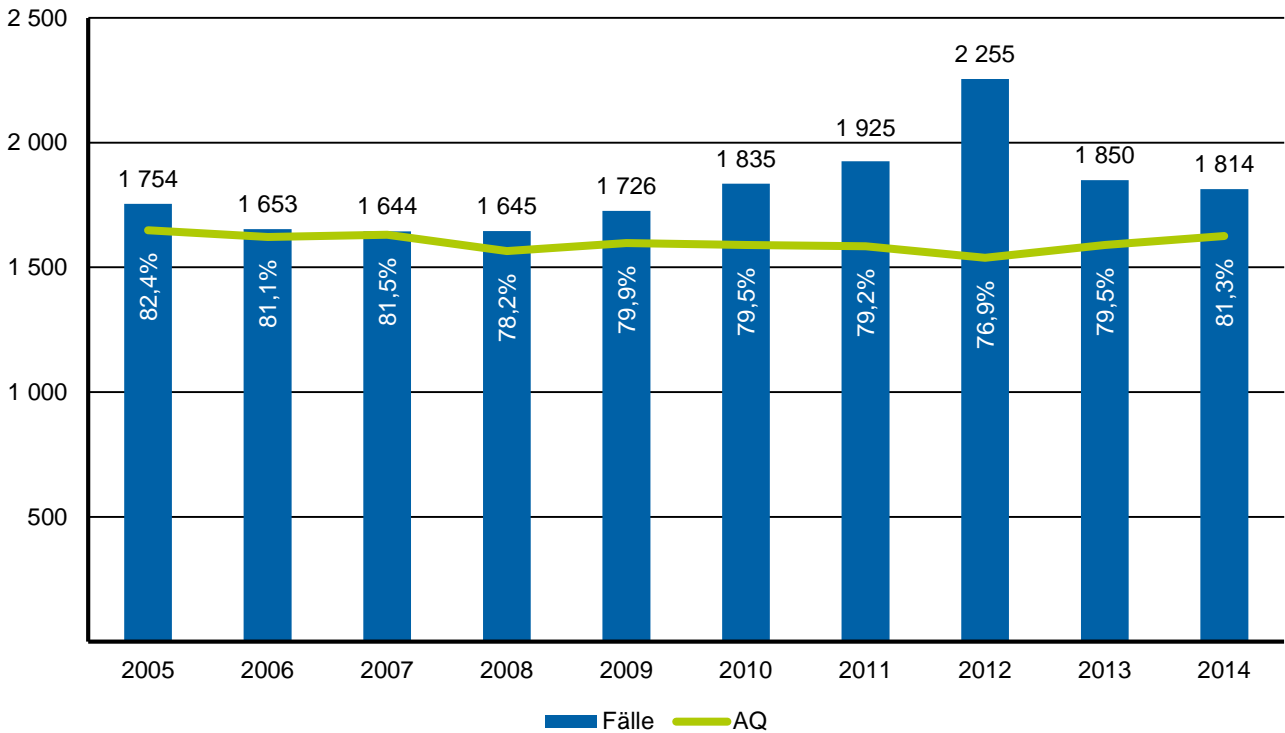
7.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Für 2014 wurden 10 138 (2013: 10 484) Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erfasst. Das sind 346 Fälle oder 3,3% weniger als im Vorjahr.

7.2.1 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung

1 814 Vergewaltigungen und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 2, 3 und 4 und § 178 StGB wurden registriert, was im Vergleich zu 2013 (1 850) einer Abnahme um 36 Fälle oder 1,9% entspricht.

Abbildung 57 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung (Fälle und AQ)



74,0% der **Tatverdächtigen** waren erwachsen (2013: 73,5%) und 26,0% jünger als 21 Jahre (2013: 26,5%). 457 oder 29,9% der insgesamt 1 527 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss** (2013: 29,9%).

Abbildung 58 TV nach Alter

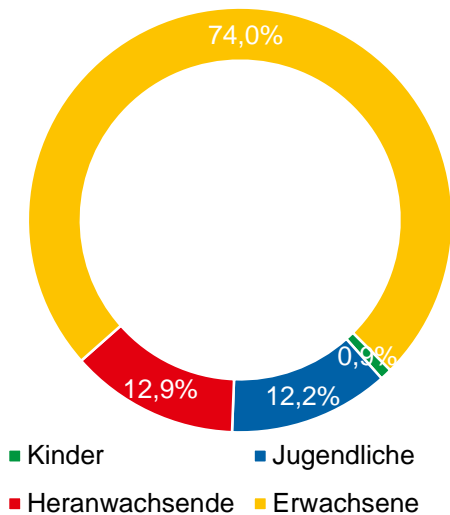
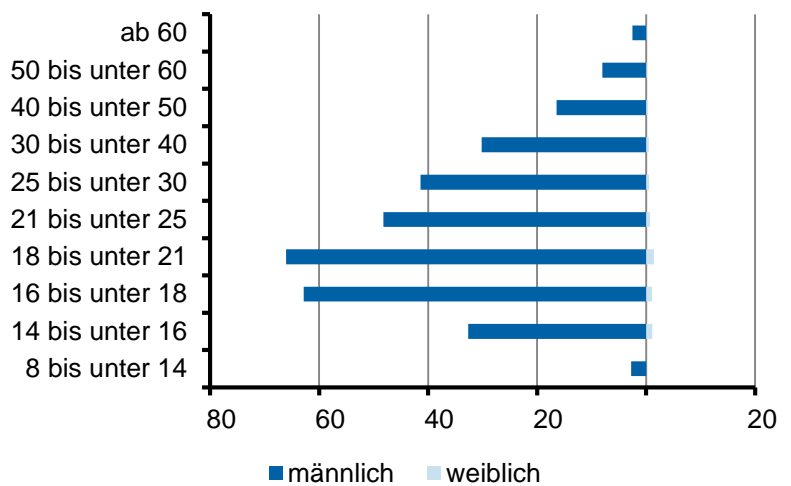


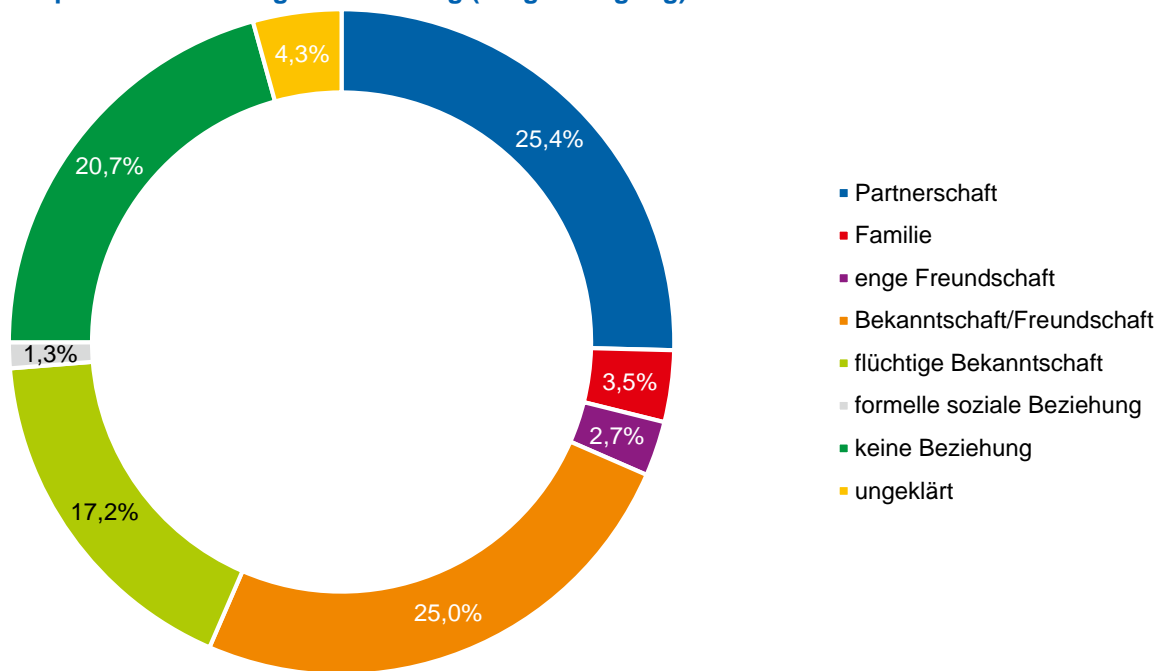
Abbildung 59 TVBZ nach Alter und Geschlecht



1 775 **Opfer** einer Vergewaltigung oder einer besonders schweren sexuellen Nötigung waren weiblich (96,5%) und 64 männlich (3,5%). 760 (41,3%) waren unter 21-Jährige, 37 von ihnen Kinder (2,0%), 451 Jugendliche (24,5%) und 272 Heranwachsende (14,8%).

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen: Von 1 839 Opfern einer Vergewaltigung oder besonders schweren sexuellen Nötigung waren 1 039 (56,5%) mit den Tatverdächtigen befreundet, bekannt oder erfüllten das Kriterium Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige. Dabei handelte es sich u. a. um 169 Ehepartner, 186 ehemalige Ehepartner/Lebensgefährten und 112 Lebensgefährten. 75,0% der Opfer hatten zu den Tatverdächtigen zumindest eine flüchtige Vorbeziehung. Bei 25,0% bestand keine Vorbeziehung zwischen den Opfern und den Tatverdächtigen bzw. konnte sie nicht eindeutig geklärt werden.

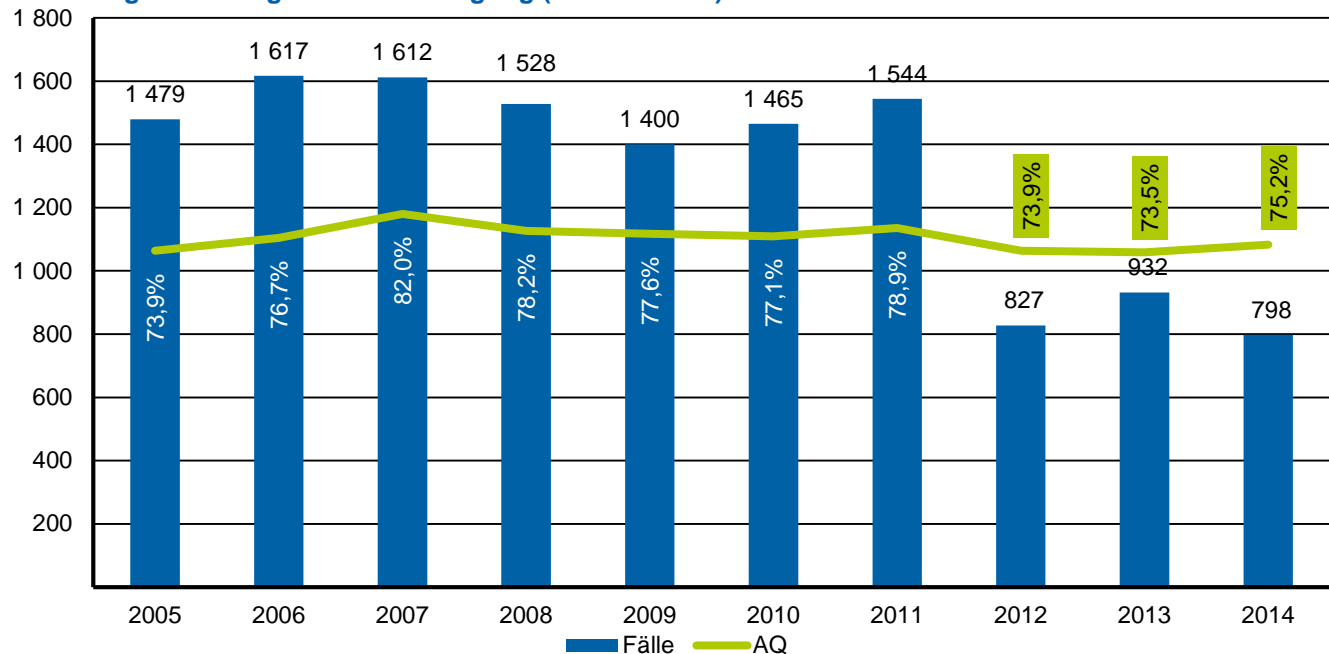
Abbildung 60 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Vergewaltigung)



7.2.2 Sonstige sexuelle Nötigung

Die Anzahl der erfassten sonstigen sexuellen Nötigungen gemäß § 177 Abs. 1 und 5 StGB ging um 134 oder 14,4% auf 798 Fälle zurück (2013: 932). Die der sonstigen Straftaten gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB stieg im gleichen Zeitraum um 42 Fälle an.

Abbildung 61 Sonstige sexuelle Nötigung (Fälle und AQ)



Insgesamt konnten 623 Tatverdächtige ermittelt werden. 181 von ihnen waren unter 21-Jährige (29,1%) und 442 Erwachsene (70,9%). 2013 waren von den insgesamt 676 Tatverdächtigen 181 jünger als 21 Jahre (26,8%) und 495 erwachsen (73,2%).

23,4% (2013: 23,5%) der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss.

Von 819 Opfern waren 49 männlich (6,0%) und 770 weiblich (94,0%). 406 waren jünger als 21 Jahre (49,6%) und 413 erwachsen (50,4%). Der Anteil der Beziehungen Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige, Freundschaft und Bekanntschaft betrug 36,8%. Bei 40,0% bestand keine Vorbeziehung zwischen den Opfern und den Tatverdächtigen bzw. blieb diese ungeklärt.

Abbildung 62 TV nach Alter

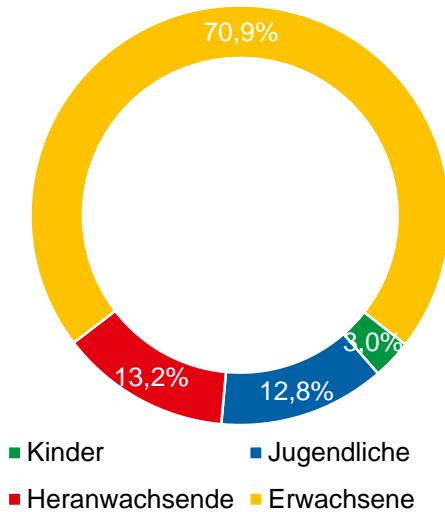
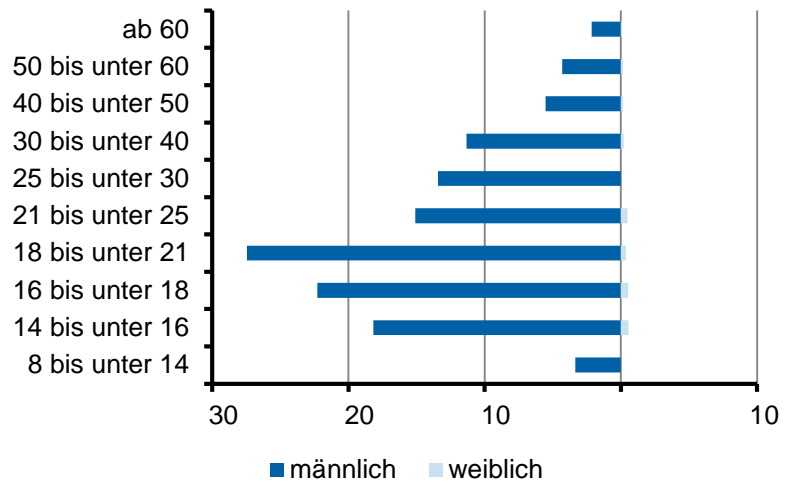


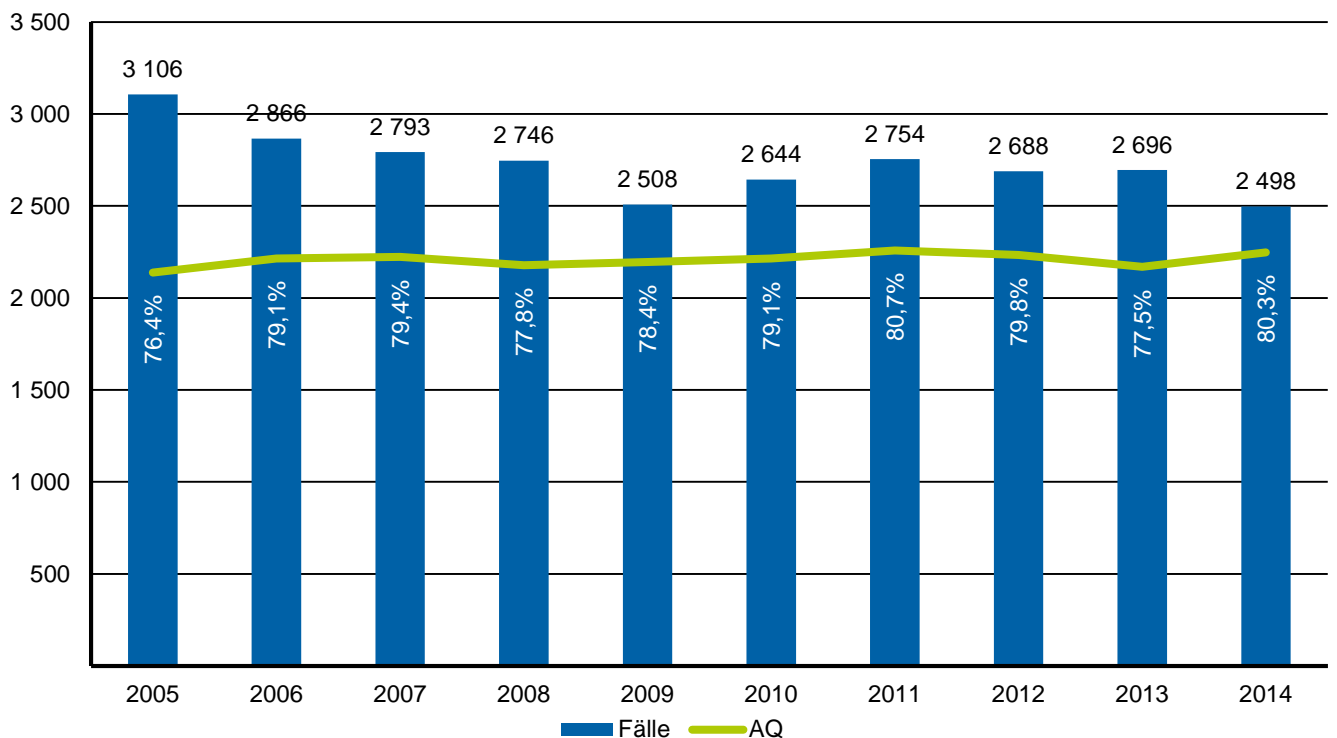
Abbildung 63 TVBZ nach Alter und Geschlecht



7.2.3 Sexueller Missbrauch von Kindern

Von 2003 bis 2009 war die Anzahl der Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern gesunken, 2010, 2011 und 2013 stieg sie wieder. Im Jahr 2014 ging sie von 2 696 im Jahr 2013 auf 2 498 Fälle zurück.

Abbildung 64 Sexueller Missbrauch von Kindern (Fälle und AQ)



419 Fälle (16,8%) exhibitionistischer Handlungen vor Kindern sind 2014 registriert worden mit insgesamt 563 Opfern. Diese hatten zu 88,6% keine Vorbeziehung zu den Tatverdächtigen bzw. eine solche konnte nicht festgestellt werden.

Bei den weiteren 2 079 Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern mit insgesamt 2 284 Opfern sind andere Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen festzustellen: 54,6% der Opfer waren mit den Tatverdächtigen verwandt/bekannt.

Von 1 896 ermittelten Tatverdächtigen waren 38,9% (2005: 28,7%; 2013: 37,4%) unter 21-Jährige und 61,6% (2005: 71,3%; 2013: 62,6%) Erwachsene.

Abbildung 65 TV nach Alter

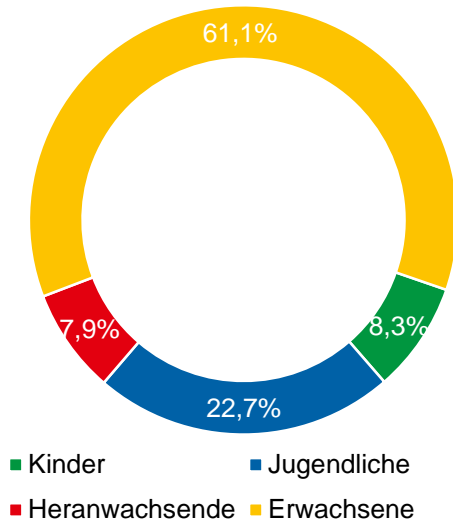
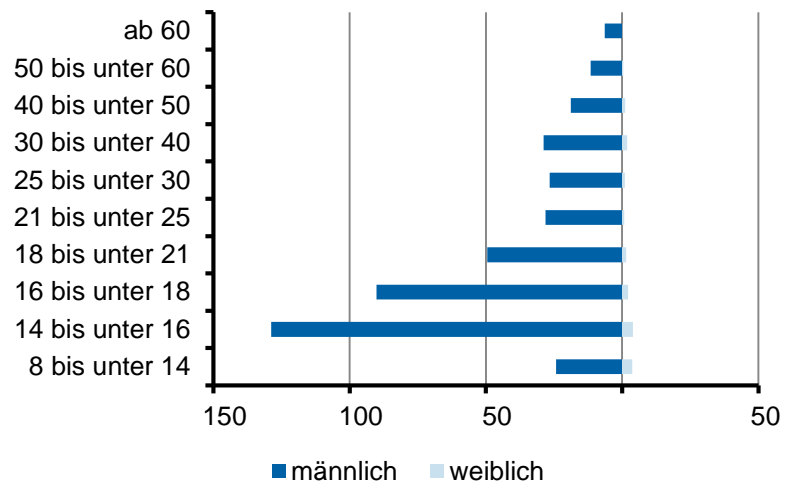


Abbildung 66 TVBZ nach Alter und Geschlecht



7.2.4 Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinder- und Jugendpornografie

Die Fallzahlen im Deliktsbereich „Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinderpornografie“ sind zum Teil großen jährlichen Schwankungen der bekannt gewordenen Straftaten unterworfen, was insbesondere auf den Zeitpunkt des Abschlusses von Umfangsverfahren mit einer Vielzahl von Einzeltaten zurückzuführen ist. Die Anzahl der Fälle von Besitz, Verschaffung oder Verbreitung von Kinderpornografie verringerte sich von 1 525 erfassten Fällen im Jahr 2013 um 109 Fälle auf 1 416 Fälle.

Darüber hinaus weist die PKS 40 Fälle von gewerbs- bzw. bandenmäßiger Verbreitung von Kinderpornografie aus. Dies bedeutet eine Verringerung um 24,5% gegenüber dem Vorjahr (2013: 53 Fälle).

Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle der Verbreitung von Kinderpornografie sank von 677 im Jahr 2013 um 51 oder 7,5% auf 626 Fälle im Jahr 2014.

Die Anzahl der Fälle von Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie sank von 848 erfassten Fällen im Jahr 2013 um 58 Fälle oder 6,8% auf 790 Fälle. 81,5% dieser Fälle konnten aufgeklärt werden. Der Rückgang der Fälle resultiert aus einem Anstieg im Jahr 2013 aufgrund eines abgeschlossenen länderübergreifenden Umfangsverfahren mit einer Vielzahl von Tatverdächtigen mit Wohnsitz in NRW.

Die TV dieses Deliktsbereichs sind - wie in den Vorjahren - überwiegend männlich (95,9%).

Im Deliktsbereich Besitz, Verschaffung oder Verbreitung von Jugendpornografie stieg die Fallzahl von 109 im Jahr 2013 auf 151 im Jahr 2014. Die Bewertung des Alters der Opfer in den Missbrauchsabbildungen ist in der strafrechtlich relevanten Schutzaltersgrenze (Opfer noch 13 Jahre [Kind] oder schon 14 Jahre [Jugendliche/r]) sehr schwierig. Ebenso ist dies der Fall bei der Schutzaltersgrenze zwischen Jugendpornografie und Pornografie. In den wenigsten Fällen kann das tatsächliche Alter der abgebildeten Personen zweifelsfrei festgestellt werden. Hersteller und Anbieter entsprechenden Materials bewegen sich häufig in dem Grenzbereich der strafrechtlich relevanten Schutzgrenzen.

7.3 Diebstahl

Die Anzahl der erfassten Diebstähle - insgesamt - entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren trotz leichter Schwankungen tendenziell rückläufig. 2014 wurden mit 667 315 Fällen 10 757 oder 1,6% mehr Fälle als 2013 und 30 167 Fälle oder 4,7% mehr registriert als 2009, dem Jahr mit der geringsten Anzahl von Diebstählen seit 1976 (613 524 Fälle).

Der Höchststand der letzten 10 Jahre war 2005 mit 722 464 Fällen erreicht; 7,6% höher als 2013.

Abbildung 67 Diebstahl (Fälle und AQ)

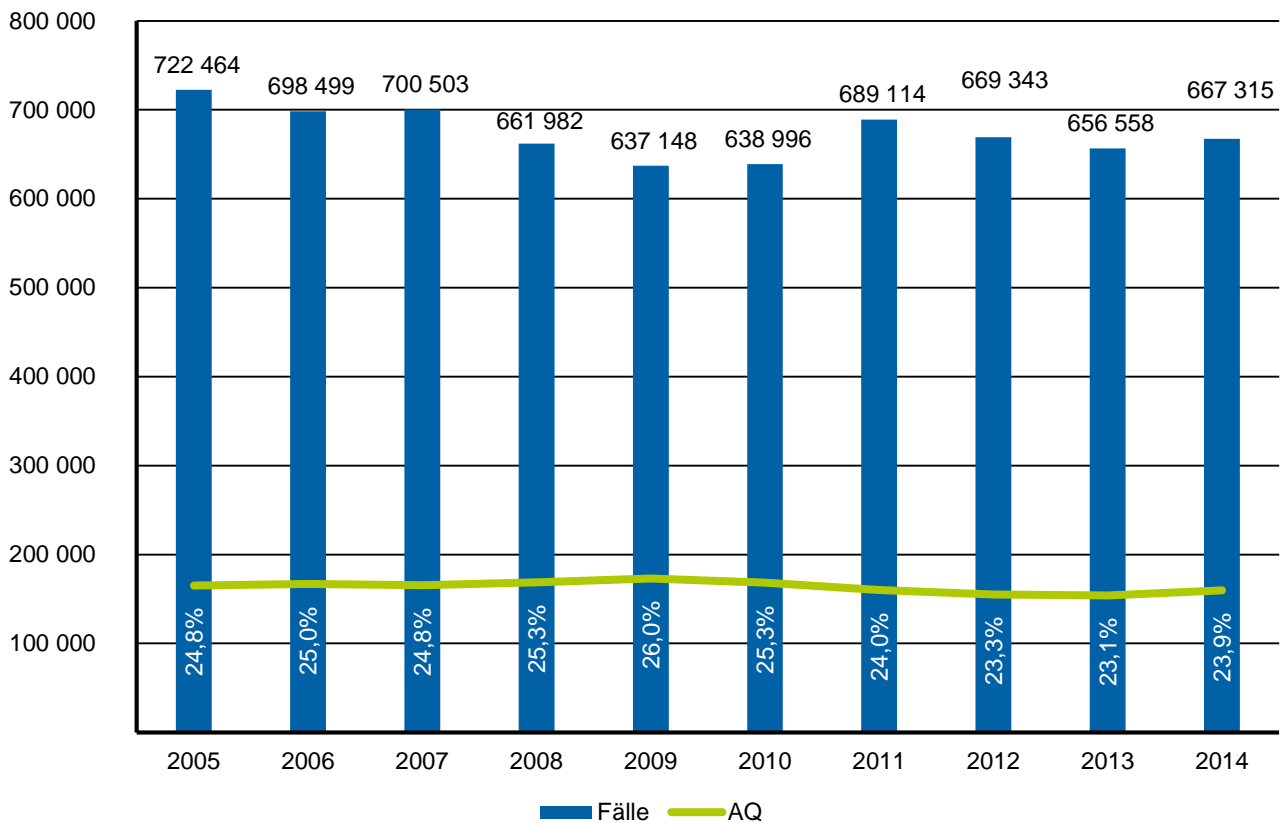


Abbildung 68 TV nach Alter

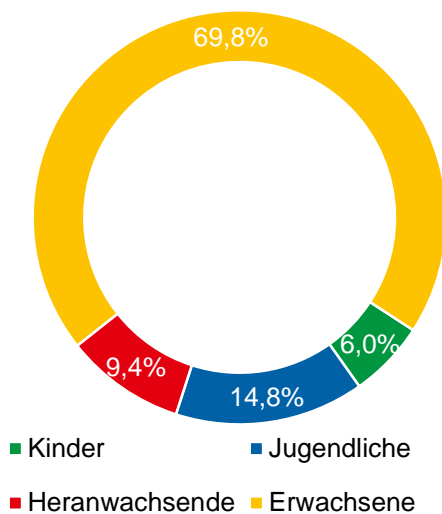
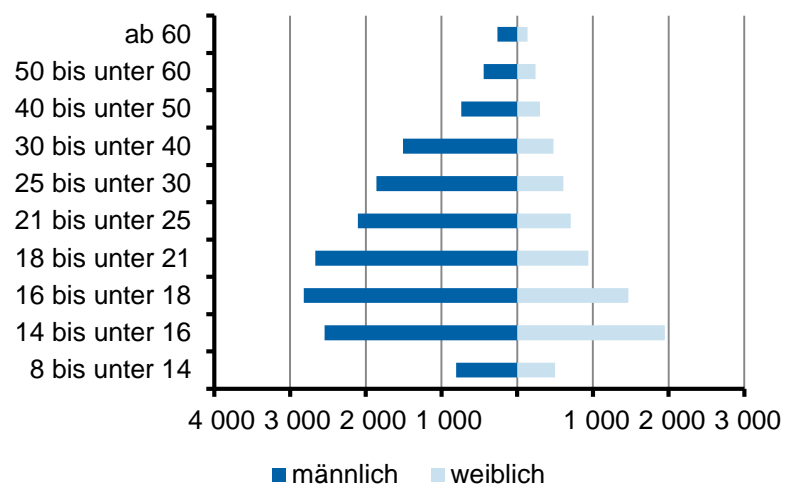
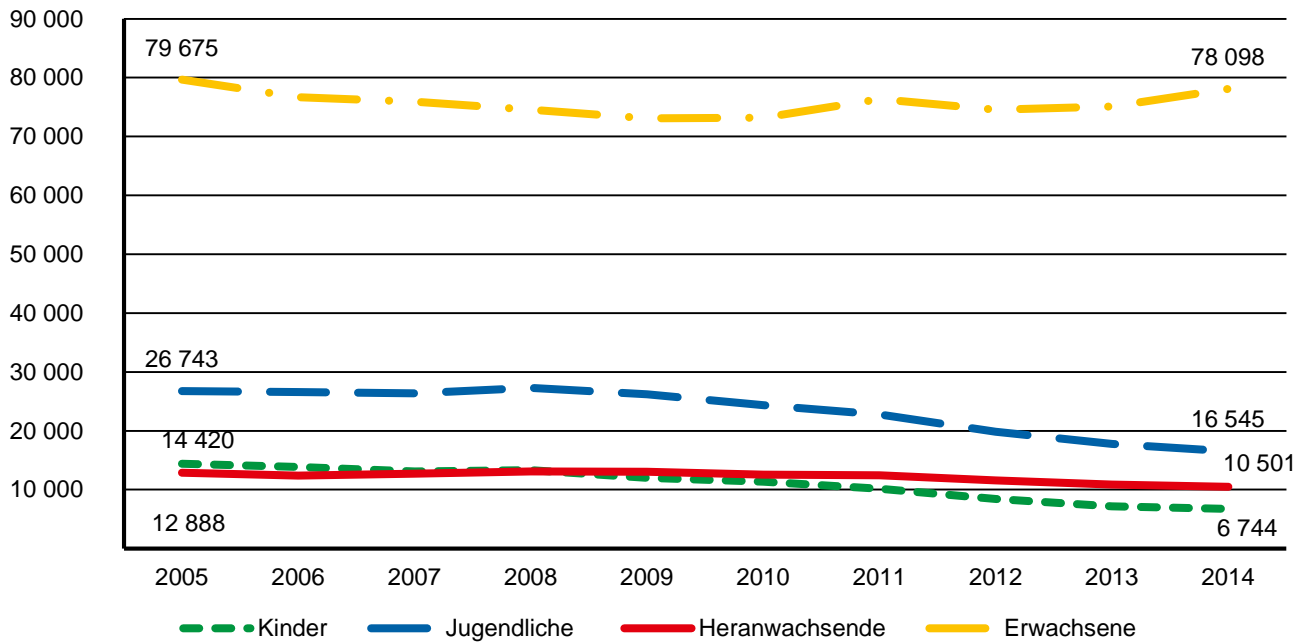


Abbildung 69 TVBZ nach Alter und Geschlecht



2014 wurden **111 888 Tatverdächtige** ermittelt. 6 744 (6,0%) waren Kinder, 16 545 Jugendliche (14,8%), 10 501 Heranwachsende (9,4%) und 78 098 Erwachsene (69,8%). Im Vergleich zu 2013 (110 949) nahm die Anzahl der tatverdächtigen Kinder um 446 (-6,2%), die der Jugendlichen um 1 252 (-7,0%), die der Heranwachsenden um 365 (-3,4%) ab und die der Erwachsenen um 3 002 (+4,0%) zu.

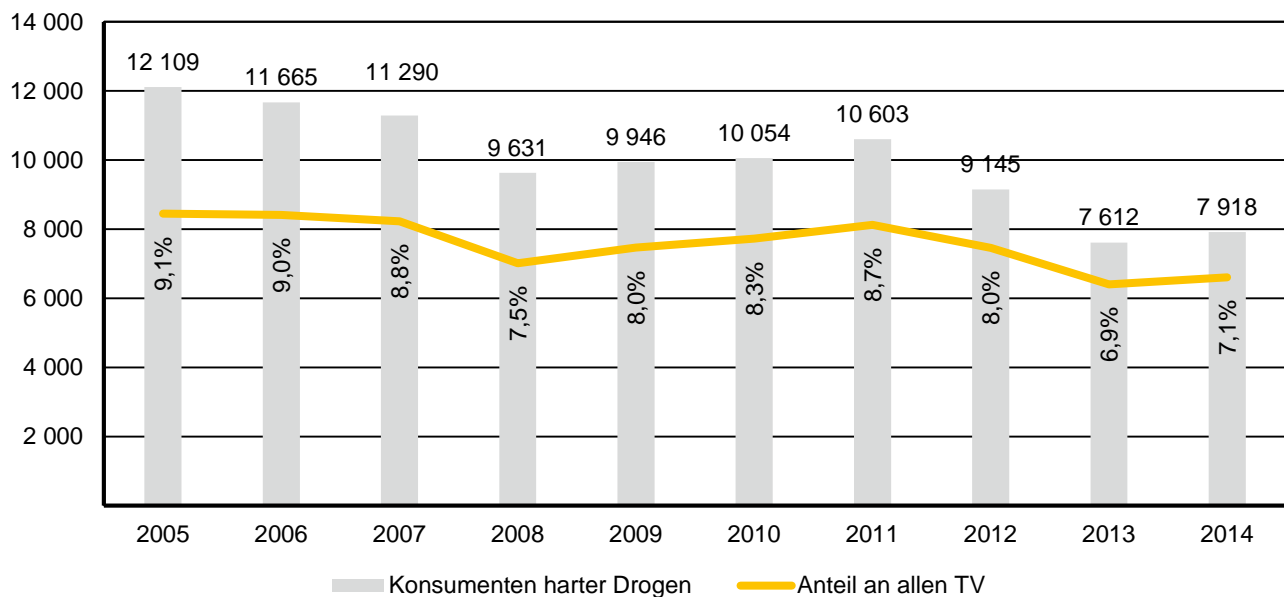
Abbildung 70 Tatverdächtige (Diebstahl insgesamt)



Die Zahl der **Konsumenten harter Drogen**, die eines Diebstahls verdächtig sind, ging seit 2005 zurück und stieg im Jahr 2009 gegenüber 2008 (7,5%) auf 9 946 an. Im Berichtsjahr stieg die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr von 7 612 um 306 oder 4,0% auf 7 918. Das ist der zweitniedrigste Stand in den letzten 10 Jahren (2005: Höchststand 12 109).

Auch prozentual ist dies der zweitniedrigste Stand in den letzten 10 Jahren (Höchststand 2005 mit 9,1%; 2013: 7,1%).

Abbildung 71 Tatverdächtige Konsumenten harter Drogen (Diebstahl insgesamt)



Die Anzahl der **Diebstähle ohne erschwerende Umstände** nahm von 350 985 Fällen um 9 519 Fälle oder 2,7% auf 360 504 Fälle zu.

Abbildung 72 Diebstähle ohne erschwerende Umstände (Fälle und AQ)

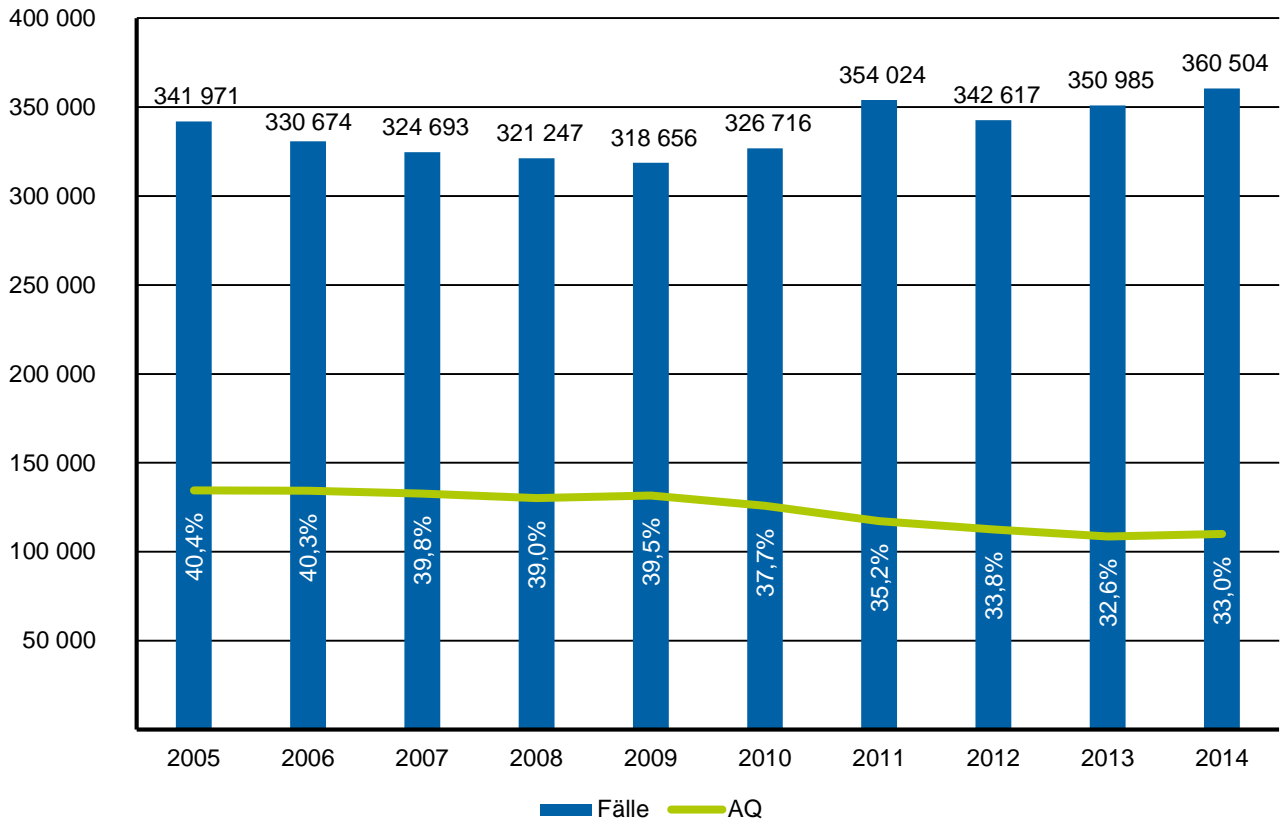


Abbildung 73 TV nach Alter

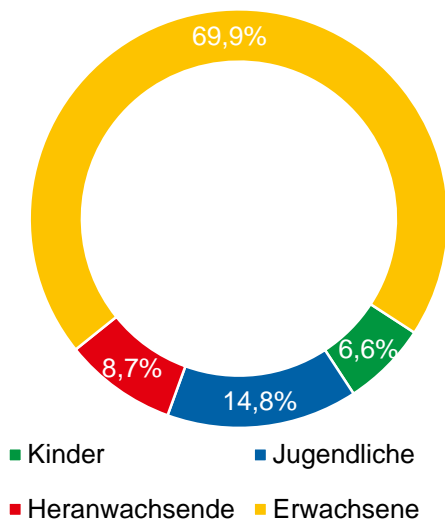
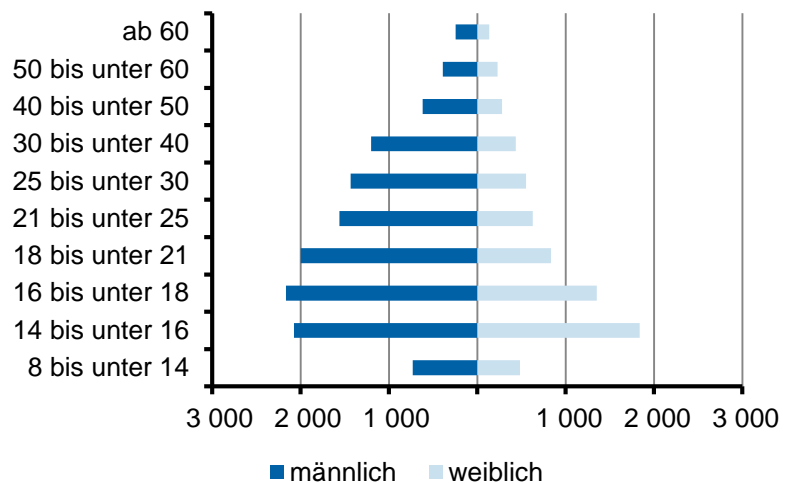


Abbildung 74 TVBZ nach Alter und Geschlecht



Die Anzahl der **Diebstähle unter erschwerenden Umständen** stieg von 305 573 Fällen im Jahr 2013 um 1 238 Fälle oder 0,4% auf 306 811 Fälle im Berichtsjahr.

Abbildung 75 Diebstähle unter erschwerenden Umständen (Fälle und AQ)

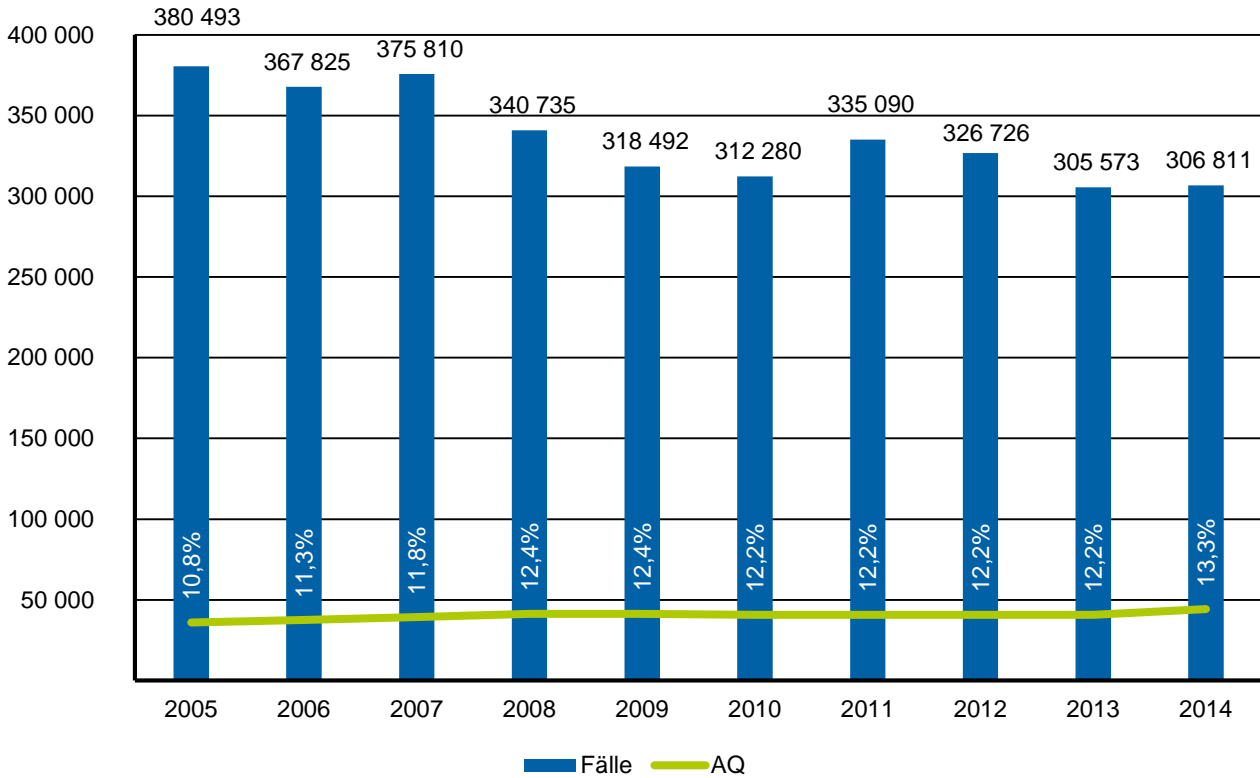


Abbildung 76 TV nach Alter

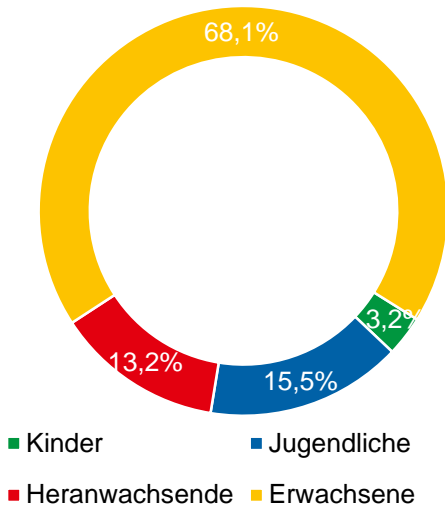
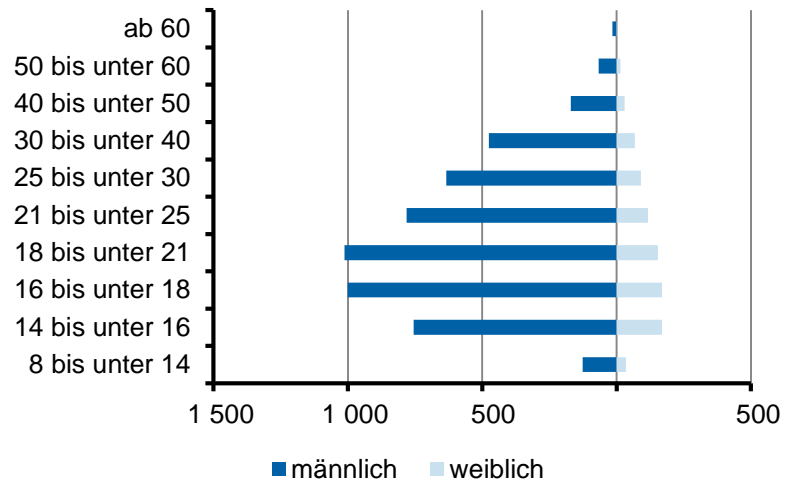


Abbildung 77 TVBZ nach Alter und Geschlecht



7.3.1 Fahrraddiebstahl

2008 unterschritt die Zahl der Fahrraddiebstähle erstmals seit 2000 die Grenze von 100 000 Fällen. 2012 und 2013 setzte sich der rückläufige Trend der Vorjahre nach der Unterbrechung in 2011 fort. 2014 stiegen die Fallzahlen erneut an. Mit 85 781 war das Fallaufkommen um 4 975 Fälle oder 6,2% höher als 2013 (80 806). Der durchschnittliche Schaden betrug 523,78 €. (Eine Schadenssumme wird nur beim vollendeten Fall erfasst.)

Abbildung 78 Diebstahl von Fahrrädern (Fälle und AQ)

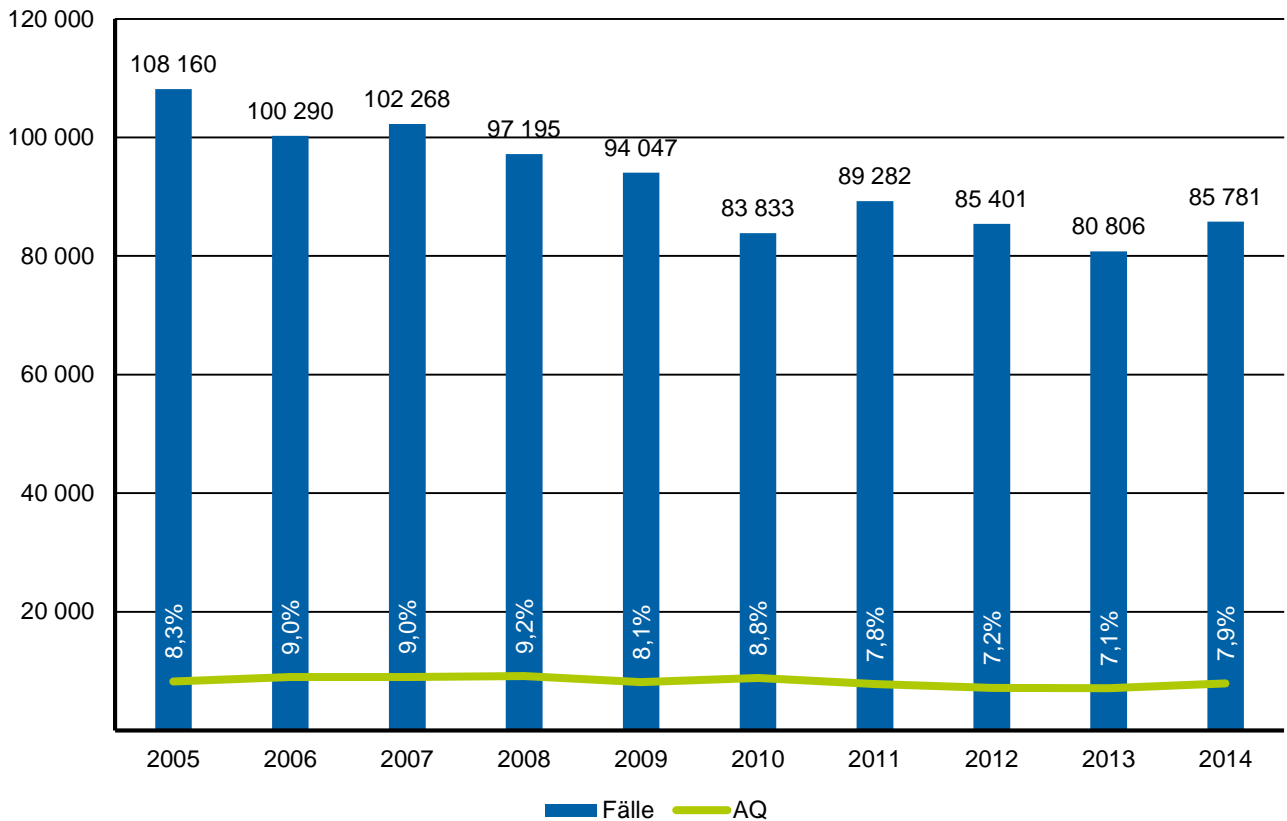


Abbildung 79 TV nach Alter

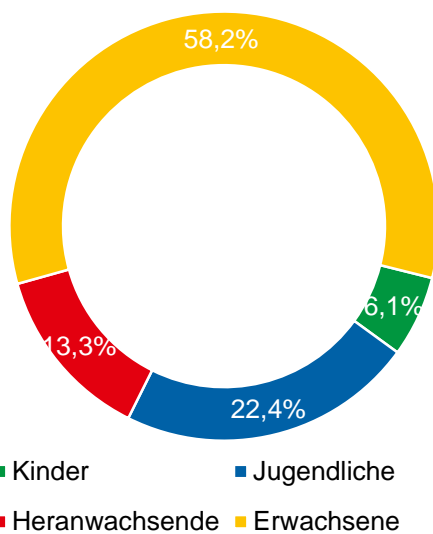
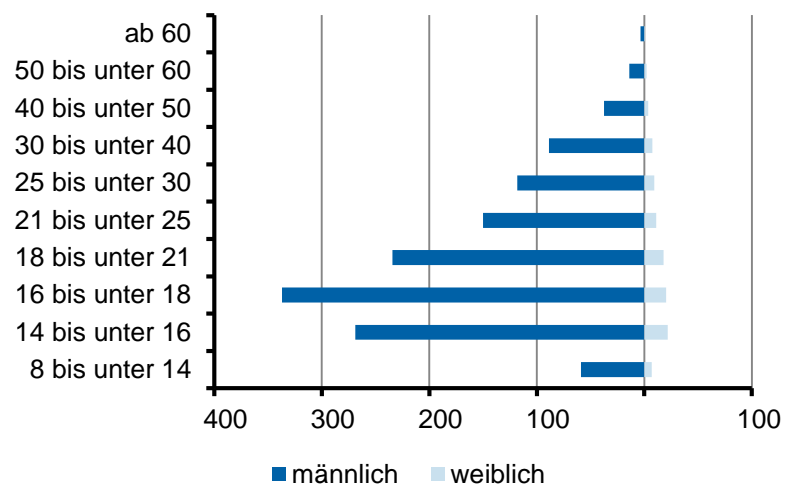


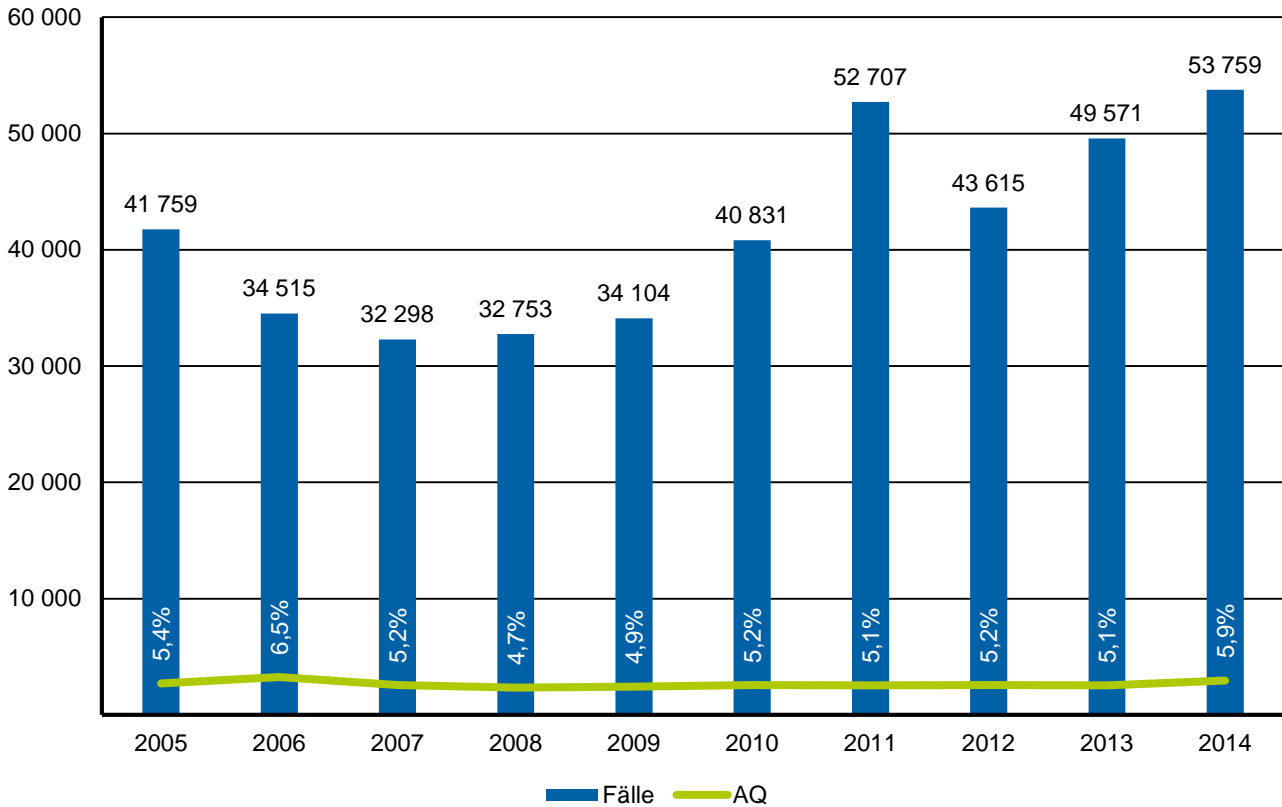
Abbildung 80 TVBZ nach Alter und Geschlecht



7.3.2 Taschendiebstahl

Nach den Rückgängen 2005 bis 2007, stiegen die Fallzahlen 2009 bis 2011 wieder an. Nach einem Rückgang 2012 stiegen die Zahlen 2013 und 2014 erneut (von 2013 auf 2014 +4 188 Fälle oder +8,5% auf 53 759). Im Zehnjahresvergleich war der Tiefststand 2007 (32 298) und der Höchststand 2014 (53 759) zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote (5,9%) blieb trotz der erheblichen Veränderungen der Fallzahlen in den letzten Jahren auch 2014 nahezu unverändert.

Abbildung 81 Taschendiebstahl (Fälle und AQ)



Bei der Bewertung von Angaben zu Tatverdächtigen ist zu beachten, dass die Aufklärungsquote bei 5,9% liegt. Informationen zu ermittelten Tatverdächtigen können nicht ohne weiteres hochgerechnet und auf unbekannt gebliebene Tatverdächtige übertragen werden.

Abbildung 82 TV nach Alter

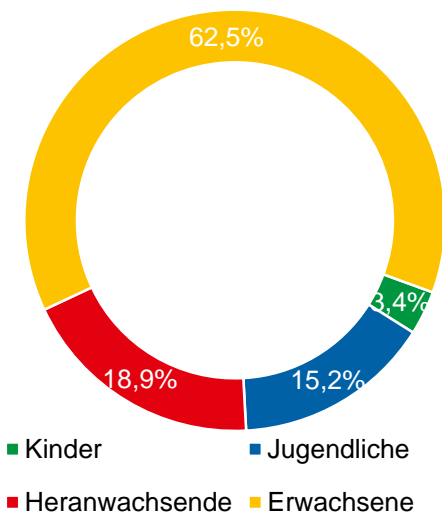


Abbildung 83 TVBZ nach Alter und Geschlecht

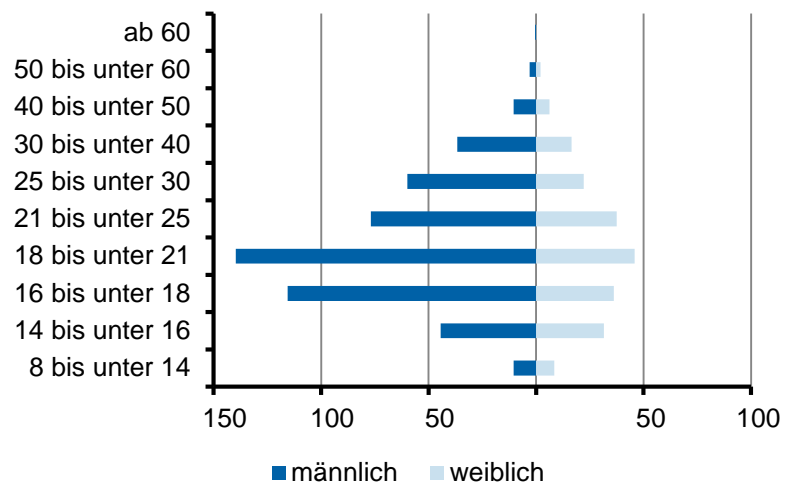
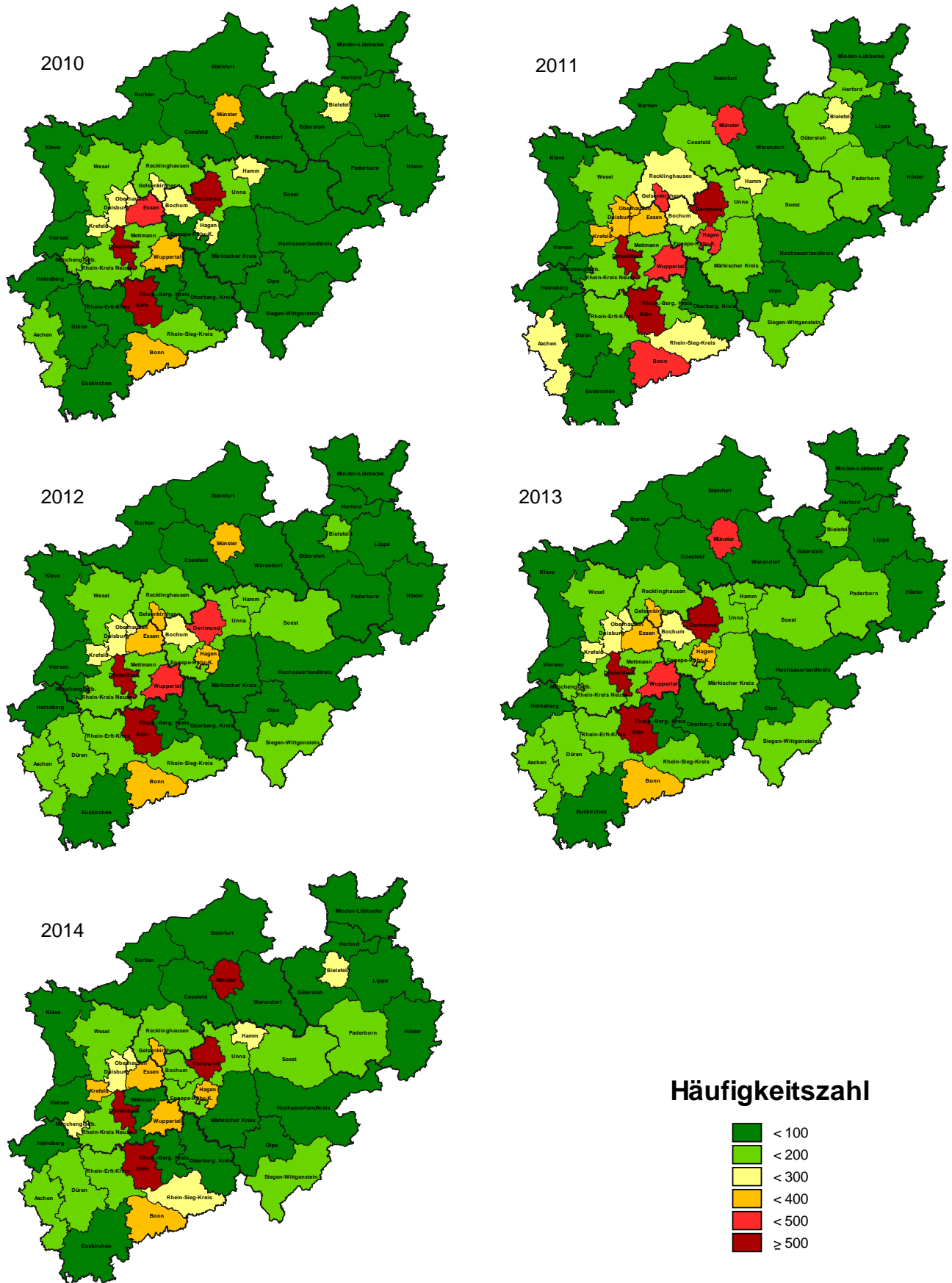


Abbildung 84 Entwicklung der Häufigkeitszahlen des Taschendiebstahls in den einzelnen Kreispolizeibezirken



Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger stieg seit 2008 wieder an. 2014 waren von 2 861 Tatverdächtigen 2 238 Nichtdeutsche. Das ist ein Anteil von 78,2% und damit der höchste Anteil der letzten 20 Jahre. 42,9% der nichtdeutschen Tatverdächtigen waren Staatsangehörige aus Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Rumänien und Serbien.

Tabelle 29 Tatverdächtige Deutsche/Nichtdeutsche (Taschendiebstahl)

Jahr	insgesamt	Deutsche TV	Nichtdeutsche TV	Anteil in % an insgesamt
2004	1 796	590	1 206	67,1
2005	1 702	622	1 080	63,5
2006	1 479	551	928	62,7
2007	1 401	547	854	61,0
2008	1 408	542	866	61,5
2009	1 421	504	917	64,5
2010	1 760	507	1 253	71,2
2011	2 213	540	1 673	75,6
2012	2 072	554	1 518	73,3
2013	2 175	542	1 633	75,1
2014	2 861	623	2 238	78,2

Tabelle 30 Tatverdächtige ausgewählter Nationalitäten (Taschendiebstahl)

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige							
	Serbien	Anteil an nichtdeutschen TV in %	Rumänien	Anteil an nichtdeutschen TV in %	Bulgarien	Anteil an nichtdeutschen TV in %	Bosnien-Herzegowina	Anteil an nichtdeutschen TV in %
2005	227	21,0	69	6,4	20	1,9	174	16,1
2006	221	23,8	72	7,8	4	0,4	159	17,1
2007	162	19,0	73	8,5	25	2,9	146	17,1
2008	140	16,2	158	18,2	39	4,5	153	17,7
2009	113	12,3	142	15,5	48	5,2	226	24,6
2010	103	8,2	164	13,1	306	24,4	264	21,1
2011	124	7,4	203	12,1	579	34,6	276	16,5
2012	122	8,0	346	22,8	260	17,1	250	16,5
2013	124	7,6	227	13,9	262	16,0	230	14,1
2014	120	5,4	312	13,9	307	13,7	221	9,9

Eine auffällige Entwicklung zeigt sich außerdem bei den Tatverdächtigen aus den Maghreb-Staaten. 2014 ermittelten die Kreispolizeibehörden 471 Tatverdächtige aus Marokko (2011: 40; 2012: 85; 2013: 238), 303 aus Algerien (2011: 20; 2012: 53; 2013: 97) und 31 aus Tunesien (2011: 10; 2012: 21; 2013: 25).

7.3.3 Wohnungseinbruchdiebstahl

Entwicklung der Fallzahlen

Im Jahr 2014 sanken die Fallzahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) im Vergleich zu 2013 um 2 159 Fälle oder 3,9% auf 52 794. Damit kehrte sich der Trend steigender Fallzahlen seit dem Jahr 2007 (37 393 Fälle) erstmals um.

22 536 Fälle (42,7%) waren Tageswohnungseinbrüche mit einer Tatzeit zwischen 06:00 Uhr und 21:00 Uhr (2013: 25 632 oder 46,6% des WED).

Im Berichtsjahr konnten 8 145 Fälle aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote stieg im Vergleich zum Vorjahr (7 476 geklärte Fälle) von 13,6% auf 15,4%.

22 522 Fälle (42,7%) waren Versuche. Der Anteil der Versuche hat sich seit 2009 (39,1%) erhöht.

Die Häufigkeitszahl sank von 308 im Jahr 2013 auf 300 im Berichtsjahr.

Abbildung 85 Fallzahlen, Versuche und Aufklärungsquote (WED)

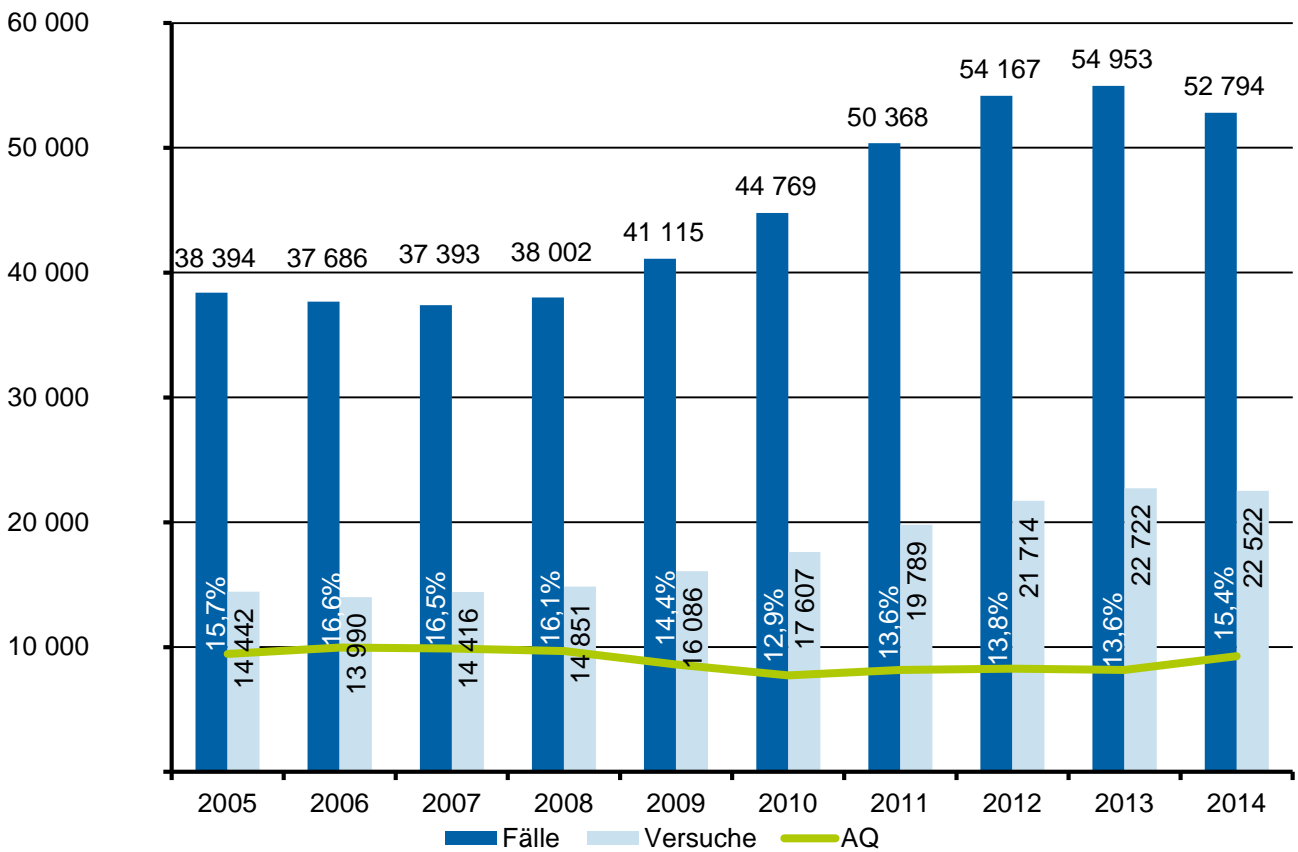


Abbildung 86 Tatzeitbeginn bei Fällen, deren Tatzeit sich über nur einen Tag erstreckt (WED)

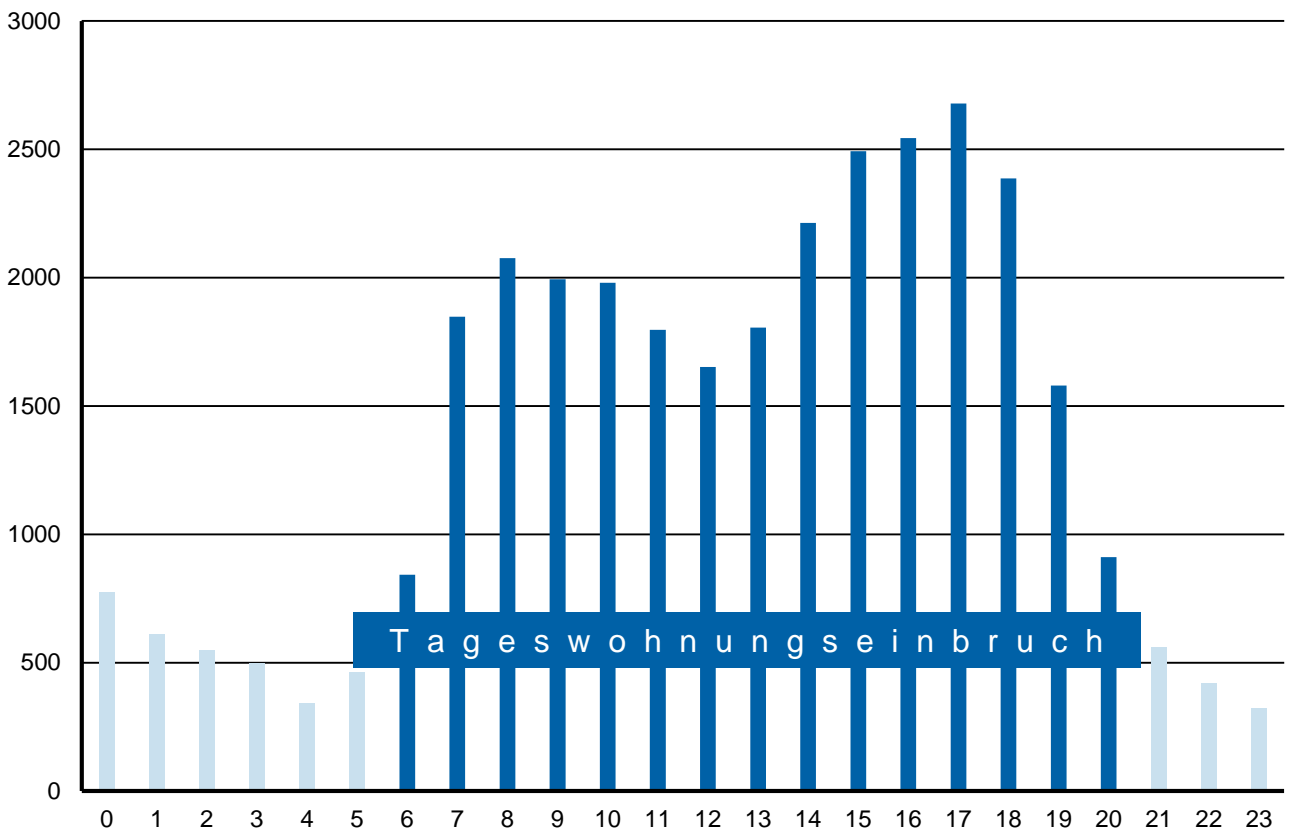


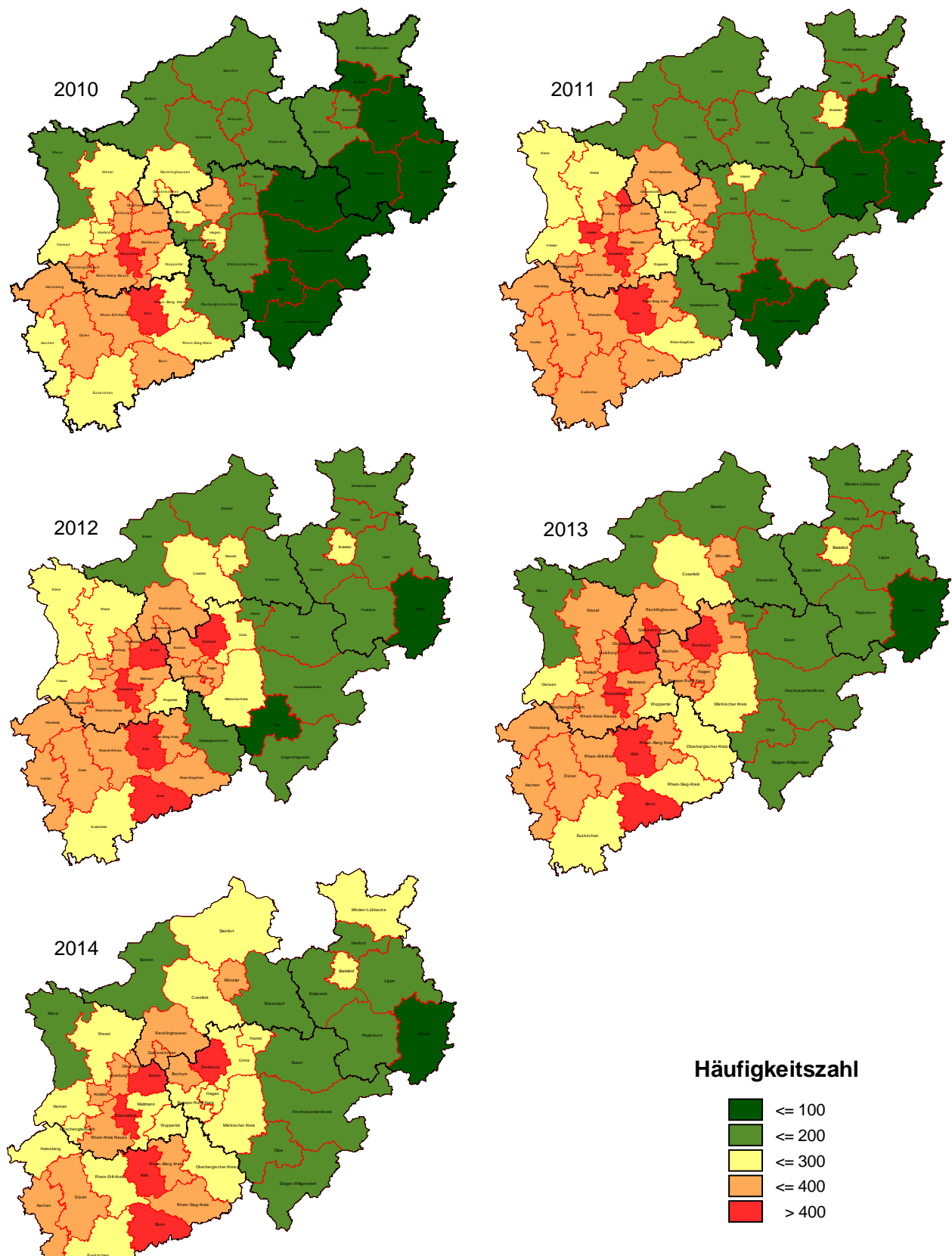
Tabelle 31 Fallzahlen Wohnungseinbruchdiebstahl (435.00) - Entwicklung

Jahr	erfasste Fälle	Zu-/Abnahme in %	Versuche	in %	Aufgeklärte Fälle	AQ in %	HZ
2010	44 769	8,9	17 607	39,3	5 766	12,9	250
2011	50 368	12,5	19 789	39,3	6 856	13,6	282
2012	54 167	7,5	21 714	40,1	7 470	13,8	304
2013	54 953	1,5	22 722	41,0	7 476	13,6	308
2014	52 794	-3,9	22 522	42,7	8 145	15,4	300

Tabelle 32 Fallzahlen Tageswohnungseinbruch (436.00) - Entwicklung

Jahr	erfasste Fälle	Zu-/Abnahme in %	Versuche	in %	Aufgeklärte Fälle	AQ in %	HZ
2010	19 955	6,8	6 684	33,5	2 489	12,5	112
2011	22 773	14,1	7 686	33,8	2 988	13,1	128
2012	24 466	7,4	8 340	34,1	3 139	12,8	137
2013	25 632	4,8	9 120	36,0	3 434	13,4	144
2014	22 536	-12,1	8 205	36,4	3 454	15,3	128

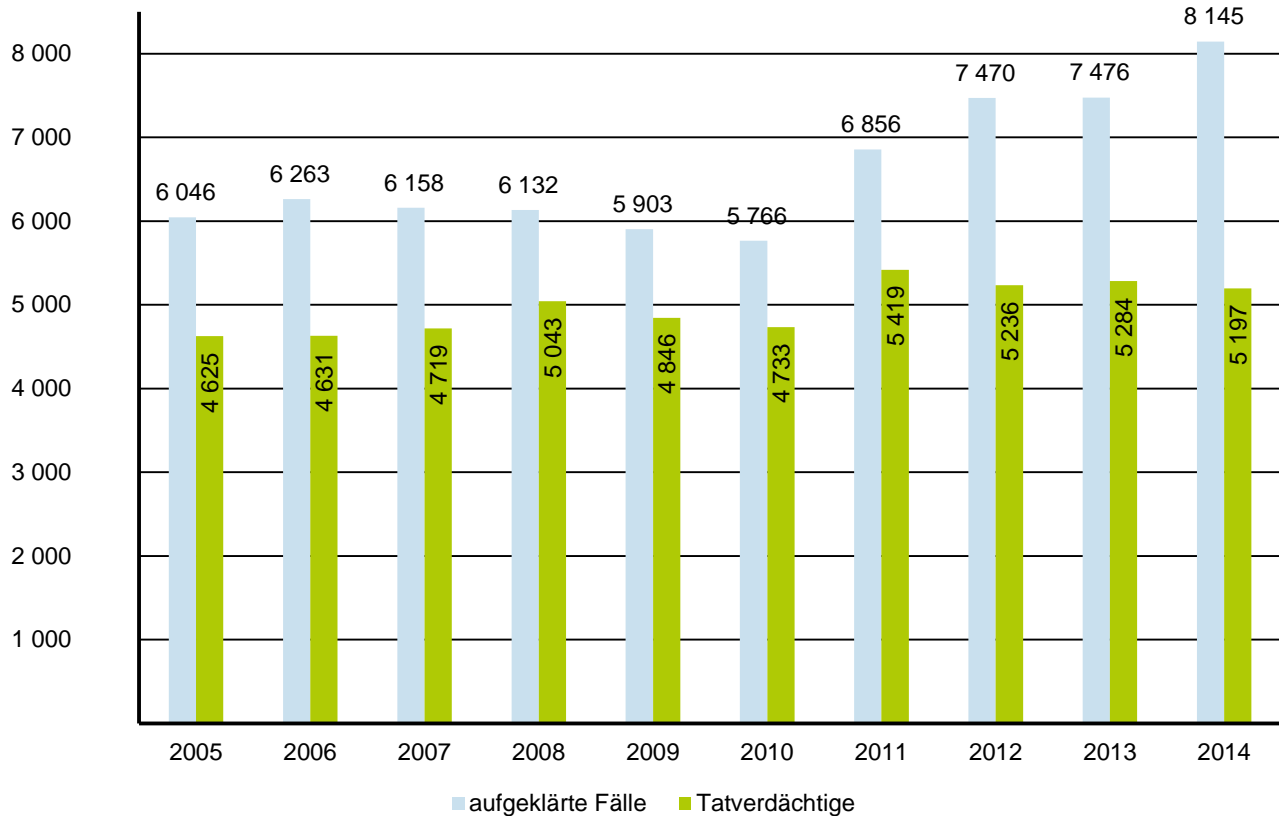
Abbildung 87 Entwicklung der Häufigkeitszahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls in den einzelnen Kreispolizeibezirken



Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen

Für 2014 wurden 5 197 Tatverdächtige des Wohnungseinbruchdiebstahls gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang um 1,6% (2013: 5 284). Die Anzahl der Tatverdächtigen entwickelte sich von 2010 bis 2014 schwankend, während die Zahl der aufgeklärten Fälle zunahm.

Abbildung 88 Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen und der aufgeklärten Fälle (WED)



Geschlecht

Die Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchdiebstahls waren im Jahr 2014 zu 84,1% männlich (4 372 TV) und zu 15,9% weiblich (825 TV).

Tabelle 33 Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen nach Geschlecht (WED)

	Tatverdächtige	TVBZ	männlich	%	weiblich	%
2010	4 733	26	3 996	84,4	737	15,6
2011	5 419	30	4 606	85,0	813	15,0
2012	5 236	29	4 472	85,4	764	14,6
2013	5 284	30	4 443	84,1	841	15,9
2014	5 197	32	4 372	84,1	825	15,9

Abbildung 89 Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen männlich/weiblich (WED)

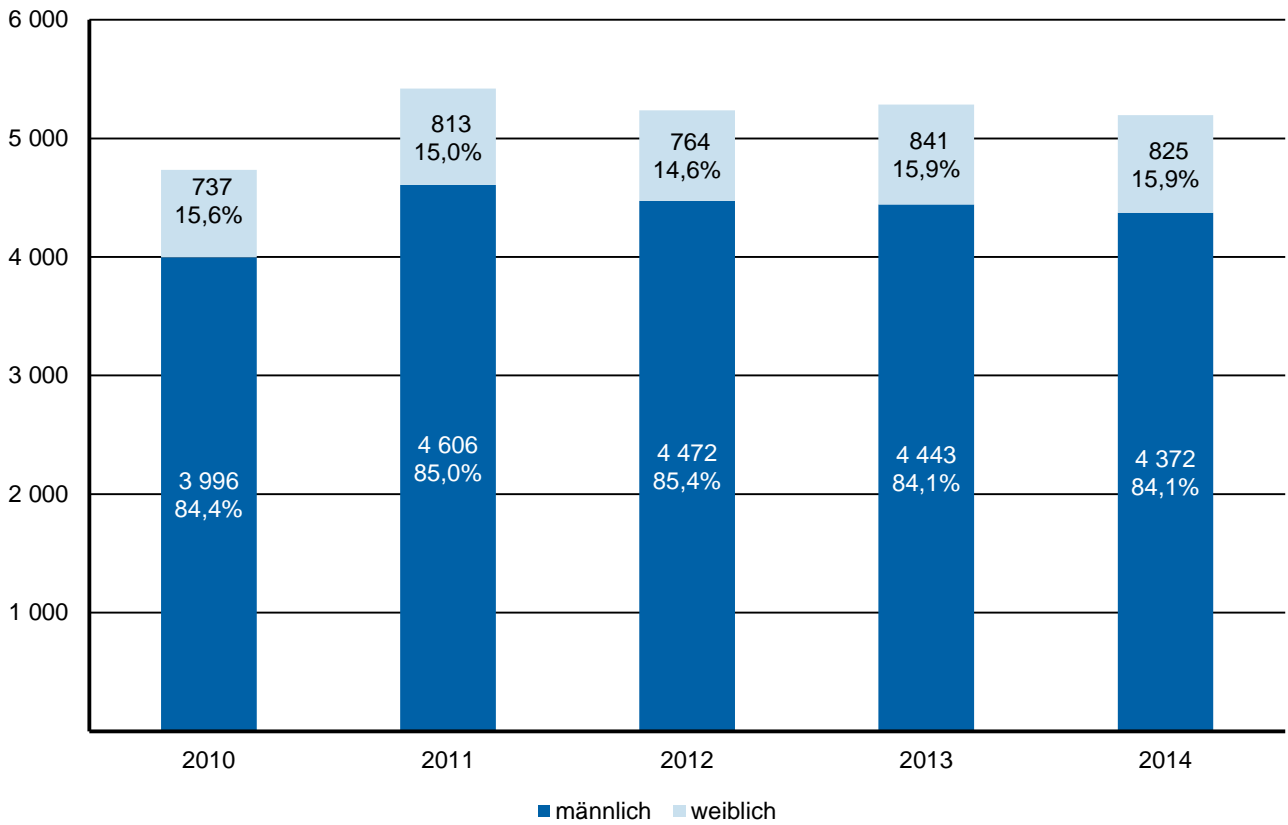
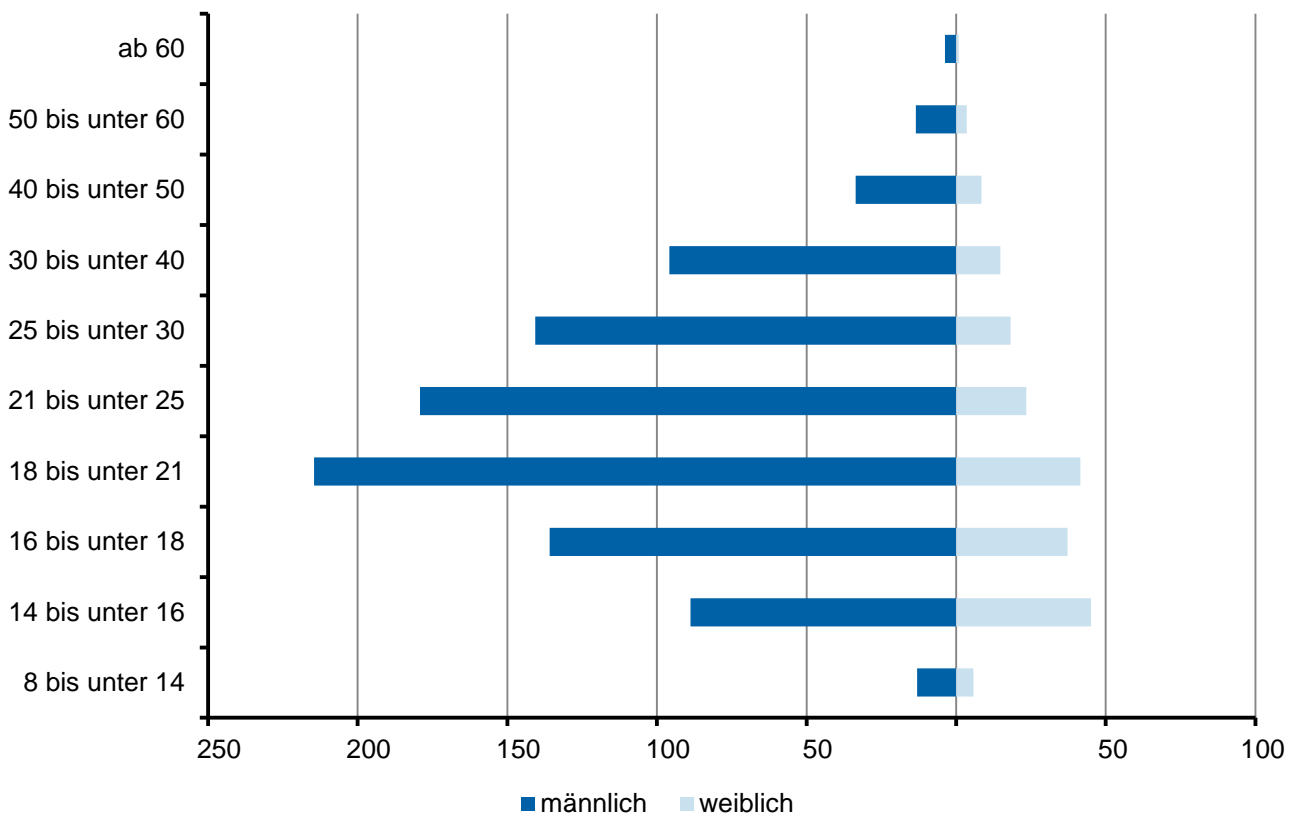


Abbildung 90 Tatverdächtigenbelastungszahlen männlich/weiblich nach Alter 2014 (WED)



Alter

Das durchschnittliche Alter der deutschen Tatverdächtigen zur Tatzeit lag bei 29,5 Jahren (2013: 28,5 Jahre). Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt das Durchschnittsalter 28,3 Jahre (2013: 27,8 Jahre). Wie die folgende Abbildung zeigt, werden Einbrüche von Tatverdächtigen überwiegend von der Altersgruppe der 15- bis 30-Jährigen begangen.

Abbildung 91 Alter der deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen 2014 (WED)

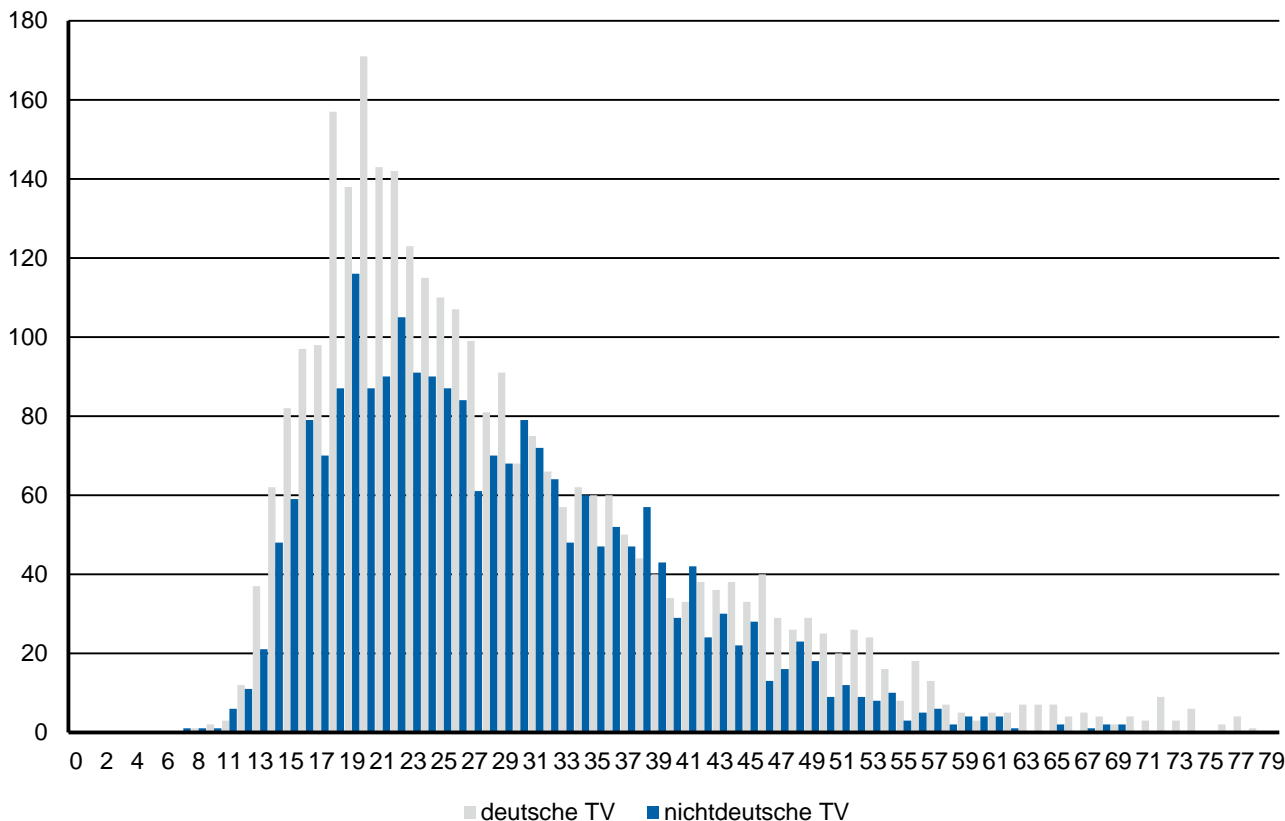


Abbildung 92 Altersgruppen der TV 2013

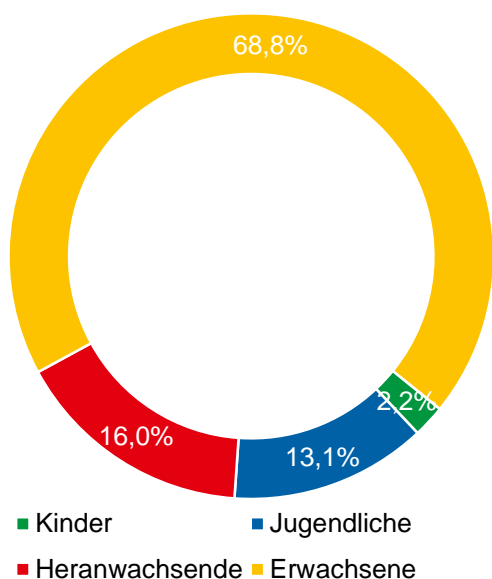
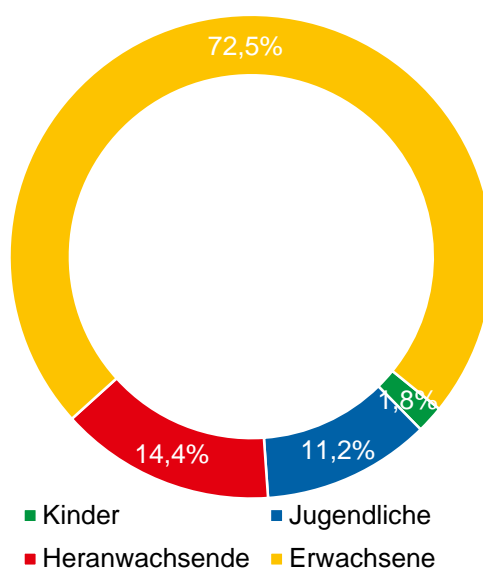


Abbildung 93 Altersgruppen der TV 2014

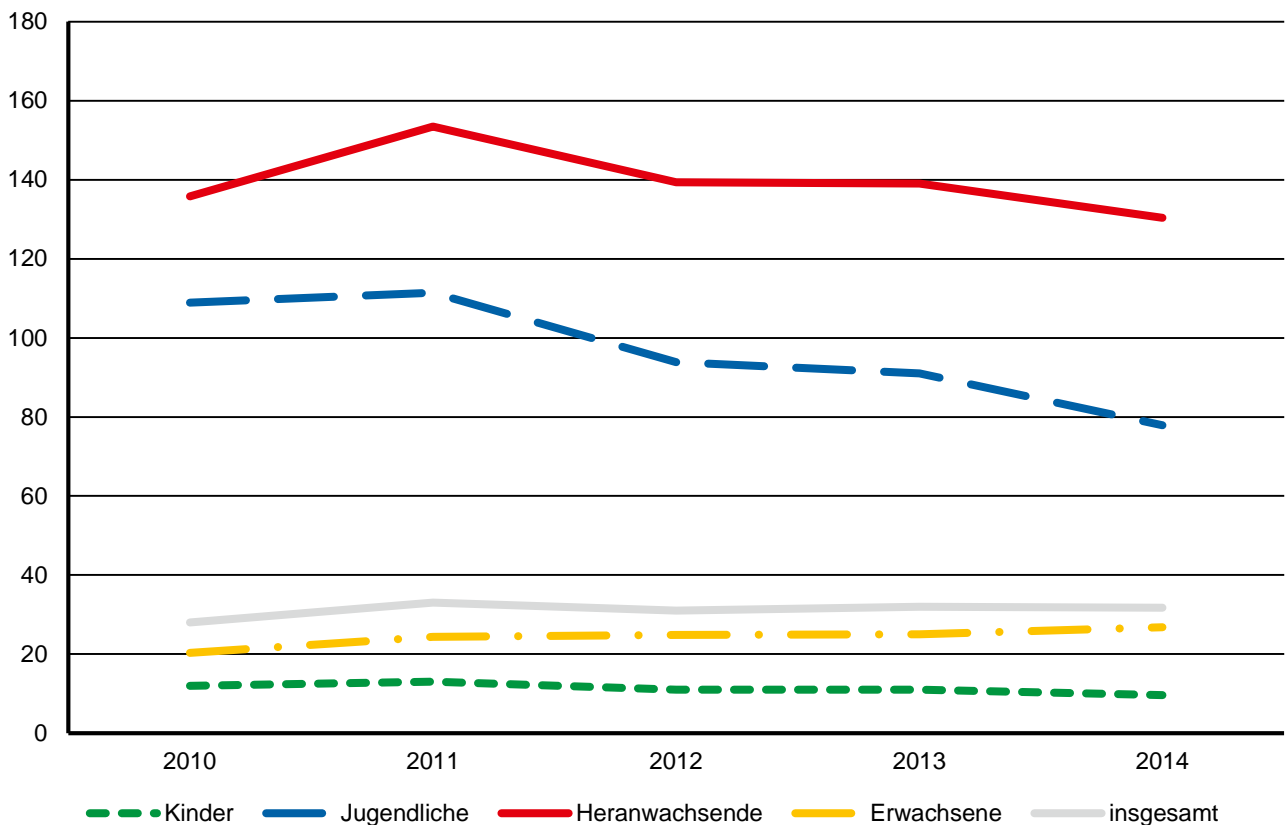


Erkennbar ist, dass der Anteil der erwachsenen Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr zunahm. Die Anteile der Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sanken.

Tabelle 34 Entwicklung der Altersgruppen der Tatverdächtigen (WED)

Jahr	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
2010	138	854	871	2 870
2011	135	859	979	3 446
2012	115	718	872	3 531
2013	112	693	844	3 633
2014	95	584	749	3 769

Abbildung 94 Entwicklung der Tatverdächtigenbelastungszahlen nach Altersgruppen (WED)



Nationalität

Von den 5 197 Tatverdächtigen waren 2 212 (42,6%) Nichtdeutsche. Von den nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 84,0% bereits polizeilich in Erscheinung getreten. Im Jahr 2013 waren 2 030 Nichtdeutsche als Tatverdächtige (38,4%) ermittelt worden. Seit 2009 ist der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen von 27,9% auf 42,6% gestiegen.

Von den Nichtdeutschen waren 406 (18,4%) Serben, gefolgt von 283 Rumänen (12,8%), 208 Türken (9,4%) und 119 Polen (5,4%). 2013 waren 383 (18,9%) Serben, 254 Rumänen (12,5%), 227 Türken (11,2%) und 124 Polen (6,1%).

Abbildung 95 Die häufigsten als nichtdeutsche TV ermittelten Nationalitäten 2010 und 2014 (WED)

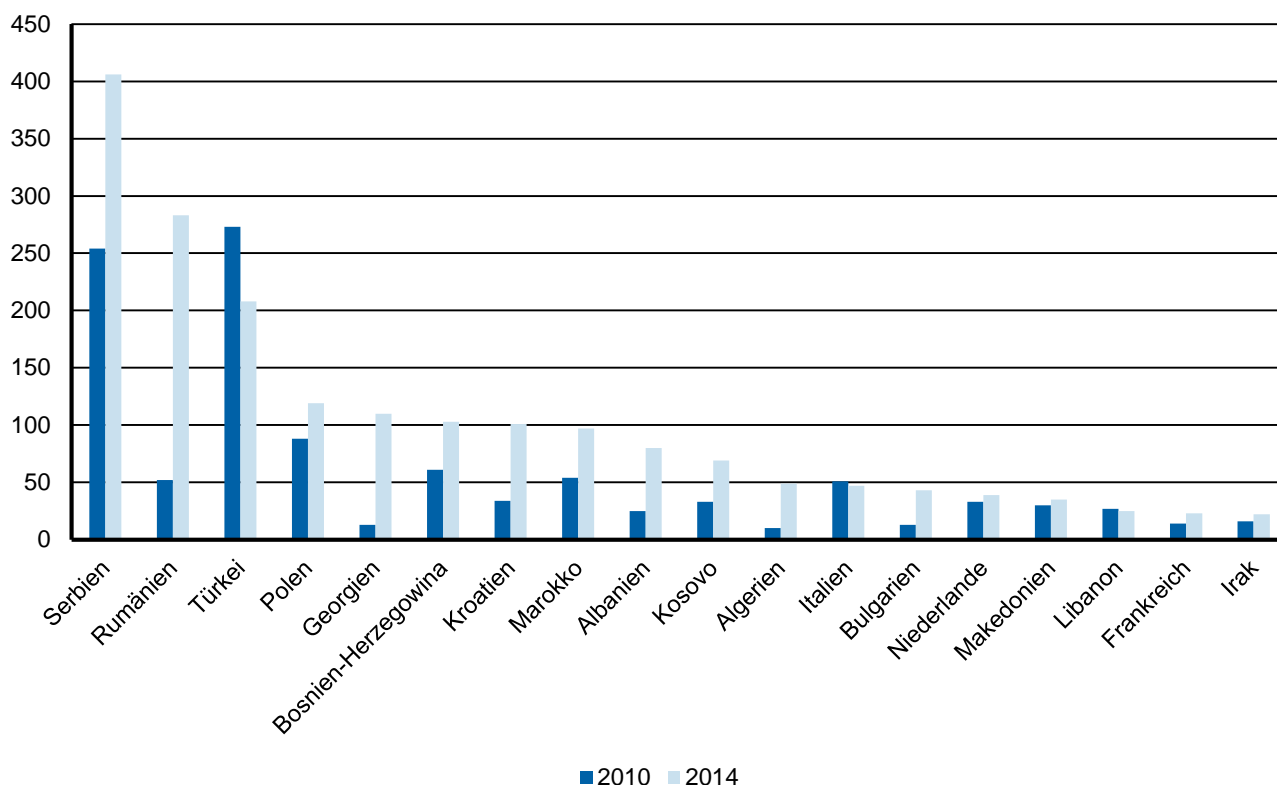


Tabelle 35 Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen nach Nationalitäten (WED)

Land/EU-Land	2010	2011	2012	2013	2014
Deutschland	3 344	3 708	3 418	3254	2 985
Serbien	254	344	362	383	406
Rumänien	52	116	167	254	283
Türkei	273	283	236	227	208
Polen	88	104	128	124	119
Georgien	13	13	53	80	110
Bosnien-Herzegowina	61	71	106	116	103
Kroatien	34	44	45	63	101
Marokko	54	65	50	72	97
Albanien	25	21	33	36	80
Kosovo	33	49	55	53	69
Algerien	10	7	10	21	49
Italien	51	72	68	40	47
Bulgarien	13	22	40	28	43
Niederlande	33	53	54	40	39
Makedonien	30	33	35	47	35
Libanon	27	34	32	24	25
Frankreich	14	15	30	22	23
Irak	16	11	20	20	22

Tabelle 36 Aufenthaltsanlass nichtdeutscher TV und ihr Anteil an den TV insgesamt 2014 (WED)

	TV insg.	Anzahl nicht-deutsch	%	unerlaubter Aufenthalt	erlaubter Aufenthalt	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Schüler Student	Tourist	Asylbewerber	Sonstige
m	4 372	1 821	41,7	145	1 676	59	6	32	116	153	1 310
w	825	391	47,4	44	347	4	1	2	36	14	290
Insg.	5 197	2 212	42,6	189	2 023	63	7	34	152	167	1 600

Tatort-Wohnsitz-Beziehung

2 712 Tatverdächtige (51,5%) hatten 2014 ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde (niedrigster Wert seit 2009), 374 (7,1%) im gleichen Landkreis, 983 (18,7%) in NRW, 254 (4,8%) in anderen Ländern und 453 (8,6%) im Ausland (höchster Wert seit 2009). 491 Tatverdächtige (9,3%) wurden „ohne festen Wohnsitz“ (ofW) erfasst.

2013 hatten 2 908 der Tatverdächtigen (54,3%) ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde, 386 (7,2%) im gleichen Landkreis, 937 (17,5%) in NRW, 203 (3,8%) in anderen Ländern und 482 (9,0%) im Ausland. 441 Tatverdächtige (8,2%) waren ofW. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Summe der genannten Tatort-Wohnsitzbeziehungen (5 267)¹⁰, nicht auf die TV insgesamt und beachten insofern nicht die Echttatverdächtigenzählung. Dies gilt auch für die Abbildungen 96 und 97.

Abbildung 96 Tatort-Wohnsitz-Beziehung 2013

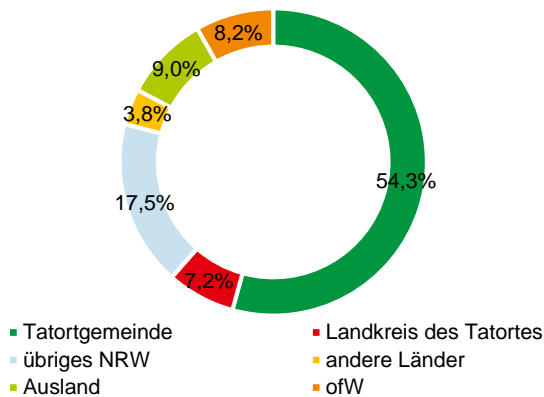


Abbildung 97 Tatort-Wohnsitz-Beziehung 2014

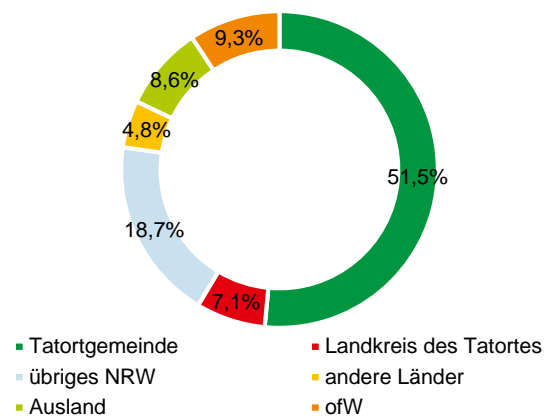


Abbildung 98 Tatort-Wohnsitz-Beziehung 2010-2014 (WED)

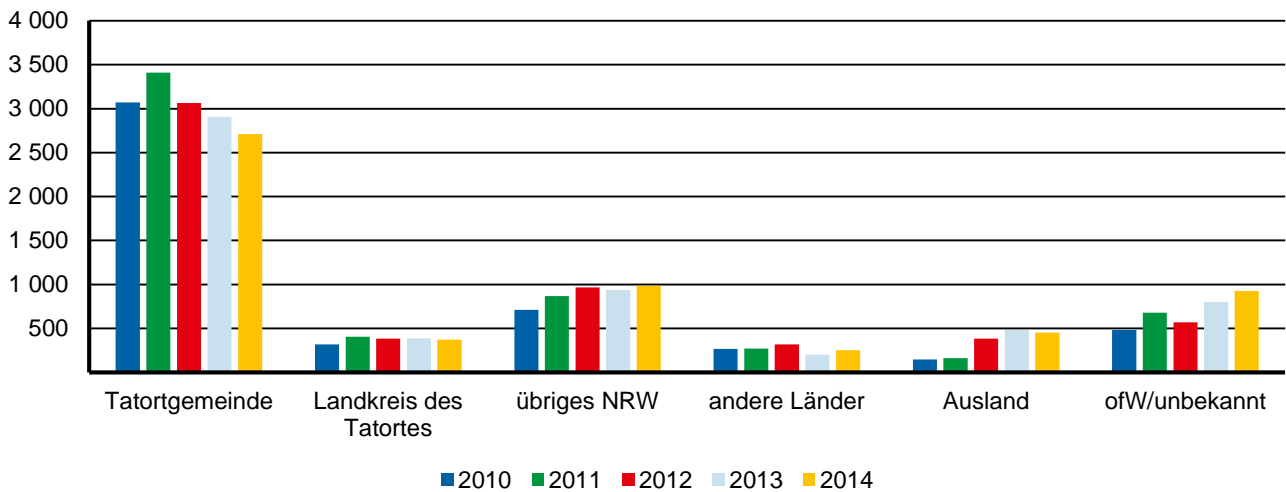


Tabelle 37 Übersicht Tatort-Wohnsitzbeziehung 2010-2014 (WED)

	TV insg.	Tatortgemein- de	Landkreis des Tator- tes	übriges NRW	andere Länder	Ausland	ofW	unbekannt
2010	4 733	3 070	319	710	268	147	482	
2011	5 419	3 411	405	868	272	162	679	
2012	5 236	3 065	385	967	320	385	175	425
2013	5 284	2 908	386	937	203	482	441	417
2014	5 197	2 712	374	983	254	453	491	496

Jede Kategorie der Tatort-Wohnsitz-Beziehungen beachtet die Echttatverdächtigenzählung. Eine Summierung der einzelnen Kategorien führt nicht zum Ergebnis „TV insg.“ (Echttatverdächtigenzählung), da ein TV im Erfassungszeitraum mit unterschiedlichen Tatort-Wohnsitzbeziehungen erfasst und somit in mehreren Kategorien gezählt werden kann.

¹⁰ TV mit unbekanntem Wohnsitz (siehe Tabelle 37) können keiner der vorgenannten Tatort-Wohnsitz-Beziehung zugeordnet werden und bleiben daher unbeachtet.

Sonstige Angaben zu TV und aufgeklärten Fällen

Bei den 8 145 in 2014 aufgeklärten Fällen (2013: 7 476) handelten Tatverdächtige in 4 310 (2013: 3 995) Fällen allein. Die Tatverdächtigen waren in 7 385 Fällen bereits polizeilich in Erscheinung getreten; im Vorjahr in 6 528 Fällen. 1 229 Taten sind Konsumenten harter Drogen zuzurechnen und bei 229 Taten standen die Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss (2013: 1 096 bzw. 247 Fälle).

In 10 Fällen führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit sich (2012: 14 Fälle).

Tabelle 38 Sonstige Angaben zu Fällen und Tatverdächtigen 2010-2014 (WED)

Jahr	aufgekl. Fälle	alleinhandelnde TV		als TV bereits in Erscheinung getreten		Konsumenten harter Drogen		TV unter Alkoholeinfluss		Schusswaffe mitgeführt	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2010	5 766	2 811	48,8	5 083	88,2	1 152	20,0	265	4,6	7	0,1
2011	6 856	3 737	54,5	6 114	89,2	1 299	18,9	313	4,6	22	0,3
2012	7 470	3 556	47,6	6 686	89,5	1 621	21,7	271	3,6	21	0,3
2013	7 476	3 995	53,4	6 528	87,3	1 096	14,7	247	3,3	14	0,2
2014	8 145	4 310	52,9	7 385	90,7	1 229	15,1	229	2,8	10	0,1

Tatzeiten

Abbildung 99 Fallzahlen in den Erfassungsmonaten 2014 (WED)

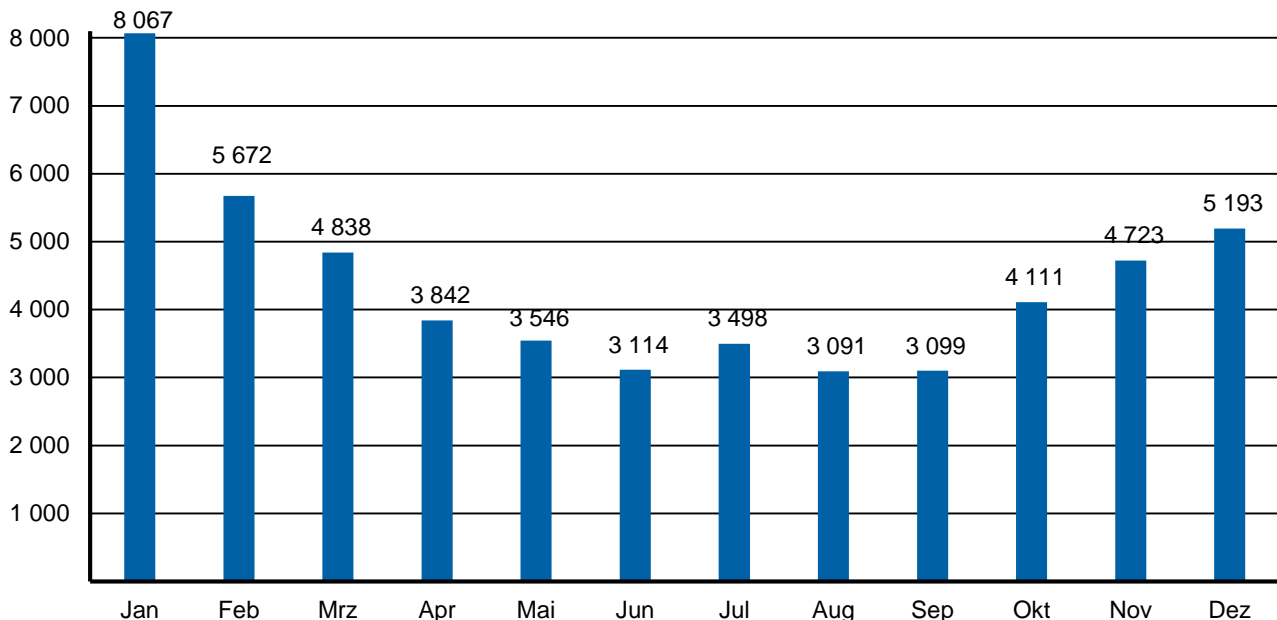
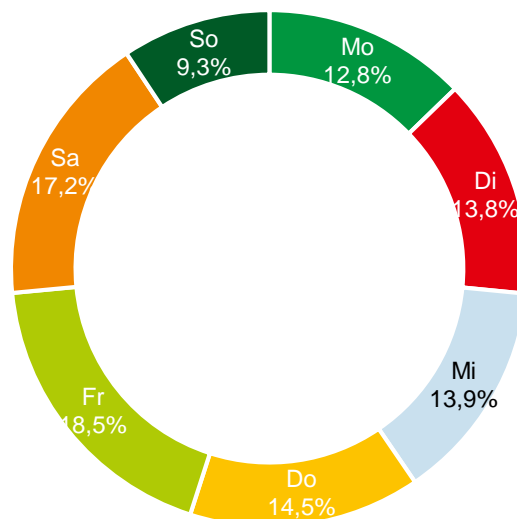


Abbildung 100 Verteilung der Fälle auf die Wochentage 2014 (WED)



Gemäß den gemeldeten Tatzeiträumen werden die meisten Wohnungseinbrüche an Freitagen (18,5%) und Samstagen (17,2%) begangen. Sonntags geschehen die wenigsten Einbrüche.

Schadenshöhe/Beutestruktur

Fälle, die als Versuche in die PKS eingehen, werden ohne Schadenssumme erfasst.

Die Gesamtschadenshöhe der 30 272 vollendeten Fälle von Wohnungseinbruchdiebstahl lag im Jahr 2014 bei 153 600 612 €. Die durchschnittliche Schadenshöhe betrug 5 074 €.

Die Bandbreite reichte von 1 353 Fällen mit einem Schaden unter 15 € bis zu 379 Fällen mit einem Schaden von 50 000 € oder mehr. Die häufigste gemeldete „Schadensklasse“ ist die zwischen 500 € und 2 500 € (10 737 Fälle).

Tabelle 39 Fallzahlen mit Schadenshöhen 2005 bis 2014 (WED)

Jahr	insgesamt	vollendet	unter 15	15 bis 50	50 bis 250	250 bis 500	500 bis 2 500	2 500 bis 5 000	5 000 bis 25 000	25 000 bis 50 000	50 000 und mehr	Schadenssumme in Euro
2005	38 394	23 952	783	466	3 392	2 239	8 087	3 370	4 847	532	236	109 313 536
2006	37 686	23 696	802	468	3 335	2 211	8 016	3 489	4 685	493	197	101 089 137
2007	37 393	22 977	753	481	3 099	2 088	7 951	3 322	4 556	531	196	103 304 312
2008	38 002	23 151	997	514	3 019	1 967	7 953	3 097	4 812	559	233	109 278 423
2009	41 115	25 029	998	517	3 006	2 016	8 786	3 497	5 260	694	255	123 239 513
2010	44 769	27 162	941	529	3 120	2 202	9 655	3 933	5 746	716	320	138 482 599
2011	50 368	30 579	1 238	524	3 414	2 452	10 745	4 476	6 550	834	346	153 712 624
2012	54 167	32 453	1 202	529	3 387	2 521	11 553	4 978	7 109	875	299	160 171 173
2013	54 953	32 231	1 375	562	3 292	2 457	11 389	4 855	7 039	925	337	166 270 588
2014	52 794	30 272	1 353	561	3 333	2 408	10 737	4 319	6 353	829	379	153 600 612

Abbildung 101 Anzahl Fälle gestaffelt nach der Schadenshöhe in Euro (WED)

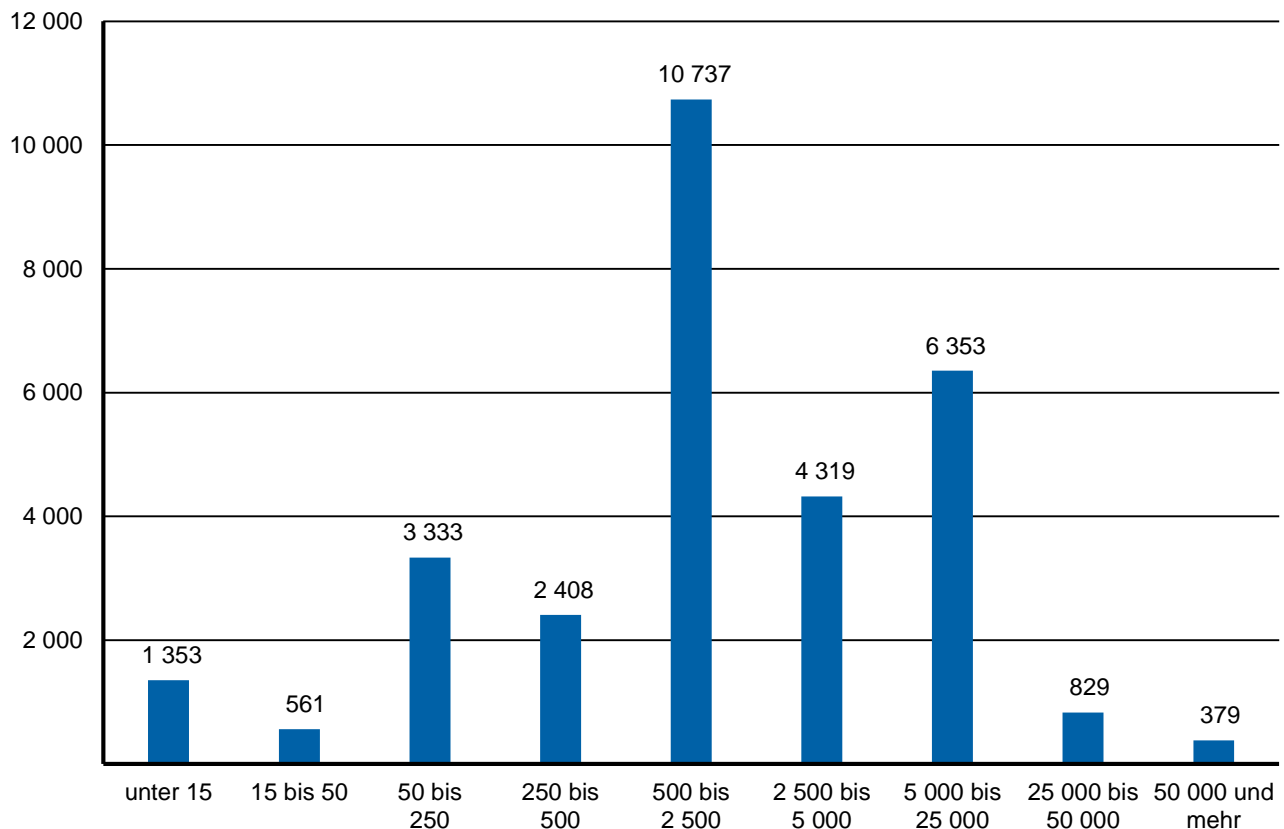
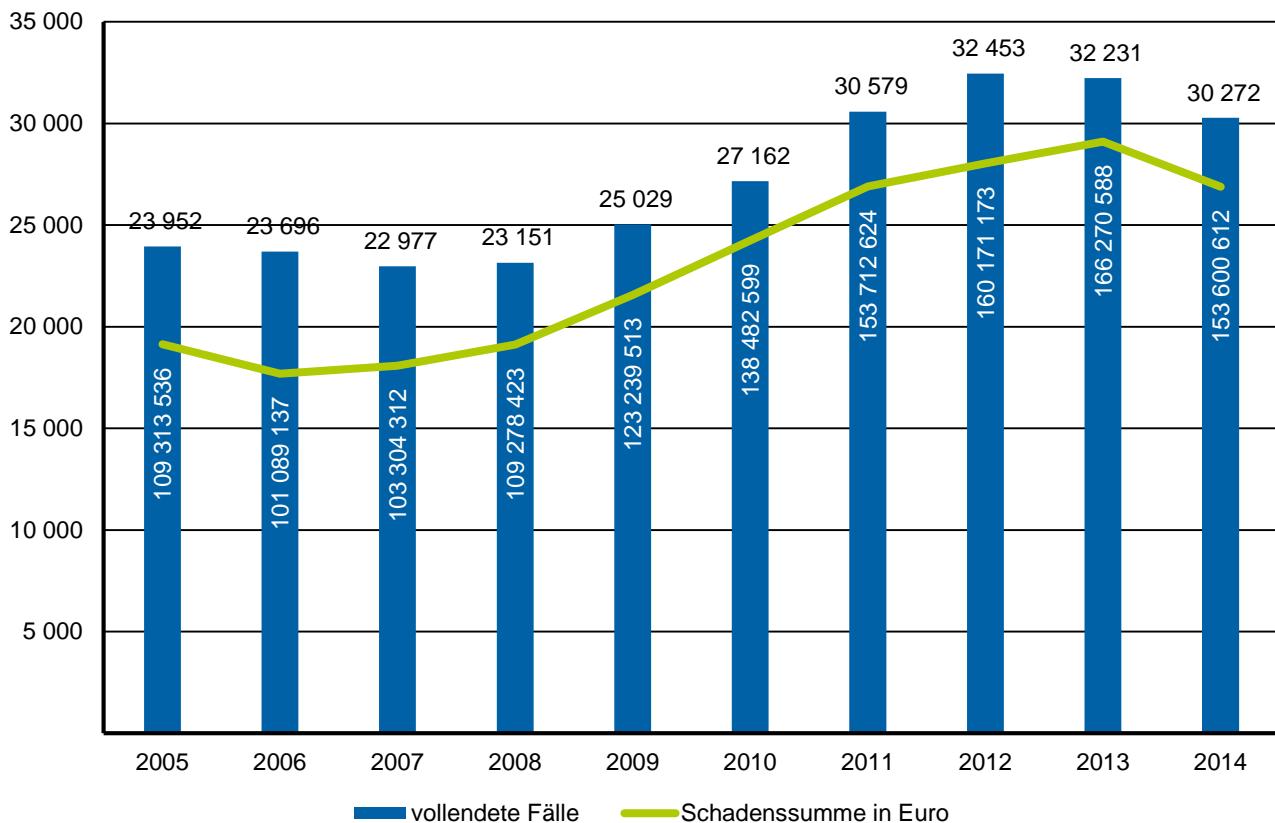


Abbildung 102 Schadenshöhe und Fallzahlen 2005-2014 (WED)



Entwendete Gegenstände im Jahr 2014 bei Wohnungseinbrüchen

Angaben zu den entwendeten Gegenständen werden in der PKS nicht erfasst.

Gemäß der Auswerte- und Landesfalldatenbank der Polizei NRW (FINDUS¹¹) sind 20 Millionen € Bargeld in 2014 (2013: 23 Millionen €) und 497 Fahrzeuge (2013: 450) entwendet worden, insbesondere Pkw und Fahrräder. Für 2014 wurden ca. 23 000 Geräte (2013: ca. 23 000) in FINDUS erfasst, die bei Wohnungseinbruchdiebstählen entwendet wurden. Die Täter stahlen dabei vor allem Laptops, Tablet-PCs, Mobiltelefone, Fotoapparate, Spielkonsolen, Desktop-PCs, Fernsehgeräte sowie Navigationsgeräte (zusammen knapp über 20 000 Stück). Von ca. 80 000 (2013: ca. 70 000) sonstigen Gegenständen, die unter dieser Rubrik erfasst worden sind, hatten Schmuck, Uhren und Behältnisse (beispielsweise Taschen und Tresore) einen Anteil von ca. 65 000 (2013: ca. 57 000) Stück. Die genannten Gegenstandsarten stellen mit erheblichem Abstand das am häufigsten erfasste Diebesgut bei Wohnungseinbrüchen dar.

Ermittlungskommissionen/-gruppen

Die Polizeibehörden in Nordrhein-Westfalen richteten im Jahr 2014 zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität 82 Ermittlungskommissionen/-gruppen ein. Durch umfangreiche strafprozessuale Maßnahmen und polizeiliche Ermittlungen konnten insgesamt 752 Tatverdächtige ermittelt und identifiziert werden, denen 4 570 Straftaten nachzuweisen waren. 58 Ermittlungskommissionen/-gruppen richteten sich gegen überörtliche Tätergruppierungen, 20 gegen örtliche Täter. Zu vier Ermittlungskommissionen/-gruppen können die Behörden die Mobilität der Täter noch nicht eindeutig verifizieren.

40 Ermittlungsgruppen waren zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls eingerichtet worden, umfassten teilweise aber auch andere Deliktbereiche.

Im Januar 2014 richtete das PP Bonn die **Ermittlungsgruppe „Fiesta“** ein. Insgesamt wurden ein Haupttäter und neun Mittäter bzw. Gehilfen im Alter zwischen 22 und 55 Jahren ermittelt, welche unter anderem im Raum Hagen ansässig waren und von dort aus Einbrüche in ganz NRW begingen. Zwei Personen dieser Gruppe setzten sich im Januar nach Finnland ab und begingen dort über 35 weitere Wohnungseinbrüche. Sie wurden dort festgenommen und im Mai zu mehrjährigen Haftstrafen ohne Bewährung verurteilt. Der Gruppierung konnten bisher

¹¹ Fall Informationen durchsuchen mit System
www.lka.nrw.de

127 Wohnungseinbrüche zugeordnet werden. Zusammenhänge zu weiteren 63 Wohnungseinbrüchen landesweit werden noch geprüft.

Die **Ermittlungsgruppe „Kelle“** des PP Hagen ermittelte eine Tätergruppe, die für 191 vollendete Taten und Versuche verantwortlich gemacht werden konnte. Im März 2014 erfolgte der Zugriff. Hierbei konnten vier Haftbefehle, unter anderem gegen den Kopf der Bande, vollstreckt werden. Für 3 weitere Tatverdächtige bestehen Haftbefehle.

Das PP Wuppertal (**Ermittlungskommission „Musala“**) ermittelte im Jahr 2014 gegen 2 überörtlich agierende Einbrecherbanden aus Südosteuropa. Nach bisherigem Ermittlungsstand können den beiden Banden insgesamt 63 Einbrüche angelastet werden. Die Tatorte führten quer durch NRW bis nach Hünstetten in Hessen. 9 Personen waren der Polizei bereits als MOTIV-Tatverdächtige¹² bekannt. Im März 2014 wurden bei 9 Wohnungsdurchsuchungen insgesamt 4 Haftbefehle vollstreckt und weitere 5 Tatverdächtige vorläufig festgenommen und anschließend in Untersuchungshaft verbracht. 6 davon waren MOTIV-Tatverdächtige.

Aufgrund der Ermittlungen der **Ermittlungskommission „Schmelze“** des PP Dortmund konnten 105 Wohnungseinbrüche in Dortmund und Umgebung einer Gruppe von 10 asylsuchenden Personen zugeordnet werden. Das Amtsgericht Dortmund erließ gegen 8 Personen Haftbefehle.

Fallbeispiel

Seit November 2013 ermittelte das PP in Bochum gegen eine Großfamilie, die zum Teil unangemeldet im Ruhrgebiet lebte und umfangreiche kriminelle Kontakte zu anderen Familien unterhielt, insbesondere in Frankreich, in den Niederlanden und in Belgien. Darüber hinaus bestanden weitere Kontakte nach Italien und Serbien. Diese Kontakte wurden auch genutzt, um die wahre Identität der Täter zu verschleiern. Die Erwachsenen nutzten bis zu 13 Aliaspersonalien. Für die Einbrüche rekrutierte die Bande insbesondere Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren. Diese wurden zu Wohnungseinbrüchen ins Ruhrgebiet, nach Ostwestfalen und nach Norddeutschland geschickt. Das strukturierte, organisierte und konspirative Vorgehen dieser Gruppe und die außerordentlich hohe Mobilität der Täter erschwerten die Arbeit der Ermittler erheblich. Für den Ermittlungserfolg waren letztlich die gute internationale Zusammenarbeit und der intensive polizeiliche Nachrichtenaustausch besonders entscheidend. Nur so war es überhaupt möglich, die Täter zu identifizieren und wichtige Beweise zu erlangen. Nach achtmonatigen intensiven Ermittlungen nahm die Polizei 11 Tatverdächtige fest, darunter auch die Familienoberhäupter. Schmuck und Bargeld aus mehreren Einbruchsserien wurden beschlagnahmt. Insgesamt können die Bochumer Ermittler den Tätern 30 Wohnungseinbrüche, insbesondere in Einfamilienhäuser, mit einer Beute von rund 360 000 Euro nachweisen.

Forschungsprojekt Wohnungseinbruchdiebstahl im LKA NRW

Kann man vom Tatort auf den Tätertyp schließen?

Dieser und ähnlichen Fragen geht die Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle des LKA NRW im bisher größten Forschungsprojekt zum Wohnungseinbruchdiebstahl in Deutschland nach.

Methode

Im ersten Untersuchungsschritt werden insgesamt 10 000 Ermittlungsakten von Fällen aus den Jahren 2011 und 2012 ausgewertet. Dabei werden 5 000 geklärte und 5 000 ungeklärte Fälle in die Untersuchung einfließen. In späteren Untersuchungsschritten werden in Abhängigkeit von den Ergebnissen des ersten Untersuchungsschritts ausgewählte Tatorte aufgesucht und dort weitere Variablen, die sich typischerweise in Ermittlungsakten nicht finden, erhoben. Im letzten Untersuchungsschritt werden die zuvor erzielten Ergebnisse einer Praxisüberprüfung unterzogen.

Da die zu untersuchenden Fälle durch ein Zufallsverfahren aus allen Fällen der Jahre 2011 und 2012 ausgewählt wurden, sind die Ergebnisse für NRW repräsentativ.

Erste Zwischenergebnisse können im Frühjahr 2015 veröffentlicht werden, mit der Veröffentlichung des Abschlussberichts ist 2016 zu rechnen

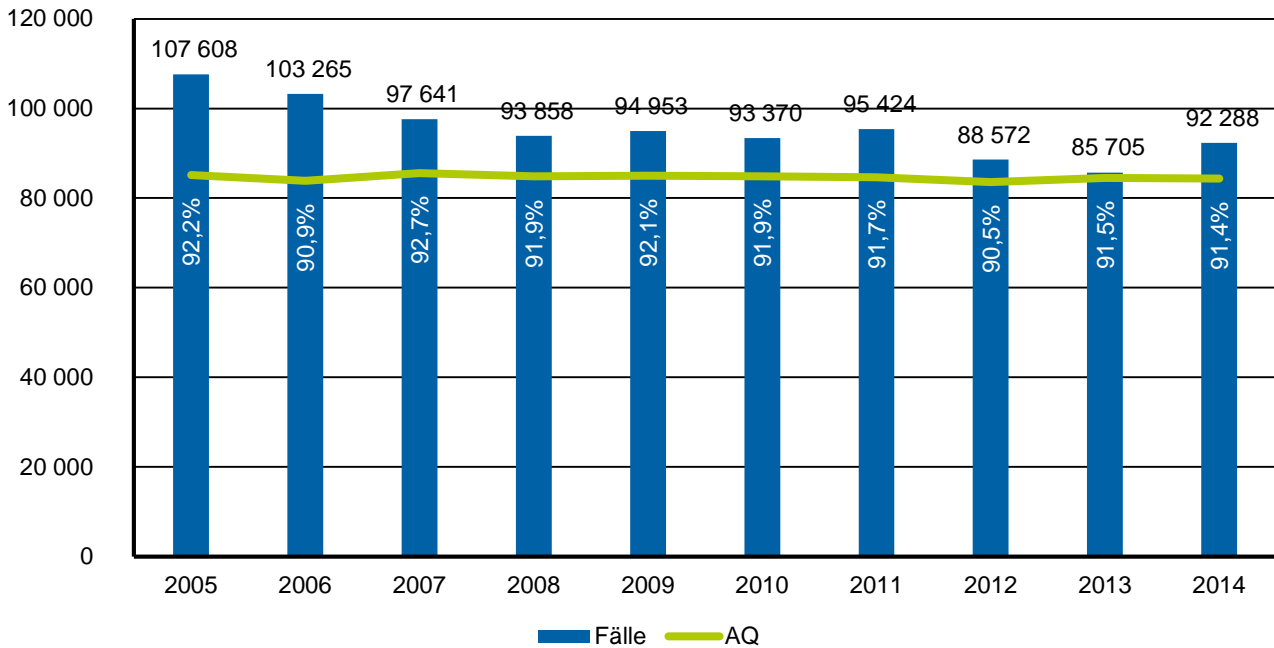
¹²Mobile Intensivtäter der Eigentumskriminalität sind Personen, die innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten mit mindestens 5 Eigentumsdelikten (ohne Ladendiebstahl) in mindestens 3 Kreispolizeibezirken (auch außerhalb von NRW) polizeilich in Erscheinung getreten sind.

7.3.4 Ladendiebstahl

Zwischen 2005 und 2008 sank die Zahl der Ladendiebstähle deutlich (-13 750 Fälle oder -12,8%). Nach Schwankungen in den Jahren 2009 bis 2011 kam es in den Jahren 2012 und 2013 zu einem Rückgang von insgesamt 9 719 (-10,2%) auf 85 705 Fälle. 2014 stiegen die Fallzahlen auf 92 288 Taten (+6 583 Fälle oder +7,7%).

Ladendiebstahl ist ein Kontrolldelikt. Dementsprechend ist die Aufklärungsquote hoch. 2014 lag sie bei 91,4% (-0,1 Prozentpunkte gegenüber 2013).

Abbildung 103 Ladendiebstahl (Fälle und AQ)



64 469 Tatverdächtige wurden ermittelt (2013: 61 815). Davon waren 5 191 oder 8,1% Kinder, 10 056 oder 15,6% Jugendliche, 4 614 oder 7,2% Heranwachsende und 44 608 oder 69,2% Erwachsene. Insgesamt liegt der Anteil der unter 21-Jährigen bei 30,8%. Das ist der niedrigste Anteil der letzten 30 Jahre. Bei den Jugendlichen ist die Verteilung der männlichen und weiblichen Tatverdächtigen nahezu ausgeglichen. 50,5% der Tatverdächtigen sind weiblich, 49,5% männlich.

Abbildung 104 TV nach Alter

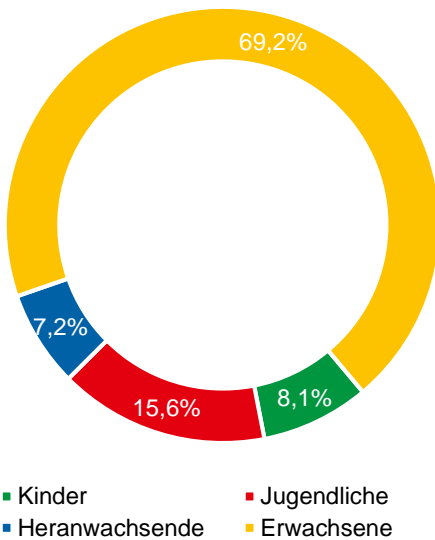


Abbildung 105 TVBZ nach Alter und Geschlecht

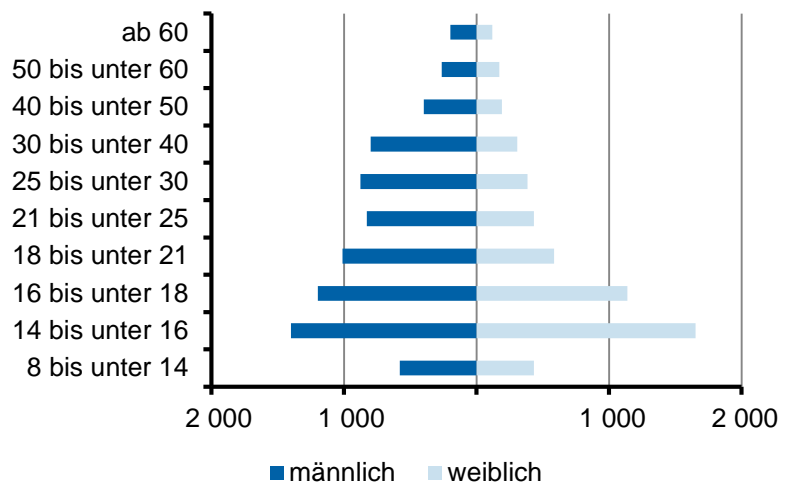


Tabelle 40 Angaben zum aufgeklärten Fall

Jahr	aufgekl. Fälle	alleinhandelnde TV		als TV bereits in Erscheinung getreten		Konsumenten harter Drogen		TV unter Alkoholeinfluss		Schusswaffe mitgeführt	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2010	85 823	71 703	83,6	47 645	55,5	12 962	15,1	2 631	3,1	11	0,01
2011	87 461	74 296	85,0	50 252	57,5	14 299	16,4	2 858	3,3	10	0,01
2012	80 177	67 971	84,8	46 576	58,1	11 163	13,9	2 851	3,6	8	0,01
2013	78 455	66 620	84,9	47 482	60,5	9 229	11,8	2 606	3,3	12	0,02
2014	84 302	70 557	83,7	52 612	62,4	9 622	11,4	3 013	3,6	12	0,01

Die folgende Tabelle weist Tatverdächtige nach Nationalität aus, aufgegliedert nach den neun im Jahr 2014 am häufigsten vorkommenden Nationalitäten.

Tabelle 41 Tatverdächtige nach Nationalität 2005 bis 2014

		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
nichtdeutsche TV insg.		19 388	17 030	16 384	16 063	16 932	18 242	18 955	18 721	21 239	25 576
Rumänien	TV	336	320	663	860	1 071	1 836	2 166	2 739	3 900	5 030
	Anteil in %	1,7	1,9	4,0	5,4	6,3	10,1	11,4	14,6	18,4	19,7
Polen	TV	2 050	2 071	1 904	1 898	1 942	2 163	2 393	2 396	2 640	2 821
	Anteil in %	10,6	12,2	11,6	11,8	11,5	11,9	12,6	12,8	12,4	11,0
Serbien	TV	2 145*	2 086*	1 616	1 553	1 289	1 267	1 649	1 436	1 663	1 875
	Anteil in %	11,1	12,2	9,9	9,7	7,6	6,9	8,7	7,7	7,8	7,3
Georgien	TV	357	214	212	220	480	762	530	839	1 036	1 458
	Anteil in %	1,8	1,3	1,3	1,4	2,8	4,2	2,8	4,5	4,9	5,7
Marokko	TV	624	498	556	445	470	525	580	613	975	1 404
	Anteil in %	3,2	2,9	3,4	2,8	2,8	2,9	3,1	3,3	4,6	5,5
Türkei	TV	2 713	2 407	2 552	2 464	2 494	2 377	2 129	1 745	1 596	1 356
	Anteil in %	14,0	14,1	15,6	15,3	14,7	13,0	11,2	9,3	7,5	5,3
Algerien	TV	184	141	182	142	167	231	212	207	296	1 058
	Anteil in %	0,9	0,8	1,1	0,9	1,0	1,3	1,1	1,1	1,4	4,1
Bulgarien	TV	145	96	150	195	277	430	606	533	668	765
	Anteil in %	0,7	0,6	0,9	1,2	1,6	2,4	3,2	2,8	3,1	3,0
Makedonien	TV	278	224	198	224	213	264	390	397	484	745
	Anteil in %	1,4	1,3	1,2	1,4	1,3	1,4	2,1	2,1	2,3	2,9

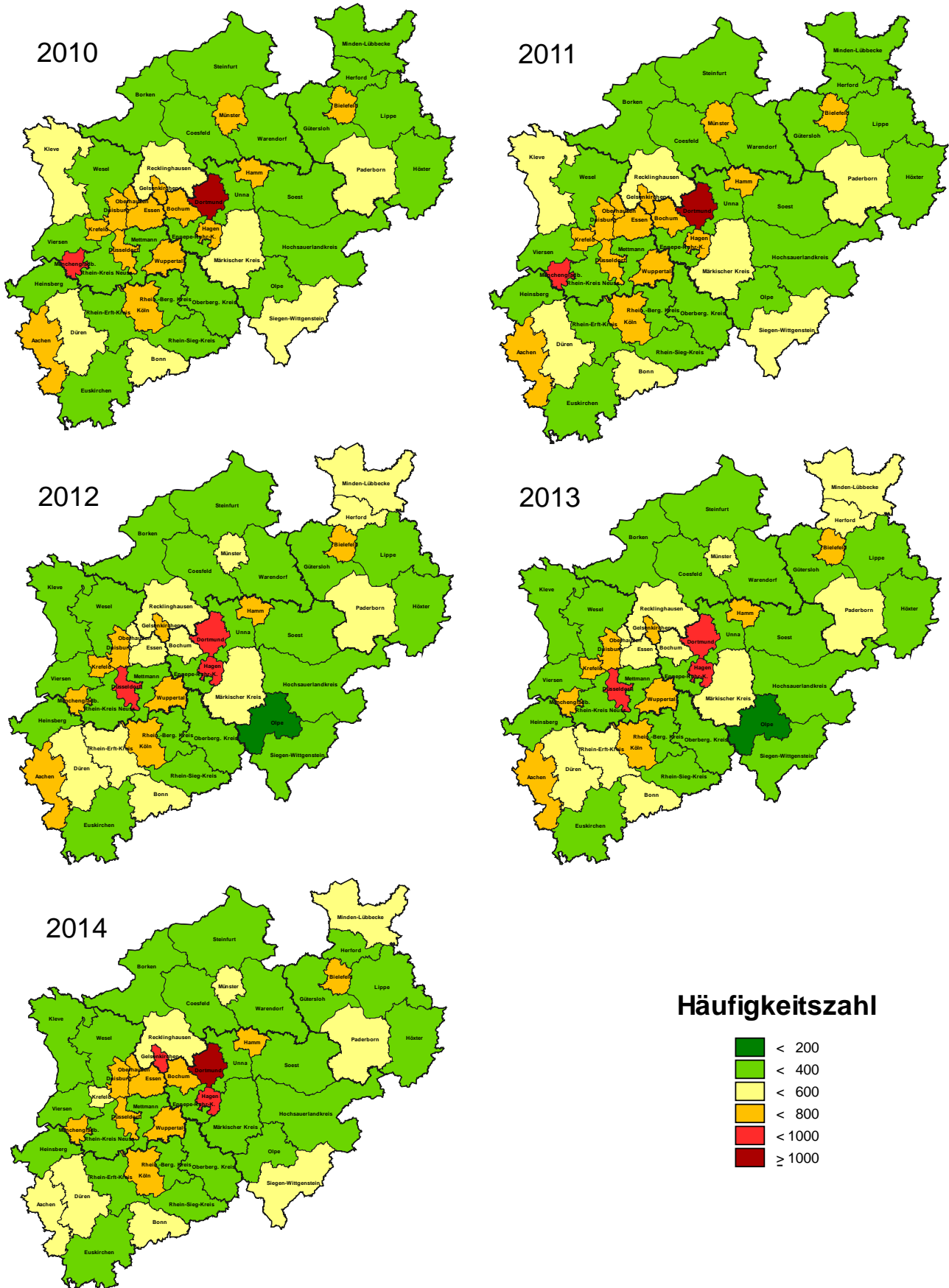
*Serbien und Montenegro

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen unterlag in den letzten 30 Jahren Schwankungen. 1985 lag er bei 15,9%, im Berichtsjahr bei 39,7% und erreicht somit den Höchststand in diesem Zeitfenster.

Die Altersstruktur der nichtdeutschen Tatverdächtigen verteilt sich wie folgt: 5,4% Kinder, 10,0% Jugendliche, 9,4% Heranwachsende und 75,2% Erwachsene.

Der durch Ladendiebstahl entstandene Schaden beläuft sich auf 9,4 Mio. Euro (2013: 8,9 Mio. Euro). Den höchsten Anteil haben dabei die Fälle mit einem Schaden von unter 15 Euro (40,2%) gefolgt von Fällen mit einem Schaden zwischen 15 und 50 Euro (26,3%) und 50 bis 250 Euro (25,2%).

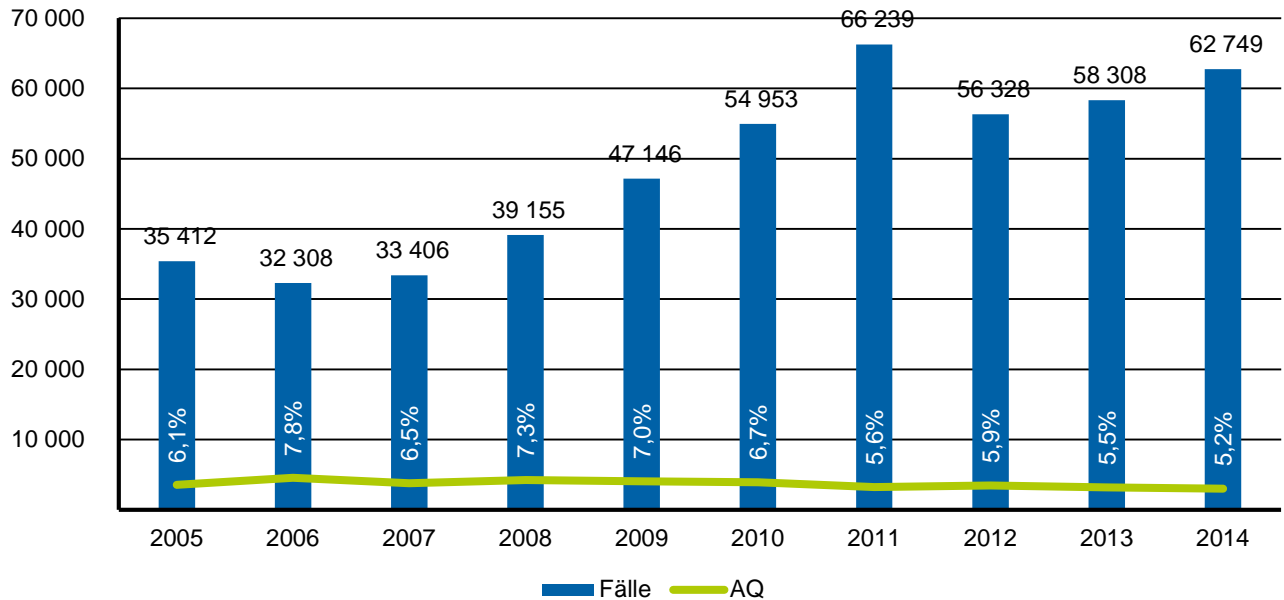
Abbildung 106 Entwicklung der Häufigkeitszahlen des Ladendiebstahls in den einzelnen Kreispolizeibezirken



7.3.5 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln

2014 wurden 62 749 Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln erfasst (4 441 Fälle oder 7,6% mehr als 2013). Unbare Zahlungsmittel werden in der Regel beim Diebstahl von Geldbörsen in Verbindung mit z. B. Taschendiebstahl, Wohnungseinbruch oder Diebstahl aus Kraftfahrzeugen gestohlen.

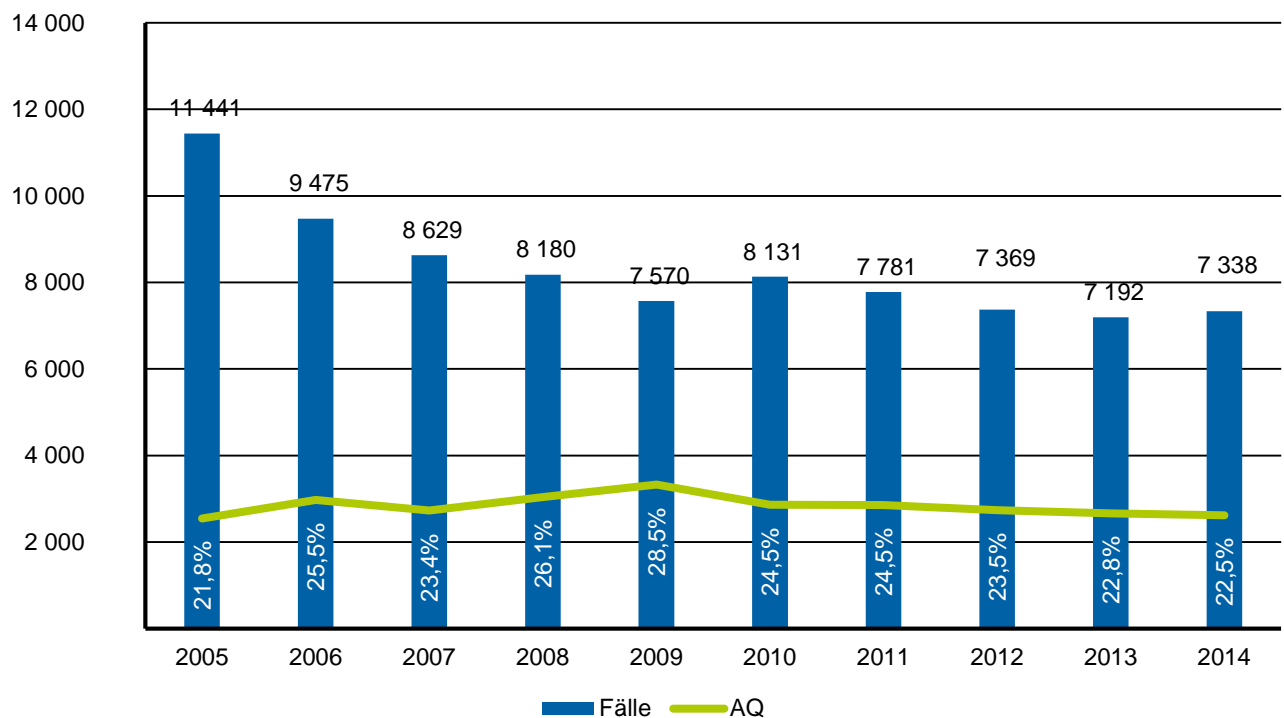
Abbildung 107 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (Fälle und AQ)



7.3.6 Kraftfahrzeugdelikte

Der im Zehnjahresvergleich insgesamt rückläufige Trend der **Diebstähle von Kraftwagen** setzte sich im Jahr 2014 nicht fort. Die Anzahl stieg um 146 oder 2,2% auf 7 338 Fälle. Die höchste Anzahl erfasster Fälle in den letzten 30 Jahren wurde im Jahr 1993 mit 26 807 Fällen registriert.

Abbildung 108 Diebstahl von Kraftfahrzeugen (Fälle und AQ)



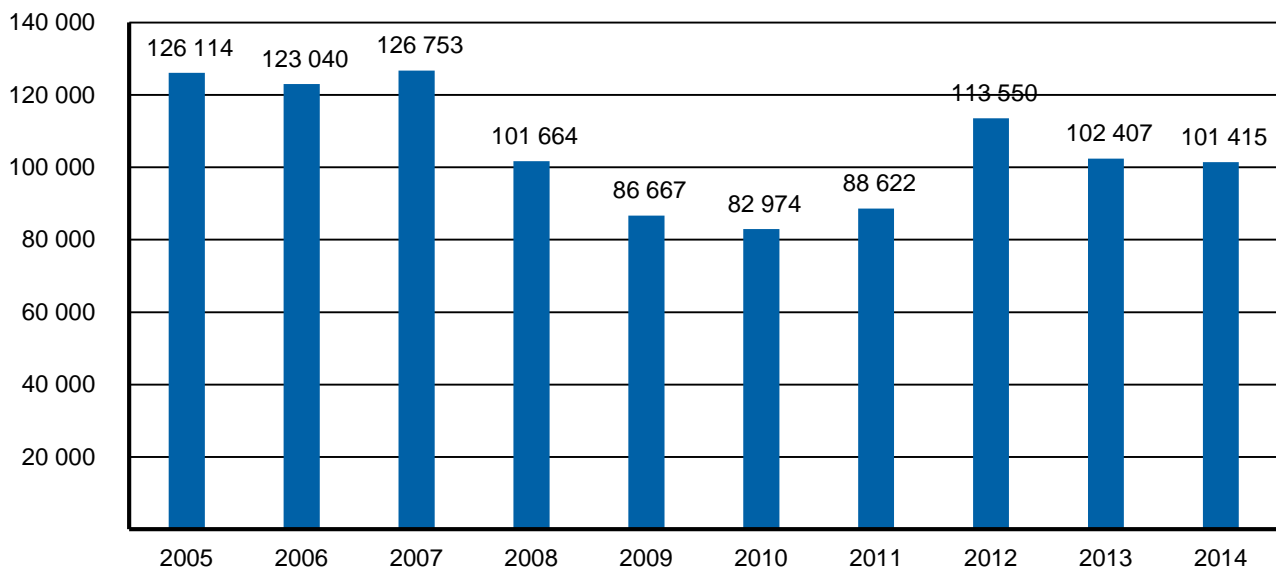
Diebstahl an/aus Kfz

Der Langzeitvergleich zeigt, dass die Fallzahlen oft erheblichen Schwankungen unterliegen. Trotz zwischenzeitlicher Anstiege sind die Fallzahlen seit Anfang der 1990er Jahre insgesamt rückläufig, obwohl die Anzahl der in NRW zugelassenen Kraftfahrzeuge seitdem deutlich anstieg.

Zum Jahresbeginn 2012 wurde Diebstahl in/aus Kfz aufgrund bundeseinheitlicher Erfassungsänderungen in Diebstahl an/aus Kfz geändert. Dabei wurde das bisherige Delikt Diebstahl in/aus Kfz gestrichen und die darunter erfassten Fälle (im Jahr 2011 waren das 33 559) dem Delikt Diebstahl an/aus Kfz zugerechnet. Dadurch ist der Deliktschlüssel nur noch bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

Für das Jahr 2014 waren 101 415 Fälle (2013: 102 407) zu verzeichnen (-992 Fälle oder -1,0%).

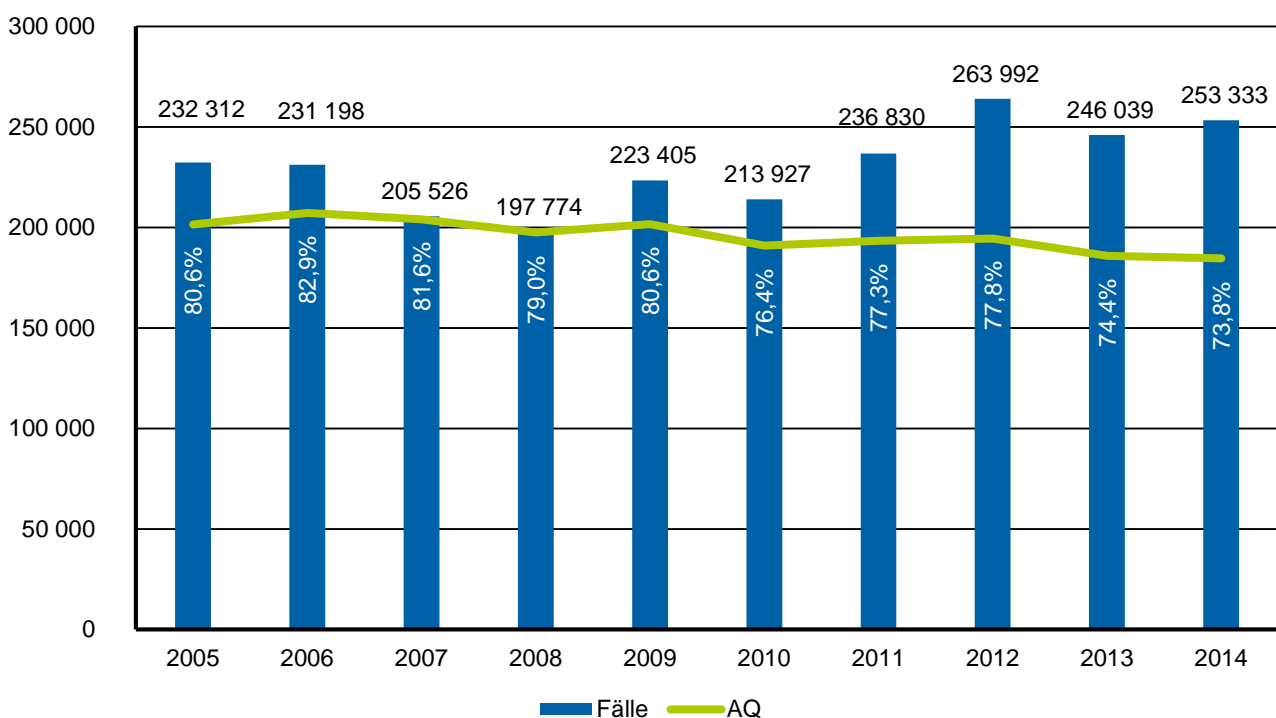
Abbildung 109 Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (Fälle)



7.4 Betrug

Die Zahl der Betrugsfälle erreichte 2012 mit 263 992 Fällen den höchsten Stand im Zehnjahresvergleich. Nach einem Rückgang im Vorjahr (246 039 Fälle) stieg die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle 2014 um 7 294 (+3,0%) auf 253 333 Fälle.

Abbildung 110 Betrug (Fälle und AQ)



Der Anstieg der Fallzahlen ist 2014 vor allem auf die steigenden Zahlen bei der Beförderungerschleichung zurückzuführen. Sie stiegen 2014 von 78 270 Fällen (2013) um 4 249 Fälle oder 5,4% auf 82 519. Dieser Anstieg könnte auf ein geändertes Anzeigeverhalten der Deutschen Bahn AG und örtlicher Verkehrsbetriebe zurückzuführen sein.

Betrugsarten mit steigenden Fallzahlen im Vergleich zu 2013 sind zudem insbesondere der Warenbetrug (+2 642 Fälle oder +11,1%), sonstiger Betrug (+1 528 Fälle oder +2,0%), Sozialleistungsbetrug (+1 048 Fälle oder +44,7%) und der Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug (+1 794 Fälle oder +36,7%).

Tabelle 42 Ausgewählte Betrugsdelikte (Fälle)

Delikt	Anzahl		Zu-/ Abnahme	
	2013	2014	Fälle	%
Waren- und Warenkreditbetrug	74 279	75 197	918	1,2
Warenbetrug	23 762	26 404	2 642	11,1
Grundstücks- und Baubetrug	22	32	10	45,5
Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	748	930	182	24,3
Geldkreditbetrug	1 104	1 172	68	6,2
Erschleichen von Leistungen	79 748	84 116	4 368	5,5
Betrug mit rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	14 897	15 117	220	1,5
Leistungsbetrug	5 964	5 046	-918	-15,4
Leistungskreditbetrug	7 726	7 595	-131	-1,7
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	4 888	6 682	1 794	36,7
Arbeitsvermittlungsbetrug	18	11	-7	-38,9
Computerbetrug	6 774	6 026	-748	-11,0
Provisionsbetrug	170	219	49	28,8
Betrug z. N. von Versicherungen	1 136	930	-206	-18,1
Betrug z. N. von Sozialversicherungen	689	687	-2	-0,3
Sozialleistungsbetrug	2 343	3 391	1 048	44,7
Sonstiger Betrug	75 241	76 769	1 528	2,0

Der durch Betrug verursachte Vermögensschaden belief sich auf 496,7 Mio. € (2013: 314,4 Mio. €). Mit den steigenden Fallzahlen ist auch der Vermögensschaden gestiegen (+58,0%).

7.4.1 Waren- und Warenkreditbetrug

Die Anzahl der Waren- und Warenkreditbetrügereien stieg nach einem Rückgang im Jahr 2012 (70 895 Fälle; zu 2011 ein Plus von 2,1%) im Jahr 2013 um 2 322 Fälle oder 4,8% auf 74 279 Fälle. Im Jahr 2014 stieg die Anzahl um 1,2% bzw. 918 Fälle auf insgesamt 75 197 Fälle.

Während der Warenbetrug anstieg (+2 642 Fälle oder +11,1%), sank der sonstige Warenkreditbetrug um 1 693 Fälle oder 3,4%. Dazu zählen auch die unter Tankbetrug erfassten Fälle. Diese stiegen im Vorjahr um 330 Fälle auf insgesamt 23 808 Fälle; im Berichtsjahr hingegen fiel die Zahl der Tankbetrugsfälle um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr auf 22 019 Fälle.

7.4.2 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Der seit 2005 rückläufige Trend bei dieser Betrugsart setzte sich ab 2010 nicht fort. Nach dem Höchststand im Jahr 2005 (25 686 Fälle) ging die Anzahl bis 2009 auf 13 033 Fälle zurück (-12 653 oder -49,3%). Im Jahr 2014 stieg sie im Vergleich zu 2013 um 220 oder 1,5% auf 15 117 Fälle an (2013: 14 897 Fälle). Das sind etwa zwei Drittel des Spitzenwertes von 2005. Somit setzt sich der Trend der Vorjahre fort.

Abbildung 111 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel (Fälle und AQ)

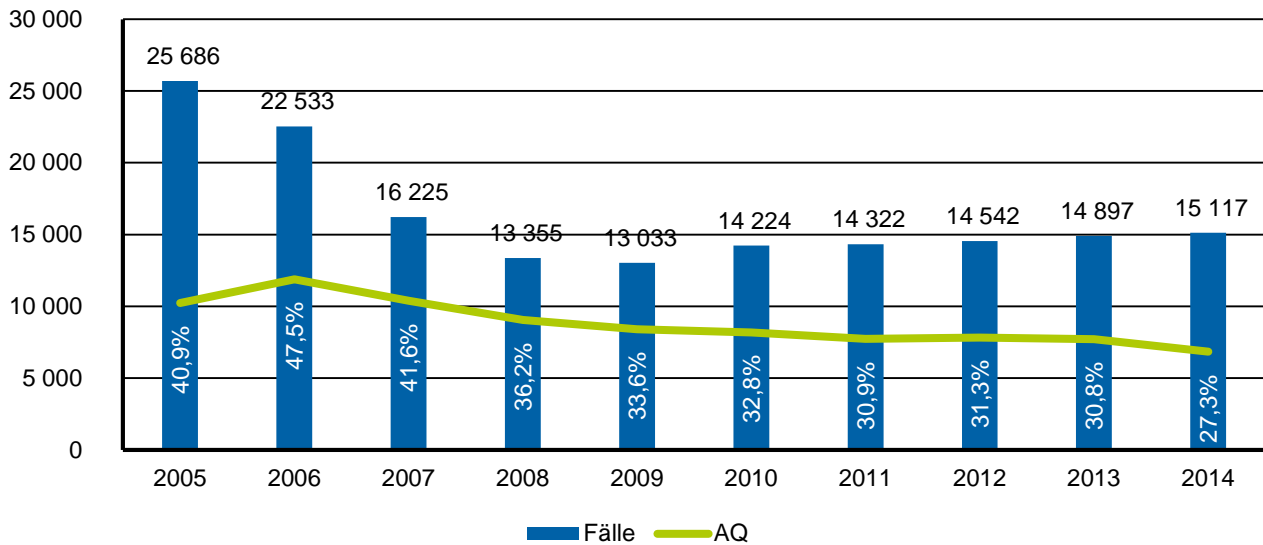


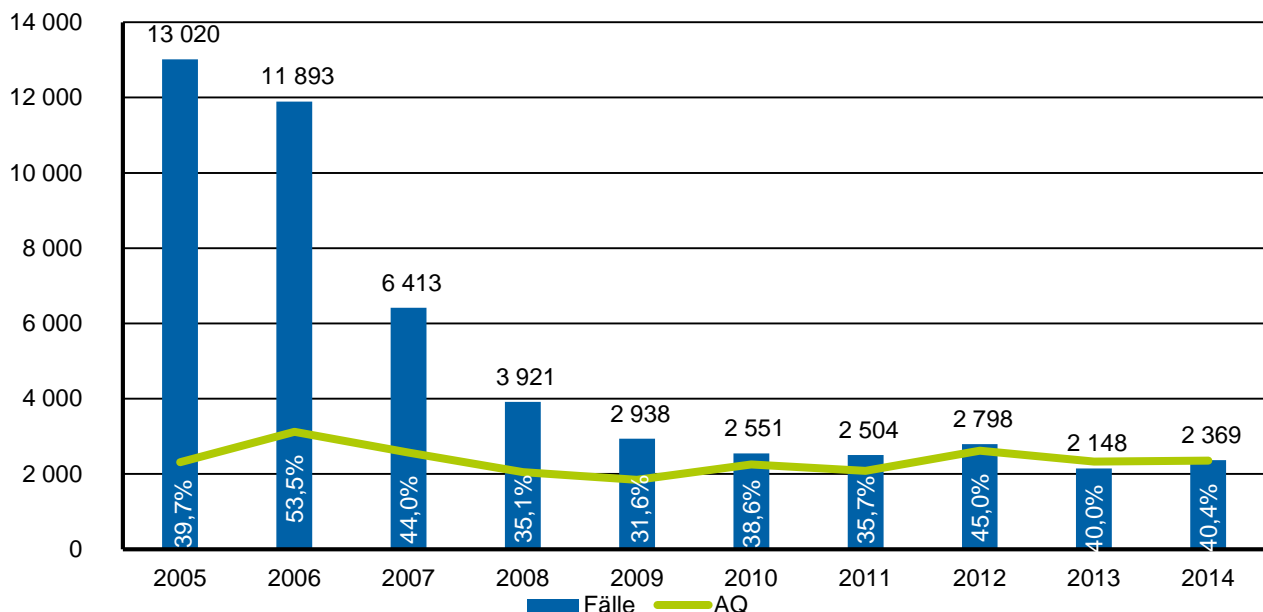
Tabelle 43 Einzelne Delikte des Betrugs mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Betrug mittels rechtswidrig erlangter...	Anzahl		Zu-/ Abnahme in %	AQ in %	
	2013	2014		2013	2014
unbarer Zahlungsmittel	14 897	15 117	1,5	30,8	27,3
Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2 148	2 369	10,3	40,0	40,4
Debitkarten mit PIN	4 553	4 467	-1,9	32,6	28,1
Kreditkarten	1 593	1 701	6,8	23,8	26,0
Daten von Zahlungskarten	5 605	5 581	-0,4	25,5	21,0
sonstiger unbarer Zahlungsmittel	998	999	0,1	29,9	30,7

Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN

Der seit 2005 rückläufige Trend setzte sich nach einem Anstieg im Jahr 2012 um 294 Fälle oder 1,5% im Jahr 2013 fort (-650 Fälle oder -23,3% auf 2148). Im Jahr 2014 hingegen steigt die Zahl der Fälle um 221 Fälle an. Verglichen mit dem Höchststand der letzten Jahre (2005) ist die Fallzahl um 10 651 Fälle niedriger.

Abbildung 112 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Fälle und AQ)



Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten

Nach Rückgängen der Fallzahlen in den Jahren 2006, 2007 sowie 2009 und Anstiegen in den Jahren 2010 und 2011 sind die Fallzahlen seit 2012 zunächst wieder gesunken (75 Fälle oder 4,3% im Vergleich zu 2011). Im Jahr 2013 sank die Anzahl der Delikte von 1 691 Fällen um 98 Fälle oder 5,8% auf 1 593 Fälle. Im Berichtsjahr stiegen die Fallzahlen um 108 Fälle oder 6,8% auf 1 701 Fälle.

Zum Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN siehe Nr. 7.8 Computerkriminalität.

7.4.3 Erschleichen von Leistungen

Das Fallaufkommen hängt weitgehend von der Anzahl der Beförderungserschleichungen und somit von Kontrollen und Anzeigen der Verkehrsbetriebe ab.

In den Jahren 2006 (-12,5%; 47 570 Fälle) und 2007 (-9,8%; 42 896 Fälle) waren Abnahmen zu verzeichnen. Ab 2008 stieg die Anzahl der Fälle an (2008: +8,2%, 46 398 Fälle; 2009: +6,1%, 49 205 Fälle; 2010: +2,3%, 50 346 Fälle; 2011: +54,0%, 77 532 Fälle, 2012: +14,7%, 88 964 Fälle). Im Jahr 2013 wurden 79 748 Fälle erfasst. Das sind demnach 9 216 Fälle oder 10,4% weniger als im Jahr 2012. Im Berichtsjahr wurden 84 116 Fälle erfasst, was eine Steigerung der Fallzahlen von 5,5% bzw. 4 368 Fällen bedeutet.

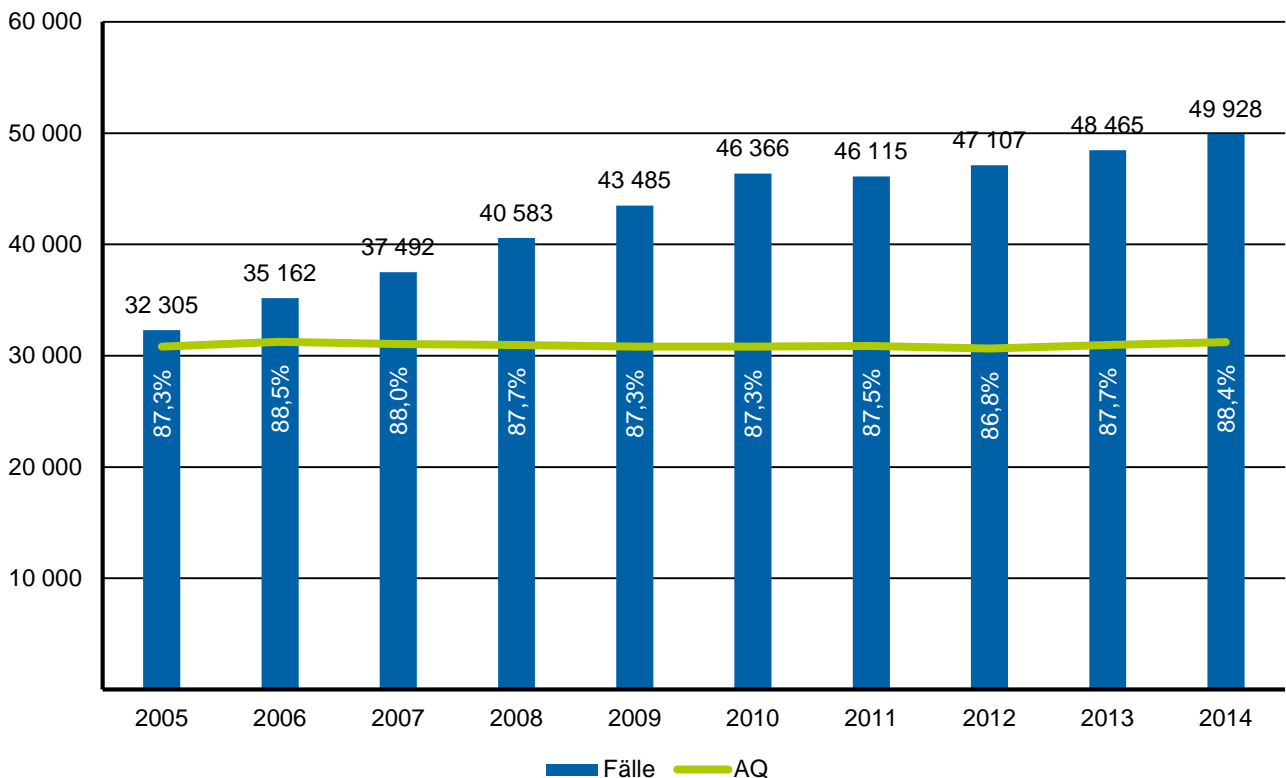
7.5 Sonstige Straftaten gemäß StGB

7.5.1 Beleidigung

Der seit Jahren steigende Trend bei der Anzahl der Beleidigungen setzte sich 2014 mit 49 928 Fällen fort (2013: 48 465; +1 463 Fälle oder +3,0%). Die Zunahme in den letzten zehn Jahren betrug 54,5%.

Die Fälle von Beleidigungen auf sexueller Grundlage hatten 2014 einen Anteil von 16,3% (8129 Fälle) an den Beleidigungen insgesamt (2013: 8039 oder 16,6%). Von diesen Fällen wurden 825 (10,1%) mit „Tatmittel Internet“ gekennzeichnet (9,0%).

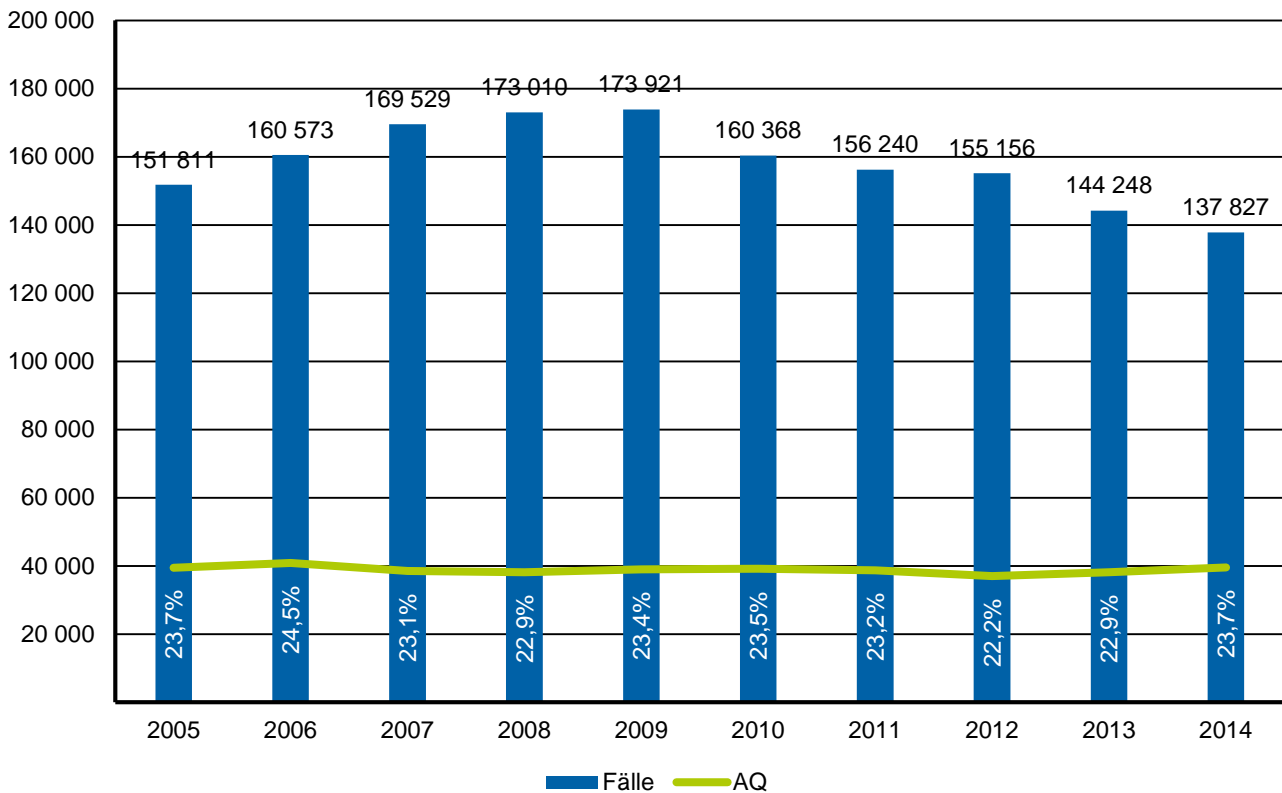
Abbildung 113 Beleidigung (Fälle und AQ)



7.5.2 Sachbeschädigung

2014 wurden 137 827 Sachbeschädigungen (6 421 Fälle oder 4,5% weniger als 2013) angezeigt.

Abbildung 114 Sachbeschädigung (Fälle und AQ)



Bei 43,2% der Delikte handelte es sich um Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (2013: 42,3%). Von diesen wurden 59 571 Fälle erfasst, das sind 2,3% weniger als 2013 (60 954 Fälle). Ebenfalls abgenommen hat die Anzahl der sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen von 54 041 (2013) auf 53 180 im Berichtsjahr (-861 oder -1,6%).

2014 wurden 17 360 Sachbeschädigungen durch Graffiti erfasst, das sind 1 049 oder 5,7% weniger als 2013 (18 409). Der Anteil von Graffiti an allen Sachbeschädigungen betrug 12,6% (2013: 12,8%).

Die Aufklärungsquote lag bei den Sachbeschädigungen insgesamt bei 23,7%, bei denen an Kraftfahrzeugen bei 16,9%, bei denen auf Straßen, Wegen oder Plätzen bei 22,2% und bei Graffiti bei 18,2% (2013: insgesamt 22,9%, an Kraftfahrzeugen 16,5%, auf Straßen, Wegen, Plätzen 22,2%, Graffiti 15,2%).

30 296 Tatverdächtige konnten ermittelt werden. 36,1% (10 952) waren jünger als 21 Jahre. 24,7% (7 468) der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss. Bei den unter 21-Jährigen betrug dieser Anteil 31,9%.

7.5.3 Rauschgiftkriminalität

Im Jahr 2014 stieg die polizeilich erfasste Rauschgiftkriminalität mit 60 674 Delikten auf den dritthöchsten Wert der letzten 20 Jahre (2005: 62 729 Delikte; 2004: 64 536 Delikte). Gegenüber 2013 (57 167 Delikte) beträgt die Zunahme 6,1%. Die Aufklärungsquote verbesserte sich auf 93,2% (2013: 93,1%).

Die Fallzahlen des Erwerbs und Besitzes von BtM stiegen um 6,0% auf 43 604 (2013: 41 138 Delikte), Fälle des Handels und Schmuggels um 7,2% auf 13 002 Delikte (2013: 12 124 Delikte).

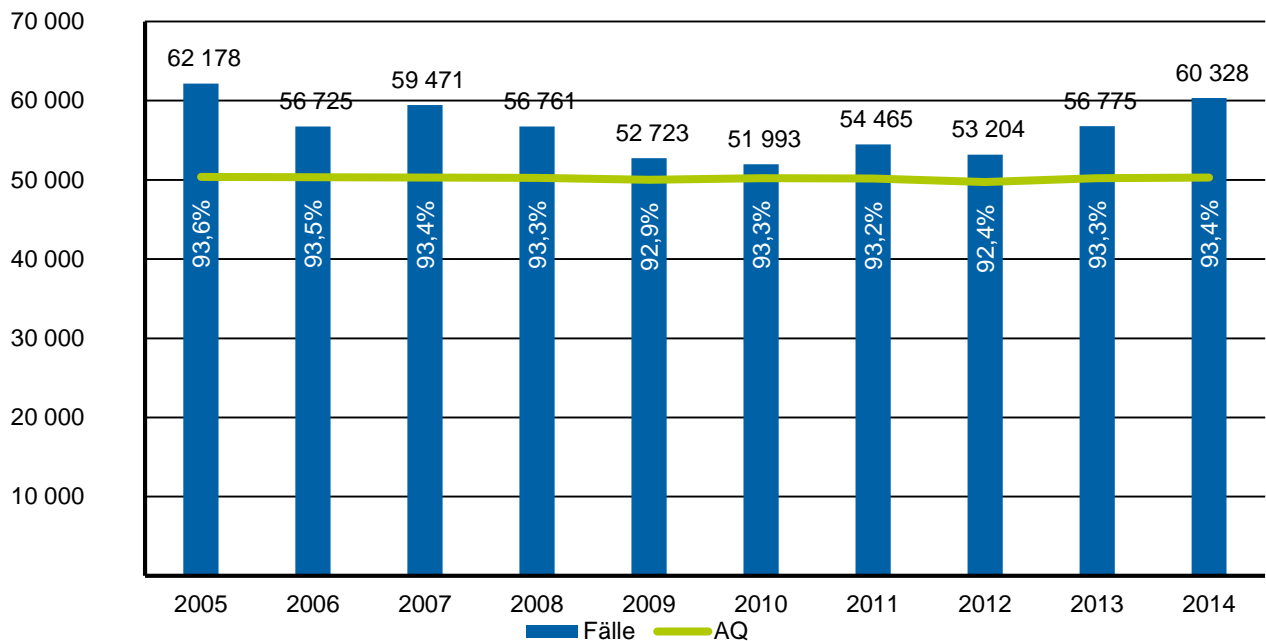
So genannte Konsumentendelikte mit Heroin (-2,8%) und Kokain (-4,6%) gingen erneut zurück.

Allgemeine Verstöße mit Cannabis stiegen das fünfte Jahr in Folge auf 27 548 Fälle (2013: 24 714) und übertreffen damit den bisherigen Höchstwert von 24 762 Fällen im Jahr 2004.

Delikte des Handels mit und Schmuggels von Betäubungsmitteln weisen 2014 einen Zuwachs um 878 Fälle auf 13 002 Delikte (2013: 12 124) auf. In dieser Deliktsgruppe dominiert der Handel mit Cannabisprodukten, der sich um 13,9% auf 9 273 Delikte (2013: 8 144) erhöhte.

Analog zur Entwicklung der Fallzahlen stieg die Zahl der Tatverdächtigen der Rauschgiftkriminalität um 7,4% auf 52 289 (2013: 48 703). In der Altersgruppe bis 21 Jahre beträgt die Zunahme 10,6% (2013: 13 495 Tatverdächtige; 2014: 14 923 Tatverdächtige).

Abbildung 115 Rauschgiftkriminalität (Fälle und AQ)



„Legal Highs“

Psychoaktive Substanzen, die (noch) nicht dem Betäubungsmittelgesetz unterstellt sind, werden auf dem Schwarzmarkt mit dem rechtlich irreführenden und verharmlosenden Ausdruck „Legal Highs“ umschrieben. Die Einnahme dieser Chemikalien, deren Wirkung und Langzeitfolgen häufig nicht erforscht sind, birgt für die Konsumenten unabsehbare Gesundheitsgefahren. Die Entwicklung in diesem Bereich verläuft rasant. Für jeden dem Betäubungsmittelgesetz unterstellten Stoff gelangen etwa zwei neue „Legal-High“-Produkte auf den illegalen Markt. Die Erfassung in der PKS erfolgt als „Verstoß gegen das BtMG mit sonstigen BtM“ unter dem Schlüssel 73.900, sofern diese Substanzen bereits dem BtMG unterstellt sind. Im Jahr 2014 nahmen allgemeine Verstöße mit sonstigen Betäubungsmitteln um 20,1% auf 3 500 (2013: 2 895) zu. Dabei wurden in einem beim PP Krefeld geführten Verfahren allein 925 Ermittlungsverfahren gegen Abnehmer von „Legal-High“-Produkten eingeleitet. Der illegale Handel und Schmuggel in diesem Deliktbereich stieg von 598 auf 659 Delikte (+10,2%), die illegale Einfuhr nicht geringer Mengen sonstiger BtM sank von 34 auf 23 Fälle (-32,4%).

„Crystal Meth“

Kristallines Methamphetamin, auch „Crystal Meth“ genannt, gehört wie Amphetamin zur Gruppe der Phenethylamine, weist jedoch eine größere Wirkstärke und längere Wirkdauer auf. Seit dem 01.01.2014 wird Methamphetamin in kristalliner Form (Crystal) in der Polizeilichen Kriminalstatistik gesondert erfasst. Ein unmittelbarer Vergleich mit den Vorjahreszahlen im Bereich Amphetamin, Methamphetamin und ihrer Derivate ist deshalb nicht mehr möglich. Allerdings kann der Summe (8 973 Delikte) der 2013 erfassten allgemeinen Verstößen gegen das BtMG mit Amphetamin und Amphetaminderivaten (Ecstasy) im Jahr 2014 die Summe (8 144 Delikte) der Fälle mit Amphetamin in Pulver- oder flüssiger Form, in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy) sowie mit Methamphetamin gegenüber gestellt werden. Darunter befinden sich 54 so genannte Konsumentendelikte mit kristallinem Methamphetamin (Crystal). Darüber hinaus sind in der PKS 14 Fälle des illegalen Handels und ein Fall der illegalen Einfuhr in nicht geringer Menge mit Crystal erfasst.

Rauschgifthandel über das Internet

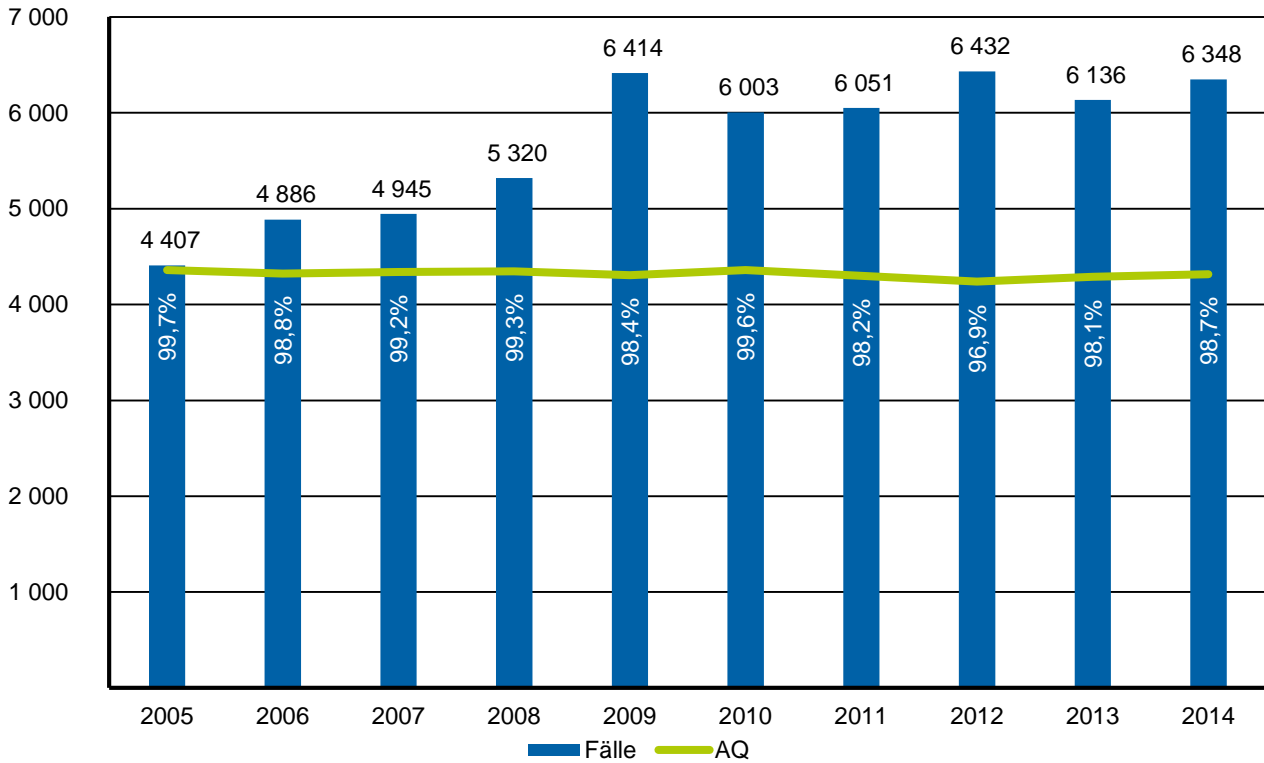
Das Internet ermöglicht es nicht nur, Informationen in Bruchteilen von Sekunden über die gesamte Welt zu verbreiten, sondern auch Handel mit Dienstleistungen und Waren zu treiben. Die kontinuierliche Zunahme des Rauschgifthandels über das Internet lässt sich an der steigenden Zahl sichergestellter Postsendungen mit BtM, die über Internetplattformen bestellt wurden, erkennen. Diese Form der Kriminalität hat nach den Ermittlungsergebnissen bereits ein erheblich größeres Ausmaß angenommen, als sie sich in statistischen Zahlen niederschlägt.

7.5.4 Widerstand gegen die Staatsgewalt

Der Anteil der Widerstände gegen die Staatsgewalt an der Gesamtkriminalität lag 2014 wie auch in den Vorjahren bei 0,4%. Die Polizei registrierte 6 257 vollendete und 91 versuchte Delikte (2013: 6 049 bzw. 87).

Von 6 348 Fällen richteten sich 6 046 (95,2%) gegen Polizeivollzugsbeamte (2013: 6 136 Widerstände, davon 5 764 gegen Polizeivollzugsbeamte [93,3%]).

Abbildung 116 Widerstand gegen die Staatsgewalt (Fälle)



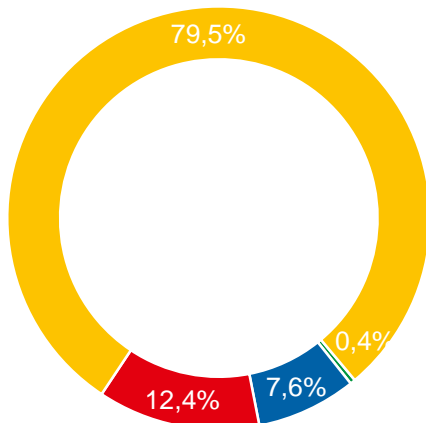
Tatverdächtige

Von den 6 456 ermittelten Tatverdächtigen waren 26 Kinder (0,4%), 493 Jugendliche (7,6%), 802 Heranwachsende (12,4%) und 5 135 Erwachsene (79,5%).

2013: 6 250 Tatverdächtige, davon 24 Kinder (0,4%), 448 Jugendliche (7,2%), 793 Heranwachsende (12,7%) und 4 985 Erwachsene (77,8%).

Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 84,8% (2013: 83,7%), der der weiblichen 15,2% (2013: 16,3%).

Abbildung 117 TV nach Alter



■ Kinder ■ Jugendliche
■ Heranwachsende ■ Erwachsene

Abbildung 118 TVBZ nach Alter und Geschlecht

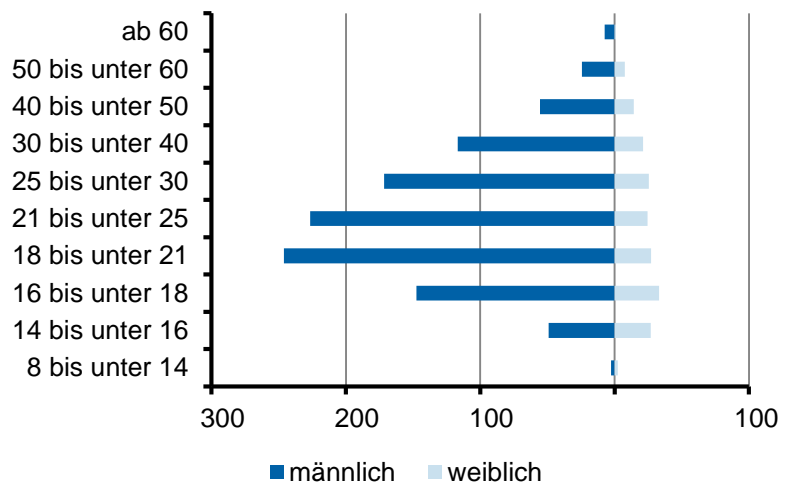
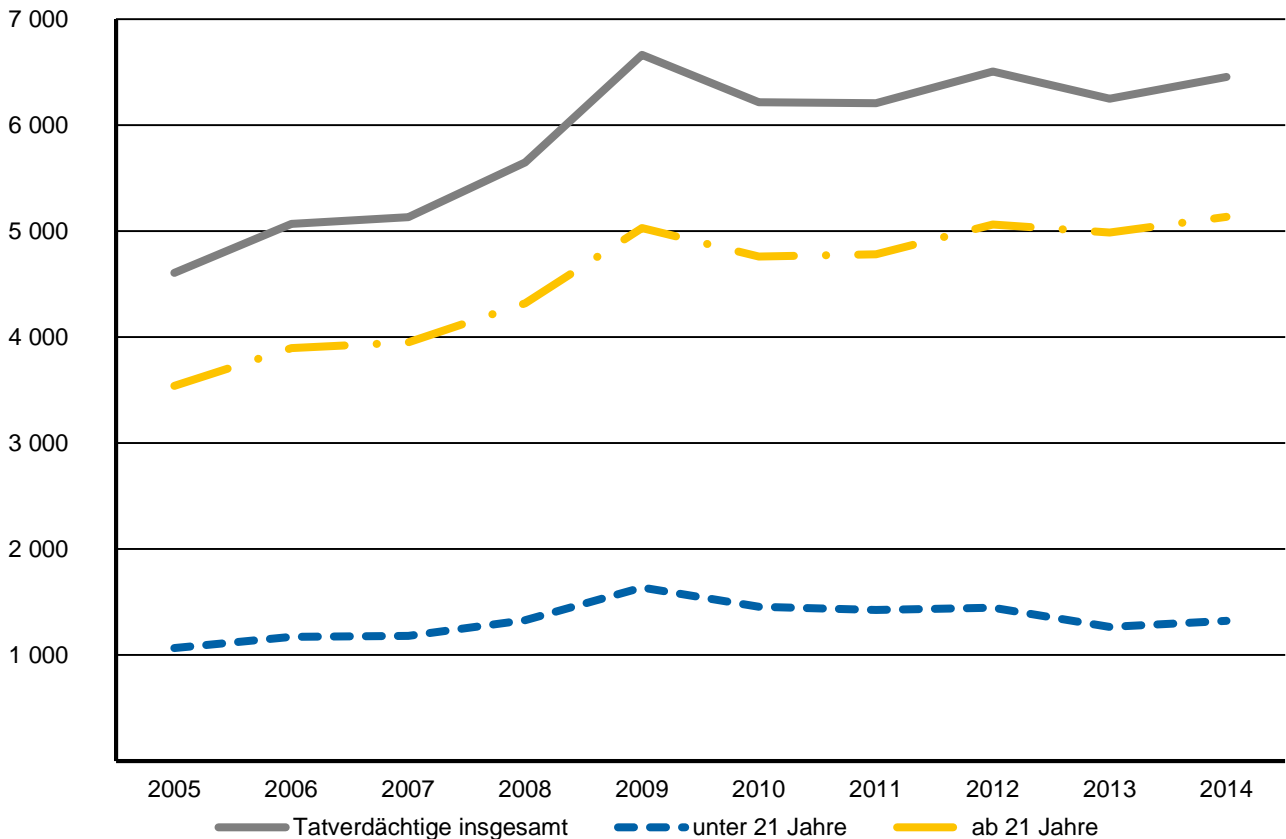


Abbildung 119 Tatverdächtige (Widerstand gegen die Staatsgewalt)



7.6 Kriminalität im schulischen Bereich

Unter „schulischem Bereich“ werden die Tatörtlichkeiten Schule (1. bis 13. Klasse), Fachhochschule/Hochschule und sonstige Bildungseinrichtung zusammengefasst.

Von den 1 501 125 Straftaten insgesamt sind 2014 26 699 (1,8%) im schulischen Bereich registriert worden (2013: 27 250 oder 1,8%), das ist ein Rückgang um 551 Fälle (-2,0%). An den Straftaten an Schulen (1. bis 13. Klasse) (21 813 Fälle) waren Tatverdächtige aus den einzelnen Altersgruppen wie folgt beteiligt: Kinder 2 533, Jugendliche 4 959, Heranwachsende 921 und Erwachsene 1 374.

1 202 (2,6%) der insgesamt 46 174 registrierten Fälle der Gewaltkriminalität wurden im schulischen Bereich verübt (2013: 2,8%). Sie verteilten sich wie folgt: An Schulen (1. bis 13. Klasse) ereigneten sich 860 Fälle (2013: 1 074), an Fachhochschulen/Hochschulen 12 Fälle (2013: 15 Fälle) und an sonstigen Bildungseinrichtungen 330 Fälle (2013: 227 Fälle).

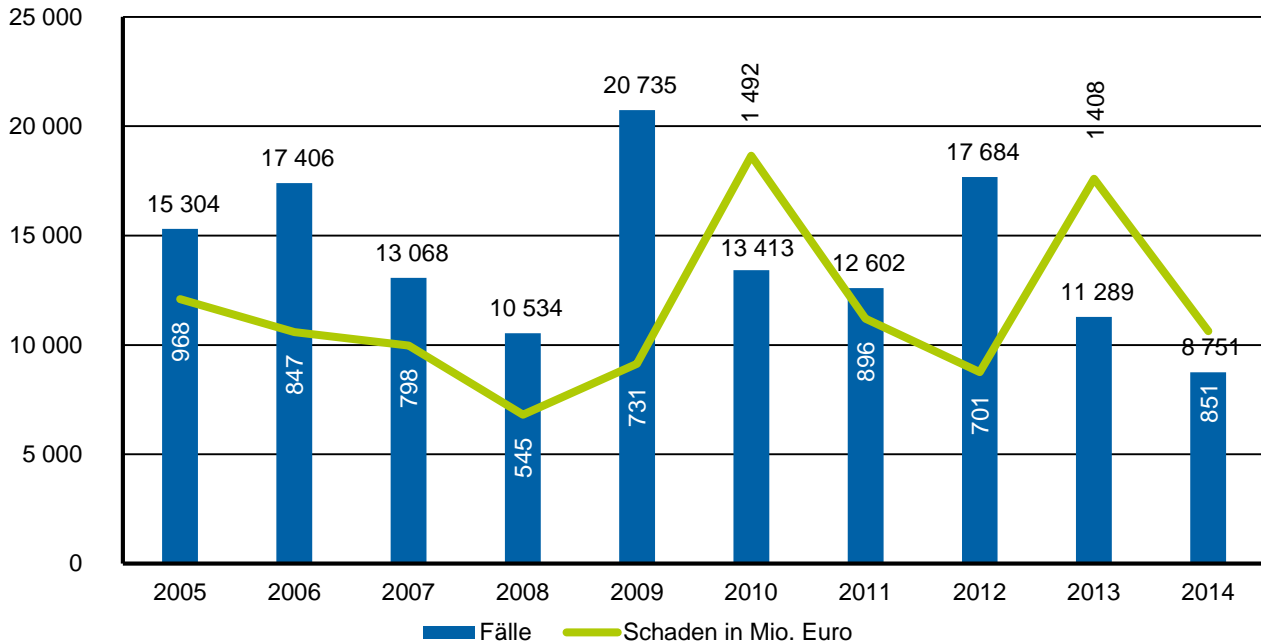
Tabelle 44 Ausgewählte Straftaten im schulischen Bereich

Straftat	Anzahl der Fälle	
	2013	2014
Straftaten – insgesamt	27 250	26 699
Raub, räuberische Erpressung	205	154
Körperverletzung – insgesamt	4 106	4 028
- gefährliche und schwere Körperverletzung	1 087	1 031
- vorsätzliche einfache Körperverletzung	2 910	2 897
Nötigung, Bedrohung	791	817
Diebstahl – insgesamt	13 554	12 931
Sachbeschädigung	4 190	4 443
Rauschgiftdelikte (BtMG)	1 101	1 236

7.7 Wirtschaftskriminalität

Fälle der Wirtschaftskriminalität werden in der PKS aufgrund einer bundesweit einheitlichen Definition¹³ mittels einer Sonderkennung ausgewiesen. Bei der Bewertung der Daten muss berücksichtigt werden, dass es durch einzelne Umfangersverfahren von Jahr zu Jahr zu starken Schwankungen kommen kann.

Abbildung 120 Wirtschaftskriminalität (Fälle und Schaden)



Die Wirtschaftskriminalität in NRW hat im Durchschnitt der letzten 10 Jahre einen Anteil zwischen 0,6% (2014) und 1,4% (2009) an allen statistisch registrierten Straftaten und ist im Jahr 2014 für 45,8% der insgesamt verursachten Schäden verantwortlich (Geldwert des erlangten Gutes). Von 2005 bis einschließlich 2014 weist die durchschnittliche Schadensentwicklung (Trend) eine steigende Tendenz aus. Die Fallzahlen sind in diesem Zeitraum hingegen rückläufig. 2014 erfasste die Polizei NRW insgesamt 8 751 (2013: 11 289) Delikte als Wirtschaftskriminalität. Dies entspricht einem Rückgang um 2 538 Fälle oder 22,5%. Sowohl im Zehnjahreszeitraum als auch innerhalb der letzten zwanzig Jahre ist dies der niedrigste Wert. Der erfasste Gesamtschaden belief sich auf 851 Mio. € (2013: 1,4 Mrd. €) was einem Rückgang um 39,6% entspricht. Der durchschnittliche Gesamtschaden pro Wirtschaftsdelikt liegt bei 97 266 € (2013: 124 749 €).

Der deutliche Rückgang des Gesamtschadens in 2014 ist im Wesentlichen auf ein 2013 abgeschlossenes Verfahren des PP Bonn wegen Bankrottes gegen einen zwischenzeitlich insolventen deutschen Strom- und Gasanbieter zurückzuführen, bei dem allein ein Schaden von rund 700 Mio. € erfasst wurde. Ohne diesen hohen Einzelschaden hätte der Gesamtschaden bei 708 Mio. € gelegen. Im Deliktsbereich der „Insolvenzdelikte“ führte dies zu einem Rückgang des erfassten Schadens auf 399 Mio. € (2013: 1,2 Mrd. €).

Der nach 2013 erneute deutliche Rückgang der Fallzahlen in 2014 wird fast ausschließlich durch den Deliktsbereich „Wirtschaftskriminalität bei Betrug“ (-39,5%) mit den Einzeldelikten „Leistungsbetrug“ (-87,6%) und „sonstige weitere Betrugsarten“ (-58,8%) bestimmt. Der für den Rückgang in 2013 noch mitbestimmende Anlagebetrug (-48,8%) nahm 2014 um 25,4% zu. Eine Ursache für diese Entwicklung könnte u. a. auch in der schon seit geraumer Zeit von der Europäischen Zentralbank verfolgten „Nullzinspolitik“ liegen (aktuell: 0,05%). Auf der Suche nach attraktiv verzinsten Geldanlagen wurden Anleger nicht selten Opfer von Anlagebetrügnern, die ihnen nicht werthaltige Finanzprodukte mit relativ hoher Verzinsung (z. B. Genussrechte/Mittelstandsanleihen unseriöser agierender Unternehmen) verkauften.

¹³ Alle in § 74 c I Nr. 1-6 b VGG (ohne Computerbetrug) aufgeführten Straftaten sowie Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Tabelle 45 Ausgewählte Delikte der Wirtschaftskriminalität

Delikt	Fallzahlen		Zu-/Abnahme	
	2012	2013	Fälle	in %
Anlagebetrug	721	904	183	25,4
Leistungsbetrug	763	95	-668	-87,6
sonstige weitere Betrugsarten	2 433	1 003	-1 430	-58,8

Der 2014 um 25,4% angestiegene Anlagebetrug bestimmt neben dem Deliktsbereich „Wirtschaftskriminalität bei Betrug“ auch maßgeblich die Deliktsbereiche „Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzbereich“ (36,2%) und „Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Finanzanlagen“ (24,7%).

Fallbeispiele

Durch das LKA NRW konnte 2014 in Zusammenarbeit mit dem Finanzamt für Steuerstrafsachen Köln und dem Hauptzollamt ein großes Wirtschaftsstrafverfahren wegen des Verdachts des Betruges in einem besonders schweren Fall des Vorenthaltens und Veruntreuens von Arbeitsentgelt sowie gewerbsmäßiger Steuerhinterziehung gegen Verantwortliche eines im Gerüstbau tätigen Firmengeflechtes abgeschlossen werden, bei dem ein Gesamtschaden von ca. 4 Mio. € z. N. der Rentenversicherung und ein weiterer Schaden in Höhe von 6,6 Mio. € aus nicht abgeführter Lohn- und Umsatzsteuer sowie Abgaben an die Sozialkasse Bau entstanden ist. Über 100 Beschuldigte hatten sich zu einer Bande zusammengeschlossen, um Gerüstbauleistungen unter gewerbsmäßiger Hinterziehung von Steuern und Sozialabgaben „schwarz“ zu erbringen.

Das PP Essen ermittelte gegen einen als Kunstberater und Kunsthändler tätigen Beschuldigten aus Düsseldorf, dem als Ergebnis der Ermittlungen vorgeworfen wird, einen sehr vermögenden Beratungskunden in 22 Fällen betrogen zu haben, indem er ihm Kunstwerke und Oldtimer entgegen einer festen Provisionsvereinbarung zu überhöhten Preisen weiter verkaufte. Hierbei stellte der Beschuldigte als Kommissionär dem Geschädigten überhöhte Rechnungen aus, um daraus eine Marge und eine überhöhte Provision zu erzielen. In einem weiteren Tatkomplex mit ähnlicher Vorgehensweise täuschte der Beschuldigte mit einem weiteren Beschuldigten 2 weitere Kunden. Insgesamt entstand ein Schaden von ca. 24,3 Mio. Euro.

7.8 Computerkriminalität¹⁴

In der PKS werden die Straftatbestände der Cybercrime im engeren Sinne¹⁵ im PKS-Summenschlüssel 897000 zusammengefasst.

Die Zahl der Cybercrime-Fälle ist nach einem kontinuierlichen Anstieg in den Vorjahren (2009: 15 541, 2010: 19 775, 2011: 20 036, 2012: 22 228, 2013: 27 016) im Jahr 2014 gesunken (20 715). Der Rückgang um 6 301 Fälle (-23,3%) ist insbesondere auf eine Abnahme der so genannten Ransomware-Fälle¹⁶ sowie eine Abnahme bei der massenhaften E-Mail-Zusendung von Schadsoftware¹⁷ zurückzuführen.

Ferner wirken sich Änderungen der Erfassungspraxis von Cybercrime mit Auslandsbezug auf die Fallzahlen aus. Eine Vielzahl der Cybercrime-Delikte hat ihren Ursprung im Ausland („einleitende“ Täterhandlung, z. B. Einstellung von Inhalten auf Webseiten oder Angriffe auf Server). Die PKS bildet die Straftatenentwicklung im Inland ab und erfasst daher nur Fälle, bei denen der Ort des Täterhandels im Inland liegt. Die Anpassung der PKS-Erfassungsrichtlinien stellt ab 2014 ausdrücklich klar, dass nur Fälle erfasst werden, die tatsächliche Anhaltspunkte für ein Täterhandeln im Inland aufweisen. In nicht geklärten Fällen liegen solche Anhaltspunkte in der Regel nicht vor.

Die jährlichen Fallzahlenveränderungen und -verschiebungen bei der Cybercrime kennzeichnen den typischen Wandel und eine stete, wie auch schnelle, täterseitige Anpassung auf Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen der Marktteilnehmer (z. B. Internetservicedienstleister und -anbieter). Dadurch ändern sich - je nach konkretem Handeln des Täters - die betroffenen Strafnormen, so dass Schwankungen zu verzeichnen sind.

Wesentliche - gewissermaßen etablierte - Erscheinungsformen sind unverändert die vielschichtigen Vorbereitungshandlungen und Begehungsweisen zum Diebstahl und Missbrauch digitaler Identitäten (so genannter Accountdiebstahl/-missbrauch) sowie Angriffe auf Online-Banking (Phishing) als besondere Ausprägung dieses Phänomens.

Tabelle 46 Delikte der Computerkriminalität

Delikt	Fälle		Zu-/Abnahme		AQ in %	
	2013	2014	Fälle	%	2013	2014
Computerkriminalität insgesamt	27 016	20 715	-6 301	-23,3	16,7	20,8
Computerbetrug	6 774	6 026	-748	-11,0	21,4	24,7
Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	3 121	2 625	-496	-15,9	20,6	24,5
Datenveränderung/Computersabotage	6 713	2 884	-3 829	-57,0	5,1	10,2
Ausspähen, Abfangen von Daten	5 846	4 381	-1 465	-25,1	8,9	10,7
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (GAA ¹⁸)	4 553	4 467	-86	-1,9	32,6	28,1
Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	319	296	-23	-7,2	20,4	38,9
Softwarepiraterie - private Anwendung	34	19	-15	-44,1	85,3	89,5
Softwarepiraterie - gewerbsmäßig	16	17	1	6,3	100,0	88,2

Im Jahr 2014 wurden 4 302 Fälle aufgeklärt; dies entspricht einem Rückgang von 216 Fällen gegenüber 2013 (4 518 Fälle). Aufgrund des gleichzeitigen Rückgangs der insgesamt erfassten Fälle der Cybercrime (-6 301) erhöht sich die Aufklärungsquote von 16,7% auf 20,8%. Ungeachtet dessen wirken sich die fehlende Mindestspeicherfrist von Verbindungsdaten, die Internationalisierung wie auch die zunehmende Nutzung von Anonymisierungsmöglichkeiten negativ auf die Aufklärungsquote aus.

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen entwickelte sich von 3 492 TV im Jahr 2013 auf 3 462 im Jahr 2014 (-30 oder -0,9%).

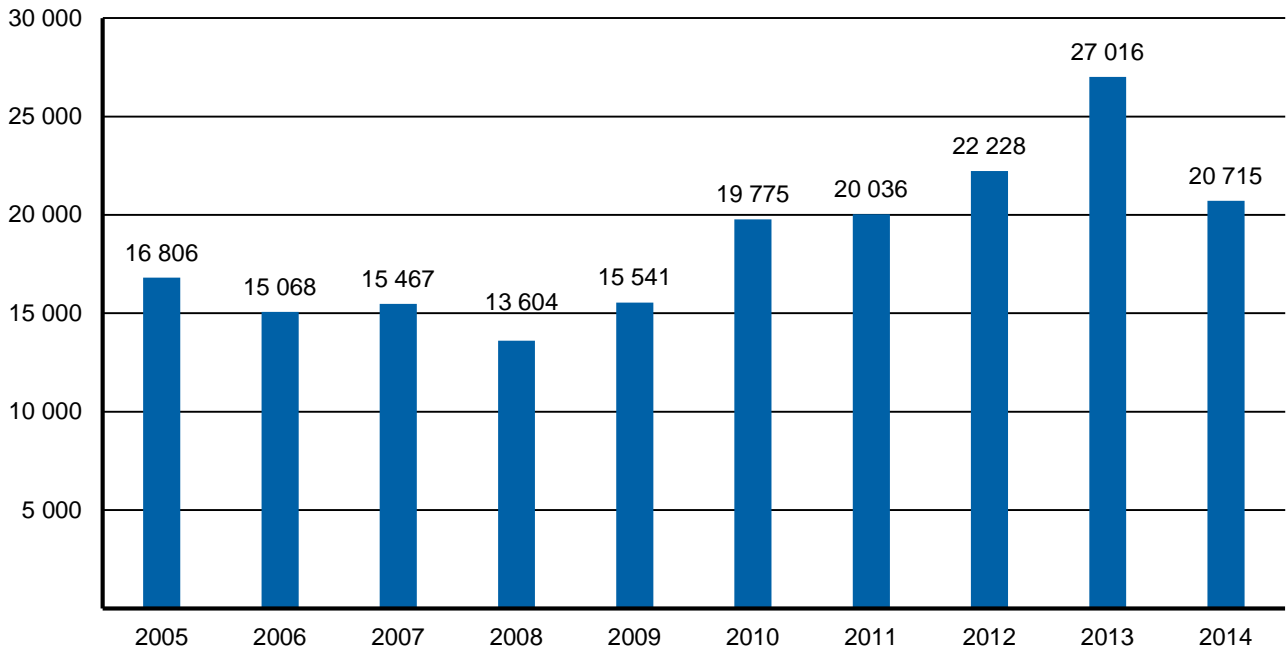
¹⁴ Der Begriff Computerkriminalität ist gleichzusetzen mit dem Begriff „Cybercrime im engeren Sinne“ und umfasst Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind.

¹⁵ Nachfolgend nur „Cybercrime“

¹⁶ Schadsoftware, die den Zugriff auf den Opfer-PC durch Verschlüsselung unterbindet und zudem ein „Lösegeld“ zur Freischaltung fordert

¹⁷ überwiegend ZIP-Anhänge

¹⁸ GAA = Geldausgabeautomat

Abbildung 121 Computerkriminalität (Fälle)**Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (516300)**

Bei betrügerischem Einsatz von Debitkarten mit PIN (Girokarten bzw. so genannte Maestro-Karten, früher EC-Karten) liegen die Fallzahlen des Jahres 2014 mit 4 467 erfassten Fällen 86 Fälle oder 1,9% unter denen des Vorjahres (2013: 4 553). Die Tatausführung wird häufig durch einen unachtsamen und sorglosen Umgang mit der PIN (persönliche Geheimzahl) begünstigt, da diese häufig auf einem Notizzettel oder als vermeintlich gut getarnte Telefonnummer mitgeführt wird.

In 486 Fällen ging die Tathandlung nicht über das Versuchsstadium hinaus.

Computerbetrug (517500)

Die Fallzahlen der letzten Jahre im Bereich des Computerbetrugs schwanken. Über den Betrachtungszeitraum 2009 bis 2013 zeigt sich eine insgesamt ansteigende Falltendenz (2009: 5 113, 2010: 7 406, 2011: 6 277, 2012: 6 087, 2013: 6 774). Für das Jahr 2014 ist erstmals wieder ein Rückgang um 748 Fälle (11,0%) auf 6 026 Fälle festzustellen.

Unverändert dominiert der Missbrauch digitaler Identitäten (z. B. E-Commerce-, E-Mail- und Accounts Sozialer Netzwerke) diesen Deliktsbereich. Als Spezialfall des Identitätsmissbrauchs ist vor allem bei schadensträchtigen Angriffen auf Online-Banking (Phishing) ein Anstieg zu verzeichnen.

Die erfolgreiche Tatbegehung ist hierbei eng an eine überzeugende Legende geknüpft. Im Jahr 2014 wurden beim Online-Banking überwiegend so genannte Fehlüberweisungen und vorgebliche Sicherheitsmaßnahmen der Kreditinstitute registriert. Bei den Fehlüberweisungen war die Schadsoftware so konfiguriert, dass dem Opfer eine fehlerhafte Kontogutschrift z. B. eines Telekommunikationsunternehmens vorgespiegelt wurde. Erst nach Durchführung einer „Rücküberweisung“ konnten die Opfer wieder auf ihre Online-Banking-Umgebung zugreifen. Die Kontoanzeige suggerierte dabei dauerhaft diese Transaktionen. Bei den vermeintlichen Sicherheitsmaßnahmen kamen Legenden wie z. B. Synchronisation von chipTAN-Geräten oder Anpassungen/Verifikationen zur Erhöhung der Systemsicherheit zum Einsatz. In einigen Fällen wurden für das mTAN-Verfahren hinterlegte Rufnummern ausgetauscht oder SMS-Mitteilungen mittels zweiter SIM-Karte umgeleitet.

Wie bereits im Vorjahr werden so auf Zwei-Faktor-Authentifizierung basierende und grundsätzlich sichere mTAN- und chipTAN-Verfahren trotzdem überlistet.

Betrug mittels Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten (517900)

Die Anzahl der erfassten Fälle sank von 319 um 23 Fälle oder 7,2% auf 296. Ein Schwerpunkt liegt bei der Manipulation von Telekommunikationsanlagen. Unter Ausnutzung von Sicherheitslücken werden sowohl bei Firmen als auch bei Privatleuten (z. B. unberechtigter Zugriff auf Router) teure Auslandstelefonverbindungen generiert.

Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung (543000)

2014 wurden 2 625 Fälle erfasst. Dies sind 496 Fälle weniger als in 2013 (3 121), was einem Rückgang von 15,9% entspricht. Diesem Deliktsbereich liegt zumeist die Zusendung von E-Mails unter echt wirkender Vorspiegelung fremder (realer) Identitäten oder Firmen zu Grunde, womit der Tatbestand bereits mit der Zusendung der E-Mail in aller Regel erfüllt ist. Mit überzeugenden Legenden soll hierbei das Opfer z. B. zur Preisgabe von Account-Informationen, Kreditkartendaten oder auch Zahlungen bewegt werden.

Darüber hinaus unterfallen diesem Deliktsbereich auch die E-Mail-Zusendung von Schadsoftware (z. B. so genannte ZIP-Trojaner mit Anhängen, die vermeintliche Bestellbestätigungen, Zahlungsaufforderungen oder Rechnungen enthalten) wie auch gefälschte oder kopierte Webseiten unter Vorspiegelung realer Identitäten bzw. Firmen (z. B. Banken, Online-Shops oder Kreditkartenunternehmen).

Weiterhin werden auch solche Delikte als Fälschung beweisbarer Daten erfasst, bei denen Berufskraftfahrer mit der Fahrerkarte (Dokumentation und Nachweis der Lenk- und Ruhezeiten) eines Dritten fahren.

Datenveränderung/Computersabotage (674200)

Nach dem Anstieg von 2012 (4 118 Fälle) auf 2013 (6 713 Fälle) sind die Fälle im Jahr 2014 um 57,0% auf 2 884 Fälle zurückgegangen (-3 829 Fälle).

Wie bereits im vergangenen Jahr ist ein Rückgang der Fälle so genannter Ransomware zu verzeichnen. Hieran lässt sich deutlich die Veränderungsdynamik der Cybercrime erkennen. Die zunehmende Sensibilisierung der Bevölkerung einerseits und verbesserte Antivirenprodukte andererseits sind wesentliche Einflussfaktoren für den Wandel. Die Varianten „BKA-Trojaner“ und „GEMA/GVU-Trojaner“ werden nur noch selten registriert.

Account-Übernahmen und die E-Mail-Zusendung von ZIP-Trojanern zählten 2014 dennoch zu den dominierenden Erscheinungsformen. Die Dateianhänge beinhalten unverändert Schadsoftware, welche bei unfreiwilliger Ausführung durch Anklicken zumeist vielschichtig Nutzerdaten ausspäht. Die Auswirkungen reichen soweit, dass mitunter auch der E-Mail-Account der Opfer übernommen und zur Weiterverbreitung der vermeintlichen Rechnungsmails missbraucht werden. Neben dem aktuellen Problem des Schadsoftwarebefalls sehen sich die Opfer dadurch häufig auch Anfeindungen und Reklamationen bezüglich der vermeintlichen Rechnungszusendung ausgesetzt.

Hinsichtlich der strafrechtlichen Tatbestandsverwirklichung erfüllt die auf dem Opfer-System (z. B. PC oder Smartphone) empfangene E-Mail mit Schadsoftware bereits den Tatbestand der versuchten Datenveränderung. Die unbeabsichtigte Öffnung und Infizierung des Opfersystems qualifiziert das Geschehen schon als Vollendung der Datenveränderung oder Computersabotage.

Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen (678000)

Für das Jahr 2014 wurden 4 381 Fälle erfasst. Im Vergleich zum Jahr 2013 (5 486 Fälle) bedeutet dies einen Rückgang um 20,1%.

Auch in diesem Deliktsbereich zählen - wie im Vorjahr - vielfältige Account-Ausspähungen (z. B. digitale Identitäten, Kreditkarten- oder Kontodaten) zu den dominierenden Phänomenen. Dies beinhaltet u. a. auch die so genannten „Man in the Browser“-Angriffe, bei den Zugangsdaten ausgespäht werden.

Fallbeispiele

Der Geschädigte bekam per E-Mail eine Rechnung über 176 Euro zugesandt, die vermeintlich von seinem Mobilfunkanbieter stammte. Aufgrund der ungewöhnlichen Rechnungshöhe wollte der Geschädigte den Dateianhang öffnen, ohne dass ihm dies gelang. Dabei stellte er fest, dass es sich bei der E-Mail um eine Phishing-Mail aus dem osteuropäischen Raum handelte. Anschließend kontrollierte er seinen Online-Bank-Account und meldete sich mit seinem Benutzernamen und PIN an. Beim Versuch, die Kontoumsätze abzurufen, zeigten sich ein vermeintlicher Ladeprozess und anschließend ein unscheinbares Feld, in dem er gebeten wurde, zur Sicherheit eine per SMS mitgeteilte TAN einzugeben. Die SMS enthielt Angaben zu einer Einzelüberweisung und die gewünschte TAN. Der Geschädigte gab die gewünschte TAN in das Feld ein. Die Bestätigung der Transaktion über 9 954 Euro wurde umgehend auf dem Konto des Geschädigten sichtbar. Das Finanzinstitut konnte dem Geschädigten zwar die Empfängerdaten nennen, eine Rücküberweisung war aber nicht mehr möglich.

Der Geschädigte betreibt eine MultiMedia Agentur, in welcher er auch Zahlungsaufträge für einen internationalen Bezahlendienst ausführt. Am Tag erschien eine männliche Person und bat darum, ein Dokument zu scannen und dies auf einem mitgebrachten USB-Stick zu speichern. Nach der Speicherung des Scans auf dem USB-Stick erkundigte sich der Tatverdächtige nach den Preisen für den Bezahlendienst. Ein Angestellter loggte sich in das Programm des Bezahlendienstes ein und erteilte die gewünschte Auskunft. Der unbekannte Tatverdächtige verließ die Agentur. Kurz danach stürzte der Computer ab und funktionierte nicht mehr wie gewohnt. Noch am selben

Tag meldete sich der Bezahldienst und teilte mit, dass 2 Transaktionen in Höhe von je 1 977 Euro registriert wurden. Eine der Transaktionen sei bereits im Ausland ausgezahlt, die andere habe man stoppen können. Ein vom Bezahldienst beauftragter Techniker stellte auf dem Computer der Agentur einen Trojaner fest, der vermutlich über den USB-Stick auf den Computer der Agentur gelangte.

7.9 Tatmittel Internet

Die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ wird zu Fällen erfasst, bei denen für die Tatbestandsverwirklichung das Internet als (wesentliches) **Tatmittel** verwendet wird (in der Regel Betrugs- oder so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte). Wenn das Internet bei der Tatbegehung nur eine untergeordnete Rolle spielt, z. B. bei vorgelagerten Aktivitäten wie Kontakten/Kontaktversuchen zwischen Tatverdächtigem und Opfer, soll die Sonderkennung nicht vergeben werden. Auch beim Tatmittel Internet wirkt sich die Konkretisierung der Richtlinien und die dadurch geänderte Erfassung auf die Fallzahlen aus.

2014 sind 67 384 (2013: 70 981) Fälle mit dieser Sonderkennung markiert worden. Das entspricht einer Abnahme um 3 597 Fälle oder 5,1%.

Straftaten mit dieser Kennung hatten einen Anteil von 4,5% an der Gesamtkriminalität (2013: 4,8%). In 58,3% (2013: 64,5%) der Fälle handelt es sich um Betrugsdelikte. Zu den Fällen mit „Tatmittel Internet“ sind 22 440 (2013: 20 925) Tatverdächtige erfasst worden, davon 3 306 oder 14,7% Nichtdeutsche (2013: 2 846).

Tabelle 47 Ausgewählte Delikte mit Tatmittel Internet

Delikte	Fälle	Fälle	Zu/Abnahmen	
	2013	2014	absolut	%
Fälle mit „Tatmittel Internet“ insgesamt	70 981	67 384	- 3 597	- 5,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 879	1 822	- 57	- 3,0
Verbreitung pornografischer Erzeugnisse, darunter	1 677	1 559	- 118	- 7,0
-Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie	706	633	- 73	- 10,3
-Verbreitung von Kinderpornografie	604	525	- 79	- 13,1
Betrug, darunter:	45 751	48 343	2 592	5,7
-Waren- und Warenkreditbetrug	26 469	28 192	1 723	6,5
-Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	4 544	4 392	- 152	- 3,3
-Computerbetrug	5 684	4 882	- 802	- 14,1
-Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	168	140	- 28	- 16,7
Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	2 663	2 215	- 448	- 16,8
Datenveränderung/Computersabotage	6 492	2 734	- 3 758	- 57,9
Ausspähen, Abfangen von Daten	4 870	3 872	- 998	- 20,5
Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen, darunter	763	659	- 104	- 13,6
-Softwarepiraterie				
- private Anwendung	13	10	- 3	- 23,1
- gewerbsmäßig	11	13	2	18,2